Sechstes und siebentes Heft.

Die Melodien

der

deutschen evangelischen Kirchenlieder

aus den

Quellen geschöpft und mitgeteilt

von

Johannes Zahn.

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

Erscheint in ca. 40 Heften à 2 M. Das ganze Werk wird Ende 1892 vollendet sein.

Die

Melodien

der

deutschen evangelischen Kirchenlieder,

aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt

von

Johannes Zahn.

Erster Band.

(Zweizeilige bis fünfzeilige Melodien.)

Gütersloh.

Druck und Verlag von C. Bertelsmann.

1889.

Vorwort.

Die Kirchenliederdichtung, wie sie sich in der evangelischen Kirche Deutschlands entwickelt hat, ist sowohl in ihrer Bedeutung für die deutsche Nationallitteratur, als auch bezüglich ihres Wertes für das religiöse Leben der evangel. Christen allgemein gewürdigt, und darum hat auch die Entwicklung derselben in weiteren Kreisen Interesse erregt, und zu Nachforschungen, sowie zu historischer Darstellung Anregung gegeben. Weniger ist bis jetzt in Bezug auf die Melodien der deutschen Kirchenlieder geschehen. Vor allem fehlt es noch an dem Nachweis, wie dieselben ursprünglich gelautet, für welche Lieder sie erfunden und für welche sie benützt wurden, welche Veränderungen an denselben vorgingen, wo und wie lange sie in Gebrauch gewesen sind. Auch sind über die Erfinder der Melodien und über die Zeit ihrer Entstehung viele irrige Angaben in Umlauf.

Seit mehr als 40 Jahren habe ich öfters Veranlassung gehabt, mich mit den Melodien der evangelischen Kirchenlieder bekannt zu machen. Diese Beschäftigung führte mich endlich zu dem Entschluß, das Material zu einer Geschichte der ev. Kirchenmelodien in möglichster Vollständigkeit zusammen zu bringen. Diese mit viel Aufwand von Zeit, Mühe und Kosten zustande gebrachte Arbeit will ich nunmehr in der Hoffnung veröffentlichen, allen denen, die sich mit Hymnologie beschäftigen und die für den evangelischen Kirchengesang ein Interesse haben, keinen unwillkommenen Dienst zu leisten.

Mein Buch wird nämlich enthalten:

1. Sämtliche Melodien der deutschen evangelischen Kirche, von 1523 an bis zur neusten Zeit, sowohl die aus früheren Jahrhunderten überkommenen oder aus anderen Kirchen entlehnten, als auch die in derselben neu entstandenen (etwa 8—9000 an der Zahl) und zwar in genauer Notierung ihrer ursprünglichen Form bezüglich ihres melodischen Gangs und ihres Rhythmus, und mit untergelegter erster Strophe des Liedes;
2. die Angabe ihrer frühesten bis jetzt bekannten gedruckten oder geschriebenen Quelle;

3. die Namen der Erfinder der Melodien, so weit sie mit Gewißheit oder mit Wahrscheinlichkeit als solche bezeichnet werden können;
4. die Notierung wesentlicher Varianten, die sich im Lauf der Zeit geltend gemacht haben;
5. die Angabe derjenigen Bücher, durch welche die Melodien auf längere oder kürzere Zeit bekannt geworden sind;
6. ein chronologisches Verzeichnis aller von mir benützten Gesang-, Melodien- und Choralbücher und anderer Schriften (über 1300), in welchen die mitgeteilten Melodien aufgezeichnet sind, mit Angabe der öffentlichen oder Privatbibliotheken, in denen sich diese Bücher befinden, und der Melodien, welche in denselben erstmals vorkommen.

Die Mitteilungen 1—5 werden so miteinander verbunden sein, daß über jeder Melodie die früheste Quelle und wo dies möglich ist, der Name des Erfinders bemerkt ist, und unter jeder Melodie die etwa vorkommenden Varianten, und diejenigen Bücher beigefügt sind, durch welche sie sich verbreitet hat.

Das chronologische Verzeichnis der benützten Quellen wird den Schluß des Buches bilden.

Die Reihenfolge der Melodien wird nach dem Versmaß der Liedertexte eingerichtet sein. Diese Anordnung ist mir als die einzige erschienen, die mir eine Übersicht über den massenhaften Stoff ermöglichte. Sie bietet auch demjenigen, welcher das Buch benützt, den Vorteil, daß er die für die Lieder irgend eines Versmaßes erfundenen oder benützten Melodien mit Leichtigkeit auffinden kann. Denjenigen, welche die geschichtliche Entwicklung der Melodienerfindung verfolgen wollen, wird das chronologische Verzeichnis der Quellen die Melodien nach der Zeit ihrer Entstehung vorführen.

Tonsätze habe ich nur ausnahmsweise aufgenommen, wenn sie nämlich, was manchmal vorkommt, zwei Melodien enthalten, oder wenn sie wegen einer besonderen Beschaffenheit bemerkenswert sind.

Freilich wird bei der Mitteilung der Melodien in meinem Buch von einer absoluten Vollständigkeit nicht die Rede sein können. Denn abgesehen von vielen mehr oder minder wertlosen Tonweisen, welche spurlos verschwunden sind ohne in kirchlichen Gebrauch überzugehen und die ich absichtlich weggelassen habe, da sich sonst die Zahl der Melodien unnötigerweise wohl auf das vier- oder fünffache erhöht haben würde, sind mir vielleicht auch einige bedeutende Melodien aus dem Grund entgangen, weil ich deren Quellen trotz eifrigen Nachforschens nicht zu erlangen vermochte. Aus demselben Grund wird wohl auch der Nachweis der frühesten Quelle von späteren Forschern ergänzt werden können, wenn nicht etwa manche ältere Bücher gänzlich verloren gegangen sind, von denen wir nur wissen, daß sie existiert haben, aber nicht wo sich ein Exemplar derselben noch vorfindet.

Trotzdem habe ich nunmehr, nachdem ich alle mir bekannten und zugänglichen öffentlichen und Privatbibliotheken, in denen ich vermuten konnte, daß sie hymnologische Bücher enthalten, durchforscht habe, wenn auch zögernd, den Vorsatz gefaßt, meine Arbeit auf die Gefahr hin abzuschließen, daß ich später manches noch zu ergänzen oder zu berichtigen finde. Denn bei dem Gedanken an mein vorgerücktes Lebensalter liegt die Befürchtung nahe, daß mir bei längerem Zögern die mir noch vergönnte Lebenszeit nicht mehr ausreichen könnte, meine Arbeit zum Druck fertig zu stellen.

An dieser Stelle fühle ich mich gedrungen, allen geehrten Direktionen öffentlicher Bibliotheken für die freundliche Zuvorkommenheit, mit welcher sie meine Nachforschungen unterstützt haben, den innigsten ehrerbietigsten Dank zu sagen. Es waren dies namentlich die Hof-, Staats-, Universitäts-, Stadt- oder Kirchenbibliotheken in Augsburg, Basel, Berlin, Brandenburg, Breslau, Brieg, Cassel, Celle, Coburg, Dresden, Elbing, Erfurt, Erlangen, Frankfurt a. M., Göttingen, Gotha, Greifswalde, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Kempten, Königsberg, Leipzig, Lübeck, Lüneburg, Maihingen, Memmingen, Mühlhausen, München, Nördlingen, Nürnberg, Oberndorf, Regensburg, Schaffhausen, Stade, Stuttgart, Ulm, Wernigerode, Windsheim, Wolfenbüttel, Zweibrücken und Zwickau.

Auch sage ich allen werten Freunden, die mir bei meiner Arbeit durch Darleihen von Büchern und durch Mitteilungen aller Art freundlich geholfen haben, namentlich Herrn Pfarrer Auberlen in Haßfelden, Herrn Seminarlehrer Bode in Lüneburg, Herrn Superintendenten D. Fischer in Großottersleben, Herrn Bezirksgerichtsrat Hommel in Ansbach und Herrn Archidiakonus D. Linke in Pfarrkeßlar herzlichen Dank.

Altdorf, Februar 1888.

Zahn.

Reihenfolge der Melodien.

Vorliegendes Buch enthält die Melodien der evangelischen Kirchenlieder. Nur in einem Anhang giebt es Melodien von evangelischen Kirchengesängen mit Prosatexten.

Die Melodien der strophischen Lieder sind im allgemeinen nach dem Versmaß geordnet und zwar

A. nach der Zahl der Verszeilen. Es gehen also voran die Melodien der zweizeiligen Strophen, dann kommen die der dreizeiligen, dann die der vierzeiligen 2c.

Die Zahl der Zeilen ist in der Regel nach dem Reim berechnet; wenn bei langen Zeilen in der Melodie eine Zweiteilung eintritt, und diese dadurch mehr Zeilen erhält als der Text, so wird an der Stelle der Textstrophe auf die Stelle der mehrzeiligen Melodie hingewiesen.

B. Die sich nach der Zeilenzahl ergebenden Abteilungen sind nach dem Metrum geordnet und zwar so, daß aufeinander folgt

a. Gleichartiges Metrum.
1. Das jambische,
2. das trochäische,
3. das amphibrachische,
4. das daktylische;

b. Ungleichartig-gemischtes.
1. Jambisch-trochäisches,
2. jambisch-amphibrachisches,
3. jambisch-daktylisches;
4. trochäisch-jambisches,
5. trochäisch-amphibrachisches,
6. trochäisch-daktylisches;
7. amphibrach.-jambisches,
8. amphibrach.-trochäisches,
9. amphibrach.-daktylisches;
10. daktylisch-jambisches,
11. daktylisch-trochäisches,
12. daktylisch-amphibrachisches,

endlich

13. Unregelmäßiges Versmaß.

C. Die auf diese Weise entstehenden Unterabteilungen sind nach der Silbenzahl der Verszeilen geordnet, von der geringsten Zahl zur höchsten aufsteigend und zwar mit Berücksichtigung zunächst der ersten Zeile, sodann der zweiten und dann der dritten Zeile 2c. 2c. Z. B. Von den vierzeiligen Melodien jambischen Versmaßes, stehn diejenigen voran, die in der ersten Zeile die geringsten Silbenzahlen haben; von diesen wiederum gehn voraus, die in der zweiten Zeile die geringste Silbenzahl haben 2c. 2c.

D. Die Melodien ganz gleichen Versmaßes, welche zuweilen sehr zahlreiche Familien bilden, sind endlich nach der Zeit ihres ersten Erscheinens in chronologischer Reihe aufgeführt.

Da am oberen Rande jeder Seite des Buches das Versmaß angezeigt ist, so ist jeder, der eine Melodie suchen will, imstande, zu jedem Liede, dessen Versmaß ihm bekannt ist, ohne Benützung eines Registers die zu dem Versmaß des Liedes gehörenden Melodien zu suchen. Wer aber das Versmaß des Liedes nicht kennt, kann die Melodie in dem allgemeinen alphabetischen Register am Schluß des Buches auffinden.

Zweizeilig.

Jambisch 8. 8. (9. 9.)

1. Straßburger Handschrift 1430. 1870 verbrannt.
Mel. nach Dr. Arnolds Übertragung.

Ich wollt, daß ich da=hei=me wär und al=ler Welt nicht dien=te mehr.

Wackernagel 1860. Hille 1886. (H. v. Laufenberg.)

2. Zu demselben Text. Mel. v. Hommel, Volkslieder 1864. Nr. 247.

Große Missionsharfe 1883. Späth 1885.

3. Babst 1545. I. Anhang.

In Fried bin ich da=hin=gefahrn; denn mein Augen ge=se=hen habn.

(Die Texte 3—7 stehen in den Gesängen zum Begräbnis 1542 noch ohne Melodie. Sie sind ohne Zweifel von Luther.)

Berwald 1552. 60. Nürnb. 1558. 61. 73. Babst 1559. Vögelin 1563. 69. Dresden 1593. 97.

4. Ebendaselbst.

Mit Fried u. Freud in gu=ter Ruh fröh=lich that ich mein Au=gen zu.

Berwald 1552. 60. Nürnberg 1558. 61. 73. Babst 1559. Vögelin 1563. 69. Dresden 1593. 97. Hof 1608. 14. Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

5. Zu dems. Text. Hermannsburg 1876. Nr. 463: aus dem Mainzer GB. 1628.

Ich habe die Mel. im Mainzer Gesangbuch nicht gefunden.

6. Babst 1545. I. Anhang.

Christ ist die Wahrheit und das Le=\==ben, die Auf=er=stehung will er ge=\=ben.

Berwald 1552. 60. Nürnb. 1558. 61. 73. Babst 1559. Basel 1581. Dresden 1593. 97. Zürich 1599. Hof 1608. 14.

7. Ebendaselbst.

In mein'm E-lend war dies — — mein Trost: Ich sprach:

Er lebt, der mich — — er-löst.

Berwald 1552. 60. Nürnb. 1558. 61. 73. Babst 1559. Vögelin 1563. 69. Dresden 1593. 97. Hof 1608. 14. Neser 1620. J. Stade 1646. (Stenger 1663 vereinigt den Text in vierzeilige Strophen und giebt eine andere Melodie.)

8. Straßburg 1545. Bl. 127 u. 131.

a. Er-stan-den ist der hei-lig Christ, der al-ler
b. Gen Him-mel fuhr der hei-lig Christ, der al-ler

a. Welt ein Trö-ster ist.
b. Wel-te Hei-land ist.

1) Straßb. 1560. 2) ibid.

Diese Melodie wurde mit vierfachem Halleluja wiederholt und als Anhang zum Lied: **Christ ist erstanden** und zum Lied: **Christ fuhr gen Himmel** benützt.

Straßb. 1562. 68. 69. 71. 75. 78. 1616. 25. Wolff 1569. Frankf. 1581. Zinckeisen 1584. Tübingen 1595. Nürnb. 1599. 1605. 17. Cassel 1601. Schott 1603. M. Prät. 1607. Mömpelgard 1618. Stuttg. 1664. 1711. Störl 1710. Stözel 1744. 77. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Handschr. Ulm c. 1750. Hoffmann 1834.

9. B. Br. 1566. III. Bl. VI.

Da Jesus Christ gebo-ren war, erschien ein Stern ganz hell und klar.

B. Br. 1606. Tucher 1848.

Jambisch 10. 10.

10. Ein Abendreihen. Berwald 1552. Bl. 234.

Wie steht ihr al-le hie und war-tet mein und meint ich soll eur

Vor-sin-ge-rin sein?

1) Newber 1561.

Die Angabe Böhmes, das Lied stehe bei Babst 1545, ist unrichtig.

Berwald 1555. 60. Babst 1559. Nürnb. 1558. Bonn 1561. 64. 1607. Vögelin 1563. 69.

Ohne Zweifel nach Text und Melodie weltlichen Ursprungs.

11. Abendreihen. N. Herman. Historien ꝛc. 1566 (60) D. II.

Will nie-mand sin-gen, so will sin-gen ich; der Kö-nig al-ler Eh-

Nürnb. 1599.
1) beide male:

ren freit um mich, der König al-ler Eh-ren freit um mich.

Nürnb. 1605. Hof 1614. Travestie eines weltl. Liedes gleicher Anfangszeile, Schöffer 1537. Nr. 57:

Mel. im Tenor, eine Quarte tiefer ohne Vorzeichnung.

Will niemand sin-gen, so sing a-ber ich, will nie-mand sin-gen,

so sing a-ber ich; es wirbt ein jun-ger Knab um dich,

es wirbt ein jun-ger Knab um dich.

Jambisch 11. 11.

Hendekasyllabum. Phalecii.

12. Tonsatz mit 2 Mel. Grammat. lat. part. Spangenberg 1546. D. 2 u. 3.

Vi-tam quae fa-ci-unt be-a-ti-o-rem, ju-cun-

1) Vopelius 1682 u. Spätere:

dis-si-me Mar-ti-a-lis, haec sunt: (Martialis.)

2) Straßb. 1569 u. d. meisten Spät.:

Die Tenormelodie schon in 2 Tonsätzen bei Senfl 1534 Nr. 23 zu demselben Text und zu Catulls: Vivamus mea Lesbia.

B. Br. 1544 hat die Tenormelodie zu: **Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich**, Spätere zu den Liedern: **Was Lobes solln wir dir** 2c. **Aller Augen auf dich** 2c. **Auf lasset uns dem Herren** 2c. **Lobt unsern Gott mit fröhlichem** 2c. u. a.

Obiger Tonsatz findet sich noch bei Rihel 1569 u. 71 zum Text: **Danket dem Herren**, auch bei Sunderreiter 1581, und Rigidius 1550, Görlitz 1599 zur Ode des Martialis. Die Diskantmelodie findet sich bei M. Prätor. 1612. VIII. u. Cant. Goth. II. 1648 u. Gesius 1601. Cassel 1601 u. bei Wolder 1598.

Die Tenormelodie ist später ausschließlich im Gebrauch. Babst 1545. Berwald 1552. 56 2c. Babst 1559. Nürnb. 1558. Bonn 1561 2c. Leipzig 1567. J. Magdeburg 1571. Eler 1588. Dresden 1597. Calvisius 1598 u. viele andere.

Im 19. Jahrh. noch ziemlich weit bekannt: Böttner 1800. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1821. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Natorp-Rink 1829. Bach 1830. Karow 1848. Zimmer 1861. Erk 1863. Anding 1868. Töpfer 1845. 1864. Tucher 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Hermannsburg 1876. Jakob-Richter 1873. u. viele andre.

In den Ges.-Büchern der B. Br. 1606. 61. 94. 1731 z. Lied: **Schau wie lieblich und gut.**

In der Euterpe 1869, S. 157 befindet sich die Quellenangabe: Despanterii libellus ex arte versificatoria. Viteberg 1533. Bl. F VII^b.

13. Mel. bei (von?) König 1738. S. 472.

Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich; denn sei-ne Güt und Wahrheit blei-bet e-wig-lich. (Joh. Horn.)

14. Zu demf. Text. Handschr. Schwand 1767.

15. B. Br. 1566. Bl. 177.

Schau wie lieb-lich und gut ist's al-len Brü-dern, den wah-ren und recht-schaffnen Chri-sti Gliedern,
wo sie in Ei-nig-keit bei-sam-men woh-nen und ein-an-der ver-tra-gen und ver-scho-nen. (P. Herbert.)

16. GB. Bremen 1767. Nr. 103.

Was Lo-bes soll'n wir dir, o Va-ter, brin-gen? Keins Menschen Zung kanns wür-dig-lich vor-brin-gen.

Die neuen Melodien dieses Gesangbuchs sind nach Langes Mitteilung (ChB. 1821) von Stötzer.

17. Zu dems. Text. Mel. z. Schleswig-Holst. GB. 1785. Nr. 59b.

18. Mel. v. H. Rolle, 1775 S. 58.

Lobt un-sern Gott mit fröh-li-chem Ge-mü-te für sei-ne Va-ter-treu und mil-de Gü-te.

Kallenbach (1819).

19. Mel. von Gregor 1784. Seite 1.

Den Him-mels-Vor-schmack hab ich schon hie-nie-den, wenn Je-sus mich er-füllt mit sei-nem Frie-den. (Nik. v. Zinzendorf.)

Schicht 1819. Blüher 1825. Natorp-Rink 1829. Elberf. ref. GB. 1853: Ihr dürft so wie ihr seid.

Noch andre Melodien zu diesem Lied 1) Handschr. Regensburg 1793. 2) Handschr. Memmelsdorf c. 1800. 3) bei Anding 1868.

Trochäisch 11. 11.

20. Mich. Prätor. Mus. Sion. V. Nr. 90.

Mag-num no-men Do-mi-ni Em-ma-nu-el, quod an-nun-ci-a-tum est per Ga-bri-el. Noch 3 Strophen.

Dieser Gesang wurde vom Chor gesungen, nachdem der Tenor zuvor das „Nunc angelorum" einstimmig gesungen hatte. Die Hauptmelodie liegt im Tenor. Sie bildet den Anfang und den Schluß der vorreform. Mel. Resonet in laudibus.

Dreizeilig.

Jambisch 8. 8. 8. (4. 4. 8. 8.)

21. Vivus panis angelorum. M. Weisse 1531. C. VI.

Als Gott sein Sohn vom höch=sten Thron den Ju=den ins ge=

lob = te Land nach seim Ver=hei = ßen hatt ge=sandt: (M. Weisse.)

B. Br. 1566 aus C. jonisch u. bei 1) $^3/_4$ Note.

Das Lied hat dem Text nach vierzeilige Strophe. 4. 4. 8. 8.

Kath. Zell 1534. B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Kocher 1855.

1) Die Notation ist bei Weisse oft fehlerhaft. Das GesB. der B. Br. 1566 ist in dieser Beziehung korrekt.

Bemerkenswert ist, daß der in der Überschrift angegebene lateinische Text trochäisches Versmaß hat.

22. Mich. Weisse 1531. D III.

Ge=lobt sei Gott, der un=sre Not und Dürftig=keit hat wohl

er=kannt, der=hal = ben sei = nen Sohn ge=sandt. (M. Weisse.)

Kath. Zell 1534. Chr. Adolf Nyst. 1542. B. Br. 1566—1731. Keuchenthal 1573. Gregor 1784. Tucher 1848. Kocher 1855. Schoeberlein 1868. Hermannsburg 1876.

23. Stabat mater dolorosa. M. Weisse 1531. D VI.

O ihr Chri=sten, dank = sa = get Gott und Chri=sto, der durch

sei = nen Tod al = le Gnad euch er = wor=ben hat. (M. Weisse.)

Kath. Zell 1534 Chr. Adolf Nyst. 1542. B. Br. 1544—1731. Bei Layriz 1853 u. Flügel 1863 mit dem troch. Text: **Stabat mater** etc. **Seht die Mutter voller Schmerzen.**

24. Mel. v. Gregor 1784. Seite 1.

Wir wa=ren krank und un=ge=sund, un = sre Seel war töt=lich verwundt, daß ihr auch nie=mand hel = fen konnt.

Dies ist die 2. Strophe des vorigen Liedes, mit welcher das Lied im Herrnhuter GB. 1778 beginnt.

25 a. Resurrexit Dominus. B. Br. 1544. Bl. 87.

Betrachtn wir heut zu die = ser Frist die Auf=er = stehung Je = su Christ, die uns zu Trost ge = sche = hen ist. (J. Horn.)

B. Br. bis 1731. Görlitz 1613. Besler 1618. Leipzig 1627. Vopelius 1682. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Etwas verändert Psalmod. Berlin 1657. 76. Seelenmusik 1727 2c.

25 b. Zu einem andern Text. Spangenberg 1568. Nr. 65.

Wir wol=len al = le fröh = lich sein in die = ser ö = ster = li=chen Zeit; denn un=ser Heil an Got = te leit.

Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu= ja! Ge = lo = bet sei Gott! Hal=le = lu = ja!

1) Keuchenthal 1573.

2) ibid.

Zeit; Ge = lo = bet sei Christus Ma = ri = en Sohn.

M. Prätorius 1609. Tucher 1848. Kocher 1855. Späth 1885.

Corner 1625 hat den lat. Text: Resurrexit dominus, qui pro nobis omnibus passus est serotinus.

25 c. Zum Text: Gelobt sei Gott im höchsten Thron bei Hering 1858, Nr. 67, in ausgeglichnem Rhythmus.

26. Stabat mater. B. Br. 1566. Bl. 273.

O Mensch sieh, wie hie auf Erd-reich der Tod weg-nimmt beid arm und reich und denk, daß er dir auch nachschleich. (M. Weisse.)

Von dieser Melodie wurde eine frühere (B. Br. 1544) verdrängt. B. Br. bis 1731. Tucher 1848. Vorstehende Mel. wurde vermutlich aus der 2. Mel. u. dem Schluß der ersten Mel. der vorreformat. Choralmel. gebildet.

27 a. Beschluß des Gesangb. v. Selnecker 1587. S. 597. Text, Mel. u. Tonsatz wohl v. Selnecker.

Gott, dir sei Dank, Lob, Preis und Ehr; er-halt uns nun bei dei-ner Lehr und un-ser Herz zu dir be-kehr.

27 b. Dieselbe Mel. bei Selnecker 1587. S. 283, anders rhythmisiert z. einem lat. Text Selneckers.

Ex-sur-ge lin-gua, mens ad-es et mag-na dic mi-ra-cu-la, quae con-tu-lit no-bis De-us.

Jambisch 11. 9. 8.

28. Mel. v. Knecht 1792. ChB. Stuttg. 1799. S. 35.

Wie lang willst du den Pfad der Sünder wandeln, Vernunft und Schrift ent-ge-gen handeln und thun was dei-nem Gott mis-fällt?
(Adler.)

Stuttgart 1828. Andre Mel. 1) Anhang zu Stözel 1792. 2) ChB. Stuttg. 1792. 3) Stuttg. 1799. Mel. v. Christmann.

Jambisch 11. 11. 11.

29. Mel. v. J. Eccard. Einzeldruck . . Brautlied x. 1591.

Es rühmt die hei-lig Schrift drei Ding für al-len, die Gott und Menschen auch sehr wohl ge-fal-len, da-von groß Lob und Ehr thut weit er-schal-len.

Zum Liede Derschaus: Du hast uns lieber Gott all heißen x. Weida 1643. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856 und in der Prax. piet. von Sohren 1668. 76. 93. 1700 und in Sohrens Gesangb. 1683.

30. Mel. von J. Stobäus, Einzeldruck; zur Einweihung der neuen Kirche in Tilsit 1610.

Ich hab ein herz-lich Freud und groß Ge-fal-len, ins Haus des Her-ren al-le-zeit zu wal-len; du lie-ber Gott vom Him-mel, hilf uns al-len.
(Hagius.)

Weida 1643. Festlieder 1644. Handschr. Rascher 1751. Schoeberlein 1868.

31. Speer. 1692. Nr. 113.

(Stuttgart 1630.)

(Der Text ist Travestie eines weltlichen Liedes mit gleicher Anfangszeile; dies hat aber bei Regnart 1579 u. 1583 eine andre Melodie.)

Störl 1710, K.G.B. Stuttg. 1711; Stözel 1744. 77 mit ausgeglichenem Rhythmus.

32. Mel. bei (von?) König 1738. S. 133.

(Derschau.)

Stuttg. 1792: Wie lang willst du den Pfad.

33. Zu demselben Text. Karow 1848. Nr. 99.

Trochäisch 7. 7. 7.

34. So rhythmisiert bei Stiphel 1612. Nr. 65.

7. La-va quod est sor-didum, ri-ga, quod est a-ri-dum, sa-na, quod est saucium.
8. Flecte, quod est ri-gidum, fo-ve, quod est fri-gi-dum, re-ge, quod est devi-um.

9. Da tu-is fi-de-libus in te con-fi-den-ti-bus sacrum septe-na-ri-um.
10. Da vir-tu-tis meritum, da sa-lu-tis e-xitum, da per-en-ne gau-di-um.

(König Robert von Frankreich.)

Bei Calvisius 1597 anders in Mensur gebracht.

In Choralnoten ohne Mensur: Müntzer 1524: **Kum du tröster heylger Geist.** Erfurt K. Amt 1525.

B. Br. 1544—1661: **Heiliger Geist, Herre Gott.** Lossius 1553. Spangenberg 1568.

35. B. Br. 1694. S. 105.

Hei-li-ger Geist Her-re Gott, du höch-ster Trost in der Not,
be-such uns mit dei-ner Gnad. (J. Horn.)

36. B. Br. 1566. Bl. 200.

Wir glau-ben an ei-nen Gott, den Va-ter, der nach sein'm Rat
al-le Ding er-schaf-fen hat. (M. Thamm.)

Tucher 1848. Kocher 1855. Crome 1861. Hommel 1861: **Veni sancte spiritus.**

Layriz hat die Melodie in Tripeltakt gesetzt und dem Liede: **„Der Tag vertreibt die finstre Nacht"** angepaßt.

37 a. Psalmen . . . Bremen 1639. S. 151.

Heil-ger Geist, du Trö-ster mein, hoch vom Him-mel uns er-schein
mit dem Licht der Gna-den dein. (Moller.)

37 b. Umbildung von Crüger 1640. S. 189.

Prax. piet. Berlin bis 1702. Quirsfeld 1679. Bernburg 1727—1761. Dretzel 1731. König 1738. Filitz 1847. Layriz 1853. Crome 1861. Volkmar und Flügel 1863. Lehmann und Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. J. Frank 1674 zum Lied: **Heilger Geist komm in dies Thal.**

38. Zu demselben Text. Freylingh. II. 1714. Nr. 125.

Ulm 1717. Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. bis 1771. Grosse (1799). Wernigerode 1738—66. Weimar 1803. Kocher 1855. Elberf. 1857. Flügel 1863. Lehmann u. Jakob-Richter 1873. Noch andre Melodien 1) von Filitz 1847. Nr. 70 B. 2) bei Mold 1857 Nr. 261.

Trochäisch 8. 8. 7. vergl. Nr. 23.

Vergl. Sechszeilig 8. 8. 7. 8. 8. 7.

39. G.B. v. Corner 1625. Nr. 120. Auch: Kath. K. Gesänge, Neiß 1625.

Sta - bat ma - ter do - lo - ro - sa jux - ta cru - cem
la - cri - mo - sa, dum pen - de - bat fi - li - us.

(Jacobus de Benedictis.)

Jakob-Richter 1873: **Schaut die Mutter voller Schmerzen**, Übersetzung v. Wieland.

40. Ähnlich der vorigen Melodie. G.B. Mainz 1628.

*) Der Druck ist hier bezüglich des Rhythmus fehlerhaft.

41. Anders rhythmisiert. G.B. Augsb. 1666. S. 83.

Chri - sti Mutter stund mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint von Herzen
da ihr lie - ber Sohn an - hing.

In geradem Takt: Kraft 1784. Natorp 1822. Hering 1825. Natorp-Rink 1829. Elberfeld 1835. Mold 1838. Schaffhausen 1841. Gütersloh 1844. Ref. G.B. Elberfeld 1853. Ritter 1856. Menke 1877. Gr. Missionsharfe 1883 mit verschiedenen Übersetzungen ins Deutsche.

Trochäisch 8. 8. 8.

42 a. B. Br. 1566. Bl. 196.

Ihr Gott - se - li - gen und From - men, die ihr zu Got - tes
Wort kom - men, das mit Glau - ben an - ge - nom - men. (M. Thamm.)

B. Br. bis 1731.

42b. Umbildung, ohne Zweifel von J. Crüger.

Psalmodia, Runge 1657. 1676 u. 1700.

43. B. Br. 1566. Bl. 227. Eine Quinte tiefer mit Vorzeichnung eines ♭.

Nun wohl = an, spricht un = ser Hei = land, all die ihr Durst
lei = det im Land und be = geh = ret Hilf und Beistand.

B. Br. 1606. 61. 94. 1731. (M. Thamm.)

44. Tropus. In die omnium animarum.

Ludecus missale 1589 II Bl. 64 ff.

1. Di - es i - rae di - es il - la sol - vet sae - clum
2. Quan - tus tre - mor est fu - tu - rus, quan - do ju - dex
7. Quid sum mi - ser tunc dic - tu - rus, quem pa - tro - num
8. Rex tre - men - dae ma - je - sta - tis, qui sal - van - dos
13. Qui Ma - ri - am ab - sol - vi - sti et la - tro - nem
14. Pre - ces me - ae non sunt dig - nae, sed tu bo - nus

1. in fa - vil - la te - ste Da - vid cum Sy - bil - la.
2. est ven - tu - rus, cunc - ta stric - te dis - cus - su - rus.
7. ro - ga - tu - rus, dum vix ju - stus sit se - cu - rus?
8. sal - vas gra - tis, sal - va me, fons pi - e - ta - tis.
13. ex - au - di - sti, mi - hi quo - que spem de - di - sti.
14. fac be - nig - ne, ne per - en - ni cre - mer ig - ne.

3. Tu - ba mi - rum spar - gens so - num per se - pul - cra
4. Mors stu - pe - bit et na - tu - ra, cum re - sur - get
9. Re - cor - da - re, Je - su pi - e, qua sum cau - sa
10. Quaerens me se - di - sti las - sus, re - de - mi - sti
15. In - ter o - ves lo - cum prae - sta, et ab hoe - dis
16. Con - fu - ta - tis ma - le - dic - tis, flam - mis a - cri-

3. re - gi - o - num co - get om - nes an - te thro - num.
4. cre - a - tu - ra ju - di - can - ti re - spon - su - ra.
9. tu - ae vi - ae, ne me per - das il - la di - e.
10. cru - cem pas - sus, tan - tus la - bor non sit cas - sus.
15. me se - que - stra, sta - tu - ens me in par - te dex - tra.
16. bus ad - dic - tis, vo - ca me cum be - ne - dic - tis.

5. Li - ber scrip - tus pro - fe - re - tur, in quo to - tum
6. Ju - dex er - go cum se - de - bit, quic - quid la - tet
11. Ju - ste ju - dex ul - ti - o - nis, do - num fac re-
12. In - ge mis - co tan - quam re - us, cul - pa ru - bet
17. O - ro sup - plex et ac - cli - nis, cor con - tri - tum
18. Ti - bi, Chri - ste, me com - mit - to, to - to cor - de

5. con - ti - ne - tur, un - de mun - dus ju - di - ce - tur.
6. ap - pa - re - bit, nil in - ul - tum re - ma - ne - bit.
11. mis - si - o - nis an - te di - em ra - ti - o - nis.
12. vul - tus me - us, sup - pli can - ti par - ce, De - us.
17. qua - si ci - nis, ge - re cu - ram me - i fi - nis.
18. te ex - o - ro, ho - ra mor - tis te - cum e - ro.

(Thom. von Celano.)
Mit dieser 18. Strophe schließt Ludecus.

Filitz 1847 hat diese 3 Melodien ohne Silbendehnungen, und statt der 18. Strophe folgenden Abgesang:

La - cri - mo - sa di - es il - la, qua re - sur - get ex fa - vil - la
ju - di - can - dus ho - mo re - us; hu - ic er - go par - ce, De - us!
Pi - e Je - su Do - mi - ne, do - na e - is re - qui - em. A - - - men.

Alle 5 Mel. etwas vereinfacht: Layriz 1855. Stip 1858. Hermannsburg 1876. Jakob-Richter 1873. Fromm-Stange 1884. Verschiedene deutsche Übersetzungen.

45. Mel. von Kocher 1838. Nr. 672.

Je - nen Tag, den Tag der Wehen, wird die Welt im Brand ver - ge - hen, wie Pro - phe - ten spruch ge - sche - hen. (Übersetzung von Alb. Knapp.)

Für die Strophen 9—17 hat Kocher diese Mel. in Dur umgesetzt. Stuttgart 1844 2c. Wiesbaden 1847. Kocher 1855.

46. Zu demselben Text. Stuttg. 1844, Nr. 40 a. Frauenfeld 1868.

Faißt bezeichnet in der 3. Auflage des Württemb Ch.B. 1876 diese Melodie als eine alte katholische. Sie findet sich im G.B. Köln 1617, Anhang Bl. 70.

47. Zu einer anderen Übersetzung. Psalmen . . Aarau 1861 (1844). Nr. 354.

Tag des Zorns, Ge - richt der Sün - den rc.

Trochäisch 10. 8. 8.

48. M. Weisse 1531. B. Ib.

1)

Laßt uns fröh - lich und ein - träch - tig sin - gen, die Zeit se - lig - lich zu-

2)

brin - gen, re - den von gött - li - chen Din - gen. (M. Weisse.)

Bei 1) steht B. Br. 1566 ein ♭ und bei 2) eine 𝄽.

B. Br. bis 1731. Wolff 1569. 70. Frankf. 1600. Nürnb. 1599. 1605. 09. 11. 14. Breslau, K.- und Hausmusik. 6. Aufl.

49. Zu demselben Text. Kath. Zell 1534 (35) C. VIb.

Trochäisch 13. 11. 7.

50. M. Weisse. D. VIII.

O Mensch, hör und nimm zu Her - zen heut und al - le Tag, wie Christus der Herr dei - net - hal - ben wohl mag füh - ren sol - che Red und Klag.

(M. Weisse.)

K. Zell 1534. B. Br. bis 1731.

Jambisch-trochäisch $\breve{8}$. $\breve{8}$. $\bar{6}$.

51a. M. Weisse 1531. L. II.

Der Tag ver - treibt die fin - stre Nacht, o Brü - der, seid mun-

1) 1) Kath. Zell 1534.

ter und wacht, die = net Gott, dem Her = ren. (M. Weiße.)

51 b. Bei Horn 1544 und später.

B. Br. bis 1731. Frankfurt 1569. 1604. Frankfurt a. d. O. 1569. 89. 90. Breslau 1589. Dresden 1593. 97. 1625. 56. 94. Schein 1627. Crüger 1649. Prax. piet. bis 1700. Erfurt 1619. 63. Nürnb. 1676. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Kühnau 1786. Schicht 1819. Löwe 1821. Naue 1829. Karow 1848. Tucher 1848. Kocher 1855. Diese Mel. wurde durch die nachstehenden zum Teil verdrängt.

52. Zu demselben Text.

Melodienbüchlein zum Freylingh. Ges.B. ca. 1710. S. 48.

Ulm 1717. Freylingh. 1741. Schlesische, Mecklenburgsche und fränkische Handschr. des 18. Jahrh. Wöhler 1828. Naue 1829.

53. Zu dems. Text. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 417.

Dretzel 1731. König 1738 in 4/4-Takt. Nikolai 1765. Gregor 1784. Klein 1785. Rembt 1799. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Reinhard-Jensen 1838. Punschel 1839. Töpfer 1845. 64. Reinfeldt 1846. Karow 1848. Bautzen 1858. Volckmar 1863. Anding 1868.

54. Zu dems. Text. Telemann 1730. Nr. 424.

König 1738. 4. Mel. Schicht 1819. Hering 1825.

55. Zu dems. Text. Mel. von Chr. Gregor 1784. S. 199.

Schicht 1819. L. Reichardt 1830. Gütersloh 1844. Kahle 1846. Ritter (Halberst.) 1857. Zimmerthal 1859 zc. Lehmann 1873. Hermannsburg 1876: um 1586 bekannt. (Falsche Vermutung.)

56. Zu dems. Text. Handschr. v. Kittel 1790, Handschr. Erfurt ca. 1760: Predigerkirche.

57. Zu dems. Text. Mel. von Filitz 1847. Nr. 32.

Andre Melodien 1) Handschr. Erfurt ca. 1760: Barfüßer Melodie. 2) Handschrift Schwand 1767.

Trochäisch-jambisch 6. 7. 5. (6).

58. Pfalz-Neuburg. Kirchenordnung 1557. Bl. XIb.

Chri-ste du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, er-barm dich un-ser, gieb uns dei-nen Frie-den. A - - - - - men.

Schon in Braunschw. Kirchenordnung 1531 in Choralnoten. Bl. 111; in der Agende Herzog Heinrich 1540. Braunschw. 1542 und 1543. Bei Ammon 1581. 91. 1606. Wolder 1598. Burmeister 1601. Hamburg 1604. Mich. Prätor. 1607 und dann allgemein verbreitet bis jetzt.

59. Natorp-Keßler-Rink 1829. Nr. 57.

1—3. O Lamm Got-tes, der du tru-gest der Welt Sün-de, er-barm dich un-ser al - - - ler.
1 u. 2. ver-leih uns dei-nen Frie - - den!

Ev. GB. Elberfeld 1835. Ist aus Schweden entlehnt. Natorp-Rink 1870. Steht auch in Svenska Psalmboken 1873. id. Linköping 1882.

Trochäisch-jambisch 8. 8. 8.

60. Auf die Noten: Deitatis flagrans stella.

Triller 1555. X. II.

Ei Gott Va-ter al-ler Gna-den, hilf uns Ar-men aus dem Scha-den, der uns von Art an-g'er-bet ist.

(V. Triller.)

Gemischt 9. 8. 8.

61. B. Br. 1566 Bl. 168.

O Va - ter al - ler Barm-her - zig - keit, er - weck uns, daß wir dich all - zeit an - ru - fen im Geist und Wahrheit.

(M. Thamm.)

B. Br. bis 1731. Tucher 1848. Kocher 1855. Tucher: In einem böhmischen Kantional 1541.

Gemischt 9. 10. 8.

62. Mich. Weisse 1531. C. X b.

Wun-der-lich Ding hat sich er - gan-gen: Christus ward als ein Kö-nig em-pfan-gen, da er zur Toch - ter Zi - on kam.

(M. Weisse.)

K. Zell 1534. B. Br. bis 1731. Chr. Adolph Nystad (1542). Besler 1618. Gregor 1784 ꝛc., ausgeglichen im Rhythm. — Tucher 1848. Kocher 1855.

63. Zu dems. Text. Mel. v. Gregor 1784. S. 200.

Gemischt 10. 10. 5.

64. Schlesw. Holstein 1785. Nr. 76.

Des E - wi - gen und der Sterb-li - chen Sohn, er thut den er-sten Schritt ins Hei - lig - tum, er wird ge - bo - ren.

(Klopstock.)

65. Zu dems. Text. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 37.

Elberfeld 1810. Apel 1817 und 1832. Apel hat außerdem eine von ihm selbst erfundene Melodie.

Gemischt 10. 10. 9.

66. Modulemur die hodierna. M. Weisse 1531. F. III.

Lob und Preis, Danksa=gung und Herr=lich=keit sei dir, Gott Va=ter der Barmher=zigkeit, und Christo, [1] dein'm Sohn, in E=wig=keit.

(M. Weisse.)

[1] B. Br. 1544 2c.

Alle späteren Mel.=Bücher haben die Mel. eine Stufe niedriger mit Vorzeichnung eines ♭. B. Br. bis 1731. Wolff 1569. 70. Zinkeisen 1584. 1615. Mich. Prätor. 1609. Gregor 1784. Tucher 1848. Layriz 1853. Hermannsburg 1876.

Gute Umbildung bei Kath. Zell 1536, Bl. 55.

67. Zu dems. Text. Mel. von Gregor 1784. S. 201.

Gemischt 11. 11. 7.

68. M. Weisse 1531. K. XII.

O Wäch=ter, wach und be=wahr dei=ne Sin=nen; denn die Fein=de kom=men vor dei=ne [1] Zin=nen, wol=len dein Schloß ge=win=nen.

(M. Weisse.)

[1] Hier haben alle späteren GB. eine 𝄽 eingeschoben um den 4/4=Takt festzuhalten.

Kath. Zell 1536. B. Br. bis 1731. Chr. Adolf Nystad (1542) Frankf. a. d. O. 1569. 89. 90. 1604. Mich. Prätor. 1610. Erfurt 1619. 21. Tucher 1848. Layriz 1853. Hermannsburg 1876.

Vierzeilig.

Jambisch 4. 4. 8. 8, siehe dreizeilig 8. 8. 8.

Jambisch 4. 7. 11. 8.

69. Mel. von Doles 1758. S. 5.

Be = sitz ich nur ein ru = hi = ges Ge = wis = sen, so ist für mich, wenn an = dre za = gen müs = sen, nichts schreck = li = ches in der Na = tur. (Gellert.)

70. Zu dems. Text. Mel. von Quanz 1760. S. 4.

Schlesw. Holst. 1785. Bach und Aumann 1787. Kühnau 1790; dieser hat die falsche Angabe: C. Ph. E. Bach. Meineke (1791). Hildburgh. 1808. Schicht 1819. Lutze 1831. Schwenke 1832. Stuttgart 1844 zum Text: Gott ist mein Lied. Karow 1848. Kocher 1855. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

1) Bach und Aumann. Kühnau rc.

71. Zu dems. Text. Mel. von Hiller 1761. Nr. 20.

72. Zu dems. Text. Klipstein 1834: J. F. G. 1780. (?)

Kittel 1803. Apel 1817. 32.

73. Zu dems. Text. Mel. von Kühnau 1787. Kühnau 1790. S. 20.

Umbreit 1811. Rink 1814. Krausnick 1825. Hertel 1827. Ritter (f. Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

74. Zu dems. Text. Mel. von Hiller 1792. Nr. 19.

Hiller 1793. Weimar 1803: Gott ist mein Lied. Werner 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Schramm 1840. Töpfer und Steglich 1845. Catenhusen 1852. Brähmig und Hentschel 1859. Lehmann und Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.

75. Zu dems. Text.
Elberfeld 1805. Nr. 271 und 582. Hier: Großherz. Berg 1809. Nr. 23.

Duisburg-Essen 1810. Elberfeld 1810. 24. Gläser 1826.

76. Zu dems. Text. Illgen 1823. Nr. 170.

77. Zu dems. Text. Mel. v. Knecht 1800. Bayr. Ch.B. 1820. Nr 156.

Noch andre Melodien zu diesem Lied finden sich 1) Handschrift Memmelsdorf. 2) Handschrift Kaufbeuern. 3) Ch.B. Nürnb. 1810. 4) Apel 1817. 5) bei Egli 1824. 6) Lemgo 1830.

78. Mel. von Doles 1758. S. 1.

Gott ist mein Lied; er ist der Gott der Stär=ke; Herr ist sein Nam und groß sind sei=ne Wer=ke und al=le Him=mel sein Ge=biet.

(Gellert.)

Lüneburg 1767. Frankfurt 1772. Böttner 1800. Weimar 1803. Schicht 1819. Stolze und Molck 1834. Catenhusen 1852. Enckhausen 1858. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

79. Zu dems. Text. Mel. von Quanz 1760. S. 25.

Kühnau 1786. Schneider 1829. Bayern 1854 2c. Engel 1844. Königr. Sachsen 1883.

80. Zu dems. Text. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 14.

81. Zu dems. Text. Mel. v. S. Chr. Stötzer 1765. Bremen 1767. Nr. 17.

Cleve 1772. Nassau 1803. Lange 1821. Natorp 1822. Crefeld 1825. Gläser 1826. Rink-Natorp 2c. 1829. G.B. Elberfeld 1835. Kocher 1838. Hesse 1840. Gütersloh 1844. Nassau 1847. Kocher 1855. Ritter (für Jülich=Cleve=Berg) 1856. Reinfeldt 1857. Erk und Volckmar 1863. Stern 1869. Jakob=Richter 1873. Fromm=Stange 1884.

Die Angabe Sterns: Ch. C. Kallenbach ist ohne Zweifel falsch, und beruht auf einer Verwechslung mit der nächstfolgenden Melodie.

82. Zu dems. Text. Mel. bei Kühnau 1790. Nr. 205.

Kallenbach 1819. — Kühnau schreibt diese Mel. dem Kolbe, Kantor und Musikdirektor in Potsdam 1768, Kallenbach dagegen seinem Vater Christian Ernst Kallenbach, Kantor in Potsdam, † 1777 zu.

83. Zu dems. Text. Mel. von J. Becker. G.B. Cassel 1770. Nr. 19.

J. Becker 1771. Großheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Beckers Autorschaft beruht auf dem Zeugnis Wiegands.

84. Zu dems. Text. Mel. v. Kirnberger 1782, bei Kühnau 1786. Nr. 63.

Umbreit 1811. Jever 1823. Reinhard-Jensen 1828. Bach 1830. Punschel 1839. Kahle 1846. Ritter (für Preußen) 1856, (für Brandenb.) 1859. Erk und Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873. Breslau 1880. Auch zum Lied: „Besitz ich nur" gebraucht. — Jensens und Kahles Angabe: Wilh. Friedr. Halter, von 1792—1806 Organist bei der Burgkirche zu Königsberg kann sich nur auf einen Tonsatz über diese Melodie beziehn.

85. Zu dems. Text. Portmann 1786. S. 80.

Rink 1814 rc. Thurn 1849 (1850).

86. Zu dems. Text. Mel. von C. Ph. Emm. Bach 1787. S. 8.

Aumann 1787. Kühnau 1790. Meineke 1791. Weimar 1803. Umbreit 1811. Rink 1814. Werner 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. Lutze 1826. Natorp-Rink 1829. Reinhard-Jensen 1828. Bach 1830. Schwenke 1832. Mühlhausen 1834. Stolze 1834. Emden 1840.

Markull und Töpfer 1845. Kahle 1846. Karow 1848. Schärtlich und Kocher 1855. Armbrust 1857. Ritter (f. Preußen) 1856. Ritter (Brandenb.) und Brähmig 1859. Volckmar 1863. Frankfurt 1867. Anding 1868. Sattler 1869. Zimmerthal und Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Wagner 1874. Frankenberger 1882: Besitz ich nur ꝛc.

87. Zu dems. Text. Mel. von J. S. Harsow, Organist an der Marienkirche zu Berlin 1787. Kühnau 1790. Nr. 68.

Layriz 1855. Lüneburg 1864.

88 a. Zu demselben Lied. Mel. von Schmidlin 1761. S. 78.

88 b. Vereinfachung für den Gemeindegesang. Gef.B. Zürich 1787. Nr. 37.

St. Gallen 1797 ꝛc. Mühlhausen (Elsaß) 1818 26. Schaffhausen 1841. 67. Gütersloh 1844. 83. Aarau 1844. Zürich 1853. Basel 1854. Kocher 1855. New-York 1857. Frauenfeld 1868.

Das Schaffh. Gesangbuch 1867 schreibt die Mel. dem H. Egli zu. Demselben kommt jedoch höchstens die Vereinfachung der Mel. seines Lehrers Schmidlin zu.

89. Zu dems. Text. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 1.

Hiller 1703. Nr. 64. Elberfeld 1810: Es lebt in mir im Geist ꝛc. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Hartmann 1828. Geißler 1836. Schramm 1837. Müller 1844. Freyer, Steglich und Töpfer 1845. Hentschel 1840 ꝛc. Brähmig 1859.

90. Zu dems. Text. Hohenloh'sche Handschrift von ca. 1800 (nach Faißt).

Hier: Stuttgart 1844, zum Lied: Besitz ich nur ꝛc. Stuttg. 1876.

91. Gef.B. Zweibrücken 1804. Nr. 11.

Taktlose Aufzeichnung.
G.B. Speier 1823. Ch.B. Speier 1824. Lützel 1859.

92. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 315.

Becker 1844. L. Müller 1844. Klauwell 1868. Helfer 1870: In Sachsen gebräuchlich.

93. Gütersloh 1844. S. 108: Aus dem Amerikanischen Choralbuch „Deutsche Harmonie" 1833.

Blumhardt 1843.

94. Zu demf. Text. Sämann 1858. Nr. 193.

Zu diesem Lied sind noch andre Melodien vorhanden 1) bei Kühnau 1790 von Gattermann 1788. 2) von Knecht 1801 im Bayr. Ch.B. 1820. 3) im Nürnb. Choralbuch 1810. 4) von Egli 1824. 5) von Schmügel bei Catenhusen 1852. 6) in der Handschrift von Nopitsch in Nördlingen, noch in der Handschrift des Glauning 1839.

95. Elberfeld 1805. Nr. 103.

Zur frü-hen Gruft wirst du von uns be-glei-tet; so will es Gott,
er, der dich hat be-rei-tet und nun dich wie-der zu sich ruft.

Großherz. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Elberfeld 1810. 24.

96. Zu demſ. Text. Mel. v. Rink 1814. Nr. 132.

Thurn 1850.

97. Tſcherlitzky=Goßner 1825. Nr. 21.

Lob=ſingt dem Herrn ꝛc.

Jambiſch 4. 8. 9. 9.

98. Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 1.

Was iſt der Tod? Der letz=te Feind, der uns be=droht. Er kämpfet, fällt und liegt im Stau=be und ü=ber ihn froh=lockt der Glau=be.

(F. A. Krummacher.)

Jambiſch 5. 5. 5. 5.

99. B. Br. Amſterd. 1661. III. S. 123. Litaney. Eine andre Kompoſition und Melodey. M. H.

Gott ſei uns gnä=dig und mach uns Ar=men von Sün=den le=dig, zeig uns Er=bar=men.

(Artomius).

B. Br. 1694. 1731. Lutze 1831. Nach Dörings Choralkunde in einem polniſchen G.B. 1638.

Jambisch 6. 6. 6. 6.

100. Cramer 1641. S. 265.

Sag, was hilft al=le Welt mit ih=rem Gut und Geld? Al=les verschwind geschwind, gleichwie der Rauch im Wind.

1) Telemann. 2) ib.

Gotha 1648 u. 57. Stenger 1663. Darmstadt 1687. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Nikolai 1765. Mehrere fränk. Handschr. des 18. Jahrh. Schicht 1819. L. Reichardt 1830. Layriz 1853. Schöberlein 1872. Die Angabe Winterfelds, daß Mel. und Satz von Melch. Frank herrühre, ist bloße Vermutung.

101. Cant. Goth. III. 1648. S. 13. Mel. Sigilli. Ebenda. 2. Ausg. 1657.

Hildebrand 1656. B. Prätor. 1659. Braunschw. 1661. Praxis p. Sohren 1674—1700. Nürnb. 1676. Lüneb. 1686—1702. Darmstadt 1687. Die meisten Ch. Bücher des 18. Jahrh. Im 19. Jahrh.: Umbreit 1811. Schicht 1819. Natorp=Rink 1829. Ritter (Jülich=Cleve=Berg) 1856. (Halberstadt) 1857. Brähmig 1859. Erk und Volckmar 1863. Jakob=Richter 1873. Braunschw. 1661 hat nach jeder Zeile ein Echo.

102. Zu dems. Text: Speer 1692. Nr. 223.

103. Zu dems. Text. Reimann 1747. Nr. 181.

Schles. Handschr. 1782. Jakob=Richter 1873.
Noch eine andre Mel. zu diesem Lied findet sich in kath. G.Büchern von 1623 an.

104. Dretzel 1731. S. 321: In Nürnberg üblich.

In dir, ach mein Herr Christ, mein Geist recht fröh=lich ist, weil du mich la=dest ein, daß ich dein Gast soll sein.

(Joh. Vogel, † 1663.)

105. Zu dems. Text. Dretzel 1731. S. 321.

Jambisch 6. 6. 7. 7.

106. M. Janus 1663. Nr. 95.

O du be = trüb = ter Tag! O tie = fe Her = zens = klag!

Ach Je = su, soll ich sin = gen von dei = nes To = des Rin = gen?

(Daniel Wülffer.)

107. Herzensmusik. Leipzig 1727. Nr. 165.

Nun leg ich mich zur Ruh; deck mich mit Se = gen zu und

steu = re, Men = schen = hü = ter, dem wil = den Höl = len = wü = ter.

(Johanna Sophia, Gräfin von Schaumburg und Lippe.)

108. Zu dems. Text. Mel. bei (von?) König 1738. S. 495.

Jambisch 6. 7. 6. 7.

109. Mel. und Baß: Neuß 1692. Viertes Zehn Nr. 7.

Mein Gott selbst ist für mich; wie mag mein Feind be = ste = hen? Für

mich scheut Je = sus sich nicht, in den Tod zu ge = hen. (Neuß.)

Bemerkenswert der Septimenaccord im vorletzten Takt.
Freylingh. II. 1714. König 1738. Freylingh. 1741 2c.

Jambisch 6. 7. 7. 6.

110. Störl 1710. Nr. 158.

Fahr hin, o Ei-tel-keit, mein Has-sen, mein Be-trü-ben 2c.

(Magdal. Sybilla v. Württemberg.)

König 1738. Stötzel 1744. Spieß 1745. Müller 1754.

Jambisch 6. 7. 7. 8.

111. Mel. bei (von?) König 1738. S. 121.

Komm, komm, Gott heil-ger Geist, du Licht der from-men See-len, ach laß uns ja nicht feh-len, was uns den Weg zum Him-mel weist.

Nassau 1803. Hermann 1805. Nassau 1847. Handschr. Saarwerden ca. 1793.

Jambisch 6. 8. 8. 6.

112 a. Calvisius 1597. Nr. 77.

Du Sündrin willst du mit? Du Sündrin willst du mit? Wir wollen zum Herrn Chri-sto gahn und fahn ein an-der Le-ben an; drum ich dich flei-ßig bitt, drum ich dich flei-ßig bitt.

Ist jedenfalls Melodie eines weltlichen Liedes: **Susanna, wilt du mit,** auf welches Koler 1569 verweist.

Görlitz 1611. Schein 1627. Dresden 1632. 56. Vopelius 1682.

112 b. Etwas veränderte Form.

M. Prätor. 1609. Mus. Sion. VII. Nr. 75.

Stenger 1663.

Jambisch 7. 5. 7. 5.

113. Mel. von Apelles v. Löwenstern. Bresl. 1644. Nr. 20.

O Mensch, im gan-zen Le-ben sei stets be-flis-sen, der De-mut nach-zu-stre-ben mit Händ und Fü-ßen, mit Händ und Fü-ßen.

(Apelles von Löwenstern.)

114. Zu dems. Text. Ebendaselbst: Alio modo.

115. Zu dems. Text. Mel. bei (von?) König 1738. S. 280.

Jambisch 7. 6. 6. 7.

116. Mel. v. Fr. Schneider. 1829. Nr. 2.

Mag auch die Lie-be weinen, es kommt ein Tag des Herrn; es muß ein Mor-gen-stern nach dunk-ler Nacht er-schei-nen.

(F. A. Krummacher, 1805.)

Molck 1857.

117. Zu dems. Text. Stuttgart 1844. Nr. 168.

Stuttg. 1876. Ist Umbildung der Melodie „Jesu meine Sonne" trochäisch 6. 6. 7. 7.

118. Zu dems. Text.

Mel. von A. G. Ritter. Ch.B. von Fischer-Ritter 1846. Nr. 302.

119. Zu dems. Text. Mel. von Kocher 1855. Nr. 678.

120. Zu dems. Text. Mel. v. J. Seitz. Kocher, Zionsharfe 1855. Nr. 679.

121. Zu dems. Text. G.B. Frauenfeld 1868. Nr. 341.

122. Zu dems. Text. Mel. v. L. E. Gebhardi. Taschen-Ch.B. (1879). Nr. 299.

Zu außerkirchlichem Gebrauch wurde dies Lied noch mehrfach in Musik gesetzt.

Jambisch 7. 6. 7. 6.

123. Geistl. Ringeltentze 1550. Nr. 8.

Der Maj-e, der Maj-e bringt uns der Blümlein viel.
Ich trag ein frei's Ge-mü-te, Gott weiß wohl, wem ichs will,
Gott weiß wohl, wem ichs will.
(Jakob Klieber.)

Die erste Strophe des Textes hat in der ersten Zeile eine Silbe zu wenig. Das geistliche Lied ist Umdichtung eines weltlichen Liedes, dessen erste Strophe beibehalten ist. Vorstehende Mel. eignete wahrscheinlich dem weltl. Liede.

124. Zu dems. Text. Berwald 1552. Bl. 232.

:|:

So in späteren G.Büchern v. Berwald und Babst; Nürnb. 1558. 61. 73. 94. Augsb. 1580, auch noch Dresden 1632. Layriz 1853. Hommel 1864. Hermannsburg 1876.

125. In Dur umgesetzt. Frankf. Rhau. 1589. Bl. 240 b. Tenor eines vierstimmigen Satzes.

:|:

126. Zu dems. Text. Mich. Prätor. Mus. S. VIII. 1610. Nr. 264.

127. Triller 1555. X.

*

Wir wol = len al = le sin = gen dem Herrn in E=wig=keit; der geb, daß es ge = lin = ge zu sei = ner Herr = lich = keit.

(Triller.)

Schoeberlein 1868. Triller überschreibt das Lied: Auff die Weise des newen Rosenkrantzs.
* Diese zwei Noten sollten punktiert sein.

128. Zu dems. Text. Mich. Prätor. Mus. S. VII. Nr. 229.

Hommel 1864.

Diese Melodie ist offenbar ein Kontrapunkt der vorhergehenden. Die erstere war wohl Diskant und die letztere Tenor eines Tonsatzes. Prätorius benutzte dann die Tenormelodie als Oberstimme eines Tonsatzes, wie das öfters bei ihm vorkommt. Die letztere Melodie ist jedenfalls weniger monoton.

129. Triller 1555. CII „auff die weise Nu laube lindlein laube".

Nun lo = bet mit Ge = san = ge den Herrn Gott al = le = samt; denn wir la = gen ge = fan = gen, zur Höl = le ganz ver=dammt.

(Triller.)

Mich. Prätor. Mus. S. VII. 1609. Nr. 142. Diese Melodie eignete jedenfalls dem weltlichen Liede, auf welches Triller verweist.

130. Mel. bei (von?) B. Gesius 1605 II. Bl. 82.

Ach Gott, wem soll ich kla = gen, wo soll ich hof = fen hin?
Mein Herz will mir ver = za = gen, daß ich so e = lend bin.

Gesius 1607. Görlitz 1611. Tucher 1848. Kocher u. Layriz 1855. Hommel 1861. 64.

131. Kath. GB. Andernach 1608.

Es kommt ein Schiff, ge = la = = den bis an sein höchsten
Rand; es trägt Gotts Sohn voll Gna = den, des Va = ters e = wigs Wort.

(Daniel Sudermann nach einem älteren Text von Tauler.)

Layriz 1853. Dietel 1860. Hommel 1861: **Die Gnade sei mit allen.** Hermannsburg 1876.

132. Mel. v. Vulpius 1609. Nr. 148. S. 566.

Chri = stus, der ist mein Le = ben, Ster = ben ist mein Gewinn;
dem thu ich mich er = ge = ben, mit Fried fahr ich da = hin. (?)

1) Friese 1712. Bronner 1715.

2) Clauder 1636. 2) Störl 1710. 2) Erhardi 1659. Prax. p. 1662. 3) Prax. p.

Clauder 1631. Stier 1639. Goth. Cantional 1648. 57. Erhardi 1659. Prax. piet. Frankf. 1662 2c., bis heute allgemein bekannt.

133. Zu dems. Text. Prax. piet. Berl. 1675. Nr. 799.

Prax. p. Berlin 1678. 79. 84. 88. 90. Dies ist ohne Zweifel ein Kontrapunkt der vorhergehenden Mel. in der Form der Frankfurter Prax. p.

134. Zu dems. Text. G. B. Dresden 1656. S. 1050.

1)

:|:

Braunschweig 1661. Quirsfeld 1679 mit ausgeglichnem Rhythmus. Dresden 1676. 94. Sächs. Handschr. 1752. 61. Homilius 1780. Blüher 1825. Geißler 1836. Kühnau 1838. Prag und Nassau 1847. Mooser 1861. K. Mooser 1863.

1) Dresden 1676:

Demantius hat in den Threnod. 1620 eine 8zeilige Mel. zu diesem Lied und vereinigt je 2 Strophen in eine. Diese Mel. hat sich nicht verbreitet.

135. Mel. v. Stobäus. Eccard-Stobäus. Danzig 1634. Nr. 75.

Aus un-sers Herzens Grunde ꝛc.

136. Mel. von C. Cramer. 1641. S. 144.

Ach bleib mit dei-ner Gna-de bei uns, Herr Je-su Christ,

daß uns hin-fort nicht scha-de des bö-sen Fein-des List.

(J. Stegmann.)

Cant. Goth. 1648. 55. Witt 1715. Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Schweinf. 1723. 58. Üttingen 1754. Umbreit 1811. Marx 1832. Ch.-B. Speier 1843. Tucher 1848. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Kropp 1880.

137. Zu dems. Text. Handschrift. Nördlingen. 18. Jahrh.

:|:

Handschr. Harburg. 1753.

138. Zu dems. Text. Mel. von Gregor. 1784 S. 4.

Reinfeldt 1846. Jakob-Richter 1873.

139. Zu dems. Text. Mel. bei (von?) Vierling 1789. Nr. 128.

Wiegand 1844. Volckmar 1865.

140. Zu dems. Text. Schicht 1819. Nr. 788.

Goßner-Tscherlitzky 1825. Kocher 1855. Schicht hat über diese leirige Melodie als Zeichen seiner Autorschaft ein S gesetzt, sie ist aber gewiß nicht von ihm; er ist mit dem S leichtfertig umgegangen. Wahrscheinlicher ist es, daß diese Melodie noch zu dem „Nachtrag von Schweizer geistlichen Melodien" gehört, der von Nr. 780 an beginnt und sich bis 788 zu erstrecken scheint. Nr. 789 ist als eine Mel. bezeichnet, die zum Gothaer Gesangbuch gehört. Also hatte Schicht Nr. 780 bis 788 aus der Schweiz erhalten. Auch Kocher bezeichnet obige Melodie als eine Schweizer.

141. Mel. von Melch. Franck im Cant. Goth. II, 1648, Nr. 91: Melch. Franci. Auch 1655.

Ach Gott thu dich er- bar- men der viel- be- dräng- ten Leut,
nimm du in Schutz uns Ar- men in die- ser bö- sen Zeit.
(Ziegenspeck?)

Speer 1692: **Herzlich thut mich verlangen.** Schoeberlein 1872. — Die Mel. habe ich in keinem der Werke von Melch. Franck gefunden. Bemerkenswert ist die übermäßige Sekundfortschreitung.

142. Mel. von W. Fabricius 1659. S. 484.

Ach was ist un- ser Le- ben? Nichts denn nur Angst und Not,
ein ste- tes Wi- der- stre- ben, ein an- ge- seel- ter Tod. (Homburg.)

143. GB. Erfurt 1648.

Ich hab mich Gott er- ge- ben, dem lieb- sten Va- ter mein. Es ist
kein Immer- le- ben; es muß ge- schie- den sein. (J. Leon und Siegfried.)

[1] Erfurt 1663.

144. J. Franck, Geistl. Sion 1674. Nr. 110.

Im Le = ben und im Ster = ben tröst ich mich je = der = zeit,

daß ich bald werd er = er = ben die e = wig Herr=lich=keit.
(J. Franck.)

Döring 1802:

Handschrift Lemnius 1805. Blüher 1825.

Diese Melodie hat Christoph Peter wahrscheinlich aus den zwei ersten und den zwei letzten Zeilen einer achtzeiligen Melodie im Dresdner G.B. 1656 gebildet, welche einem älteren Liede eignet, das dieselbe Anfangszeile hat.

145. Freylingh. I. 1704. Nr. 679.

Die = weil ich auf = er = ste = he in dei = nem Gna = den = blick,

ists bil = lig, daß ich ge = he von dir, Herr, nicht zu=rück. (P. Lackmann.)

Meist zum Lied: **Ach bleib mit deiner Gnade** x. gebraucht.

Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 x. Wagner Handschr. 1742. Müller 1754. Blumhardt 1843. Stuttgart 1843. 44 x. Kocher 1855. Späth 1886.

Freylingh. hat von der 4. Auflage 1708 an in dieser, wie in anderen Melodien, „nachdrücklichere Schlußclausuln".

146. Mel. bei (von?) König 1738. S. 481.

Die Sonn hat sich ver = kro = chen ins tie = fe Meer hin = ein; es

ist schon an = ge = bro=chen der blei = che Mon = den = schein. (?)

Jakob=Richter 1873.

147. Zu dems. Text. Reimann 1747. S. 102.

Jakob=Richter 1873.

148. Mel. von Hiller. Ch.Mel.Buch 1793. Nachtrag Nr. 6.

Die Sonne stand ver=fin=stert, da sank in To=desnacht, der un=sern Tod be=kämpf=te; er rief: Es ist vollbracht. (Münter.)

Elberfeld 1810. Schicht 1819. Hering 1825. Punschel 1839.

149. Mel. von J. B. Beutler 1799 bei Umbreit 1811. Nr. 17.

Im Morgen=rot ge=klei=det, be=ginnt sie ih=ren Lauf, die schö=ne gro=ße Son=ne, wie herr=lich geht sie auf! (Demme.)

Punschel 1839. Anding 1868. Gerber 1871 (falsche Angabe: J. R. Ahle).

150. Mel. von Chr. H. Rinck 1814. Nr. 121.

Das Grab ist tief und stil=le und schauder=haft sein Rand, es deckt mit fin=strer Hül=le ein un=bekann=tes Land. (v. Salis.)

151. Döring 1815. Nr. 48c.

Mit ih=ren vie=len Freu=den ent=floh die schö=ne Zeit. Nun ru=het un=sre Er=de, ge=hüllt ins Win=ter=kleid.

152. Mel. von Gottfr. E. Sallmann c. 1790, bei Kocher 1838. Nr. 533.

Ach sei mit dei=ner Gna=de bei uns, Herr Je=su Christ, auf daß uns nimmer scha=de des bö=sen Fein=des List.

Sallmann zum Lied: **Die Sonne stand verfinstert.**
Schaffhausen 1841. 67. Stuttgart 1844. 76. Aarau 1844. Kocher 1855: Mein ewiger Erbarmer.

153. Mel. von Kocher 1838. Nr. 156.

Will-kom-men, Held im Strei-te, aus dei-ner Gra-bes-kluft! Wir tri-um-phieren heu-te an dei-ner lee-ren Gruft. (B. Schmolck.)

Kocher 1855.

154. Mel. von Scholinus (?). Gütersloh 1844. Nr. 269.

Er-wacht vom sü-ßen Schlummer, ge-stärkt durch sanfte Ruh, jauchzt, Va-ter, frei von Kum-mer, Preis un-ser Herz dir zu. (Lavater.)

Gr. Missionsharfe 1883.

Jambisch 7. 7. 7. 7.

155. Melodiae Prudentianae 1533. B, 3.

A-des pa-ter su-pre-me, quem ne-mo vi-dit un-quam, pa-tris-que ser-mo Chri-ste et spi-ri-tus be-nig-ne. (Prudentius.)

Senfl 1534. Rigidius 1550.

156. Mel. und Satz Helmbold 1575. Nr. 31.

Nun laßt uns Gott dem Her-ren dank-sa-gen und ihn eh-ren

für al = le sei = ne Ga = ben, die wir em = pfan=gen ha = ben.
(Helmbold.)

Vermutlich ist die Tenormelodie als Hauptmelodie zu betrachten; wenigstens ist sie nicht so monoton, wie der Diskant.

157. Zu dems. Text. Steurlein 1575. Nr. 21.

158. Zu dems. Text. Geistl. Kleinod 1586. S. 556.

Diese Mel. ist offenbar ein Tenor zu der nachfolgenden Diskantmelodie des Selnecker; folglich ist letztere schon 1586 oder noch früher vorhanden gewesen. List 1586 hat den Tenor des nachfolgenden Tonsatzes als Mel.

159. Zu dems. Text. Mel. und Satz: Selnecker 1587. S. 139.

1) 2)

3) 4)

Crüger 1649, weniger monoton. Dresden 1594. Wolder 1598.
1) 2) 3) 1) 2) 4)

Greifswalde 1592. Dresden 1593. Eisleben 1598. Calvisius 1597. Gesius 1601. 3. Musculus 1597. Schott 1603. Leipzig 1603 2c. Scheidt 1650 und Ebeling 1667 in $^3/_4$ Takt.

In der melodischen Gestalt Crügers 1649, in $^3/_4$ Takt oder in ausgeglichenem Rhythmus bis heute allgemein in Gebrauch, auch in Stockholm 1873. Meist nach dem Liede: **Wach auf, mein Herz und singe** genannt. Der Tenor des Satzes von Selnecker wurde in der Schweiz als Hauptmelodie gebraucht und in die Oberstimme gelegt: Zürich 1742. Bern 1788. St. Gallen 1797. 1864. Trogen 1839. Burck hat 1594 eine andre mit vielen Melismen verzierte Melodie zu diesem Lied.

160. Tonsatz Helmbold 1575. Nr. 47. Desgl. 1589.

* Hier ist der Satz durch einen Druckfehler entstellt. Die beiden Oberstimmen sind um eine Stufe zu erhöhen. — Die Tenormelodie hat M. Prät. (1609. Nr. 131) als Oberstimme eines Tonsatzes benutzt. Diese findet sich noch ausgeglichen Kocher 1855. Nr. 437.

161. Zu dems. Text. Stenger 1663. S. 380.

162. Mel. von Burck. Helmbold-Burck. Hebdomas. Odae LVI. 1590. Oda V tertii diei.

Quot Chry-sy-le, quot Har-ta cum sal-ti-bus pro-pin-quis
fron-des no-vant A-pri-li, quot lig-na dant De-cem-bri:

(Helmbold.)

Umbildung in $^3/_4$ Takt zum Lied: **Nun laßt uns Gott dem Herren** in Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807 und Choral-Melodien Mühlhausen 1834, Nr. 180.

163. Von der Geburt Christi, zwischen dem Magnificat quinti oder sexti toni zu singen. Mel. von Burck. 30 Lieder. Helmbold-Burck 1594. Nr. III.

Der Heiland ist ge-bo-ren uns, die wir warn ver-lo-ren:
da-rum sin-get mit Freu-den, mit Freuden, mit Freu-den,
ihr Ju-den und ihr Hei-den, ihr Ju-den und ihr Hei-den.

(Helmbold.)

Burck 1609. 26 Österreicher 1623. Handschrift Mühlhausen 1733. 75.

164. Auf das Osterfest zum Magnificat octavi toni.

Mel. von Burck. Ebendaselbst Nr. X.

Der Heiland ist er-stan-den, Trotz sei der al-ten Schlan-gen;
sie bracht A-dam zu Fal-le, zu Fal-le, zu Fal-le;
Christus steht für uns al-le, Christus steht für uns al-le.

(Helmbold.)

Burck 1609. 26. Österreicher 1623. Stenger 1663. Mühlhausen Handschr. 1733. 75.

165. Auf die Pfingsten zum Magnificat sexti toni.

Mel. v. Burck. Ebendaselbst Nr. XIV.

Der Heiland hoch er-ha-ben geußt aus sein Geist und Ga-ben,

sein Pre-di-ger zu rü-sten, zu rü - - sten; aus Hei-den will er Chri-sten, aus Hei-den will er Chri - sten. (Helmbold.)

Burck 1609. 26. Österreicher 1623. Stenger 1663. Handschr. Mühlhausen 1733. Schoeberlein 1868. Späth 1885.

166. Am Tag der heiligen Dreifaltigkeit, zum Magnificat primi toni.

Mel. von Burck. Ebendaselbst Nr. XVI.

Der Hei-land of-fen-ba-ret, kein Wort noch Werk je spa - ret, fer-ner be-kannt zu wer-den, zu wer - - den, zu wer-den al-lem Geschlecht auf Er-den, al-lem Geschlecht auf Er - - den. (Helmbold.)

Burck 1609. 26. Erfurt 1620. 34. 63. Cant. Goth. 1646. 51. Witt 1715. Telemann 1730. Mühlhausen Handschr. 1733. König 1738. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Layriz 1853. Ritter 1859. Zimmer 1861. Flügel 1863. Schoeberlein 1868.

Seit 1620 wurde die Mel. zum Lied: „Amen, Gott Vater und Sohne" gebraucht, das aus der Endstrophe obigen Liedes und einiger andrer Lieder Helmbolds gebildet wurde.

167. Cant. Goth. I. 1646. Nr. 9: „Vulpii". auch ibid. 1651.

Uns ist ein Kind ge - bo-ren, uns ist ein Kind ge-bo - ren, des freun wir uns zu hö-ren, des freun wir uns zu hö-

ren, sonst wärn wir all ver=lo=ren, sonst wärn wir all ver=lo = =

ren, ja e=wig=lich ge=stor=ben, ja e=wig=lich ge=stor=ben.
(Helmbold)

Freylingh. Melodienbüchlein c. 1710. Freylingh. 1741 ꝛc. Handschr. Wagner 1742. Uettingen 1754. Kocher 1855. Bei Helmbold 1589 und 99 sind andre Melodien.

168. Zu dems. Text. Handschr. Marktbreit 1803.

169. Mel. von Schop. Rist Hausmusik 1654. S. 30.

O Je=su, mei=ne Won=ne, du mei=ner See=len Son=ne,
du freundlich=ster auf Er=den, laß mich dir dank=bar wer=den.
(Rist.)

Heinr. Müller 1659. 68. 84. Flitner 1661.

170. Zu dems. Text. Mel. v. J. S. Welter. J. D. Meier 1692. Nr. 113.
(Eine Quarte höher ohne Vorzeichnung.)

Bayerdörffer 1768 giebt den Namen des Komponisten an.

Andre Melodien zu diesem Lied: 1) von Sohr 1668 2c. 2) Stieler 1679. 3) Dresden 1694. 4) Handschr. Bayreuth 1766, haben sich nicht verbreitet.

171. Mel. von Ch. Peter, oder von J. Crüger, bei Ch. Peter 1655. S. 397.

Wach auf, mein Herz, und sin - ge dem Schöp-fer al - ler Din - ge,

dem Ge - ber al - ler Gü - ter, dem from-men Men-schen-hü - ter.

(P. Gerhardt.)

Prax. piet. Sohr 1668. Joh. Franck 1674 zum Text: **Frohlocket mit den Händen.** Wegener 1674. Sohr 1683. Hartmann 1828: Gubener Melodie.

Die Angabe im Geistl. Sion von Franck und bei Wegener, daß Ch. Peter die Mel. erfunden, mag darauf beruhen, daß sie in dessen Andachtscymbeln steht. Die Angabe Sohrens 1668, daß Crüger sie erfunden, scheint mir die richtige zu sein.

172. Zu demselben Text. Speer 1692. Nr. 125.

Handschr. Franken (Herrling) c. 1720.

173 a. Zu dems. Text. ChB. für Großherzogt. Berg 1809. Nr. 13.

Duisburg-Essen 1810.

173 b. Zu dems. Lied. P. Gerhardts Lieder von Mergner 1876. Nr. 98 c.

Noch zwei Melodien von demselben, ebenda Nr. 98 a und b.

174. M. Bohemus 1658. S. 261.

Mein Seel, in An-dacht le - be, Gott mei - nen Herrn er - he - be,

mein Geist soll sich er= neu=en, sich mei=nes Hei = = lands freu=en.
(Bohemus.)

Handschr. Gebhard 1782.

175. Mel. v. J. M. Rubbert bei Flitner 1661. S. 475.

Nun las = set Got=tes Gü = te uns füh=ren zu Ge = mü = te,

kommt, las = set uns er = wä = gen des from=men Va = ters Se = gen.
(Dilherr.)

176. Mel. von G. Ebeling 1667. Nr. 58.

Nun laßt uns gehn und tre = ten mit Sin = gen und mit Be = ten

zum Herrn, der un = serm Le = ben, bis hie = her Kraft ge = ge = ben.
(P. Gerhardt.)

P. Gerhardt 1683.

177. Zu dems. Text. Mel. von P. Sohren. 1668. Nr. 166.

Sohren 1683. Hermannsburg 1876.

178. Zu dems. Text. Dresden 1694. Nr. 50.

* Diese Art rhythmischer Rückung ist dem Dresdner GB. von 1694 eigentümlich.

179. Zu dems. Text. Mel. bei (von?) Jos. Klein 1785. Nr. 5.

Umbreit 1811. Jakob=Richter 1873.

180. Freylingh. 4. Aufl. 1708. Nr. 758.

A = men, Gott Vatr und Soh = ne sei Lob ins Himmels Throne,
1) 2)
sein Geist stärk uns im Glau = ben, im Glau = ben, und mach uns
se = lig, A = = = men, und mach uns se = lig, A = men.
(Helmbold.)

Wernigerode 1738—66. Freylingh. 1741 rc.

1) Gregor 1784.

2) Freylingh. 1741.

Schicht 1819. Hering 1825. Punschel 1839. Reinfeldt 1846. Kocher 1855.
In der zweiten und dritten Auflage des Freylingh. GB. hat das Lied keine Melodie. In der ersten fehlt auch das Lied.

181. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 9.

A = men. A = men, Gott Vatr und Soh = ne sei Lob ins Himmels
Thro = ne, sein Geist stärk uns im Glau = ben, im Glau = ben
und mach uns se = lig, A = men. A = = = = men.

182. Handschr. Schumann 1808.

Ich denk an dei = ne Lei = den, du Stif = ter ew = ger Freu = den, an
dei = ne To = desschmerzen und dan = ke dir von Her = zen.
(Christian Wagner.)

Anding 1868: „Heuschkel 1807." Rüttinger 1808 hat eine andre Mel.

183. „Acc. von Tscherlitzky". 1825. S. 5.

Mein Je-su sei ge-grü-ßet, sei tausend-mal ge-küs-set, sei brün-stig-lich um-fan-gen, du mei-nes Geists Ver-lan-gen.

184. Naue 1829. Nr. 42.

Der du mit Flehn und Thrä-nen dem e-wi-gen Er-bar-mer zum Op-fer für die Sün-de dich wil-lig dar-ge-ge-ben: (Ramler.)

185. Zu dems. Text. Mel. v. Schicht. (?) Gütersloh 1844. Nr. 42.

Fischer-Ritter 1846. Gebhardi 1879. Im Hauschoralbuch, Gütersloh 1844, ist Schicht als Komponist bezeichnet. In dessen Choralbuch 1819 steht aber die Mel. nicht.

186. Bauriegel 1835. Nr. 48.

O Je-su, Heil der Sün-der, du Freund der Men-schen-kin-der, mit dank-er-füll-tem Trie-be denk ich an dei-ne Lie-be.

Mooser 1861.

Jambisch 7. 10. 9. 8, siehe fünfzeilig 7. 4. 6. 9. 8.

Jambisch 8.4. 8.4.

Dies Metrum ist dadurch entstanden, daß den 2 Zeilen der altdeutschen Reimpaare je ein Halleluja angehängt worden ist.

187 a. Coelos ascendit hodie. Handschr. des Monoetius. Crailsheim 1565.

Chri-stus ist heut zum Him-mel gfahrn, Hal-le-lu-ja, ein Kö-nig von Gott aus-er-korn. Hal-le-lu-ja.

Leipz. 1603. Peter 1655. B. Br. 1694. 1731: **Gen Himmel aufgefahren ist.** Dretzel 1731. König 1738.

187 b. Umbildung in dreiteiligen Takt, mit lat. und deutschen Text.

Gesius 1601. Bl. 44 b.

Coe-los as-cen-dit ho-di-e, Al-le - - - lu-ja!
Gen Himmel auf-ge-fah-ren ist, Hal-le - - - lu-ja!

Je-sus Chri-stus rex glo-ri-ae. Al-le - - lu-ja!
Der Kön'g der Eh-ren Je-sus Christ. Hal-le - - lu-ja!

Gesius 1603. 21. M. Prätor. 1609. Görlitz 1611. Stenger 1663. Dresden 1676. 94. Reimann 1747. Homilius 1780. Döring 1802. Blüher 1825. Kocher 1855 und Stip 1858. Schoeberlein 1868.

187 c. Umbildung in Dur. Artomius 1601. Nr. 115, mit lat. Text.

188 a. Zum lat. Text: Coelos ascendit mit dem deutschen: Gefahren ist der Herre Christ. Burmeister 1601. II. S. 132.

188 b. Ganz abgeschliffen. Wöhler 1828.

189. Zum deutschen Text: Gen Himmel aufgefahren ist.

Mel. von Melch. Franck. Rosetulum 1628 (1627). Nr. 13.

1) Bei M. Franck, Psalmod. 1631.

Clauder 1636. Regensb. 1639. Cant. Goth. 1646. 51. Vopelius 1682. Freylingh. 1704 ꝛc. Witt 1715. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738 ⁴/₄. Müller 1754. Klein 1785. Weimar 1803. Kühnau 1817. Gütersloh 1844. 83. Filitz 1847. Tucher 1848. Layriz 1855. Ritter 1859. Crome 1861. Kulke 1865 Schoeberlein 1868. Anding 1868. Darmst. 1878. Lohmeyer 1880. Späth 1885.

190. Zu demſ. Text. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 160. Kocher hat keine Menſuralzeichen.

Kocher 1855. Ritter (Jülich-Cleve-Berg) 1856. Ritter-Göroldt 1856. 57.

191. Otto 1588. Nr. 8.

Er-ſtan-den iſt der hei - lig Chriſt, Halle - - - - - lu-ja,

der al-ler Welt ein Tröſter iſt, Hal-le - - - - - - lu-ja.

Jambiſch 8.4. 8.6.

192a. Ältere Form. Klug 1843. Bl. 137b.

Pu - er na - tus in Beth - le - hem, in Beth - le - hem,
Ein Kind ge - born zu Beth - le - hem, zu Beth - le - hem,

un - de gau - det Je - ru - sa - lem. Hal - le - Hal - le - - lu - ja.
des freu - et ſich Je - ru - ſa - lem. Hal - le - Hal - le - - lu - ja.

Babſt 1545 ꝛc. Pfalz-Neuburg 1557. Magdeb. 1553. Straßb. 1557—1605. Nürnb. 1558 ꝛc. Frankf. a. O. 1569 ꝛc. Ammon 1581. Mich. Prätor. 1607. Dresden 1625. 56, auch noch Blüher 1825. Jakob-Richter 1873. Mit Verlängerung zum Liede: **Vom Himmel kam der Engel Schar** bei Vulpius 1609; zum Lied: **Vom Himmel hoch** ꝛc. bei Quitſchreiber 1608, bei Stüx 1639; zum Lied: **Das alte Jahr vergangen iſt** bei Falck 1672 und bei ſpäteren.

192b. Neuere Form. L. Loſſius psalmod. 1553.

Loſſius 1561. 79. Schröter 1587. Görlitz 1599. Burmeiſter 1601. Hamburg 1604. Widemann 1604. M. Prätor. 1607 ꝛc., durch das 17. und 18. Jahrhundert. In neueren Ch.Büchern: Kühnau 1790. Hiller 1793. Schicht 1819. Blüher 1825. Lutze 1831. Heſſe 1836. Karow 1848. Ritter 1859. Zimmer 1861. Jakob-Richter 1873. Auch Stockholm 1873. Chriſtiania 1875. Späth 1885. Die neuere Form iſt ohne Zweifel ein Diskant-Kontrapunkt zu der älteren Form. Triller vereinigt beide Melodien in einen dreiſtimmigen Tonſatz. Figulus 1575. Selnecker 1587. Wittenberg 1591. Hof 1608. Stiphel 1612. Vulpius 1609, haben vierſtimmige Tonſätze, in denen die ältere Mel. im Tenor, die neuere im Diskant liegt.

Jambisch 8. 6. 6. 6.

193a. G.B. Dresden 1593. Bl. 33.

Ge = born ist uns der hei = lig Christ, der's Wei = bes Sa = me ist,
ein Herr zu al = ler Frist, wie man im Mo = se liest.

(N. Herman. 1555.)

M. Prätor. 1609. VI, Nr. 63. Dresden 1625. 56. Schein 1627. Quirsfeld 1679. Dies ist die Abkürzung einer Melodie aus dem 15. Jahrh. zu dem dreizeiligen lat. Lied: **Nobis est natus hodie** welche durch Wiederholungen im Text fünfzeilig wird. Vergl. fünfzeilig jambisch-troch. 8. 6. 6. 7. 6.

193b. Eine andre Abkürzung, zu einer anderen Übersetzung in dreizeiligen Strophen bei Chr. Peter 1655.

Uns ist ge = born heut in ge = mein von ei = nem Jung = fräu = lein
ein Kö = nig vol = ler Schein, ein Kö = nig vol = ler Schein.

194. Zum Liede N. Hermans: Geborn ist uns ꝛc.

Freylingh. II. 1714. Nr. 25.

Freylingh. 1741 ꝛc. König 1738 4/4. Gregor 1784. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

195. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kopp 1717. S. 12.

196. Zu dems. Lied. Mel. v. Chr. Gregor 1784. S. 203.

Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 8.6. 8.6.

Vergl. auch achtzeilig jambisch 8.6. 8.6. 8.6. 8.6.

197. M. Weisse 1531. J. VI.

O Je = su wah = rer Got = tes Sohn, Kö = nig im höchsten Thron,

sieh von dei=nem himm=li = schen Saal auf uns im Jam = mer = thal.

(M. Weisse.)

Die Mel. ist rhythmisch so gestaltet, als ob die 2. und die 4. Zeile trochäisches Versmaß hätten. — B. Br. 1544. 1566 2c. bis 1731.

198. Mel. v. N. Herman. Einzeldruck 1554.

Kommt her, ihr lie=ben Schwester = lein, an die=sen A = bendtanz;

laßt uns ein geist=lichs Lie = de = lein sin=gen um ei=nen Kranz,

sin = gen um ei = nen Kranz.

(N. Herman.)

Diese Mel. hat N. Herman 1560 zu seinem Lied: „Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich" verwendet. Stettin 1576. Dietrich Hermann 1580. Schröter 1587. Dresden 1594. Eisleben 1598. Gesius 1605. Bodenschatz 1608. Mich. Prätor. 1609 2c. bis heute überall bekannt, auch in Christiania 1875.

1) Stettin 1576. 2) Greifswalde 1592.

Die Wiederholung der letzten Zeile wurde später meistens weggelassen, und die Melodie dadurch verstümmelt.

199. Mel. v. Melch. Franck. Psalmodia 1631. Nr. 15.

Lobt Gott, ihr Chri=sten al = le gleich, in sei = nem höch=sten Thron,

der heut auf=schleußt sein Kö=nig=reich und schenkt uns sei=nen Sohn,

und schenkt uns sei = nen Sohn.

1) Handschr. Memmelsdorf. 2) König 1738.

(N. Herman.)

Cant. Goth. 1651 (in der ersten Auflage steht die Melodie Hermans). Basel 1659. Zürich 1669. St. Gallen 1720.

200. Zu dems. Text. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 36.

Prax. piet. Berlin bis 1702, in der Frankf. Ausgabe bis 1700. Sohren schreibt in der Prax. piet. 1668 die Mel. sich zu, wohl mit Unrecht. Ebeling benutzt sie 1667 zu dem Liede P. Gerhardts: **Nun geht frisch drauf** ꝛc.

201. Zu dems. Text. ChB. Straßb. 1809. S. 16.

Ihme 1873 giebt als Quelle an: Musikalische wöchentliche Ergetzungen. Zürich 1773 S. 126 zum Text: **O Heiligster, wen nennst du dein.** Speier 1823. Zweibrücken 1829. Stern 1869.

202. Zu dems. Text. ChB. Straßburg 1809. S. 17. Zweite Melodie.

Mühlhausen (Elsaß) 1818. 1826 zum Lied: **Bringt Gott, ihr Christen, Preis und Dank.**

203. Rihel Straßb. 1578. Bl. 272. Tucher: Straßb. 1573.

1) Matthesius 1580. 2) ibid. 3) Zweibrücken 1587.

4) Calvisius 1598. 5) ibid. 6) Schein 1627.

Matthesius 1580. Rihel 1581. 87. Frankf. 1581. Nürnb. 1584—1598. Lauterbach 1585. Zweibrücken 1587. Eler 1588. Laugingen 1594. Wolder 1598. Bodenschatz 1608. Cassel 1612. 34. Straßb. 1616. Erfurt 1620. 63. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Friese 1712. Die Mel. ist während des 18. Jahrh. verschollen. Tucher 1848. Layriz 1855. Ihme 1873. 88. Hermannsburg 1876.

204. Umbildung der vorigen Mel. zu demselben Text.

Speer 1692. Nr. 140.

:|:

205. Görlitz 1599. Bl. 81.

Für dein empfan-gen Speis und Trank 2c.

Mich. Prätor. VI. zum Text: **In Bethlehem ein Kindelein.** Tucher 1848. Layriz 1853. Schoeberlein 1868.

206. Mel. v. S. Th. Stade 1644. Nr. 20.

Die hel-le Son-ne ist da-hin, das Licht ver-schli-chen ist,
doch glänzt dem Her-zen ein Ru-bin, der hei-ßet Je-sus Christ.
(J. Mich. Dilherr.)

Erhardi 1659. Prax. piet. Frankf. 1662—1700. Quirsfeld 1679. Seelenmusik 1682—1753. St. Gallen 1738. Dresden 1694. Layriz 1853. Kulke 1865. Hermannsburg 1876. Auch zum Lied: **Nun bricht die finstre Nacht herein.** Eine andre Mel. hat für obiges Lied Sohren 1668 und 1683.

207. Mel. v. Joh. Crüger. Prax. piet. 1656. Nr. 229.

Nun dan-ket all und brin-get Ehr, ihr Men-schen in der Welt,
dem, des-sen Lob der En-gel Heer im Him-mel stets ver-meldt.
(P. Gerhardt.)

Runge Ps. 1657. H. Müller 1659. Prax. piet. Berlin 1661—1690. Prax. piet. Frankf. 1662—1700. Nürnb. 1676. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686 2c. bis jetzt fast überall bekannt. Württemb. 1844 2c. Bayern 1854 2c. Ritter (Jülich-Cleve-Berg und Halberstadt) 1856. Flügel 1863. Jakob-Richter 1873. Baden 1884. Königreich Sachsen 1883 2c.

208. Zu demf. Text. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 114.

Es ist auffallend, daß diese für ein Loblied bestimmte Mel. in Dur anfängt und in Moll schließt.

209. Zu dems. Text. Mel. v. P. Sohren. GB. 1683. S. 723.

210. Zu dems. Text. Cantional Darmstadt 1687. S. 158.

1)

1) Schicht 1819.

Speer 1692. Graupner 1728. Böhner 1785. Portmann 1786. Rink 1814 rc. Cassel Becker 1771. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Schneider 1829. Bauriegel 1835. Punschel 1839. Karow 1848. In Hessen und der Pfalz üblich. Etwas verflacht Zürich 1787. 1853. Schaffhausen 1841. 67. Frauenfeld 1868.

Koch schreibt die Melodie wie sie in Zürich auftritt dem H. Egli zu; demselben kann natürlich nur etwa die verflachende Umbildung zugeschrieben werden. Die Melodie wird auch benannt nach den Liedern: 1) **Mein Gott, das Herz ich bringe dir.** 2) **Noch immer wechseln ordentlich.** 3) **Kommt her, verkündigt.** 4) **Ich singe dir mit Herz und Mund.**

211. Zu dems. Text. Mel bei (von?) Störl 1710. Nr. 245.

König 1738 4/4-Takt. Stözel 1744. 77. Württemb. 1792 4/4-Takt. Bierling 1789. Gregor 1784. Schicht 1819. Schneider 1829. Geißler 1836 Sauerbrey 1838. Schwencke 1843. Wiegand 1844. Karow 1848. Hentschel 1859. Kocher 1855. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879. Prov. Sachsen 1885. Auch zu den Liedern: **Mein Gott, das Herz ich bringe dir. Ich singe meiner Seelen Lust.** Auch in Stockholm 1873.

Noch andre Melodien 1) von Mejer. Ulm 1691. 2) Trogen 1839.

212a. Arien A. Kriegers 1667. Erstes Zehn Nr. 8.

Nun sich der Tag ge-en-det hat und kei-ne Sonn mehr scheint, schläft

al-les, was sich ab-ge-matt' und was zu-vor ge-weint.

(Herzog.)

Die erste Strophe dieses weltl. Liedes wurde in der geistlichen Umdichtung Herzogs beibehalten. Die Mel. aber wurde für das geistl. Lied auf verschiedene Weise und zwar nicht zu ihrem Vorteil umgebildet. Nur bei Aurich 1708 findet sich die ursprüngliche Form nur unwesentlich verändert, und bei Telemann 1730 bezüglich der 3. Zeile.

212 b. Umbildung im GB. Meiningen 1793. Nr. 335 und bei Zühlen 1698, und zwar aus g mit Vorzeichen eines ♭.

1) Müller 1719. 2) Telemann 1730. Witt 1715. Dretzel 1731.

Müller 1719. Graupner 1728. 3) Witt 1715. 4) Müller 1719.

Mit verschiedenen Varianten bis heute fast in ganz Deutschland bekannt; auch Stockholm 1873.

213. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 111.

Ich sin=ge dir mit Herz und Mund, Herr, mei=nes Her=zens Lust;
ich sing und mach auf Er=den kund, was mir von dir be=wußt.
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Hermannsburg 1876.

214. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 380.

Kühnau 1817 2c. Reinhard=Jensen 1828. Bach 1830. Marx 1832. Marburg 1838. Karow 1848. Layriz 1850. Elberf. Luth. GB. 1857 2c. Ritter (f. Brandenb.) 1859. Flügel und Erk 1863. Anding 1868. Jakob=Richter 1873.

215. Zu dems. Lied. Kühnau II. 1790. Nr. 181: Zu Brandenb. gebräuchl.

Flügel 1863.

216. Zu demf. Lied. Mel. von Filitz 1847. Nr. 93.

Die Melodie klingt stark an einer Melodie bei M. Behemb I, (1658) Nr. 29, zum Lied: **Herr Jesu, wahres Osterlamm:**

217. Zu demf. Lied: Handschr. Regensburg 1793.

Bühling 1836.

218. Zu demf. Lied. Layriz II. 1855. Nr. 229: Psalm 88.
Scotsch tune. Thom. Ravenscroft 1621.

Stip 1858. Hermannsburg 1876.

219. Zu demf. Lied. Molck Ch.Mel.B. 1857. Nr. 109.

220. Mel. von W. C. Briegel 1687. S. 541.

Ach wie sehn=lich wart ich der Zeit, wenn du, Herr, kom=men wirst,
und mich aus die=sem Her=ze=leid zu dir in Him=mel führst!
(Joh. Saubert sen.)

In diesem Buch ist bei den einzelnen Strophen der Refrain weggelassen. Sonst wäre die Strophe sechszeilig.

Speer 1692. König 1738. Müller 1754. Handschr. Sulzbach vor 1794.

221. Zu dems. Lied. Graupner 1728. S. 7.

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754.

222. Zu dems. Lied. Fr. Schneider 1829. Nr. 7.

Punschel 1839. Ist Verkürzung der Mel. von Joh. Stade zur sechszeiligen Strophe des Originaltextes.

223. Melodien zum Freylingh. GB. c. 1710. S. 7.

Chor I. Chor II.

Heut fän=get an das neu=e Jahr mit neu=em Gnaden=schein: Wir

1) 1) Freylingh. 1741.

lo=ben al=le unsern Gott und sin=gen ins=gemein. (J. C. Schade.)

Ulm 1717. König 1738. Handschr. Wagner 1742.
Ulm eignet die Mel. dem Lied: **Mein Gott, das Herz ich** 2c. zu.

224. Mel. von J. L. Steiner 1723. S. 406.

Mein Gott, das Herz ich brin=ge dir zur Ga=be und Geschenk; du

forderst die=ses ja von mir; des bin ich ein=ge=denk.
(J. C. Schade.)

225. Zu dems. Lied. Mel. von Kniewel bei Markull 1845. Nr. 12.

Ritter (Preußen) 1856. Kniewel 1856 (1841). Markull 1865. Nach Rhodes Zeugnis ist Kniewel der Erfinder der Melodie.

226. Handschr. Sichart 1755. Nr. 166.

Seht auf, ihr Menschen, Got=tes Sohn wird heut ein Menschenkind; seht auf, er kommt vom Himmels=thron zu bü = ßen eu = re Sünd.

(Chr. Sonntag.)

227. Bayerdörffer 1768. S. 114.

Wenn ich nur mei = nen Je=sum hab, was frag ich nach der Welt? Er ist und bleibt mein höchstes Gut weit ü = ber al = les Geld. (?)

Württemberg 1844. 76.

228. Mel. von J. Becker 1771. Nr. 102.

Al = so hat Gott die Welt geliebt, daß er aus frei=em Trieb uns sei = nen Sohn zum Hei = land giebt; wie hat uns Gott so lieb! (Hecker.)

GB. Cassel 1775 ohne Verzierungen. Grosheim 1819. Wiegand 1844 Volckmar 1865. Beckers Autorschaft beruht auf dem Zeugnis Wigands.

229. Mel. von Rolle 1775. S. 71.

So flie=hen un = sre Ta = ge hin, auch dieser ist nicht mehr. Die Nacht, der Mü=den Trö=ste=rin, eilt wie = der zu uns her. (C. F. Neander.)

Klein 1785. Schlesw.=Holst. 1785. 20b. Umbreit 1811: **Ich singe dir mit Herz** 2c. Schicht 1819. Kallenbach 1819: **So fliehen unsre Tage hin.** Reinhard=Jensen 1828. Fr. Müller 1840. Ritter (Preußen) 1856. Anding 1868. Handschr. Saarwerden c. 1800. Reinhard sagt, die Mel. werde dem Kirchhoff zugeschrieben, Anding schreibt sie dem Klein zu. Beides ist irrig. Die Mel. wird meist benutzt für das Lied: **Mein Gott, das Herz ich bringe dir.**

230. Mel. von J. G. B. Beutler. Demme 1799. Nr. 45.

Heil dem, der dich Re = li=gi=on durch Wort und That be=kennt; denn ihm ge=

währst du Se-lig-keit, die kei-ne Sprache nennt. (Demme.)

Umbreit 1811. Döring 1815. Erk 1863: **Ich singe dir mit Herz.** Volckmar 1863.

231. Mel. von H. J. Knecht 1792. Stuttgart 1799. S. 67.

Du Gott bist ü-ber al-les Herr, Ver-stand und Huld sind dein. Wer soll-te denn, All-gü-ti-ger, nicht gern dir folgsam sein? (Zollikofer.)

Bayern 1820. Stuttgart 1828. 44. 76. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Meier 1856.

232. Mel. von H. J. Knecht 1793. Stuttgart 1799. Nr. 52.

Du kanneest schon und liebtest mich, eh dei-ne Hand mich schuf. Zu ken-nen und zu lie-ben dich, ist, Va-ter, mein Be-ruf. (Dürr.)

Bayern 1820.

233. Mel. von H. J. Knecht 1795. Stuttgart 1799. Nr. 140.

Wie se-lig bin ich, wenn mein Geist hin-auf zu Gott sich schwingt und wenn er sei-nen Schöpfer preist, der En-gel Werk vollbringt. (Cramer.)

Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Worms 1832. Kocher 1838. 55: **Du kanntest schon und liebtest mich.** Meier 1856.

234. Pustkuchen 1810. Nr. 171.

Mein Geist er-staunt, Allmäch-ti-ger, wenn er die Gna-den denkt, wo-mit du mich, mein Gott und Herr, so un-ver-dient be-schenkt. (?)

Lemgo 1830.

235. Mel. von M. G. Fischer. ChB. II. 1821. Nr. 183.

Nicht um ein flüch=tig Gut der Zeit, ich fleh um dei=nen

Geist, Gott, den zu mei=ner Se=lig=keit dein teu=res Wort verheißt.

(Ch. Fr. Neander.)

Stolze 1834. Töpfer 1845. Karow 1848. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.

236. Mel. von J. G. Frech. Stuttgart 1825. Nr. 116.

Geht hin, der Gott der Ei=nig=keit hat un=sre Bitt er=hört; geht

hin, und macht durch Frömmig=keit euch sei=nes Se=gens wert. (?)

Stuttgart 1828. Kocher 1855.
Eine andre Melodie zu diesem Lied: Stuttgart 1799, erfunden von Christmann.

237. Mel. von J. G. Frech. Stuttgart 1825. Nr. 135.

Singt unserm Gott ein dank=voll Lied! Er ists und kei=ner mehr; groß,

unaussprechlich groß ist er; die Welt ist sein Ge=biet.

(Umarbeitung des Lieds: Gott ist mein Lied von Gellert.)

Stuttgart 1828. Kocher 1855.

238. Blumhardt 1843. Nr. 15: A selection of Psalms etc. by Rippon. Nr. 329.

Ei, wie so se=lig schlä=fest du, nach manchem schweren Stand und

liegst nun da, in sü=ßer Ruh, in dei=nes Heilands Hand.

(Gottfr. Neumann.)

Gütersloh 1844. Elberf. Luth. 1857. Flügel 1863. Kulke 1865. Kaiserswerth 1866. Gr. Missionsharfe 1883.

Jambisch 8. 7. 8. 7.

239. Wackernagel kl. GB. 1860 Nr. 70: Aus einer Handschr. 1421.

Ach Seele, willst du ew=gem Leid dort in der Höll ent=rin=nen, und

schau = en Gott in E = wigkeit, so kehr dein Mut von hin=nen.

(Heinr. v. Laufenberg.)

240. Züryck 1540. S. 137 eine Quarte tiefer notiert.

Der von dem Gsetz ge=frei = et war und le = dig al = ler Sün = den, hat sich doch un = ter=wor=fen gar mit an=dern A=dams=kin = dern.

(J. Zwick.)

Bonn 1561. 64. 94. 95. 1607. Straßb. 1568. 69. Frankf. 1569. 84. Augsb. 1570. Zürich 1570. Tübingen 1596. 1608. Greifswald 1597. Burmeister 1601. Tübingen 1611. Erhardi 1659. Stuttg. 1661. 64. Im 18. Jahrh. verschollen. Tucher 1848. Kocher 1855. Hermannsburg 1876. Layriz 1855 ist die Mel. dem Lied: **Gedanke der uns Leben giebt** — angepaßt.

241. Zu dems. Lied. Straßb. Jobin. 1576. Bl. 21b.

242. Straßb. Köpphl 1537. Bl. 89b.

Gott hat ein e = wig Bünd=nis gstellt mit A = bra=ham und al = len, die er ihm selbst hat zu = er=zählt nach sei = nen Wohl=ge = fal = len.

(Th. Blaurer.)

* An diesen zwei Stellen sollten Pausen stehn.

Zürich 1540. Straßb. 1541. 43. 57. 68. 69. 72. 76. Bonn 1561. 64. 94. 95. 1607. Wolff 1570. Augsb. 1570. Zürich 1570.

243. Triller 1555. R. III: „Auf eine alte Melodie."
Tonsatz von M. Prätorius 1610.

Ich weiß ein Blüm = lein hübsch und fein, das ist mir

wohl= ge = fal = = len, das blü = het auf in un = srer

Gmein, gar schön für an= dern al = = = len. (Triller.)

Triller giebt die Melodie des Diskants und des Tenors wie Prätorius; Abweichungen nur bei 1) und bei 2)

Tucher 1848. Stip 1858. Hommel 1864.

Es fragt sich, welche Mel. als die Hauptmelodie anzusehen ist, die des Diskants oder des Tenors.

244. Triller 1555 d III auf die Noten: Ave sponsa trinitatis.

Es sprach Je=sus zu je= ner Zeit: Wer mir will dienen e = = ben,

der muß sich schicken zu dem Streit und hassen auch sein Le = = ben.

(Triller.)

Die Mel. eignete ursprünglich einem lat. Text mit troch. Versmaß. Daher der ungeschickte Rhythmus.

245. Le Maystre 1566. Nr. 29.

Die Welt trägt ei= nen stol=zen Mut, in al= len Sünden le = bet,

vorm jüngsten Tag thut sie kein gut, nur Gotts Wort wi=der = stre = bet.

(?)

246. Olden=Stettin 1576. Bl. 249b.

Der Papst hat sich zu tot gefalln von sei=nem ho=hen Stuh = le.

Mit wem will nun mein ar = me Seel hinfort nun wei=ter buh = len?

(Niederdeutsch von Herman Wepse.) (Vespasius.)

247a. Nach Wolfrums Mitteilung: Cancyonal 1595. S. 114 mit Überschrift: **Ach, Herre Gott, mich treibt die Not.**

Ach, Herre Gott, mich treibt die Not, dein göttlich Hülf zu suchen;

wer sein Ver=traun auf Menschen stellt, sollt man bil = lig ver = flu=chen.

247b. Etwas anders bei Mich. Prät. VIII, 1610. Nr. 251.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o Gott, für dei = ne Gü = te,

daß du mich heint in die = ser Nacht so gnä=dig hast be = hü = tet. (?)

Melodie und Text wird dem M. Prät. zugeschrieben, er selber bezeichnet sich als Urheber des Textes. Letzteres ist jedenfalls unrichtig, da der Text schon im Jahre 1586 gedruckt ist, ersteres sehr unwahrscheinlich.

1) Cant. Goth. II, 1648. S. 502.

Diese Variante hat die weiteste Verbreitung gefunden.

Die ursprüngliche (bessere) Lesart ist (abgesehn vom Rhythmus) beibehalten worden von Demantius 1620, von alten preußischen Mel.=Büchern von Stobäus 1634 bis auf Sämann 1858 und Markull 1865; teilweise in Schlesien; Hesse 1831 rc. Klipstein 1834, ferner in neueren Choralbüchern: Bayern 1854. Layriz 1855. Gerdes 1865. Schwerin 1867. Ihme 1873. Hermannsburg 1876. Königr. Sachsen 1883, auch Stockholm 1873.

1) Prax. piet. 1656. 2) Hamburg 1690.

Mit mancherlei kleinen Varianten bis heute fast überall bekannt. Häufig zu den Morgenliedern: „**Mein erst Gefühl sei Preis und Dank**" und „**O Jesu, meines Lebens Licht**".

248. Mel. v. M. Altenburg. Festzierde III. 1622. Nr. III.

(M. Altenburg (?))

Cant. Goth. 1646. 51. Witt 1715. König 1738. Müller 1754. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Natorp 1822. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Volckmar 1865. Anding. Schoeberlein 1868.

249. Weida 1643. Nr. 47.

250. Zu demſ. Text. Speer 1692. Nr. 177.

251. Mel. von S. Th. Stade 1644. Nr. 1.

(Dilherr.)

Erhardi 1659. Falk 1672. Huber 1682 2c. St. Gallen 1738 zu: **O Jesu, meines Lebens Licht.** Buttstett 1774. Schoeberlein 1872. Späth 1886: **Nimm dich, o meine Seel, in acht.**

252. Mel. v. Dilherr, bei S. Th. Stade 1644. Nr. 2.

Hör, lie = be Seel, dir ruft der Herr, da sollst du Achtung ge = ben;

komm, mei = ne Schöne, komme her, mein Taub, mein Freud, mein Le=ben.

(Dilherr.)

Nürnb. 1676. 90. Mejer 1691. Speer 1692. Falck 1701. Aurich 1714. Störl 1710. Dretzel 1731. König 1738. Schmid 1748. 73. Stözel 1744. Spieß 1745. Bayerdörffer 1768. Buttstett 1774. Layriz. Kocher 1855.

253. Zu demſ. Lied. G.B. Bremen 1707. S. 68.

Schlechte Rhythmisierung. Am Anfang jeder Verszeile sollte 𝄽 stehn.

Telemann 1730. König 1738. Thommen 1745: **Herr, deine Last** rc. Bad. ChB. Anhang 1787: **Mein erst Gefühl** rc. Schicht 1819. Karlsruhe 1826. Stockholm 1873.

254. Zu demſ. Lied. Friese 1712. S. 73.

Bronner 1715. Telemann 1730. König 1738. Hamburg 1828. Schwencke 1832. Mühlhausen 1834.

Ist Umbildung der fünfzeil. Mel.: **Verzage nicht, du frommer Christ** 8. 8. 7. 8. 7.

255. Zu demſ. Text. Dretzel 1731. S. 311.

König 1738. Müller 1754.

256. Mel. v. S. Th. Stade 1644. Nr. 3.

O Gott, o Herr, o gro=ßer Gott, ich will mich un=ter=fan=gen,

für dich zu brin=gen all mein Not und al=les mein Ver=lan=gen.

(Dilherr.)

257. Mel. v. S. Th. Stade 1644. Nr. 17.

Ge-hab dich wohl, du schnö-de Welt, ich hab dir gnug ho-fie-ret; ein an-der Le-ben mir ge-fällt, das ab von dir mich füh-ret.
(Dilherr.)

Handschr. Eschenbach ca. 1720. Dretzel 1731. König 1738.

258. Mel. v. Joh. Crüger 1649. Nr. 105.

Als Je-sus Christus in der Nacht, da-rin er ward ver-ra-ten, auf un-ser Heil ganz war be-dacht, das-selb uns zu er-stat-ten.
(J. Heermann.)

Runge 1653. Peter 1655. Psalmod. 1657. Prax. piet. Berlin 1661—1702. Frankf. 1662—1700. Janus 1663. Reußner 1675. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Darmst. 1687. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Sebast. Bach. Klein 1785. Natorp 1822. Hering 1825. Kocher 1855. Crome 1861. Jakob-Richter 1873. Auch zu den Liedern: **Mensch, willst du hinfort selig sein. Jesu, du Gottes Lämmelein.**

259. Zu demselben Text. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 169.

Reimann giebt eine fast gleichlautende Mel. zum Lied: **Der schwarze Flügel trüber Nacht.** Nr. 310.

260. Mel. v. Melch. Vulpius mit einem künstl. Tonsatz dess. in Cant. Goth. 1646, Nr. 15. Hier in der Vereinfachung bei Witt 1715. S. 23.

Freut euch zu-gleich, Arme und Reich, euch ist der Held ge-boren, den aus Gnad uns Men-schen zu Trost hat Gott selbst aus-er-ko-ren.

König 1738. Handschr. Wetterhan ca. 1780. Handschr. Kittel 1790. Handschr. Marktbreit 1803.

261. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754. S. 38.

262.

Baden-Durlach 1699. S. 48.

Hinweg, hinweg all Fröh-lich-keit, die mir die Welt ver-eh-ret, die-weil in e-wig Trau-rig-keit sie leicht-lich wird ver-keh-ret.

263.

Mel.-Büchlein des Freylingh. G.B. ca. 1710. S. 30.

Ach komm, du sü-ßer Her-zens-gast, du Lab-sal mei-ner See-len, bei der du dei-ne Wohnung hast in die-ser Jam-mer-höh-le.

(L. Mencke.)

Freylingh. 1741. 71 zum Text: Als Jesus Christus in der Nacht. Handschr. Mecklenburg. 18. Jahrh. Blumhardt 1843.

264.

Geistliche Oden ꝛc. 1710. S. 40.

Der schwarze Flü-gel trü-ber Nacht will al-les ü-ber-dek-ken; doch dies, was Gottes Finger macht, bringt mir geringen Schrek-ken.

(Hofmannswaldau.)

F. Becker hat handschriftlich im oben angeführten Buch bemerkt, der Haupttitel desselben laute: C. H. v. H. Deutsche Übersetzungen und Gedichte. Breslau 1710.

Jakob-Richter 1873. Eine andre Mel. hiezu Handschr. Gebhard 1782.

265.

Mel. v. C. H. Dretzel. 1731. S. 747.

O herber Schmerz, o trü-bes Leid, so hier beim Grabe ste-het, auch e-her nicht von hin-nen scheidt, bis man-che Zeit ver-ge-het.

266. Mel. v. J. Becker (nach Wiegands Zeugnis) Ch.B. 1771. Nr. 470.

Mein erst Ge=fühl sei Preis und Dank, er = he = be Gott, o Seele; der Herr hört dei=nen Lob=ge=sang; lobsing ihm, meine See=le. (Gellert.)

Frankfurt bei 1)

GB. Cassel 1775 ohne Verzierungen.
Handschr. Saarwerden ca. 1800. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

267. Zu dems. Lied. G.B. Zürich 1787. Nr. 308.

Zürich 1853. Frauenfeld 1868. Kümmerle (Encyklopädie) schreibt die Melodie dem H. Egli zu.

268. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1793. Stuttg. 1799. Nr. 67.

Zahn 1853. Reinfeldt 1857. Späth 1885.

269. Zu dems. Lied. Mel. v. Nik. Ferd. Auberlen 1798. Stuttg. 1799. Nr. 195.

Stuttgart 1828. Worms 1832. Kocher 1855 zum Text: **Du liebster Vater führtest mich.**

270. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli. G.B. Mühlhausen (Els.) 1818. Nr. 493.

Gellert=Egli 1824. Nr. IV.

271. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 304.

272. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. H. Henne, bei Stolze 1834. Nr. 151.

Hermannsburg 1876.
Noch eine andre Mel. Frankf. 1867.

273. Schicht 1819. Nr. 787.

Ich ſu=che dich bei Tag und Nacht, du, den ich in=nigſt lie=be. Wenn al=les ruht, wenn nie=mand wacht, weint ſich mein Au=ge trü=be.

Gütersloh 1844. Eickhoff nennt dieſe Melodie eine Schweizeriſche.

274. Zu demſ. Lied. Mel. v. Gratz. ChB. Goßner=Tſcherlitzky 1825. S. 10.

275. Schneider 1829. Nr. 11.

Du Herr und Richter al=ler Welt, des Au=ge al=les ſie=het, dem nur der Red=li=che ge=fällt, der Trug und Lü=gen flie=het. (Lavater.)

Geißler 1836. Punſchel 1839.

Jambisch 8.8. 7.7.

276. Mel. v. Jak. Schultz (?) Prax. p. Frankf. 1674. Nr. 405. J. S.

Ich Er = de, was er = kühn ich mich? ich Staub und A = sche,

darf ich dich an = re = den o = der hö = ren, du Fürst und Herr der Eh = ren?

(G. S. Vorberg.)

Prax. p. Frankf. bis 1700. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Störl 1710. König 1738. Ritter (Halberstadt) 1856. Jakob=Richter 1873.

Döring schreibt diese Mel. dem J. Sebastiani zu. Da aber in der Prax. p. 1674 fünf Melodien mit der Chiffer J. S. bezeichnet sind, vier derselben hier zuerst erscheinen, die fünfte aber: **Wacht auf, ihr Christen alle** aus J. Rists neuen himmlischen Liedern genommen ist, wo sie Jakob Schultz zum Lied: **Laßt ab von Sünden alle** gesetzt hat, so ist zu vermuten, daß auch die andern vier, darunter auch obenstehende v. Jakob Schultz herrührt.

277. Zu dems. Lied. Freylingh. 1741. Nr. 662.

Gregor 1784 &c. Kühnau 1817. 37. Köslin 1825. Krausnick 1825. Hertel 1827. Karow 1848. Ritter (Brandenb.) 1859. Jakob=Richter 1873.

278. Zu dems. Lied. Handschrift Kirchhoff 1753. Nr. 148.

Reinhard=Jensen 1838.

279. Zu dems. Lied. Mel. (Umbildung) von Rein 1755. Nr. 137.

Ist Umbildung der Mel.: **Ich heb mein Augen sehnlich auf.**

280. Mel. v. Gregor 1784. S. 13.

O Je = su sieh dein armes Kind, das sich um dei = ne Fü = ße windt, es

hofft, um Trost ver = le = gen, auf ei = nen Kreu = zes = se = gen.

Goßner-Tscherlitzky 1825.

Jambisch 8. 8. 8. 4.

Die Texte dieses Versmaßes haben zum Teil, da sie das Halleluja in der Mitte oder am Ende nur einmal oder zweimal oder gar dreimal haben, auch das Versmaß 8. 4. 8. 4 oder 8. 8. 8. 8 oder 8. 8. 8. 12.

281. Erasmus Widmann 1604. Bl. 169.

Er = stan = den ist der hei = lig Christ, Halle = lu = ja, Hal = le = lu = ja,

der al = ler Welt ein Trö = ster ist, Hal = le = = = = lu = ja,

der al = ler Welt ein Trö = ster ist.

Jeep 1629. Stüx 1639. Falck 1672. Bayerdörffer 1768. Buttstett 1774. Im Hohenloh'schen und in Rothenburg o. d. Tauber üblich.

282. Zu dems. Lied. Christoph Peter 1655. S. 180.

Er = stan = den ist der heilge Christ, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja,

Hal = le = lu = ja, der al = ler Welt ein Heiland ist. Hal = le = = = lu = ja,

der al = ler Welt ein Heiland ist, Hal = le = = = lu = ja.

Schon früher in kath. GB. Dilingen 1509. Köln 1599 u. a.

283. Mel. v. M. Vulpius 1609. S. 180.

Ge = lobt sei Gott im höchsten Thron samt sei = nem ein = ge = bor = nen

Sohn, der für uns all hat gnug ge-than. Hal-le-lu-ja,

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

(M. Weisse.)

Diese Melodie ist mit dem trefflichen Tonsatz des Vulpius erst in neuerer Zeit verbreitet worden.

Layriz 1848. Tucher 1848. Bayern 1854. Kocher 1855. Lützel 1859. Gütersloh 1883. Späth 1885.

284. GB. Erfurt 1663. S. 149.

Heut tri-umphiert mit Freud und Wonn, der Frie-de-fürst, Christ, Got-tes Sohn; preist und lobt ihn ins Himmels Thron. Al-le - lu-ja, Al-le-lu-ja, Al-le - - lu-ja.

Kittel 1790 4/4-Takt. Weimar 1803. Fischer 1821. Töpfer 1845. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.

285. Mel. v. Mejer 1692. S. 399.

Es ist kein Tag ein Mensch der soll, es ist kein Tag ein Mensch der soll ge-den-ken, wie er Buß thun woll, ja woll und soll.

Über dem Lied: „Es ist kein Jäger Er" 2c. Dies ist wohl die Citation eines weltlichen Liedes, dessen geistliche Travestie hier gegeben wird. Die Mel. ist aber doch wohl von Mejer, da seine Namenschiffer über derselben steht.

286. Layriz 1853. Nr. 483.

Ins Feld geh, zähle al-les Gras, die Zahl wirst finden oh-ne Maß; zur E-wig-keit doch was ist das? O E-wig-keit!

Hommel 1861. Layriz nennt als Quelle: Geistl. Volksl. Paderborn 1850.

287. Surrexit Christus hodie. Mich. Weisse 1531. DXI.

Ge=lobt sei Gott im höchsten Thron samt sei=nem ein=ge=bor=nen Sohn, der für uns hat ge=nug ge=than. Hal=le=lu=ja. (M. Weisse.)

Dies ist wohl die Melodie des (nach Wackernagel) aus dem 14. Jahrh. stammenden lateinischen Liedes. Sie hat durch Verlängerung öfters das Versmaß 8. 8. 8. 8 erhalten. Einige aus dem Kontrapunkt derselben entstandene Melodien variieren auch im Versmaß.

288. Triller 1555. L. II: Auf die Noten: Surrexit Christus hodie.

1) 2)

Er=stan=den ist der Herre Christ, Halle = = = = = lu=ja,

3)

der al=ler Welt ein Trö=ster ist. Hal=le = = = = = = lu=ja.

1)

In diesem Tonsatz Trillers liegt die ursprüngliche Melodie im Tenor. Die Diskantmelodie wurde aber später häufig entweder in Verbindung mit der Tenormelodie oder ohne diese als Hauptmelodie gebraucht.

Mich. Prätorius hat einen fünfstimmigen Tonsatz mit der Diskantmelodie, in welchem über dem Diskant als Quinta vox die Tenormelodie eine Oktave höher gesetzt ist mit der Bemerkung: Quinta vox wird an etlichen Orten statt der Choralstimme gebraucht.

Lossius 1579, Bl. 110. Eler 1588. S. 14. Gesius 1601. 21. Schott 1603 haben vierstimmigen Satz, Diskantmelodie im Diskant, Tenormelodie im Tenor. J. Crüger 1640 hat dagegen einen Tonsatz, in welchem Trillers Tenor im Diskant, Trillers Diskant im Tenor liegt.

Die **Tenormelodie** ist bis heute ziemlich weit verbreitet: Kath. Zell 1536. Spangenberg 1544. 68. B. Br. von 1531 bis 1731 zum Lied: **Gelobt sei Gott im höchsten Thron.** Chr. Adolf Nystad 1542. Wittenberg 1560. Wolff 1569. Wittenb. 1573. Zinkeisen 1584. Schott 1603. Leipzig 1603. M. Prät. 1607. Cassel 1612. Hof 1614. Straßburg 1616. Calvis. 1598. Vulpius 1609. Stade 1637. Crüger 1649. Prax. piet. bis 1702. Vopelius 1682. Witt 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. Müller 1736. König 1738. Spieß 1745. Reimann 1747. Umbreit 1811. Schicht 1819. Blüher 1825. Punschel 1839. Tucher 1848. Layriz 1853. Karow 1848. Jakob=Richter 1873. Crome 1861. Späth 1885.

Varianten der Tenormelodie:

1) Vulpius 1609. Wittenb. 1573. Lossius 1579.

Hal-le-lu-ja, Halle-lu-ja. Halle - - lu-ja. Hal-le-lu-ja, Halle-lu-ja.

M. Prätorius VI, Nr. 197 zu einem Text in fünfzeiligen Strophen.

Sur-rexit Christus Do-mi-nus, mun-di re-demptor u-ni-cus,

hoc sci-mus docti ab an - ge - lis, qui nun-ci - a - runt foe - mi-nis.

Al-le - - - - - - - - lu-ja.

Die **Diskantmelodie** Trillers ist ebenfalls bis jetzt in Gebrauch geblieben, jedoch mit manchen Varianten. Eler 1588. II. S. 14. Wolder 1598. Eisleben 1598. Burmeister 1601. Hamburg 1604. M. Prät. V. Nr. 133. Görlitz 1611. Cassel 1612. Schein 1627. Stobäus 1634. Crüger 1640. 57. Bremen 1648. Prax. piet. Frankf. 1662 und 74 z. Text: **Christus ist heut gen Himmel gfahrn.** Sohren 1683. Stenger 1663. Quirsfeld 1679. Hamburg 1690. Dresden 1694. Auch noch im 19. Jahrh. Döring 1802. Blüher 1825. Natorp-Rink 1829. Lutze 1831. Ritter (Jülich-Cleve-Berg) 1856. Crome 1861. Flügel 1863.

Varianten der Diskantmelodie:

1) Lossius 1579. Gesius 1601. 2) Gesius 1601 u. a.

Hamburg 1604. Dresden 1694. 3) Gesius 1601. Dresden 1694. Crüger 1649.

Eine ganz ähnliche Melodie hat Helmboldt 1575, Nr. I zu seinem Lied: **Nun ist es Zeit zu singen hell.** Wittenb. 1560 hat im Diskant einen ähnlichen Kontrapunkt wie obige Diskantmelodie Trillers auf einen Text mit fünfzeiliger Strophe, die Übersetzung des bei M. Prät. erscheinenden lateinischen Liedes „**Erstanden ist der heilig Christ, der aller Welt ein Heiland ist, das zeugen uns die Engel fein, die den Frauen erschienen sein. Halleluja.**" Diese Diskantmelodie ist in den „748 geistlichen Liedern" Nürnberg 1611 als Hauptmelodie beigedruckt.

289. Ein etwas anderer Kontrapunkt der Urmelodie bei Erythräus 1608. Nr. 38.

Er-stan-den ist 2c.

Ebenso M. Prät. VI. 1609. Nr. 139 „Schwaben, Franken". Ähnlich König 1738. Zweite Mel. Tucher 1848.

290. Zu dems. Lied. Basel, Apiarius 1581. Bl. 209.

Hal - le - - - - - - - lu - ja.

291. Zu dems. Lied. Handschrift des Monoetius 1565.

Erstanden ist der hei - li - ge Christ, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, der al - ler Welt ein Trö - ster ist, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Helmboldt 1575: **Christi canamus gloriam.** Selnecker 1587. Eisleben 1598. Leipzig 1603. Bodenschatz 1608. Hof 1608: **Surrexit Christus.** Görlitz 1611 „nova melodia". Vulpius 1609. Stiphel 1617. Schein 1627. Dresden 1625. 1656. 76. 94. Stenger 1663. Quirsfeld 1679. Weissenfels 1714. Witt 1715. Barth 1719. Telemann 1730. Mühlhausen 1733—1807. König 1738. Nicolai 1765. Homilius 1780. Weimar 1803. Blüher 1825. Punschel 1839. Ritter (Brandenb.) 1859. Flügel 1863.

1) Vulpius 1609 u. Spätere. 2) ibid.

Jambisch 8.8. 8.6.

292. Sunderreiter 1581. S. 679.

Pu-er na-tus in Beth-le-hem, un-de gau-det Je - ru - sa-lem. Lae-ta-mi-ni in Do-mi-no in hoc no-vo an - no.

Auch in späteren kath. Gesangbüchern. Mainz 1607. Constanz 1613 ꝛc.

Jambisch 8.8. 8.7.

293. V. Br. 1544. Bl. 103.

Als Je - sus Christus, Got - tes Sohn, mit sei - ner leib - li - chen Per - son von die - ser Welt ab - scheiden wollt, sagt er sein'n Jüngern sehr hold:
(M. Weisse.)

V. Br. 1566 aus C ohne Vorzeichnung, bei 1) ist ♭ eingesetzt; somit hat dieses Buch den Unterhalbeton, und es müßte auch bei V. Br. 1544 zweimal ein ♯ gesetzt sein.

B. Br. bis 1731. Wolff 1569. Wittenb. 1573. Zinkeisen 1584. Cassel 1612. 34. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873. M. Weisse 1531 hat eine andre Melodie, die sich **nicht** verbreitet hat.

294. Veni creator spiritus.

Enchirid. Erfurt (zum schwarzen Horn) 1524. CIIII.

Komm Gott Schöpfer, heili-ger Geist, be-such das Herz der Menschen dein,

mit Gnaden sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf vor-hin sein.

(M. Luther.)

Breslau 1525. Zwickau 1525. Enchiridion Wittenb. 1525. Nürnberg 1525. 27. Erfurt 1527. In Erfurt. Enchiridion (zum Ferbefaß) 1524 ist Schlußnote g. Nürnb. 1513. 49. Magdeb. 1543. Eisleben 1598. Eccard 1597. Mich. Prät. 1607.

1) M. Prätorius. Magdeb. 1543. B. Br. 1566 z. Text: **O Christenmensch merk** 2c.

295. Eine andere Umbildung der Hymnusmelodie.

Klug 1535. Bl. 14.

Komm Gott Schöpfer 2c.

1) Klug 1543.

Schumann 1539. Klug 1543. 45. Babst 1545. Augsb. 1557 2c. Nürnb. 1558. Wolff 1569. Zinkeisen 1584. So auch in allen späteren Melodienbüchern. Bis jetzt fast überall in Deutschland bekannt. Auch Stockholm 1873, Christiania 1875.

296.

Crüger 1640. S. 194.

Ve-ni cre-a-tor spi-ri-tus, men-tes tu-o-rum vi-si-ta,

im-ple su-per-na gra-ti-a, quae tu cre-as-ti pec-to-ra.

Jambisch 8.8. 8.8.

Jambicum dimetrum akatalecticum.

297 a. A solis ortus cardine (Sedulius). Straßb. 1537. Bl. 82.

Chri-stum wir sol-len lo-ben schon, der rei-nen Magd

Ma = ri = en schon, so weit die lie = be Son = ne leucht

und an al = ler Welt En = de reicht. (M. Luther.)

Diese Hymnusmelodie mit diesem Lied und dem Lied: **Lobsinget Gott und schweiget nicht** in fast allen GB. des 16. und teilweise des 17. Jahrhunderts. Daneben auch folgende mensurierte Vereinfachungen:

297 b. Enchirid. Erfurt (schw. Horn) 1524. C. III. Eine Quarte tiefer ohne Vorzeichnung.

So Enchirid. Erfurt 1524 (Ferbefaß) S. 38. Wittenberg 1525. Breslau 1525. Nürnberg 1525. 27.

297 c. Klug 1535. Bl. 2.

1) 2)

Schumann 1539. Klug 1543. 45. Lotther 1553 2c. In dieser Form mit kleinen Abweichungen bis jetzt fast allgemein verbreitet. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875.

1) Calvis. 1598. 2) Calvisius. 2) Crüger 1640.

297 d. Umbildung zum Text: **Vom Himmel kam der Engel Schar.** Dresden 1593. Nr. V. 1597. 1625. 56. Schon bei Weber 1588.

Vom Himmel kam der Engel Schar, erschien den Hir=ten of=fenbar.

Sie sag=ten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krip=pen hart. (M. Luther.)

Ebenso bei Vulpius 1609 z. Text: **Vom Himmel hoch da komm ich her.** Cassel 1601: **Lobsinget Gott und schweiget nicht.**

298. Walter 1524. Nr. 26.

Wohl dem, der in Got- tes Furcht steht und der auf sei- nen We- gen geht; dein ei- gen Hand dich näh- ren soll, so lebst du recht und geht - - - dir wohl.

(M. Luther.)

Erfurt 1526. Zwickau 1528. Magdeburg 1543 ꝛc. Köpphl 1545. Pf. Neuburg 1557. Straßburg 1559 ꝛc. Bonn 1561 ꝛc. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Wittenb. 1573. Gesius. Burmeister 1601. Hamburg 1604 ꝛc. hat sich nur in Hamburg bis heute erhalten. Schwencke 1832. Becker 1842.

Auch für die Lieder 1) **Wo Gott zum Haus nicht giebt** und 2) **Gott schuf Adam ꝛc.** angewendet.

1) Wittenb. 1573. Vulpius und Prätorius.

299. Zu dems. Lied. Straßb. 1526. Bl. 41.

In Straßburg bis 1634. Zürich 1540—1669. Rhaw 1544. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Osiander 1586. Basel 1659. 89. 1717. Stuttg. 1630—1777. Altherr 1627. St Gallen 1720. — Naue 1829. Jakob-Richter 1873. In Südwest-Deutschland und der Schweiz bis ins 18. Jahrh. in Gebrauch.

300. Zu dems. Lied. Walter 1537. Nr. 14.

Walter 1544. 1551. Mich. Prät. 1609. Tucher 1848. Hat sich wenig verbreitet und ist von andren Melodien verdrängt worden.

301. Zu dems. Lied. Augsburg 1557. Bl. 113.

Sunderreiter 1581. König 1738 und Müller 1754 ausgeglichen zum Lied: **Ich heb mein Augen auf zu dir.**

302. Zu dems. Lied. Eccard 1597. II. Nr. 18.

Eccard-Stobäus 1634. M. Prät. 1609. VII. Nr. 154.

303. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Schütz. Becker-Schütz 1661. Bl. 146 b.

Dresden 1694.

304. Zwickau 1525. Bl. G.

So Gott zum Haus nicht giebt sein Gunst, so ar-beit je-der-mann um-sonst, so Gott die Stadt nicht selbst be-wacht, so ist um-sonst der Wäch-ter Macht.

(Kohlrose?)

So auch Zwickau 1528. Sonst nicht weiter verbreitet.

305. Zu dems. Lied, nur mit dem Anfang: **Wo Gott** 2c.
Klug 1535. Bl. 132.

1)

Klug hat Fol. 48 b die Mel. zum Lied: **Wohl dem, der in Gottes Furcht steht.** Die Mel. wurde verschiedenen Liedern beigegeben: 1) **Wer Gottes Diener werden.** 2) **Heb hoch des Herren.** 3) **So wahr ich leb spricht.** 4) **Mein Gott ich danke herzlich.** 5) **An Jesum denken oft und viel** u. a.

Straßb. 1537 2c. Schumann 1539. Magdeb. 1540. B. Br. 1544—1731. Babst 1545 2c. Pfalz-Neuburg 1557. Nürnb. 1558 2c. Bonn 1561 2c. Bis heute fast allgemein bekannt, auch in Stockholm 1873.

2) Straßburg 1537.

306. Kirchenamt. Straßburg 1525. B. VIII.

O ihr Knechte, lo = bet den Herrn, sein Namen sol = let ihr eh = ren;
er ist lobsam gar weit und breit von jet = zund bis in E = wig = keit.
(?)

Ihme 1873. 88.

307 a. Veni redemptor gentium. (Ambrosius.)
M. Weisse 1531. Bl. A. I.

Von A = dam her so lan = ge Zeit war un = ser Fleisch ver = ma = le = deit;
Seel u. Geist bis in Tod verwundt, am ganzen Men = schen nichts ge = sund.
(M. Weisse.)

B. Br. bis 1661. Babst 1545 ꝛc. Berwald 1552 ꝛc. Nürnb. 1558 ꝛc. Straßburg 1569 ꝛc. Wolff 1569. Keuchenthal 1573. Augsb. vor 1578. Zinckeisen 1584. Cassel 1601. Dresden nach 1656. Mel. des vorref. Hymnus.

307 b. Vereinfacht und mensuriert mit lat. Text.
Calvisius 1597. Nr. 2.

Ve - ni re - demp - tor gen - ti - um, ost - en - de par - tum vir - gi - nis,
mi - re - tur om - ne sae - cu - lum, ta - lis de - cet par - tus De - um.
(Ambrosius.)

Ebenso Schein 1627, nur beginnen und schließen alle Verszeilen mit halben Noten. (Calvisius hat überall die Zeilen durch Striche getrennt ohne Notenverlängerung.) Crüger 1640. Prax. piet. von 1662—1733 z. Text: **Von Adam her so lange ꝛc.** Layriz 1853. **Komm, Heidenheiland ꝛc.** Jakob-Richter 1873. Nr. 1188.

308. Verbum supernum prodiens. (Thomas v. Aquino.)
M. Weisse 1531. A. II.

Lob sei dem all = mäch = ti = gen Gott, der un = ser sich er = bar = met hat,
gesandt sein al = ler = lieb = sten Sohn, aus ihm ge = born im höchsten Thron.
(M. Weisse.)

Dies ist vermutlich die Mel. des lat. Hymnus.

309. Zu dems. Lied. Horn 1544. Bl. 4.

Diese Mel. verdrängte die vorige. B. Br. bis 1731. Nürnb. 1599. 1601: **Herr Gott, der du mein Vater bist.** Dresden 1694. Tucher 1848. Ihme 1873. 88. Hermannsburg 1876.

1) Jobin, Straßb. 1576 und Nürnb. 1599.

310. Zu dems. Lied. Jobin, Straßb. 1576. Nr. 4.

311. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich v. Gesius 1601. Nr. 2.

Gesius 1603. 1621. Mich. Prät. 1609. Görlitz 1613. Peter 1655. B. Br. 1694 zum Lied: **Von Adam her** rc. Straßburg 1695. 1713. Telemann 1730. König 1738. Rempt 1799. Weimar 1803.

312. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich v. Vulpius 1609. S. 6.

Stötzel 1744. Tucher 1848.

313. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 9.

Crüger 1649. Runge 1653. Flitner 1661. Prax. piet. Frankf. bis 1674, Berlin 1661—1733. Sohren 1668. Lüneburg 1686. Darmst. 1687. Straßb. 1682. 95. Stuttg.

1711. Dretzel 1731. König 1738. Mühlhausen (Thüringen) 1733—1834. Müller 1754. Wiegand 1844. Layriz 1853. Kocher 1855. Flügel 1863. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

Auch für die Lieder 1) **Die helle Sonn leucht jetzt.** 2) **O heilige Dreifaltigkeit.** 3) **So danket nun mit ganzem Fleiß** in Gebrauch.

Eine andre Mel. Handschrift Marktbreit 1803.

314 a. Rex Christe factor omnium. (Gregorius.)

Newe Hymnus Nürnb. 1527. Bl. 18.

Als Chri-stus gen Je-ru-sa-lem auf ei-nem E-sel sit-zend reit, viel Volks vom Öl-berg mit ihm ging, ihr Kleid u. Palmen un-ter-streut.

(C. Löner.)

Mit wenig Abweichung M. Weisse 1531 zum Lied: **Gott hatt einen Weinberg gebaut,** B. Br. 1544. 66. 80. 1606. Triller 1555 z. Lied: **Herr Christe, Schöpfer aller Welt.**

Dies ist ohne Zweifel die alte Mel. des Hymnus.

314 b. Vereinfacht und mensuriert bei Calvisius 1594 zum lat. Text; ebenso Calvisius 1597. Nr. 16.

Rex Christe fac-tor om-ni-um, re-demp-tor et cre-den-ti-um, pla-ca-re vo-tis sup-pli-cum te lau-di-bus co-len-ti-um.

(Gregorius Magnus.)

314 c. Etwas umgebildet Görlitz 1613, auch zum lat. Text.

Mit kleinen Abweichungen meist wie 314 b. Neser 1620. Oesterreicher 1623. Schein 1627. Crüger 1640. Prax. piet. bis 1702. Cant. Goth. 1648. 57. Stenger 1663. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Vetter 1713. Weissenfels 1714. Doles 1785. Schicht 1819. Karow 1848. Layriz 1853. Crome 1861. Flügel 1863. Schöberlein 1868.

Die Mel. wird verschiedenen Liedern zugeeignet 1) **O Jesu Christ, meins Lebens Licht.** 2) **Herr Christe, treuer Heiland wert.** 3) **O Jesu, du mein Bräutigam.** 4) **Jesu, du Schöpfer aller Welt,** und anderen Übersetzungen des lat. Hymnus.

Der lat. Text steht noch bei Vopelius 1682.

315 a. Vexilla regis prodeunt. (Venantius Fortunatus.)

Mich. Weisse 1531. C. IX.

Seht heut an wie der Mes-si-as Chri-stus auf ei-nem E-sel saß

und hinritt nach Je = ru = sa = lem, daß ihn an=nehm ih = re Ge=mein.
(M. Weisse.)

B. Br. 1544. 66. 80. 1606. Babst 1545 z. Text: **Die Propheten han prophezeit.** Triller 1555. Rihel 1569. 75. Wittenberg 1573, Zinckeisen 1584, Nürnberg 1599, z. Text: **Des Königs Panier gehn herfür.** Zum Liede: **Sei gegrüßt, Jesu, du einiger Trost** bei Spangenberg 1545. Stenger 1663, und noch bei Weimar 1803 und Fischer 1821. Schoeberlein 1868: **Des Königs Banner.**

315 b. Vereinfacht Layriz 1853. Nr. 411.

316. Mel. wohl v. J. Eccard. Eccard=Stobäus 1634. Nr. 14.

Die Pro=phe=ten han prophezeit und ge=schrieben vor langer Zeit,

wie Je=sus Christus lei=den würd und auf sich la = den un = ser Bürd.
(M. Weisse.)

Weida 1643. Janus 1663: **Es haben die Propheten schon.** Prax. piet. Berlin bis 1733. Lübeck 1748, Rascher 1751, Kirchhoff 1753, mit ausgeglichenem Rhythmus. Reinhard=Jensen 1828.

317. Rex Christe factor omnium. M. Weisse 1531. D. VII.

Sün = di=ger Mensch, schau, wer du bist, spricht unser Her = re Je=sus Christ.

Ge= denk, du seist in Got=tes Zorn mit dei=nem Thun e = wig ver= lorn.
(M. Weisse.)

B. Br. bis 1731. Bei Horn 1544: **Schau sündiger Mensch.** Wittenberg 1573. Dresden 1593. 97. M. Prät. 1609. Tucher 1848. Kocher 1855. Hermannsb. 1876. Layriz 1853.

Ob die Überschrift bei M. Weisse besagen soll, die Mel. gehöre dem lat. Hymnus an (dann müßte derselbe 2 Melodien gehabt haben) oder ob sie nur das Metrum bestimmen soll?

318. Zu dems. Lied. Kath. Zell 1534. J. III b.

* Hier müßten Viertelnoten sein, wenn der Takt im Gleichgewicht bleiben soll; oder man müßte statt der vorangehenden Viertelnote eine halbe Note setzen.

319. M. Weisse 1531. K. III.

Das sind die heil = gen zehn Ge = bot, wie sie uns Gott ver= klä = ret hat durch Mo = sen und sein lie = ben Sohn, schau Mensch, daß du dar = nach wirst thun. (M. Weisse.)

* Die Rhythmisierung ist bei Weisse oft nicht taktgemäß. Im großen GB. der B. Br. ist sie verbessert.

Diese Mel. ist dieselbe wie die zum Lied: **Gelobet seist du Jesu Christ**, nur ohne angehängtes **Kyrieleis.** B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 1661.

320. Verbum supernum prodiens. (Thomas v. Aquino.)

M. Weisse 1531. K. IV b.

Gott, dem Va = ter, sei Lob und Dank, der al = le Ding schuf im An = fang, den Himmel macht und sei = ne Fest, das Erd = reich auch aufs al = lerbest. (M. Weisse.)

* Hier steht bei Weisse die Note c, aber der Custos weist auf e, und c ist wohl Druckfehler, welcher sich auch bei Weisse 1539 findet.

Triller 1555 zum Text: **Der Herr und Gott von Ewigkeit.** Bei den B. Br. wird von 1544 das Lied der Melodie **Conditor alme siderum** zugeteilt.

321. M. Weisse 1531. K. IX.

Wer Gottes Die = ner wer = den will, der nehm sich Chri = stum zum Beispiel und thu aus de = mü = ti = gem Geist mit Fleiß al = les, was er ihn heißt. (M. Weisse.)

Der Rhythmus ist bei Horn 1544 verbessert: bei * halbe Note mit Viertelpause und bei ** Viertelnote.

Bei 1) hat Horn:

B. Br. von 1566 bis 1661 zum Text: **Kehr um, kehr um, du junger Sohn.** Tucher 1848. Späth 1886.

322. M. Weisse 1531. L. I.

Es geht da-her des Ta-ges Schein; o Brü-der, laßt uns dank-bar sein
dem gü-ti-gen und mil-den Gott, der uns die-se Nacht be-wahrt hat.
(M. Weisse.)

Bei 1) V. Br. 1544 ꝛc. halbe Noten.
2) V. Br. bis 1606.

Wolder 1598. Layriz 1855. Hermannsburg 1876.
Diese Mel. ist vielleicht die Vereinfachung einer Hymnusmelodie, die in Keuchenthal bei Weisses Lied steht, Bl. 583b.

323. Zu dems. Lied. Babst 1545. II. Nr. 19.

* Da auf der Zeile, auf welcher diese Note steht, kein ♭ vorgezeichnet ist, so ist vielleicht zweimal h zu lesen. Das Fehlen des ♭ ist aber vielleicht Druckfehler.
Berwald 1552. 55. 56. 59. 60. 62. Babst 1559. 61. 67. Nürnb. 1557. 58. 61. 67. 70. 73. Görlitz 1611.

324a. M. Weisse 1531. L. Ib.

Der Tag bricht an und zei-get sich; o Her-re Gott, wir lo-ben dich;
wir dan-ken dir, du höchstes Gut, daß du uns die Nacht hast be-hüt.
(M. Weisse.)

V. Br. bis 1606. Chr. Adolf Nystad (1542). Augsburg (vor 1578): **Es geht daher des Tages Schein.**

324b. Anders rhythmisiert. Triller 1555. X. IIII. Auf eine alte Melodey: **Ave fuit prima salus.**

Es sprach Christus, des Menschen Sohn, der jetzt regiert auf Gottes Thron,
zu sei-nen Chri-sten hie auf Erd: Fürcht dich nur nicht, du klei-ne Herd!
(V. Triller.)

324 c. Anders mensuriert. Babst 1545. II. Nr. 25.

(M. Weisse.)

Mit kleinen Abweichungen: Nürnb. 1558 ꝛc. Berwald 1555 ꝛc. Straßburg 1569 ꝛc.: **Ehrt, lobt und dankt mit ganzem Fleiß.** Nitzsch 1573. Sunderreiter 1581. Dresden 1593. 97. 1625. 56. Wolder 1598. Eisleben 1598. Görlitz 1611. Cassel 1601 ꝛc.

324 d. Umbildung. Zinckeisen 1584. Bl. 373 b.

M. Prät. 1609. Straßb. 1616. Würtemb. 1596. 1661. 64. 1710. 44. 77. 1844. 76. Tucher 1848. Layriz 1853. Kocher 1855 Flügel 1863. Jakob-Richter 1873.

325. Zum Lied 324 a. Köpphl 1545. Bl. 108.

(M. Weisse.)

Straßb. 1559. 60. 62. 66. 68. 69. 71. 72. 75. 87. Frankf. 1581. Wolder 1598. Erfurt 1620. 21. Hitzler 1634.

326. Zu dems. Lied. Hymnus auf den Sonnabend.
Keuchenthal 1573. Bl. 585 b.

Diese Mel. hat das Ansehen, als gehörte sie einem älteren lat. Hymnus an.

Vereinfacht: Hermannsburg 1876 aus G-dur. Nr. 141.

327. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich v. Vulpius 1609. S. 597.

Erhardi 1659. Gütersloh 1844. Tucher 1848. Kocher 1855.

328. M. Weisse 1531. L. IV.

Großmäch-ti-ger e-wi-ger Gott, du schu-fest nach dein'm be-sten Rat
den Mensch zu dei-nem Bild und Preis, ver-sor-gest ihn reichlich mit Speis.
(M. Weisse.)

* Hier sollte überall ein Viertel mit Achtelpause stehn. Weisse hat die Mel. eine Quarte tiefer ohne Vorzeichnung.

329. Zu dems. Lied. V. Br. 1566. Bl. 260.

V. Br. 1580. 1606. Diese Mel. ist auch in die späteren Auflagen des GB. von Horn übergegangen. Hermannsburg 1876.

330. Lucis creator optime. M. Weisse 1531. L. Vb.

Es ist jetzt um die Ves-per-zeit, der Her-re
sei ge-be-ne-deit, der uns an Leib und Seel be-wahrt,
sich hält nach ei-nes Va-ters Art. (M. Weisse.)

V. Br. bis 1606.

331 a. M. Weisse 1531. L. VI b.

Die Son-ne wird bald un-tergehn, nun las-sen wir al-les an-stehn
und dan-ken Gott sei-ner Wohlthat, die er uns heut er-zei-get hat.

(M. Weisse.)

331 b. Umbildung. B. Br. 1566. Bl. 262. **„O rex regum clementiae."**

So: B. Br. 1606. 1661. Auch Dresden 1593. 97.

332. M. Weisse 1531. L. VII b.

Die Son-ne wird mit ih-rem Schein ei-ne Weil jetzt nicht bei uns sein;
o Gott, du un-be-greif-lich Licht, weich du nur von uns Armen nicht.

(M. Weisse.)

Diese Mel. wird von Horn 1544 mit einer andern vertauscht.

333. Zu dems. Lied. B. Br. Horn. 1544. Bl. 200.

1) 2) 3) 4)

B. Br. 1566. Bl. 262.

1) 2) 3) 4)

B. Br. 1580. 1606. Augsburg 1578. Wolder 1598. Erfurt 1620. 21. Hermannsburg 1876.

334. Zu dems. Lied. Mel. wahrscheinlich v. Vulpius 1609. S. 602.

Tucher 1848. Crome 1861.

335 a. O lux beata trinitas. M. Weisse 1531.

O gött - li-che Dreifal - tig-keit in ei - ni-ger Selb-stän-dig-keit, o Gott in der himm-li-schen Ruh, wie wun-der-lich er-schei-nest du!

B. Br. 1544. 66. 1606. (M. Weisse.)

335 b. Gesangb. B. Babst 1545. I. Nr. 63.

Der du bist drei in Ei - - nig-keit, ein wah-rer Gott von E - - wig-keit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß leuch - ten uns dein gött - lich Licht. (Luther.)

So in allen Babstschen G. Büchern und in den G. Büchern, die denselben folgen.

335 c. Lucas Lossius 1553.

O lux be-a-ta tri-ni-tas, et prin - - ci-pa-lis u-ni-tas, jam sol re-ce-dit ig-ne-us, in-fun-de lu-men cor-di-bus.

Pfalz-Neuburg 1557. Wolff 1569. Zinckeisen 1584.

335 d. Vereinfachung zum lat. Text. Neser 1620. Nr. 27.

335 e. Andre Vereinfachung mit Mensur, zum lat. Text und nachfolgendem deutschen. H. Schein 1627. Nr. 65.

Der du bist drei in Ei-nig-keit, ein wahrer Gott von E-wig-keit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuch-ten dein gött-lich Licht. (Luther.)

In dieser Form mit kleinen Abweichungen bei Crüger 1640 und in der Prax. piet. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Störl 1710. Dretzel 1731. Nikolai 1765. Klein 1785. Kühnau 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Layriz 1853. Ritter (Brandenburg) 1859. Crome 1861.

335 f. Noch andre Vereinfachung, zum lat. Text.

Gesius 1603. Bl. 56 b.

Gesius 1621. Cant. Goth. 1646 mit einem Tonsatz v. Melch. Franck; Peter 1655. Englert 1723 in Tripeltakt. König 1738. Stözel 1744.

335 g. Noch andre Vereinfachung, zum lat. Text.

Cant. Goth. I. 1646. Nr. 94: Melchioris Franci.

336. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 200.

Vereinfacht und in 4/4-Takt bei König 1738.

337. M. Weisse 1531. D. XII.

Mit Freuden wol-len wir sin-gen, re-den von fröh-li-chen Din-gen,
wie sich Christus nach sei-nem Tod {Wei-bes-bil-dern / sei-ner Kir-chen} of-fen-bart hat.

(M. Weisse.)

Bei * B. Br. 1566 ♩. B. Br. 1544 1) ein ♭. Keuchenthal auch bei 2) ein ♭.
Kath. Zell 1536. B. Br. bis 1731. Keuchenthal 1573. Besler 1618. Leipzig 1627. Tucher 1848.

338. M. Weisse 1531. N. V.

Christus der Herr ver-goß sein Blut al-len Aus-er-wähl-ten zu gut;
er gab sich für sein Volk in Tod, daß er ihm hülf aus al-ler Not.

(M. Weisse.)

In den GB. der B. Br. von 1544—1731 zum Lied des M. Weisse: **Allmächtiger, ewiger Gott** gesetzt.

339. Conditor alme siderum. M. Weisse 1531. M. I.

„Kehrt euch zu mir, ihr lie = be Leut," mag Chri=stus re=den die = se Zeit,

„steht auf, die ihr ge=fal=len seid und bes=sert euch, denn ihr habt Zeit."
(M. Weisse.)

B. Br. bis 1731, zum Text: **O welch ein' Gottes Wundergab.** Berwald 1552 bei 1) Note e. Babst 1557 bei 2) Note a.

Die Mel. steht in den meisten Mel. Büchern des 16. und 17. Jahrhunderts. Im 19. Jahrh. noch: Weimar 1803. Fischer 1821. Klipstein 1834. Tucher 1848. Layriz 1855. Ritter 1856. 57. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876.

Die Mel. nach verschiedenen Liedertexten benannt: 1) **Gott, heilger Schöpfer aller Stern.** 2) **Weltschöpfer, Herr Gott, Jesu Christ.** 3) **Herr Christ, du Schöpfer aller Welt.** 4) **Lob sei dem allmächtigen Gott.** 5) **Herr Gott, dich loben alle wir** u. a.

340 a. M. Weisse 1531. M. III b.

Nun lo = ben wir mit In = nig = keit Gott, den Va = ter der Gü= tig = keit,

der durch Christum, sein lie=ben Sohn, uns al = len viel Guts hat ge=than.
(M. Weisse.)

B. Br. 1544. Chr. Adolf Nystad (1542) zum Lied: **Nun laßt uns den Leib begraben.** B. Br. 1566—1731 zum Lied: **O Jesu Christe, Gottes Sohn.**

340 b. Umbildung. Babst 1545. I. Nr. 80.

Nun laßt uns den Leib be = gra=ben, da=ran wir kein Zwei=fel ha=ben,

er wird am jüng=sten Tag auf = stehn und un=ver=wes=lich her=für=gehn.
(M. Weisse.)

So fast alle Mel. Bücher des 16. Jahrhunderts.

340 c. Umbildung. Vulpius 1604. Bl. 41.

Ebenso mit geringen Abweichungen: Schott 1603. Straßb. 1605. Zeuner 1606. M. Prät. 1612. Haßler 1608. Melch. Franck 1631. Stade 1637. Stüx 1639. Cant.

Goth. 1648. 57 und in vielen andern Mel.- und Gesangb. des 17. und 18. Jahrh. Auch noch Umbreit 1811. Fischer 1821. Bach 1830. Marx 1832. Württemb. 1844 2c. Nassau 1847. Layriz 1855. Tucher 1848 Ritter 1856. 59. Erk 1863. Hentschel 1862. Hermannsburg 1876. Auch Christiania 1875.

Nach verschiedenen Liedern benannt: 1) **Herr Jesu Christ wahr Mensch.** 2) **Ich armer Mensch doch gar nichts.** 3) **Wir danken dir Herr Jesu Christ.** 4) **Ihr lieben Christen freut euch.** 5) **Nun laßt uns den Leib begraben.** Görlitz 1611. S. 939 wird die Mel. als „nova melodia" des Liedes: **Nun laßt uns den Leib 2c.** bezeichnet. Sunderreiter 1581 setzt über die Mel. die Bezeichnung: **Den Leib uns nu begraben laßt.**

341 a.

M. Weisse 1531. N. III b.

Sehr groß ist Got-tes Gü-tig-keit, denn er schuf uns zur Se-lig-keit,

und da wir kein Guts konnten thun, half er uns durch sein lieben Sohn.

(M. Weisse.)

B. Br. bis 1661. Auch Nürnb. 1584. 90. 94. 99.

† Die Zeilenschlüsse sind in den späteren GBüchern der B. Br. rhythmisch verbessert.

341 b. Umbildung.

Babst 1545. II. Nr. 33.

Babst 1659. 67 2c. Berwald 1552 2c. Nürnb. 1558—73. Hamburg 1565. Straßburg 1568—78. Wolff 1569. Augsb. 1580. Zinckeisen 1584. Dresden 1597. M. Prät. 1609. Im 17. Jahrh. erloschen. Tucher 1848.

1) Variante Erfurt 1619.

Dann wie Babst 1545.

342.

M. Weisse 1531. K. II b.

Zu Gott he-ben wir Herz und Sinn, sin-gen all einträch-tig von ihm,

wie er uns sei-ne zehn Ge-bot sehr er-schreck-lich ge-ge-ben hat.

(M. Weisse.)

B. Br. bis 1731 zum Lied: **O Mensch, betracht wie dich dein Gott.** Chr. Adolf Nystad (1542) Wolff 1569. Wittenberg 1573. Zinckeisen 1584. Titus 1603. M. Prät. 1609. Tucher 1848. Layriz 1853. Hermannsburg 1876.

Bei 1) hat B. Br. 1566 die Note c. Bei 2) hat Zinckeisen Note h. Auch beim Lied: **Großmächtiger, ewiger Gott** angewendet.

Die Zeilenschlüsse sind in späteren GBüchern überall rhythmisch verbessert.

343. Christe qui lux es et dies. Vereinfachte Form.

Klug 1535. Bl. 95.

Chri=ste, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, Herr, verborgen nichts;

du vä=ter=li=ches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

(Wolfgang Meuslin.)

Schumann 1539. Klug 1543. 45. Magdeb. (1540.) 1553. Straßb. 1541. 43. Erfurt 1550. Augsb. 1557. Wolff 1569. Wittenb. 1573. Eisleben 1598. Widemann 1604. Hof 1604. M. Prät. 1607. Im 16. und 17. Jahrh. fast allgemein. Im 19. Jahrh. noch bei Werner 1815. Schicht 1819. Blüher 1825. Punschel 1839. Tucher 1848. Crome 1861.

Die urspr. Hymnusmelodie, bei Babst 1545. I, Nr. 58. So auch schon Straßb. 1537.

So bei den Harmonisten: Osiander, Calvisius, Gesius, Bodenschatz, Schein.

Die vereinfachte Form soll schon im Breslauer GB. 1525 stehn. In der Abschrift desselben, welche die Bresl. Bibliothek besitzt, steht sie jedoch nicht; die Übersetzung des lat. Hymnus: **Christ, der du bist das Licht und Tag** hat hier keine Mel. bei sich.

344 a.

Klug 1535. Bl. 4 b.

Vom Himmel hoch da komm ich her; ich bring euch gu=te

neu=e Mär; der gu=ten Mär bring ich so viel, da=von ich

sing'n und sa=gen will. (Luther.)

Magdeb. 1550. Triller 1555: **Es kam ein Engel hell und klar.** Bonn 1561 rc. Wolff 1569. Wittenberg 1573. Ammon 1578 rc. Zinckeisen 1584. Eler 1588. Ludecus 1589. Wolder 1598. Burmeister 1601. Schott 1603. Hamburg 1604. L. Moritz 1612. M. Prät. 1609. Layriz 1855. Tucher 1848. Hat sich in Hamburg erhalten. Schwencke 1832. Becker (für Hamburg 1842). Meist benannt nach dem Lied: **Vom Himmel kam der Engel Schar.** Triller: Auf die Noten: **Aus fremden Landen komm ich her.** Luther hat sich beim Dichten seines Kinderliedes „**Vom Himmel hoch**" an die erste Strophe dieses weltlichen Liedes angeschlossen.

344 b. Etwas anders.

Ringeltentze 1550. Nr. 2.

344 c. Wieder anders bei Triller 1555. F. IIIb.

Es kam ein En-gel hell und klar von Gott aufs Feld zu'n Hir-ten dar; der war gar sehr von Her-zen froh und sprach fröh-lich zu ihn'n al-so: (Triller.)

Ludecus hat einen Chorgesang, welcher mit den Worten beginnt: **Hört zu und seid getrost nu.** Dann kommt die obige Melodie mit folgendem Text:

344 d. Ludecus 1589. Bl. 25.

Hoch vom Himmel komm ich her; ich bring euch gu-te neu-e Mär, die allem Volk soll wi-derfahrn; denn euch ist heut der Hei-land geborn.

Die Mel. hat viele Varianten.

345. Wittenbergisch Gesangb. Walter 1537: Auf Bergreien Weis.

Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

Walter 1551. Straßb. 1576. 1605. J. Rhau 1589. Mit wenig Abweichungen. Wolder 1598. Nr. 67 z. Lied: **Lobsinget Gott und schweiget nicht** von M. Weisse.

346. Zu dems. Lied. Schumann 1539. Bl. 3.

Magdeb. 1540. Klug 1543. Christ. Adolf Nystad (1542). Köpphl 1545. Babst 1545 ꝛc. Darauf fast in allen GB. bis heute. Verdrängt fast gänzlich die vorigen Melodien.

* Jeep 1629. * Melch. Franck 1631.

Diese Varianten haben viele Nachfolge gefunden.

347. Zürych 1540. S. 43.

Mein Herz hat gu-tes Wort be-tracht und mei-ne Werk ein' Kö-nig g'macht; des-hal-ben soll die Zun-ge mein eins schnel-len Schreibers Fe-der sein. (Ad. Rysner.)

Die Schlußnoten der Zeilen sollten Viertel sein.

348. Zürych 1540. S. 124.

Jetzt ist a-ber ein Tag da-hin, an dem ich zwar sollt worden sein gott-se-li-ger und gschick-ter viel; denn da-rum giebt Gott al-le Ziel. (J. Zwick.)

In demselben Buch S. 199 zum Liede Zwicks: **Nun will sich scheiden Nacht und Tag.** Zu diesem Lied auch Straßb. 1568. 69. 71 75. 78. 87. Frankf. 1581. Basel 1581.

349. Zürych 1540. S. 125.

Das Ta-gewerk ist auch vollbracht; ach Gott, hätt ichs nur wohl bedacht und wär ge-flis-sen gsin all Stund, da-mit ich auch die Beß-rung fund. (J. Zwick.)

Ebendaselbst S. 200 zu einem andern Liede Zwicks: **So wir jetzt sind dem Tag am End.** So auch Zürych 1570.

350 a. Klug 1543. Bl. 65 b in Choralnoten.

Er-halt uns Herr bei dei-nem Wort und steur des Papsts und Türken Mord, die Je-sum Christum, dei-nen Sohn, wollten stür-zen von dei-nem Thron. (Luther.)

Walter 1544. Köpphl 1545. Klug 1545. Spangenberg 1545. Erfurt 1550. Walter 1551. Nürnb. 1549 u. s. w. Allgemein bekannt bis jetzt. Auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Die Mel. wahrscheinlich schon in einem Einzeldruck 1542 vorhanden. Wackernagel III, S. 26.

* Den Unterhalbeton hat schon Rogier 1593, Calvisius 1597 2c. durch Beifügung eines ♯.

350 b. Mensuriert und etwas verändert. Babst 1545. I. Nr. 30.

So die späteren Ausgaben von Babst und das GB. von Berwald 2c.

351. Chr. Gesang zum Begrebnis 1542. C. 7.

1)

Nun laßt uns den Leib be = gra=ben, da=ran gar kein Zweifel ha=ben,

2)

er werd am jüngsten Tag aufstehn und unverwes=lich her=für gehn.

(M. Weisse.)

Klug 1543 u. 45. Köpphl 1545. Calvisius 1597. Nr. 109. 1) u. 2)

So Bodenschatz 1608. Mich. Prät. 1610. 12. Demantius 1620 zum Lied: **Nun laßt uns den Leib behalten.** Tucher 1848. Kocher 1855.

Diese schöne Melodie wurde durch die nachfolgende verdrängt.

352. Zu dems. Lied. Diese Mel. zuerst in einem künstl. Tonsatz bei Rhaw, Newe d. geistl. Gesenge 1544. Nr. 121 mit rhythmischen Unebenheiten. Hier nach Pf. Neuburg 1557. Bl. 75.

1)

3) 2)

Walter 1551. Lossius 1553. 61. 79. Straßb. 1559—78. Augsb. 1557 2c. allgemein bekannt bis heute.

1) Lossius. 2) ibid. 3) Mich. Prät.

353. Dum jubar astris oritur. Horn 1544. Bl. 135.

Sing heut und freu dich Christen=heit, lob Gott mit gro=ßer In=nig=keit;

denn ein Hei=land ist dir gesandt, der Je=sus Chri=stus wird ge=nannt.

(Horn.)

Diese Melodie scheint für daktylisches Versmaß bestimmt. Sie wurde in den Gesangb. der B. Br. 1566—1731 für das Lied Geletzkys „**Der gütig Gott sandt den Heiland**" verwendet. Auch bei Tucher 1848. Für Horns Lied: **Sing heut und freu dich** wurde 1566 folgende Melodie gegeben:

354.

B. Br. 1566. Bl. 223.

B. Br. bis 1661. Tucher 1848. Kocher 1855. Hermannsburg 1876.

355.

Horn 1544. Bl. 148.

O Chri-ste, der du uns zu gut ver-gos-sen hast dein hei-lig Blut, du ga-best dich in bit-tern Tod und hal-fest uns aus — al-ler Not. (J. Horn.)

B. Br. bis 1661. Tucher 1848.

356.

Horn 1544. Bl. 149.

Da Christus von uns scheiden wollt und sich opfern für unsre Schuld, verord-net er uns Brot und Wein, daß es sein Leib und Blut sollt sein.
(M. Weisse.)

B. Br. bis 1731. Wolder 1598: **Die Bußglocken am Himmel läuten.** Dresden 1632. 56.

Die Melodie, welche Weisse selbst seinem Lied beigegeben hat, hat sich nicht verbreitet.

357.

B. Br. Horn 1544. Bl. 204.

Kehr um, kehr um, du jun-ger Sohn, der du sehr ü-bel hast gethan, von Gott deim Vater dich ge-wandt, bist kom-men in ein fremdes Land.
(M. Weisse.)

Diese Mel. wurde 1566 von den B. Br. aufgegeben, und dem Lied die Mel. Nr. 321 **Wer Gottes Diener werden will** zugeteilt.

358. Horn 1544. Bl. 150.

Nun laßt uns all mit In = nig=keit singen von Got=tes Gütig=keit,

die er uns Ar = men hat ge=than durch sei = nen al = ler=lieb=sten Sohn.

(Horn.)

B. Br. bis 1606. 1661 zum Lied: **Ihr Frommen freut euch allzumal.** Dresden 1632. 56. Tucher 1848.

359. Köpphl 1545. Bl. 111.

O Gott, du höchster Gna=denhort, ver=leih, daß uns dein gött=lich Wort

von Ohren so zu Herzen dring, daß es sein Kraft und Schein verbring.

(Conr. Huber.)

Straßb. 1559—75. 1616. Wolff 1569. Stettin 1576. Frankf. 1581. Zinckeisen 1584. Osiander 1586. Tübingen 1595. Württemberg bis 1777. Wolder 1598. Widemann 1604. Erythr. 1608. M. Prät. 1609. Cassel 1612. Walliser 1625. Jeep 1629. Prax. piet. 1662—1700. Quirsfeld 1679. Darmst. 1687. 99. Speer 1691. Störl 1710. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Fischer 1762. List 1806. Schicht 1819. Wiegand 1844. Kocher 1855. Volckmar 1865. Bei * schon Straßb. 1572 bereits ♯.

Die drei ersten Zeilen sind genommen aus der fünfzeiligen Melodie: **Jesus der hat uns zugeseit** Straßb. 1525.

360. Zu dems. Lied. Umbildung. Stenger 1663. S. 653.

361. Hostis Herodes impie. Straßb. Köpphl. 1545.

Was fürchtst du, Feind He = ro = des, sehr, daß uns ge=born kommt

Christ der Herr? Er sucht kein sterblich Kö = nig=reich, der zu uns

bringt sein Him = mel = reich.

(Luther.)

Auch noch Straßb. 1616. Der Hymnus ist nur ein Teil des Hymnus: **A solis ortus cardine.** Darum wird in den Babstschen GB. auf diesen Hymnus verwiesen. Bei Layriz 1855 u. Stip 1858 eine gute Vereinfachung der Melodie, so auch bei Crome 1861.

Vereinfachung bei Layriz 1855. Nr. 205.

362 a. Horn 1544. Bl. 194.

All=mäch=ti=ger gü=ti=ger Gott, du e=wi=ger Herr Ze=ba=oth,
al=ler Au=gen war=ten auf dich und du spei=sest sie gnä=dig=lich.
(Horn.)

B. Br. bis 1606.

362 b. Rhythm. Umbildung bei Babst 1545. II. 38.

Berwald 1552 ꝛc. Nürnb. 1558 ꝛc. Straßb. 1569 ꝛc. Frankf. 1581. Selnecker 1587. Dresden 1597. 1625. 56. Eisleben 1598, Mel. im Tenor. M. Prät. 1612. Cassel 1612. Hof 1614.

363. Babst 1545. II. Nr. 19.

Es geht da=her des Ta = = = ges Schein; o Brü=der, laßt uns
dank = bar sein dem gü=ti=gen und mil=den Gott, der uns die
Nacht be=wah=ret hat. (M. Weisse.)

Babst 1559. 61. 67. Berwald 1552. 55. 56. 59. 60. 62. Nürnberg 1557. 58. 61. 67. 70. 73. Görlitz 1611. Im 17. Jahrh. verschollen.

364. Einzeldruck: Ein Lied von der Zukunfft des Herrn Christi ꝛc. 1546.

Ihr lieben Christen, freut euch nun, bald wird er=scheinen Gottes Sohn,

der un-ser Bruder worden ist, das ist der lieb Herr Je - sus Christ.
(E. Alberus.)

Einzeldruck (1549) und 1550. Im letzteren, einem Vierliederdruck, verweist Alberus sein Lied: **Nun freut euch Gottes Kinder all** auf diese Melodie. Nik. Herman 1560 z. Lied: **Kaiser Augustus leget an.** Bonn 1561 2c. Hamburg 1565. Spangenberg 1568. Straßb. 1568 2c. Wolff 1569. Wittenb. 1573 2c. Dresden 1597 bis 1656.

Auch bei den Harmonisten Gesius, Burmeister, Widemann, Vulpius, M. Prätorius, Schein, Jeep 2c. Auch im 17. und 18. Jahrh. weit verbreitet. Im 19. Jahrh. Kühnau 1790. Weimar 1803. Fischer 1821. Hartmann 1828. Geißler 1836. Tucher 1848. Layriz 1853. Flügel 1863. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

365 a. Ad coenam agni providi.

Drei Schöner lieder mit jhren noten . . . (1549). E. Alberus. Nr. 3.

Nun laßt uns Christum lo-ben fein und mit ein-an-der fröhlich sein,

der Ty-rann ist mit sei-nem Heer er-sof-fen in dem ro-ten Meer.
(Alberus.)

Vierliederdruck: 1550. Hamburg 1558. Spangenberg 1568. Mich. Prätor. 1609. Tucher 1848. Layriz 1853.

Die nicht mensurierte Choralmelodie mit lat. Text bei L. Lossius 1553. Zum Text: **Ein Lämmlein das zur Osterzeit** Wittenb. 1538.

365 b. Andre Vereinfachung der Hymnusmelodie. Neser 1620. Nr. 32.

Ad coe-nam ag-ni pro-vi-di et sto-lis al-bis can-di-di

post tran-si-tum ma-ris ru-bri Chri-sto ca-na-mus prin-ci-pi.

365 c. Eine andre Rhythmisierung derselben.

Görlitz 1613. S. 262 zu einem andern Lied.

Bescher uns, Herr, das täg-lich Brot; vor Teurung und vor Hungersnot

behüt uns durch dein lie-ben Sohn, Gott Va-ter in dem höchsten Thron.
(Nik. Herman.)

366. Mel. v. Nik. Herman, mit Melismen: Bergkreyen. 1551. Nr. 27.
Hier Nik. Herman. Sonntagsevangelien 1560. S 4b.

Sankt Paulus die Ko=rin=thi=er hat un=ter=weist in rech=ter Lehr;
so=bald er a=ber von ihn' kam, da fin=gen sich viel Sek=ten an.
(Nik. Herman.)

Straßb. 1562—1616. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Dietrich 1573. Stettin 1576. Ammon 1583. Lauterbach 1585. Selnecker 1587. Dresden 1594—1656 ꝛc., auch bei den Harmonisten Calvisius, Jeep, Vulpius, Bodenschatz, M. Prätorius, Schein. Erhält sich in das 18. Jahrh. hinein, verklingt fast ganz in der Mitte desselben. Tucher 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Hille 1886.

Da einem alten Porträt Hermans ein Zettel in die Hand gegeben ist, auf welcher der Anfang dieser Melodie zu sehen ist, so ist an der Autorschaft Hermans nicht zu zweifeln. Vergl. Tucher, Schatz ꝛc. II. Teil. 1848. S. 353.

Varianten.

1) Prät. 1609. 2) Kühnau 1790. 3) Vulpius 1609.

3) Kühnau 1790.

Zu verschiedenen Liedern gebraucht: 1) **Gleich wie ein Weizenkörnelein.** 2) **Erzürn dich nicht.** 3) **Steh mir Herr Jesu Christe bei.** 4) **O Mensch bedenke stets.** 5) **Wir danken dir Herr Jesu Christ.** 6) **Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott.** 7) **Bescher uns Herr das täglich Brot.** 8) **O Jesu du mein Bräutigam.**

367. Seigneur je n'ay point. Geneve, Crespin 1551. S. 269. Ps. 131.

Ihr Völ=ker auf der Er=den all, dem Herren jauchzt und singt mit Schall
und die=net ihm mit Fröhlichkeit; tret't her vor ihn und freudig seid.
(Lobwasser. Ps. 100.)

Eisleben 1598. B. Br. 1606. Jeep 1629. In Kurhessen, am Rhein und in Brandenburg noch in Gebrauch. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Elberfeld (luth.) 1857. Natorp=Rink 1870. Bach 1830. Ritter (Brandenburg) 1859. Erk 1863. Flügel 1863. Jakob=Richter 1873.

368. Or sus, serviteurs. Ebendas. S. 275. Ps. 134.

Ihr Knecht des Herren all=zugleich, den Her=ren lobt im Himmelreich,
die ihr in Got=tes Haus bei Nacht als sei=ne Die=ner hüt't und wacht.
(Lobwasser. Ps. 134.)

Straßb. 1562. 66. 68 ꝛc. bis 78 z. Lied: **Nun mach uns heilig**, desgl. bei Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Nürnb. 1584—99. Calvisius 1598. M. Prät. 1609 u. Schein 1627: **Herr Gott, dich loben alle wir.** Vulpius 1609: **Gesegn uns Gott die Gaben.** Auch bei den Liedern: **Ihr Menschenkinder rühmt. Gelobet sei Israels Gott. Lob, Ehr und Preis.**

Ziemlich allgemein bekannt bis heute.

369. Mel. v. N. Herman. Einzeldruck. Leipzig 1555.

Der Mensch wird von ein'm Weib ge-born mit Weh u. Schmerz in
Got - tes Zorn und lebt all-hie ein klei - ne Zeit in Jammer,
Not und Dürf - tig - keit.
(N. Herman.)

Herman, Historien 1563. Straßburg 1569. 71. 73. 75. 78. Frankf. 1581. Nürnb. 1584. 86. 94. 97. Schott 1603. M. Prät. 1609 zum Lied: **Vater unser im Himmelreich.** Tucher 1848. Kocher 1855.

370 a. Spiritus sancti gratia. Triller 1555 Nr. III: Auf die Noten: **Spiritus sancti gratia.**

Der heil-ge Geist und wah - - - rer Gott, der höch - ste
Trö - ster in der Not, der uns so oft ver-hei - - - - ßen ist
von un-serm Her-ren Je - su Christ, Je - - - - - su Christ: (Triller.)

Triller giebt einen dreistimmigen Tonsatz, in welchem diese Melodie der Diskant ist. Der Tenor ist in kath. Gesangbüchern als Hauptmelodie benützt worden.

Mit dem lat. Text oder zu den Liedern 1) **Des heilgen Geistes reiche Gnad** (Gesius); 2) **Des heilgen Geistes Gnade groß** (Eler); 3) **Als Jesus Christus Gottes Sohn** (M. Prätorius).

Magdeb 1584. Selnecker 1587. Eler 1588. Magdeburg 1589. Greifswald 1592. Dresden 1593. 97. 1625. 56. 76. 94 statt Textwiederholung in der letzten Zeile: Halleluja. Calvisius 1597. Burmeister 1601. Gesius 1601. 5. Bodenschatz 1608. Hof 1608. 14. Görlitz 1599. 1613. Görlitz 1611.

370 b. Vereinfachung. Schein 1627. Nr. 60: In seiner alten oder folgenden Melodey J. H. Scheins.

Spi - ri - tus sanc - ti gra - ti - a A - pos - to - lo - rum pec - to - ra

im-ple-vit su-a gra-ti-a, do-nans lin-gua-rum ge-ne-ra.

370 c. Umbildung bei Joh. Crüger 1640. S. 160.

Wir dan-ken dir, Herr Je-su Christ, daß du gen Himmel gfahren bist,

das Gfängnis, Teu-fel, Sünd und Tod hast du ge-macht zu Schand und Spott.
(Selnecker.)

Crüger 1649: **Als Jesus Christus Gottes Sohn.** Prax. piet. Berlin 1661 bis 1702. Prax. piet. Frankf. 1662. 74. 76. Vopelius 1682. Peter 1655. Braunschweig 1661. Quirsfeld 1679. Straßb. 1713. Weissenfels 1714. Barth 1719. Reimann 1747. Doles 1785. Hiller 1793. Döring 1802. Hartmann 1828. Tucher 1848. Jakob-Richter 1873.

371. Zum lat. Text und zugleich der deutschen Übersetzung.
Cantional. Darmstadt 1687. S. 668.

Des heil-gen Gei-stes rei-che Gnad die Her-zen der A-po-stel hat

er-füllt mit sei-ner Mil-dig-keit, geschenkt der Sprachen Un-ter-scheid.

Diese Mel. besteht aus den ersten vier Zeilen der sechszeiligen Melodie des Vulpius zu einem Lied gleichen Anfangs, das auch Bearbeitung des lat. Hymnus ist.

372. Mel. v. N. Herman. Sonntagsev. 1560. C. I.

Kai-ser Au-gu-stus le-get an die erst Schatzung

auf Je-der-mann; da macht sich Jo-seph auf die Fahrt

mit Ma-ri-a, der Jungfrau zart. (N. Herman.)

Dietrich-Herman 1580. Gesius 1605 zum Lied: **Da Jesus nach jüdischer Art.**

373. Zu dems. Lied. Stenger 1663. S. 36.

374. Mel. v. Nik. Herman. Sonntagsev. 1560. K. a.

Es war ein = mal ein rei = cher Mann, der trug stets Sam=met und Sei = den an; er hatt Alls gnug in sei = nem Haus, er pan = ke = tiert und lebt im Saus. (N. Herman.)

Auch zum Lied: **Als Job, der gottfürchtige Mann** von N. Herman.

375 a. Zu dems. Lied. In späterer Ausgabe desselben Buchs 1592. Bl. 68.

Dies ist Umbildung der Mel. zu: **Jam moesta quiesce querela.** Tucher 1848.

375 b. Umbildung zu dems. Text.

Bei Gesius 1605 Ander neu Opus I. Bl. 97.

376. Mel. v. Nik. Herman. Sonntagsev. 1560. X. 7.

Wer hie für Gott will sein ge = recht, sein Kind und an = ge = neh=mer Knecht, der trotz nicht auf sein Fröm=mig=keit, noch auf Ge = setz = ge = rech = tig = keit. (Nik. Herman.)

1) Gesius 1605. 2) ibid.

In den Historien von Herman 1563 zum Text: **Freut euch ihr Christen alle gleich.** — Hamburg 1565. Le Maistre 1566. Straßb. 1568 ꝛc. Wolff 1569. Stettin 1576. Frankf. 1581. Zinckeisen 1584. Nürnberg 1585—1609. Auch im 18. Jahrh. noch teilweise bekannt; z. B. Telemann und Stözel. Im 19. Jahrh. Karow 1848. Tucher 1848.

Kocher 1855. Volckmar 1865. Hat Ähnlichkeit mit: **Lob sei dem allmächtigen Gott** B. Br. 1544, und mit: **O Gott, du höchster Gnadenhort** Straßb. 1545.

Auch nach folgenden Liedern benannt: 1) **Ein wahrer Glaub Gottes Zorn.** 2) **Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.** 3) **Du heilige Dreifaltigkeit.** 4) **O Herr bis du mein Zuversicht** u. a.

377. Mel. v. Nik. Herman. Sonntagsev. 1560. Y. 2.

So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, des Sünders Tod ich nicht be-gehr,

son-dern daß er be-keh-re sich, thu Buß und leb auch e - wig-lich.

(Nik. Herman.)

Dietrich-Herman 1580. Zinckeisen 1584. Eler 1588. Hamb. 1592. Wolder und Eisleben 1598. M. Prät. 1609. Cassel 1601. Telemann 1730. König 1738. Schicht 1819. Tucher 1848. Kocher 1855. Auch zum Lied: **Gott Vater der du deine Sonn.**

378. Zu dems. Lied. Schott 1603. S. 472.

Vulpius 1609. M. Prät. 1609. Prax. piet. Frankf. 1662—1700. Darmst. 1687. Straßb 1695. 1713. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Frankf. 1740. Spieß 1745. Müller 1754. Tucher 1848. Layriz 1853.

379. Mel. v. Nik. Herman. Sonntagsev. 1560. X. 5.

Al - le die Au - gen war - ten, Herr, auf dich und auf dei - ne

Gü - te ver - las - sen sich, zu rech - ter Zeit giebst ihn' ihr Speis

und näh - rest sie mit al - lem Fleiß. (N. Herman.)

Der Text hat in den ersten 2 Zeilen öfters 9 oder 10 Silben statt 8.

380. Mel. v. Nik. Herman. Sonntagsev. 1560. Y. 7.

1)

Gott Va - ter, der du dei - ne Sonn läß't schei - nen ü - ber Bös

und fromm und der gan- zen Welt da- mit leucht'st, mit Reg'n und Tau

Var. 1) Schein. 2) M. Prät. 3) Eler.

die Erd befeuchtst. (Nik. Herman.)

Stettin 1576. Dietrich-Herman 1580. Eler 1588. Burmeister 1601. M. Prät. 1610. Schein 1627. Dresden 1632. 56 ꝛc. Cant. Goth. II. 1648. Scheidt 1650. Stenger 1663. Vopelius 1682 u. a. Teilweise im 18. Jahrh. bekannt. Im 19. Jahrhundert Schicht 1819. Fischer 1821. Schoeberlein 1868.

Die Mel. wird auch zum Lied: **Hinunter ist der Sonnenschein** gebraucht.

381 a. Zu demſ. Lied. Mel. v. Steurlein 1588. Nr. 3.

mit Reg'n und Tau die Erd befeuchtst.

M. Prät. VIII. zum Text: **Ach Gott mein Hort, dein gnädig Wort.**

Bodenschatz 1608 und alle späteren zum Text: **Das alte Jahr vergangen ist.** Cant. Goth. I. 1646. 51. Stenger 1663. Vopelius 1682. Weissenfels 1714.

381 b. Umbildung. Cantional. Darmstadt 1687. S. 28.

Das al- te Jahr ver-gan-gen ist; wir dan-ken dir, Herr Je- su Christ,

daß du uns in so groß'r Gefahr so gnä-dig-lich behüt dies Jahr.

(Steurlein (?))

381 c. Mit ausgeglichenem Rhythmus mit genauerer Beibehaltung der Melodie. Witt 1715. S. 32.

Mit manchen Abweichungen.

Solnhofen Handschr. 1708. Müller 1719. Schweinfurt 1723. Leipz. Handschr. 1724. Telemann 1730 (eine Form im Tripeltakt). König 1738. Freylingh. 1741. Mühlhausen 1733. 75. Stözel 1744. Doles und Klein 1785. Rempt 1799. Weimar 1803. Schicht 1819. Marx 1832. Stolze 1834. Kocher 1855. Töpfer 1865. Jakob-Richter 1873.

382. Mel. v. N. Herman. Historien 1563. R. II.

Gott schuf A = dam ge = recht und weis und set = zet ihn ins Pa = ra = deis und nahm im Schlaf aus sei = nem Leib ein Ripp und baut ihm draus ein Weib.

(Nik. Herman.)

Wolff 1569. Stettin 1576. Zinckeisen 1584. Nürnb. 1590—1609. Frankf. 1600. Schott 1603. M. Prät. 1609: **Wir danken Gott für seine Gab'n.** Tucher 1848. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Lehmann 1873. Hermannsb. 1876.

383. Hamburg 1565. Bl. 137.

Christ, der du bist der hel = le Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag; du leuchtest uns vom Va = ter her und bist des Lich = tes Pre = di = ger.

(E. Alberus.)

384. Zu demſ. Lied. Spangenberg 1568. Nr. 99.

Christ, der du bist der hel = le Tag, für dir die Nacht nicht blei = ben mag; du leuchtest uns vom Va = ter her und bist des Lich = tes Pre = = = = = = = di = ger.

[1] Hier hat Spangenberg noch ein Viertel e, und bei [2] sind je 2 Achtel, beides jedenfalls Druckfehler.

Var. [3] Sunderreiter 1581. [3] M. Prät. [4] Calvisius 1597. [4] Lauterbach 1585. 86.

[4] Sunderreiter 1581. [5] Lauterbach 1585.

und bist des Lich = tes Pre = = di = ger.

Nitzsch 1573. Rhau 1589. Dresden 1593. Calvisius 1597. Muscul. 1597. Gesius 1601. Schott 1603. Bodenschatz, Haßler 1608. Jeep, Vulpius 1609. M. Prät. 1610. Cassel 1612. Stiphel 1612. Schein 1627 ꝛc. Erhält sich auch das 17. und 18. Jahrh. hindurch im Gebrauch.

Im 19. Jahrh. noch: Werner 1815. Blüher 1825. Schicht 1819. Punschel 1839. Karow 1848. Tucher 1848. Layriz 1853. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Auch Stockholm 1873. Lauterbach zu seinem Lied: **Wohl dem der stets mit Gottes Wort.** Stiphel auch zum Lied: **Aurora surgit fulgida** von Andr. Ellinger. Layriz 1853 und Crome 1861 haben Verkürzung der letzten Zeile.

385 a. Rhythmische Umbildung. Gesius, Enchiridion 1603. Bl. 58.

Wir wollen sing'n ein Lobgesang Christo dem Herrn zu Preis u. Dank, der Sankt Johannes vor ihm g'sandt, durch ihn sein Zukunft macht bekannt.

(Nik. Herman.)

Gesius 1605. 1607. Cramer 1641.

385 b. V. Br. 1566. Bl. 190.

Des Herrn Wort bleibt in E-wig-keit und schal-let in der Gna-den-zeit, lehrt Christum uns-res Hei-les Grund und macht uns Gottes Willen kund.

(P. Herbert.)

V. Br. 1580. 1606. Schoeberlein 1868 (mit selbstgemachter Rhythmisierung).

386. Rector poli mitissime. V. Br. 1566. III. Bl. 66.

O du gü-tig-ster Herr und Gott, wir sa-gen Dank dei-ner Ge-nad für dei-ne Wohl-tha-ten so groß, die du uns thust ohn Un-ter-laß.

387. Collauda Deum optimum. Ebendaselbst.

Freut euch, ihr lie-ben Chri-sten-leut, und lo-bet Gott mit Dank-bar-keit, der uns durch sein A-po-stel hat be-ru-fen zu sei-ner Ge-nad.

V. Br. 1580. 1606. Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

388. Mel. v. Nik. Herman. Historien. 1568. E. IIII.

Wer schnurrt und purrt all = zeit im Haus, der richt da = mit sehr we = nig aus; ein freundlich Wort mehr Frommen schafft, Weib, Kind und G'sind es will = ger macht, Weib, Kind und G'sind es wil = li = ger macht.

(Nik. Herman.)

389 a. Wolff 1569. Bl. 258.

Wer Gotts Wort hat und bleibt da = bei und hüt' sich vor Ab = göt = te = rei, der ist für = wahr ein sel = ger Mann, der auch dem Teu = fel trut = zen kann. (E. Alberus.)

Auch Rihel 1569. Straßb. 1571. 75. 78. 81. 87. Frankf. 1581. Zinckeisen 1584. Wolder 1598. Schott 1603.

389 b. Ruhigerer Rhythmus bei Mich. Prätorius 1609.

390. Wolff 1569. Bl. 299.

Pau = lus, der Hei = den Pre = di= ger, zu'n Rö=mern giebt uns gu = = te Lehr: Ich bitt euch, lie= be Brü = der mein, laßt eu = er Lieb — recht=schaf = = = fen sein. (Nik. Herman.)

Wolff 1570. Zinckeisen 1584. Nürnb. 1590. 99. Frankf. 1600. Schott 1603.

391. Frankf. Wolff 1569. Bl. 63.

Hört ihr Chri=sten und mer=ket recht, was Gott weis=sagt von sei=nem Knecht, von sein'm Sohn, dem Herrn Je=su Christ, der un=ser {Die=ner / Mitt=ler} wor=den ist. (Matthesius.)

Matthesius=Zimmermann 1580. Zinckeisen 1584. Nürnberg 1589. 90. 97. 98. 99. Magdeburg 1594. Frankf. 1600. Titus 1603.

392. Psalm 15. KGB. Straßb. 1572. Bl. 85.

Wer wird bei Gott im höchsten Thron le=ben und stets sein Wohnung hab'n und Teil ha=ben an sei=nem Reich mit al=len Aus=er=wähl=ten gleich? (Nik. Herman.)

Nürnb. 1590. 97. Jobin 1576 zum Text: Herr Gott, du unser Zuflucht bist.

393. KGB. Straßb. 1572. Bl. 134. Ohne Mensur in lauter gleichen Choralnoten, mit Zeilenstrichen.

Wann wir in höchsten Nö=ten sein und wis=sen nicht, wo aus noch ein, und fin=den we=der Hilf und Rat, ob wir gleich sor=gen früh und spat: (P. Eber.)

Straßb. 1616 wie oben notiert. Straßb. 1625. Basel 1659.

394. Zu dems. Lied. Eler 1588. II. S. 55.

Nürnb. 1589. 90. 99. Calvisius 1597. Wolder 1598. Gesius, Burmeister 1601. Leipzig 1603. Hof 1608. M. Prät. 1612. Neser 1620. Schein 1627 2c. Bis jetzt fast allgemein bekannt, auch in Stockholm 1573. Christiania 1875.

Im Ammerbachs Tabulaturbuch 1571 steht ein Orgelsatz zu dieser Mel. von Joh. Baptista. Die Mel. ist eine leise Umbildung der Mel. zu dem franz. Lied über die zehn Gebote. 1547. Siehe Versmaß 9.8. 9.8.

395. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich von Landgraf Moritz. GB. Cassel 1601. S. 340.

Cassel 1612. 1634. Möller 1703.

396. KGB. Straßb. 1572. Bl. 152, in Choralnoten.

Herr Chri-ste un-ser Se-lig-keit, der du bist in dei-ner Kindheit
an dem ach-ten Tag be-schnit-ten nach der Mo-sa-i-schen Sit-ten.

Das Lied ist Bearbeitung des Liedes von Mich. Weisse: O Christe unser Seligkeit. Straßb. Jobin 1576.

397 a. Vom Leiden Christi. Keuchenthal 1573. Bl. 235, in Choralnoten.

Nu wollt ihr hörn ein neu Gedicht, wie uns auch dieser G'sang be-richt
von unserm Her-ren Je-su Christ, der al-ler Welt ein Schöpfer ist.

397 b. Andre Form. GB. Dresden 1593. Bl. 65. Fast gleich: Dresden 1625. 56.

397 c. Noch andre Form bei Wolder 1598.

397 d. Noch andre Form. M. Pet. Titus Passionsgesangbüchlein 1603. K. „Ein sehr alt Lied, bald vor 100 Jahren her den alten bekandt."

Wollt ihr hö-ren ein neu-es Ge-dicht rc.

Eisleben 1598, im Tenor. Mich. Prät. 1612 zum Text: Herr Jesu Christe Gottes Sohn.

398. Mel. v. Joachim Burck. Helmbold-Burck 1575. Nr. 12.

Nun ist es Zeit zu sin-gen hell, ge-bo-ren ist Em-ma-nu-el, von Ma-ri-a der rei-nen Magd, wie E-sa-i-as vor- - ge-sagt. (L. Helmbold.)

Wittenberg 1591. Burck 1594. 1609. 1626. Mich. Prät. 1609. Schein 1627. Dresden 1632. 56. Cramer 1641. Cant. Goth. 1646. Prax. piet. 1656—1702. Braunschweig 1661. Stenger 1663. Vopelius 1682. Mühlhausen, Handschr. bis 1775. Darmstadt 1687. König 1738. Verklingt im 18. Jahrh. — Layriz 1855. — Crüger 1649 und Prax. piet. haben die Mel. in dreiteiligem Takt. Eine andre Mel. bei Steurlein 1575, die sich nicht verbreitet hat.

399 a. Olden-Stettin 1576. Bl. 248.

Nun trei-ben wir den Papst her-aus aus Chri-sti Kirch und Got-tes Haus, da-rin er mörd-lich hat re-giert, un-zäh-lig vie-le See-len ver-führt. (Luther.)

Ebenso Greifswald 1592. 97.

399 b. Umbildung. Hof 1614. Nr. 199: „Am Sonntag Lätare, zum Tod austragen und den Papst aus der Kirche Christi zu jagen, für die Kinder gemachet von D. M. Luther.

399 c. Umbildung. Bei Dretzel 1731. S. 500 zu einem andern Lied.

Wenn dich Unglück thut greifen an und Un-fall will sein Wil-len han, so ruf zu Gott im Glauben fest, in kei-ner Not er dich ver-läßt.

(Erasm. Winter.)

König 1738. Handschr. Schwand 1767 in dreiteiligem Takt.

400. (Fischart) GB. Straßb. 1576. Bl. 41.

O lie-ber Heiland Je-su Christ, weil du für uns ge-stor-ben bist, ver-leih, daß wir mit dem Her-zen recht be-trachten deine Schmerzen.

401. Ebenda. Bl. 179.

Barmher-zig bist du, Her-re Gott, von gro-ßen Gnaden früh und spat, ge-dul-dig, Rach zu ü-ben müd, da-zu ge-treu in höch-ster Güt.

402. Quod Esaias dixerat, G. Fabricii.
Hymni patrum, Lobwasser 1579. S. 70.

Wie E-sa-i-as hat ge-sagt, ein Kind empfäht ein' rei-ne Magd, daß draus der Sa-me kommen thät, der dem Drachen den Kopf zertret.

(A. Lobwasser.)

403. Psalmen, Geistliche Lieder. Straßb. Bertram o. J. Bl. 74.

Wir Kindlein danken Gottes Güt, daß er noch Kirch u. Schul behüt und bit-ten ihn, daß ers er-halt, bis wir in Gna-den wer-den alt.

(Joh. Flinner.)

Nach Ihmes Mitteilung (Halleluja 1873—75 S. 215) stand Melodie und Text in dem Gesangbuch von Walliser, Straßb. 1581, welches 1870 mit verbrannt ist. Er nennt den Dichter Flinner, während ihn Koch Flimmer nennt.

Burmeister 1601. Straßb. 1616. Wüstholz 1621. — Ihme 1875 hat die Mel. in Dur umgesetzt.

404. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich v. Landgraf Moritz. GB. Cassel 1601. S. 368.

So auch Cassel 1612. 1634.

405. Sylv. Steier 1583. II. Nr. 20.

Nun will sich scheiden Nacht und Tag, da=mit der Mensch sein Ru=he hab;
das laß, Gott Va=ter, uns zu gut, der halt uns gnä=dig in sein'r Hut.
(J. Zwick.)

406 a. Buchanan-Chytraeus. 1585. Psalm XIII.

Quo - us - que rec - tor u - ni - ce etc.

406 b. Tonsatz: Musculus 1597. Nr. 24.

Wir le=ben, wie ein Wandersmann, der al=le Tag stets muß fortgahn,
denn al=le Ding nehmen ein End, was die Welt hat, vergeht be=hend.
(Fr. Widebramus.)

Derselbe Tonsatz: Mich. Prät. VIII. 1610. Nr. 193, mit Beifügung aller ♯. Görlitz 1611. Demantius 1620. Clauder 1630 mit Vorzeichnung des dreiteiligen Takts. Chr. Peter 1655: Nun lieg ich armes Würmelein. Cramer 1641. Schoeberlein 1868. Im

GB. Bremen 1659, S. 305 steht bei dem Lied der Tenor obigen Tonsatzes als Melodie, mit Var. in den zwei letzten Zeilen. Clauder, welcher das Lied ins Lateinische übersetzt hat, nennt als Dichter D. Fr. Widebramus.

407. Die Lieder 407—420 sind von Selnecker, und vermutlich auch die Melodien.

Selnecker 1587. S. 2.

Bei Gott ist Hülf in al-ler Not; all Se-lig-keit findst du bei Gott.

Wer auf ihn hofft und bei ihm steht, wem hats gefehlt? Es ihm wohl geht.

(Selnecker.)

* Hier steht wohl infolge eines Druckfehlers eine Viertelnote.

408.

N. Selnecker 1587. S. 9.

Herr, straf mich nicht in deinem Zorn, sonst bin ich ganz und gar verlorn,

züchtig mich nicht in deinem Grimm; ach Gott, mein Hort, mein Klag vernimm!

(Selnecker.)

Tucher 1848.

409.

Ebenda. S. 15.

Herr Gott, er-hö-re mein Ge-bet; mit mein'm Ge-schrei ich zu dir tret;

verbirg dein Ant-litz nicht vor mir, so oft ich bet und ruf zu dir.

(Selnecker.)

410.

Ebenda. S. 18.

Herr Je-su Christ wahr Mensch u. Gott, wir ruf'n zu dir aus tiefer Not,

vergieb all Sünd, uns gnä-dig sei, von al-lem Ü-bel mach uns frei.

(Selnecker.)

411.

Ebenda. S. 35.

Wun-der-bar-lich ist Got-tes G'richt, er thut nicht, wie mans sich ver-sicht.

Er machets, wie es ihm gefällt; sein Ur-teil ist nicht auf d'Welt g'stellt.

(Selnecker.)

412. Ebenda. S. 71.

Ich rief zum Herrn in mei-ner Not, da ich fast lag mit-ten im Tod;
er ant-wort mir gar gnä-dig-lich, welch's ich will rühmen e-wig-lich.
(Selnecker.)

413. Ebenda. S. 81.

Ich glaub an Gott u. bin ein Christ, der e-wig u. all-mäch-tig ist,
und al-le Ding er-schaf-fen hat aus vä-ter-li-chen Her-zens Rat.
(Selnecker.)

Schoeberlein 1868.

414. Zu dems. Lied. Mel. bei (von) Gesius 1605. II. Bl. 5.

415. Selnecker 1587.

Die Welt ist nichts zu un-ser Zeit, denn ein Spi-tal voll ar-mer Leut,
die täg-lich lie-gen auf der Wart und se-hen auf ihr Hin-nen-fahrt.
(Selnecker.)

Calvisius 1597. Leipzig 1627. Dresden 1632. 56. Stenger 1663 mit Text: In mein'm Elend war dies mein Trost. Tucher 1848. Layriz 1855. Kocher 1855.

416. Ebenda. S. 208.

Herr Gott, der Feind ist vor der Thür, ach Herr komm doch u. hilf uns schier;
sieh, wie er wü-tet und uns schändt, hilf uns, wir sind arm und e-lend.
(Selnecker.)

Tucher 1848. Layriz 1855.

417 a. Ebenda. S. 244.

Sankt Ste=phanus voll Glaubens war, thatkräf=tig Werk ganz of=fenbar,
prei=set den Her=ren Je=sum frei und straft die Heuchler oh=ne Scheu.
(Selnecker.)

Tucher 1848. Kocher 1855.
Diese Mel. hat Selnecker wohl von Lauterbach 1585 entlehnt und durch Vereinfachung und andre Rhythmisierung umgebildet.

417 b. Lauterbach 1585. S. 606.

Gott schuf A=dam aus Staub u. Erd; im Grab ich wieder zu Asch werd;
die Sünd mein'n ir=disch Leib auf=löst; Christus allein mein See=le tröst.
(J. Matthesius.)

418. Selnecker 1587. S. 410.

Gott Va=ter, Sohn, hei=li=ger Geist, der du dich al=so hast beweist,
in ei=nem We=sen drei Per=son, nimm uns zu dei=nen Gnaden an.
(Selnecker.)

Die zwei ersten Zeilen stimmen mit der Mel.: **Christ der du bist der helle Tag** ganz überein.

419. Benedictus. Ebenda. S. 420.

Ge=lo=bet sei Is=ra=els Gott, der wah=re Herr, der uns in Not
be=sucht hat und sein Volk er=löst und bringt uns Le=ben, Freud und Trost.
(Selnecker.)

420. Ein christlich Lied von Maria Magdalena. Ebenda. S. 437.

Wer lebt dahin ohn Got=tesfurcht, der Frommen Straf auch nicht gehorcht,
der fällt in ei=nem Au=gen=blick in Sünd, La=ster und Teufels Strick.
(Selnecker.)

421. Ein schön Kinderlied. Pasch. Reinigius 1587. e. VI.

O Je-su Christ, wir Kindlein dein rufen u. schrein zu dir al-lein,
er-ret-te uns aus al - ler Not, die uns jet-zund be - trof - fen hat.

(M. Joh. Agrikola. Sp.)

422. Tenormelodie eines vierstimmigen Satzes.
Gesänge zum Begrebnis. Frankf. a. d. Oder 1588. Nr. XIII.

Herr Jesu Christ, wahr Mensch u. Gott, der du littst Marter, Angst u. Spott,
für mich am Kreuz auch end-lich starbst u. mir deins Vaters Huld erwarbst:

(Paul Eber.)*)

Ist wohl eine Umbildung der Mel. **Jam moesta quiesce querela.**

423. Zu dems. Lied. J. Eccard 1597. I. Nr. 12.

Da diese Mel. bald nach 1597 verschiedene Varianten hat, so scheint die Vermutung Winterfelds, daß sie von Eccard erfunden sei, wenig Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

Artomius 1601. Gesius 1601. 05. 07. Hof 1608. Vulpius 1609. M. Prät. 1610. Höpner 1614. Demantius 1620. Clauder 1630. Stobäus 1634. Cant. Goth. 1646 u. s. w. fast allgemein bis jetzt verbreitet, vorzüglich in Mittel- und Norddeutschland. Auch benannt nach den Liedern: 1) **Wir danken dir Herr Jesu Christ.** 2) **O Jesu, du mein Bräutigam.** 3) **Nun giebt mein Jesus gute Nacht.** 4) **Herr Jesu Christe Gottes Sohn.** 5) **Weil du für mich den bittern Tod.**

Var. 1) Gesius und viele andere. 2) Vulpius. 3) Derselbe.

4) Erythr. 1608. 5) Derselbe.

Erythr. und Prätor. machen durch Wiederholung der ersten 2 Zeilen die Mel. sechszeilig.

---

*) Dieses Lied P. Ebers ist anfänglich in sechszeilige Strophen geteilt worden und wurde auf die Melodie: Vater unser im Himmelreich verwiesen. Es wurde aber bald allgemein in vierzeilige Strophen geteilt und hat in dieser Form nachfolgende neun Melodien erhalten.

Umbildung: Erhardi 1659 z. Lied: **Allein auf Gott setz dein** rc.

424 a. Zu demf. Lied. Görlitz 1599. Bl. 132.

Leipzig 1603. Görlitz 1611. 1613. Tucher 1848.

424 b. Vereinfachung. M. Prät. VIII, 1610. Nr. 49 zu anderem Text. (Eine Quinte höher ohne Vorzeichnung.)

Mein'm lie=ben Gott er=geb ich mich gänzlich, weil er so vä=ter=lich

all=zeit ge=gen mir sich er=zeigt und zu hel=fen ist so ge=neigt.

(Nik. Herman.)

Dresden 1632. 56. Mit wenig Abweichung in diesen zwei Büchern auch zum Lied: **Dies ist das selig Freudenfest.** Tucher 1848.

424 c. Umbildung zu einem andern Lied.

Cant. Goth. II, 1648. Nr. 136.

Zwei Ding, o Herr, bitt ich von dir, die wollst du ja nicht wegern mir,

weil ich in die=sem E=lend bin, bis mich mein Stündlein nimmt da=hin.

(Paul Eber.)

424 d. Umbildung für ein anderes Lied.

Hannov. GB. 1646. Mel. Nr. 3.

Das ist fürwahr ein köst=lich Ding, daß man dem Herren dank u. sing

und sei-nes Namens Herrlich-keit mit Lob er-he-be weit und breit.
(D. Denicke.)

Hannover-Braunschweig 1653. Hann.-Lüneb. 1657. 60. 62. Cell.-Lüneb. 1661 2c. Ist bis heute in Hannover bekannt geblieben. Auch Dretzel 1731. König 1738. Hamburg 1690. 1715: **Allein auf Gott setz dein Vertraun,** Schwencke 1832. Enckhausen 1846. 58. Hermannsburg 1876. Jakob-Richter 1873.

424 e. Umbildung zu einem andern Lied. Crüger 1640. S. 439.

Allein auf Gott setz dein Vertraun, auf Menschenhilf sollst du nicht baun;

Gott ists allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.
(B. Ringwaldt?)

Runge 1653. Dresden 1656. Prax. piet. Berlin bis 1702. Erhardi 1659. Sohr 1674. Quirsfeld 1679. Darmst. 1687. Speer 1692. Friese 1703. Störl 1710. 21. 44. 77 2c. Erhält sich durch das 18. Jahrh. Auch im 19. Jahrh. Bach 1830. Wiegand 1844. Karow 1848. Layriz 1855. Ritter 1859. Erck, Flügel 1863. Volckmar 1865.

425. Zu dems. Lied: **Herr Jesu Christ wahr Mensch** 2c.
Burmeister 1601. II. S. 89.

426. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich v. Landgraf Moritz.
GB. Cassel 1601. S. 445.

Kassel 1612. 34. Kocher 1855.

427. Zu dems. Lied. Gumpeltzheimer II. 1619. Nr. 29.

428. Zu dems. Lied. Hitzler 1634. Nr. 163.

429. Zu dems. Lied. G. Falck 1672. S. 549.

430 a. Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 185.

Störl 1710. Dretzel 1731. König 1738.

430 b. Umbildung. Müller 1754. Nr. 30. Dritte Melodie. Aus A-dur.

431. Mel. v. Steurlein 1588. Nr. 4.

Gott hat die Welt ge=liebt so sehr, Gott hat die Welt ge=liebt so sehr,
daß sei=nen ei=ni=gen Sohn er ge=ge=ben, den Ma=ri=a hat
ge=born, die rei=ne keu=sche Magd ge=ge=ben, den Ma=ri=a hat
ge=born die rei=ne keu=sche Magd, ge=born die rei=ne keusche Magd.
(Steurlein.)

Steurleins Melodienbildung ganz in der Art von Joach. Burck.

432. Mel. v. Burck. Crepundia 1589. Nr. 10.

Höret, ihr Eltern, Christus spricht: Höret, ihr Eltern, Christus spricht:
den Kindern sollt ihr wehren nicht, sondern sie las=sen zu ihm komm'n,
daß sie von ihm werd'n auf = ge=nomm'n. (L. Helmbold.)

Harnisch 1624. Dresden 1632. Vopelius 1682. Cant. Goth. II. 1648. 55. Stenger 1663. Schoeberlein 1872.
In Mühlhausen noch 1834 bekannt, in ausgeglichenem Rhythmus.

433. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 284.

Erhardi 1659. Quirsfeld 1679.

434. Frankf. J. Rhau 1589. Bl. 159.

Herr, mein Vertrauen steht auf dich, laß mich zu Schanden wer=den nicht,
hilf mir durch dein Ge = rech= tig= keit, du wah=rer Gott in E=wig=keit.

435. Ebenda. Bl. 167.

O Herre Gott, gieb mir Ge=nad, tilg ab, tilg ab mein Mis=se = that,
die ich erkenn, hab Reu und Leid, zu ret=ten mich sei mir be=reit.

436. Psalmen .... Nürnberg 1589. Bl. 112.

Herr Gott, der du mein Va=ter bist, ich schrei im Na=men Je = su Christ
zu dir auf sein Wort, Eid u. Tod, er=hör und hilf in Angst u. Not.
(J. Matthesius.)

Nürnb. 1590. 97. 98. 99. Frankf. 1600. (Die Pausen zwischen den Zeilen stören den Takt.)

437. Zu demſ. Lied. Mel. v. Vulpius 1609. S. 258.

Tucher 1848.

438. Geiſtl. Lieder. Frankf. a. d. Oder 1590. Bl. 209.

Var. Stobäus 1634.

Handſchr. Raſcher 1751, Kirchhoff 1753, Volkmann 1765, Brand 1804. Abgeſchliffen: Reinhard=Jenſen 1838. Nr. 88.

In den geiſtl. Liedern, Leipz. 1589 findet ſich bereits die erſte Zeile dieſer Mel. aufgezeichnet. Bisher hat Stobäus als der Erfinder der Mel. gegolten, welcher 1589 erſt neun Jahr alt war.

439. 1. Tonſatz: Calviſius 1594. Deutſche Geſänge. Nr. V.

denn sein Ge=schöpf ihm wohl ge=fällt. (Nik. Herman.)

Sowohl der Diskant als der Alt dieses Tonsatzes ist als Hauptmelodie gebraucht worden.

Stiphel 1607 und 1612 hat einen Tonsatz, in welchem der obige Diskant im Tenor, der obige Alt im Diskant erscheint.

Die erste Zeile der Altmelodie steht schon: Geistl. Lieder . . . Leipzig 1589, ein Zeichen, daß sie damals als eine bekannte Mel. galt. Sodann steht die Altmelodie Dresden 1593. 97, nur daß hier bei 1 c statt a steht. — Eisleben 1598. Cassel 1612. Dresden 1625. 56. 76. 94. Schein 1627. Clauder 1630. Crüger 1640. 49. Prax. piet. Frankf. 1656—1700. Berlin bis 1702. Scheidt 1650. Peter 1655. Erhardi 1659. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682; erhält sich auch im 18. Jahrh. und ist teilweise noch jetzt im Gebrauch: Altenburg 1815. Werner 1815. Blüher 1825. Punschel 1839. Töpfer 1845. Layriz 1855. Hentschel 1859. Zimmer 1861. 78. 87. Jakob=Richter 1873. Die Mel. wird auch nach den Liedern benannt: 1) **Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ.** 2) **Wir danken dir o frommer Gott.** 3) **Hinunter ist der Sonnenschein.**

Die Diskantmelodie in obigem Tonsatz mit wenig Änderung Calvisius 1597. 98. Dieselbe steht auch bei Bodenschatz 1608. M. Prät. 1610. Cant. Goth. II, 1648 und 55. Tucher 1848.

Gesius 1601. Bl. XV ist die Altmelodie etwas verändert und mit Wiederholung der ersten zwei Zeilen dem Lied sechszeiliger Strophe: **Uns ist ein Kindlein heut geborn** angepaßt, so B. Br. 1639.

440. Zu dems. Lied: **Danket dem Herrn.** Schott 1603. S. 538.

M. Prät. 1610. 12.

441. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Staden. Hausmusik III. 1628. Nr. VII.

442. Zu dems. Lied. Stenger 1663. S. 376.

Handschr. Kittel 1790. Handschr. Wetterhan. Weimar 1803. Fischer 1820. Gebhardi 1825. 79. Stolze 1834. Catenhusen 1852. Flügel 1863. Hermannsb. 1876: **Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ.**

443. Mel. v. Burck. 30 geistl. Lieder. Helmbold 1594. Nr. 24.

Herr Gott, er=halt uns für und für, Herr Gott, er=halt uns für und für die schlechte Ka=te=chis = muslehr, der jun=gen ein=fäl=ti=gen Welt durch dei=nen Lu = = ther für=ge=stellt. (L. Helmbold.)

Erfurt 1634. Cramer 1641. Leipzig 1641. Cant. Goth. II, 1648. Nr. 1. Stenger 1663. Witt 1715. Mühlh 1733. 75. König 1738. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1821. Karow 1848. Layriz 1855. Stip 1858. Gebhardi 1879.

444. Mel. von Burck. Ebenda. Nr. 6.

Ma=ri=a kommt zur Rei=ni=gung, Ma=ri=a kommt zur Rei=nigung, die doch ge=born hat oh=ne Sünd ein Sohn, der an ihm selbst rein ist und al=le Welt von Sünden wäscht, u. al=le Welt von Sünden wäscht. (G. Reimann.)

Österreicher 1623. Cant. Goth. 1646. 51.

445. Tonsatz v. Musculus 1597. Nr. 20.

Hats Gott ver=sehn, wer will es wehrn? All Ding kann er zum Be=sten kehrn; nach sei=nem Wort will er g'wiß=lich

sein Gnad er = zei = gen g'wal = tig = lich.

Ders. Tonsatz bei M. Prät. VIII. Nr. 62.

Der Diskant dieses Tonsatzes steht als Hauptmelodie: Hamburg 1604. Görlitz 1611. Clauder 1630.

Der Tenor steht als Hauptmelodie bei Calvisius 1597. 98. 1617. Becker=Calvisius 1607. 19. Bodenschatz 1608. Dresden 1632. 56. Cant. Goth. 1648. 55. Scheidt 1650. Stenger 1663. Tucher 1848. Schoeberlein 1872.

446.

Calvisius 1597. Nr. 40.

Quam lae-ta per-fert nun-ci-a, dum Ga-li-lae-is fi-ni-bus e-gres-sa co-gna-tam su-am pro-cul Ma-ri-a vi-si-tat.

(Paul Eber.)

447.

GB. Eisleben 1598. S. 337.

Nimm von uns Herr, du treu=er Gott, die schwere Straf und große Rut, die wir mit Sünden oh=ne Zahl verdienet haben all = zumal, all=zu=mal.

(M. Moller.)

Görlitz 1599. 1611. B. Br. 1539. 94. 1731 und Peter 1655, rhythm. etwas ausgeglichen; desgleichen Döring, Görlitz 1802.

448. Zu dems. Lied.

Mel. v. Demantius. Cant. Goth. III, 1648. Nr. 58.

449a.

Wolder 1598. Nr. 68.

Vom Him=mel kam der En = gel Schar, er=schien den Hir = ten

of = fen = bar. Sie sag = ten ihn'n: Ein Kind=lein zart das liegt dort

in der Krip = pen hart. (Luther.)

Ist Umbildung der vorref. Mel. **Puer nobis nascitur** (troch. jamb. 7.6. 7.7.). Hamburg 1604 z. Lied: **Was fürchtst du Feind Herodes**, desgl. M. Prätor. 1609.

449b. Umbildung für das Lied: Geborn ist zc.

M. Prätor. VI. 1609. Nr. 61.

Geborn ist Got=tes Söh=ne=lein, zu Bethle = hem ein Kin=de=

lein und liegt in ei = nem Krippe = lein, ge=wunden arm in Win = de=lein.

Tucher 1848. Layriz 1855. Kocher 1855. Lohmeyer 1880.

449c. Umbildung für das Lied: Nun jauchzt dem Herrn.

GB. Hannover 1646. Nr. 4.

Nun jauchzt dem Herren, alle Welt, kommt her zu seinem Dienst euch stellt,

kommt mit Frohlok=ken, säu=met nicht, kommt vor sein hei=ligs An = ge=sicht.

(D. Denicke?)

So in allen hannoverschen GB. und Choralbüchern bis jetzt. Außerdem Freylingh. 1704—1771. Telemann 1730. König 1738. Schicht 1819. Hering 1825. Schwencke 1843. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Hermannsb. 1876.

450.

Wolder 1598. Nr. 12.

Auf Gott al = lein setz dein Vertraun, auf Menschenhülf sollst du

nicht baun. Gott ist al = lein, der Glau = ben hält, sonst ist kein

Glaub mehr in der Welt. (B. Ringwald?)

451. Zu dems. Lied, nur mit dem veränderten Textanfang: Allein auf Gott setz ꝛc. Stötzel 1744. Nr. 128.

Kocher 1855.

452. Nürnberg 1599. S. 59.

Herr Gott, du un = sre Zu = flucht bist von Gschlecht zu Gschlecht zu je = der Frist, eh denn ge = schaf = fen wurd die Welt, eh denn die Erd und Berg be = stellt. (Joh. Fischart.)

Frankfurt 1600.

453*. Sit laus honos et gloria. Mel. vermutlich v. Landgr. Moritz. GB. Cassel 1601. S. 106.

Sei Lob, Ehr, Preis u. Herrlichkeit Gott dem Vater in E = wig = keit, der al = le Ding er = schaffen hat und er = hält durch sein göttlich Gnad.

Cassel 1612. 34. 49. Kocher 1855.

454. Zu dems. Lied. Vulpius 1609. S. 238.

Der Anfang der Mel. ist fast gleich der Mel.: Sehr groß ist Gottes Gütigkeit.

455. Zu dems. Lied. Mel. v. Joh. Staden, Hausmusik I. 1623. Nr. VII.

* Die Mel. 453 u. 456—459 sind vermutlich vom Landgrafen Moritz erfunden.

456. GB. Cassel 1601. S. 88 und Cassel 1612. 34. 49.

Als vier-zig Tag nach O-stern warn und Chri-stus wollt gen Him-mel fahrn, bschied er sein Jün-ger auf den Berg; vol-lendt hatt er sein Amt und Werk. (Nik. Herman.)

Eine andre Mel. Handschr. Sulzbach vor 1794.

457. GB. Cassel 1601. S. 110. 1612 Bl. 53 und Cassel 1634. 49.

O gött-li-che Dreifal-tig-keit in ei-ni-ger Selbständig-keit, o Gott in der himm-li-schen Ruh, wie wunder-lich er-schei-nest du!
(M. Weisse.)

458. GB. Cassel 1601. S. 112. 1612. Bl. 54 und Cassel 1634. 49.

O Licht hei-lig Drei-fal-tig-keit, o gött-li-che Selbstän-dig-keit, du thust vor uns viel Wunderwerk, be-weist damit dein Macht u. Stärk.
(M. Weisse.)

459. GB. Cassel 1601. S. 424. 1612. Bl. 187 und 188. Auch Cassel 1634. 49.

Ge-segn uns, Herr, die Ga-ben dein, die Speis laß un-ser Nah-rung sein, hilf daß da-durch er-quik-ket werd der dürf-tig Leib auf die-ser Erd.

460.* Gesius 1601. Bl. 124.

Herr Gott, dich lo- ben al- le wir und sol- len bil- lig dan- ken

dir für dein Geschöpf der En- gel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

(P. Eber.)

Gesius 1603. 07. 21. Prätor. 1609. Görlitz 1613. Straßb. 1695. 1713 in 4/4-Takt. Tucher 1848. Kocher 1855. Schoeberlein 1868.

* Die Melodien Nr. 460. 464—479. 481—484 und 488 sind ohne Zweifel von Gesius erfunden.

461. Zu dems. Lied. Schott 1603. S. 806.

Mich. Prät. VI. 1609. Nr. 186. Tucher 1848. Schöberlein 1868.

Diese Melodie ist gebildet aus einer siebenzeiligen von B. Waldis zum Lied: **Herr Gott, wenn du dein Volk.**

462. Zu dems. Lied. B. Br. 1639. S. 37.

463. Zu dems. Lied. Cant. Goth. I. 1646. Nr. 116.

König 1738.

464. Gesius 1601. Bl. 127. b.

Hilf, Hel- fer, hilf in Angst und Not, er- barm dich mein, o

treu- er Gott; ich bin ja doch dein lie- bes Kind, trotz Welt, Teu- fel

und al- ler Sünd, und al- ler Sünd.

Görlitz 1611. Österreicher 1623.

465.

Gesius 1601. Bl. 162.

Ach Gott Va = ter mit Gnaden wend un = ser Kreuz und gro = ßes

E = lend, da = mit wir sind um = ge = ben gar und stehn all

Au = gen=blick — — in Gfahr. (C. Becker.)

Görlitz 1611.

466.

Nach Schöberleins Angabe: Gesius Enchiridion 1603. In dem von mir benützten Exemplar ist jedoch diese Mel. nicht enthalten.

Als Christ der Herr aus die=ser Welt wollt scheiden, sein Jüngern befiehlt,

daß sie gehn solln an al = le Ort, rein pre = di = gen sein lie = bes Wort.

467.

Gesius, Enchiridion 1603. Bl. 62.

Mein Seel, o Gott, muß lo=ben dich, du bist mein Heil, des freu ich mich,

daß du nicht fragst nach welt=lich Pracht und hast mich Ar=men nicht ver=acht't.

Gesius 1605. 21. Görlitz 1613. Cramer 1641. Cant. Goth. 1646. 51. Stenger 1663. Witt 1715. Barth 1719. König 1738. Freylingh. 1741 rc. Stözel 1744. Müller 1754. Weimar 1803. Fischer 1821. Tucher 1848. Karow 1848. Layriz 1853. Flügel 1863. Hermannsburg 1876.

M. Prätor. V. 1607 hat bei 1. kein ♯; bei 2. Note a.

468.

Gesius, Enchiridion 1603. Bl. 31.

O Got=tes Lamm, Herr Je=su Christ, der du für uns geschlachtet bist,

wir dan=ken dir für dei=nen Tod, für dein Lei = den und gro = ße Not.

Gesius 1607. 21. M. Prät. VI. 1609 läßt bei † die ♯ weg. Görlitz 1613 hat aber die ♯. Regensburg 1639. Regensb. Handschr. 1753. Schoeberlein 1868.

469. Gesius, Hauß- und Tisch-Musica 1605. S. 42.

Der Her - re Christ zun Jün-gern sein sprach: geht in al - le Welt hin-ein, lehrt all Hei - den mein lie - bes Wort und tau-fet sie an al - lem Ort.

470a. Ebenda S. 219.

Zehn Gbot giebt dir, o Menschenkind, der dir zu hel-fen ist gesinnt Gott Va-ter al - ler Gnaden voll; wirst dus hal - ten, so lebst du wohl.

(Paschasius Reinick.)

470b. Rhythmische Umgestaltung zu einem andern Lied bei Gesius, ander new Opus 1605, II. Bl. 30.

Wer hier für Gott will sein ge-recht, sein Kind und an - ge-nehmer Knecht, der trotz nicht auf sein Frömmigkeit noch auf Ge - set - zes Grechtig - keit.

(Nik. Herman.)

471. Gesius, ander new Opus I. 1605. Bl. 28.

Das al - te Jahr ist nun da - hin, Herr Gott, zu dir steht unser Sinn; wir lo - ben dei - ne Gnad gar groß, die du uns stets er - zei - get hast.

(Nik. Selnecker.)

Gesius 1607. M. Prät. 1609. Dresden 1656. Schoeberlein 1868.

472. Gesius, ander new Opus 1605 I. Bl. 64.

O Mensch be-tracht, wie dich dein Gott aus der Ma-ßen ge - lie - bet hat,

daß er sein'n al = ler=lieb=sten Sohn gesandt hat von sein'm höchsten Thron.
(J. Horn.)

Gesius 1607.

473.

Ebenda. Bl. 74.

Ich bin ein gu=ter Hirt al=lein, mit Treuen ich die Schäflein mein,
und geb mein Le=ben für sie hin, das thut kein Mietling ge = gen ihn'n.

474.

Ebenda. Bl. 109.

Je = sus zu sei=nen Jüngern sprach: Niemand zwein Herren dienen mag,
zu=mal, wenn sie par = tei = isch sein, muß er bei ei=nem stehn al=lein.

475.

Ebenda. Bl. 134.

Wie hold=se = lig sind doch die Füß, wie ist so freund=lich und so süß
die Stimm der lie = ben Predi=ger, die uns brin=gen die gu = te Mähr.
(Nik. Herman.)

Gesius 1607.

476.

Ebenda. Bl. 136.

Sau = lus ums Gsetz ei = fert gar sehr, ver=folgt Chri=sti Jün=ger
und Lehr, er schnaubt und schnarcht, er tobt und grollt, all Chri=sten
er aus = rot = ten wollt.

Gesius 1607. Tucher 1848.

477. Ebenda. Bl. 150.

Christus stieg auf ein Berg hinauf, setzt sich nie=der, that sein Mund auf,
sein Jün=ger tra=ten zu ihm hin, die leh=ret er und sprach zu ihn'n:
(Nik. Herman.)

Gesius 1607.

478. Gesius, ander new Opus II, Bl. 7.

Va=ter un=ser ins Himmelsthron, der du uns rufst durch dei=nen Sohn,
daß wir dein Er=ben all=zeit sein, hör uns, dein arme Kin=der=lein.
(Nik. Selnecker.)

Gesangb. Dresden 1656.

479. Ebenda. Bl. 16.

Wir dan=ken dir, Herr Je=su Christ, daß du das Lämm=lein
wor=den bist, und trägst all un=ser Sünd und Schuld,
hilf, daß wir rüh= =men dei=ne Huld. (Nik. Selnecker.)

Gesius 1607.

480. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich v. Melch. Franck. Sacr. conviv. 1628. Nr. 11.

Diese Weise, eine Melodie zu schließen, kommt bei Melch. Franck öfter vor.

481. Gesius, ander new Opus II. Bl. 48. Auch Gesius 1607.

Ein wahrer Glaub Gottes Zorn stillt; daraus ein schönes Brünnlein quillt,
die brü=der=li=che Lieb genannt, da=bei ein Christ recht wird erkannt.
(Nik. Herman.)

482. Ebenda. Bl. 84. Auch Gesius 1607.

(Nik. Selnecker.)

483. Ebenda. Bl. 94. Auch Gesius 1607.

(Nik. Herman.)

Stenger 1663 hat bei * keine chromat. Zeichen.

484. Ebenda. Bl. 113.

(J. Leon.)

Mich. Prätor. 1610 hat bei * kein ♯; giebt die Mel. auch zum Lied: **Ich armer Mensch gar nichtes bin.**

Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

485. Zu dems. Lied. Mel. v. Joh. Staden. 1628. II, Nr. 5.

486. Zu dems. Lied. Speer 1691. S. 274 und Speer 1692.

487. Zu demſ. Lied. KGB. Stuttgart 1711. S. 413.

Iſt wohl eine Umbildung der Mel.: **Herr Jeſu Chriſt, wahr Menſch** ꝛc. bei Eccard 1597.

488. Geſius, Mel. schol. 1609. S. 457. Auch Geſius 1621.

Kommt mit uns, lie = be Kin = der = lein, werdt gott = ſe = li = ge Schü=ler = lein; in unſ = re Schul wolln wir euch führn, Gotts Wort ſollt ihr da = rin ſtu=diern. (Nik. Herman.)

489.* Vulpius 1609. S. 10.

Von A=dam her ſo lan = ge Zeit war un = ſer Fleiſch ver=ma = le=deit, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am gan=zen Menſchen nichts ge=ſund. (M. Weiſſe.)

Tucher 1848. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

490. Zu demſ. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 136. Auch Lüneb. 1694.

F. F.

491. Vulpius 1609. S. 80.

Das neuge = bor = ne Kindelein, das her=zen = lie = be Je = ſu=lein bringt a=ber=mal ein neues Jahr der aus=er = wähl = ten Chriſtenſchar. (Cyr. Schneegaß.)

* Die nachfolgenden bei Vulpius erſtmals erſcheinenden Melodien ſind ohne Zweifel von Vulpius erfunden.

Auch zum Text: **Das alte Jahr vergangen ist.** Schneegaß hat eine andre Mel. die sich nicht verbreitet hat.

Cant. Goth. 1646. 51. Vopel. 1682. Darmst. 1687. Speer 1692. Freylingh. Melodienbüchlein c. 1710. Witt 1715. Barth 1719. Dretzel 1731. König 1738. Freyl. 1741. Fränkische Handschriften 1723. 54. 58. Altenb. 1815. Raumer-Reichardt 1830. Mühlhausen 1834. Tucher 1848. Layriz 1853. Flügel 1863. Gerber 1871. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

492. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Staden, Hausmusik I. 1623. Nr. II.

493. Zu dems. Lied. Mel. von Chr. Peter 1655. S. 102.

494. Zu dems. Lied. Stenger 1663. S. 63.

Weißenfels 1714. Handschr. Erfurt 1760. Kittel 1790 in 4/4-Takt. Weimar 1803. Fischer 1821. Gebhardi 1825. Karow 1848. Flügel 1863.

495. Zu dems. Lied. K. und Hausb. Dresden 1694. Nr. 46.

* Dieser Rhythmus, der in den 4/4-Takt hinüberstreift, ist dem Dresdner K. u. Hausb. eigentümlich. Es enthält viele neu auftretende Mel. mit diesem charakteristischen Rhythmus. Der Erfinder derselben wird nicht genannt.

496. Vulpius 1609. S. 186.

Coe-los as-cen - dit ho-di-e } Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja,
Gen Himmel auf - ge-fahren ist }

Je-sus Christus rex glo - ri - ae. / Der Köng der Eh-ren Je-sus Christ. } Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!

Dresden 1632. 55. Cant. Goth. I. 1646. 51. Handschr. Öttingen 1754. Blüher 1825.

497. Vulpius 1609. S. 459.

Herr Christ, du Hei-land al - ler Welt, zu dir hat sich mein Herz ge - sellt, mein Zung und Lip-pen preisen dich, mein gan-zes Le - ben eh - ret dich.

(C. Schneegaß.)

498. Vulpius 1609. S. 503.

Ach, Gott Va - ter, mit Gnaden wend un - ser Kreuz und gro-ßes E-lend, da - mit wir sind um - ge - ben gar und stehn all Au - genblick in Gfahr.

(C. Becker.)

Cant. Goth. 1648. 57. Layriz 1855.

499. Vulpius 1609. S. 530.

Wenn dich Unglück thut grei-fen an und Un-fall will sein Willen han, so ruf zu Gott im Glauben fest; in kei-ner Not er dich ver-läßt.

(Erasm. Winter.)

Erfurt 1634. Cramer 1641. Cant. Goth. II. 1648. 55. Prax. piet. Frankf. 1662 bis 1700. Stenger 1663. Darmst. 1687. Witt 1715. Graupner 1728. Dretzel 1731. Telemann 1730. Nicolai 1765. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Fischer 1821. Karow 1848. Layriz 1853. Crome 1861. Anding 1868. Schoeberlein 1872. Hermannsburg 1876.

500. Zu dems. Lied, an die vorige anklingend. Schein 1627. Nr. 196.

1)

Dresden 1632. 56. Vopelius 1682. Weißenfels 1714. Barth 1719. König 1738.

1) Clauder 1630. S. 372 hat einige Abweichungen, besonders:

501. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 497.

Prax. piet. Frankf. 1656—1700, Berlin 1661—1702. Leipzig 1727 zum Lied: **Laß mich erkennen liebster Gott.** Dretzel 1731. König 1738. Schoeberlein 1872. Wurde während des 18. Jahrh. allmählich vergessen.

502. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 500.

König 1738. 3. Mel.

503. Vulpius 1609. S. 545.

Gott schuf A = dam aus Staub und Erd; im Grab ich wied'r zu A = sche werd; die Sünd mein ir = disch Fleisch auf = löst, Christus al = lein mein See = = le tröst. (J. Mathesius.)

Cramer 1641. Tucher 1848.
Eine choralmäßige Mel. steht in Mathesius-Zimmermann 1580, Lauterbach 1585 und Dresden 1632.

504. Vulpius 1609. S. 592.

Die hel = le Sonn leucht' jetzt her = für, fröh = lich vom Schlaf auf = ste = hen wir; Gott Lob, der uns heut die = se Nacht be = hüt hat für des Teu = fels Macht. (Nik. Herman.)

Cant. Goth. II, 1648. 55. Tucher 1848. Layriz 1848. 54. Kocher 1855. Crome 1861. Ihme 1873. Lohmeyer 1880. Hermannsburg 1876 in 3/4-Takt.

505. Zu demſ. Lied. Mel. vielleicht von Widemann. Stüx 1639. S. 717 giebt die Mel. mit einem Tonſatz von E. Widemann.

506. Vulpius 1609. S. 600.

Hin=un=ter iſt der Sonnenſchein, die fin=ſtre Nacht bricht ſtark her=ein. Leucht uns, Herr Chriſt, du wah=res Licht, daß wir im Fin = = ſtern tap=pen nicht. (Nik. Herman.)

Cant. Goth. II. 1648. 55. Tucher 1848. Lohmeyer 1861 ꝛc. Flügel 1863. Anding 1868. Hermannsb. 1876.

507. Störl 1710. Nr. 220.

Stötzel 1744. 77. Kocher 1855. Iſt eine Umbildung der Mel.: **Ach wann kommt die Zeit heran** (troch. 7.7. 7.7.) Breslau 1657.

508. Vulpius 1609. S. 607.

Be=ſcher uns Herr das täglich Brot; vor Teurung und vor Hungersnot be=hüt uns durch dein lieben Sohn, Gott Va=ter in dem höchſten Thron. (Nik. Herman.)

Cant. Goth. II. 1648, 55. Erhardi 1659. Schoeberlein 1868.

509. Zu demſ. Lied. Mel. v. Cramer. 1641. S. 158.

510. Vulpius 1609. S. 618.

Ehrt, lobt und dankt mit gan-zem Fleiß für diesen Trank, für diese Speis,
die uns der lieb und freundlich Gott aus Gnaden mit-ge-tei-let hat.

Tucher 1848. Kocher 1855 zum Lied: Regier mein Jesu meinen Schritt. Schoeberlein 1872.
Eine andre Mel. zu diesem Lied bei M. Prät. 1610.

511. Mel. bei (von?) M. Prätor. VIII. 1610. Nr. 72.

Herr Je-su Chri-ste, Got-tes Sohn, zu dir in dei-nem
höch-sten Thron schreit jetzt mein Herz, mein Zung und Mund,
er-quik-ke mich und mach mich gsund. (Nik. Selnecker.)

512. GB. Görlitz 1611. S. 74.

Nun laßt uns al-le fröh-lich sein und singen mit der Jungfrau rein
Lob und Preis ih-rem Kin-de-lein: Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

513. Ebenda. S. 842.

Im-men-se coe-li con-di-tor, qui, mix-ta ne con-fun-de-rent
a-quae flu-en-ta, di-vi-dens coe-lum de-di-sti li-mi-tem.
(Gregor.)

Diese Mel. ist 6 Hymnen über die 6 Werke der Schöpfungstage beigegeben.

514. Stiphel 1612. Nr. 89.

Herr Gott und Schöpfer al-ler Ding, dein ar-mer Hauf und

Schäflein gring schrei-en zu dir in al-ler Not, hilf du uns, lie-ber Her-re Gott, hilf du uns, lie-ber Her-re Gott. (Nik. Selnecker.)

Österreicher 1623. Dresden 1632. 56 z. Lied: **Wir leben wie ein Wandersmann.**

515. Zu dems. Lied. Mel. v. Thüring 1621. Nr. 7.

516. Jesus nostra redemptio. Görlitz 1613. S. 131.

O Je-su al-ler Se-lig-keit, zu dir un-ser Be-gier-de steht, ein Schöpfer al-ler Ding mit Fleiß, wurdest Mensch in der letz-ten Zeit.

Schoeberlein 1872.

517. Ebenda. S. 290.

Ihr Gwal-ti-gen von gro-ßer Macht, desgleichn ihr Herren groß ge-acht, gebt Gott dem Her-ren Stärk und Preis und sei-nem Namen gleicher Weis.

518. Besler 1615. Nr. 1.

Herr Gott Va-ter im Himmel-reich, wir dei-ne Kin-der all-zugleich bit-ten dich jetzt aus Her-zens-grund, speis uns al-le zu die - - - ser Stund. (Casp. Huberinus.)

519. Ebenda. Nr. 2.

Ehr, Lob und Dank mit hohem Preis für die=sen Trank für die=se Speis,

die uns der lieb und freundlich Gott aus Gnad jetzt mit = ge = tei = let hat.

520. K.GB. Straßb. 1616. S. 644.

Nun freut euch Gottes Kin=der all, der Herr fährt auf mit großem Schall,

lob = sin = get ihm, lob=sin = get ihm, lob = sin = get ihm mit lau = ter Stimm.

(Erasm. Alberus.)

Dies ist die Mel. **Nun loben wir mit Innigkeit** 1531, für das Lied: **Herr Jesu Christ wahr Mensch** und andre Texte umgebildet und in die äolische Tonart versetzt.

521. Mel. v. Melch. Franck 1616. Nr. 3. Auch gemmulae 1623. Nr. 8.

Das al = te Jahr vergan=gen ist, wir dan=ken dir, Herr Je = su Christ,

daß du uns in so gro=ßer Gfahr so gnä=dig=lich be = hüt dies Jahr.

(Steurlein. ?)

Schoeberlein 1872.

522. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 24.

Peter 1655. Telemann 1730 mit ausgeglichenem Rhythmus. König 1738.

523a. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 67.

Layriz 1855. Stip 1858. Hermannsburg 1876.

523b. Umbildung zum Lied: Herr Gott Vater im Himmelreich v. Casp. Huberinus. Crüger, Psalmodia 1657. S. 483; auch 1676 u. 1700.

Herr Gott Va=ter im Himmelreich, wir dei=ne Kinder all=zu=gleich

bit=ten dich jetzt aus Her=zensgrund, spei=se uns all zu die=ser Stund.

524. Zu dems. Lied: Das alte Jahr vergangen ist.
Mel. v. J. S. Welter. Störl 1710. Nr. 264.

König 1738. Bayerdörffer 1768. (Hier ist der Name des Komponisten angegeben.)

525. Zu dems. Lied. G. B. Barth 1719. Nr. 38.

526. Zu dems. Lied. Handschr. Rascher 1751. Nr. 33.

1) 2)

Handschr. Kirchhoff 1753. Handschr. Elbing 1782. Reinhard 1828. Kahle 1846. Ritter 1857. Sämann 1858. Flügel 1863.

1) Kirchhoff. 2) Reinhard. 2) Ritter.

Nur in Preußen bekannt.

527. Zu dems. Lied. Handschr. Nördlingen aus 18. Jahrh.

528. Zu dems. Lied. Stolze 1834. Nr. 45: In Elbingerode gebräuchlich.

1)

Molk 1834 u. 38 2c.

2) bei 1) 2)

529. Zu dems. Lied. Gebhardi 1879. Nr. 47.

530. Melch. Franck, Lustgarten 1616. Nr. 15.

Willkommen sei die fröhlich Zeit uns zu be-gehn in E-wig-keit,

da Christus die Höll ü-berwandt, der in dem Himmel herrscht jetzund.

(A. Lobwasser.)

Cant. Goth. 1646.

531. Zu dems. Lied. Mel. v. Melch. Franck, Roset. 1628. Nr. 11.

Regensb. 1639. Vopelius 1682. Regensb. Handschriften ca. 1750. Schoeberlein 1868.

532. Königsberger Handschr. v. J. Hänisch 1602.

Hilf mir, Herr Je-su, weil ich leb, daß ich dem Ar-gen

wi-der-streb, und mich nicht auf der brei-ten Straß

der ar-gen Welt be-fin-den laß. (B. Ringwald.)

Dieser Melodie scheint die nachfolgende nachgebildet zu sein. Oder sollten beide einer älteren Quelle entstammen und verschieden nachgebildet sein?

533a. As hymnodus sacer 1625. Nr. V.

1)

*Herr Je- su Christ, meins Lebens Licht, mein Hort, mein Trost, m. Zuversicht,

2) 3)

auf Er-den bin ich nur ein Gast und drückt mich sehr der Sünden Last.

(M. Behm.)

Varianten:

1) Clauder 1630. Prax. piet. 1662. Crüger 1640.

Hannover 1646. Peter 1655. Telemann 1730.

2) Clauder 1630. Hannover 1646 2c. Weißenfels 1714.

3) Clauder 1630. Prax. piet. 1662. Hannover 1646. Scheidt 1650.

* Das Lied beginnt häufig: O Jesu Christ 2c.

533b. Rhythm. u. melodische Umgestaltung Dresden 1656, S. 1027 aus F-dur. Ähnlich Dresden 1676 u. 1694.

Diese Mel. klingt in der 1., 3., und 4. Zeile der Mel.: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott 1597 an. Von Clauder und vielen späteren wird sie dem Lied: Ach Gott, wie manches Herzeleid angeeignet.

534. Zu dems. Lied. Böhm. Br. 1694. III. S. 179.

B. Br. 1731.

535. Zu dems. Lied. GB. Nürnb. 1676. S. 1162.

Meier 1692. Dretzel 1731. Schmid 1748. 73. Marktbreit 1803. Straßb. 1809. 69. Nürnb. 1810. Bayern 1820. 54 2c. Enckhausen 1858. Hermannsburg 1876. Auch nach dem Lied: „Herr, der du willig als ein Lamm" benannt.

536. Zu dems. Lied. Sing- u. Betbüchlein 1727. Nr. 31.

537. Zu dems. Lied. Kelbe 1834 (32) Nr. 45.

Molk 1834 2c. Braunschweig 1867. S. Müller 1866.

538. Psalm 1. Mel. v. Heinr. Schütz 1628. S. 2.

Wer nicht sitzt im gott-lo-sen Rat und tritt nicht auf der Sünder Pfad, kommt auch nicht auf der Spötter Plan, der ist wohl ein recht se-lig Mann. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

539. Psalm 15. Mel. v. Heinr. Schütz 1628. S. 57.

Wer wird, Herr, in der Hüt-ten dein woh-nend für Un-fall si-cher sein und blei-ben auf deinm Ber-ge schon, da Got-tes Furcht find ih - - - - - - - ren Lohn? (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

540. Psalm 98. Mel. v. Heinr. Schütz 1628. S. 405.

Singet dem Herrn ein neu=es Lied, denn durch ihn groß Wunder geschieht,
sein rech=te Hand den Sieg be=hält, sein'm heil=gen Arm es niemals fehlt.

Weissenfels 1714 (12). (C. Becker.)

541. Ps. 100. Mel. v. Heinr. Schütz 1628. S. 410.

Jauchzet dem Her=ren, al=le Welt, mit Freuden sei=nen Dienst bestellt,
kommt für sein hei=lig An=ge=sicht, mit Frohlok=ken und schweiget nicht.

Becker=Schütz 1661. Weissenfels 1714. (C. Becker.)

542a. Psalm 121. Mel. v. Heinr. Schütz 1628. S. 511.

Ich heb mein Au=gen sehnlich auf und seh die Ber=ge hoch hin=auf,
wenn mir mein Gott vons Himmels Thron mit sei=ner Hilf zu stat=ten komm.

(C. Becker.)

542b. Umbildung durch den Komponisten 1661.

Wie a: Crüger 1649. Dresden 1656. Prax. piet. Frankf. 1656—1700. Darmstadt 1687. Sohren 1683. Schoeberlein 1868.

Wie b: Dresden 1694. Weissenfels 1714. König 1738. Reimann 1747 und im wesentlichen Schicht 1819. Blüher 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Hermannsburg 1876.

543. Ps. 133. Mel. v. Heinr. Schütz 1628. S. 544.

Wie ists so fein lieblich und schön, wenn Brüder wohl zusammen stehn,
auch in ge=mein die Chri=stenleut le=ben in Fried und Ei=nig=keit!

Becker=Schütz 1661. Weissenfels 1714. (C. Becker.)

544. Pf. 146. Mel. v. Heinr. Schütz 1628. S. 588.

Mein Seel soll lo=ben Gott den Herrn; ich lob ihn ja von Her=zen gern; ich will lob=sin=gen meinem Gott, so lang ich leb, bis in den Tod.

(C. Becker.)

Becker=Schütz 1661. Weissenfels 1714.

545a. Psalm 148. Mel. v. Heinr. Schütz 1628. S. 511.

Lo=bet ihr Himmel Gott den Herrn, sein' wer=ten Na=men sollt ihr ehrn, all sei=ne En=gel lobt ihn sehr, zu=samt dem him=me=li=schen Heer.

(C. Becker.)

Weissenfels 1714.

545b. Umbildung durch J. Crüger 1640, S. 203, zum Lied: **Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott.**

Ebenso Crüger 1649 zum Lied: „**Kein größer Trost kann sein**" rc. und **Nun lieg ich armes Würmelein.** Crüger setzt seine Namenschiffer der Mel. bei.

Runge 1653. Dresden 1656. Prax. p. Frankf. bis 1700, Berlin bis 1702. Vopelius 1682. Straßb. 1682. 95. 1713. Barth 1715. Kocher 1855.

546a. Psalm 150. Mel. v. Heinr. Schütz. 1628. S. 603.

1)

Lobt Gott in sei=nem Hei=lig=tum, ge=bet dem Herren Ehr und Ruhm und prei=set sei=ne gro=ße Pracht wohl in der Fe=ste sei=ner Macht.

(C. Becker.)

Clauder 1631. Peter 1655. Stenger 1663. Vopelius 1682. Dresden 1694. Weissenfels 1714. Telemann 1730. König 1738.

Var. 1) Witt 1715. Müller 1754 4/1-Takt. 1) Dretzel 1731. Klein 1785. 4/4-Takt.

So beginnt Scheins Mel. zum Lied:

Spiritus sancti gratia.

Nach Witts Variante: Umbreit 1811. Schicht 1819. Geißler 1836. Karow 1848. Anding 1868.

Nach Dretzel: Weimar 1803.

546 b. Umbildung. Cant. Goth. I. 1646. S. 528: Melod. Krausii. In der 2. Aufl. 1651 steht statt dessen der Name des H. Schütz.

Diese Umbildung hat noch König 1738 in 4/4-Takt.

Die Mel. ist ähnlich der Mel. Scheins zum Lied: **Spiritus sancti gratia.** — Sie wird auch genannt nach den Liedern: 1) **Zwei Ding, o Herr, bitt ich.** 2) **Das alte Jahr vergangen ist.** 3) **Wir danken Gott für seine Gabe.**

Kraus hat wohl die Mel. des Schütz umgebildet.

547. Mel. v. Joh. Staden, Hausmusik II. 1628. Nr. 23.

Ach Gott, wie manches Her-ze-leid be-geg-net mir zu die-ser Zeit!

Der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll.

(M. Moller. ?)

Dretzel 1731.

548. Zu dems. Lied. Mel. v. Erasm. Widmann. Falck 1672. S. 482.

Buttstett 1774.

549. Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 144.

Dretzel 1731.

550. Jesu dulcis memoria. Mel. von J. Staden, Hausmusik II. 1628. Nr. 24.

O Je-su süß, wer dein ge-denkt, sein Herz mit Freud wird überschwenkt;

noch sü-ßer a-ber al-les ist, wo du, o Je-su, sel-ber bist.

(M. Moller.)

551. Zu demf. Lied. Mel. v. Trümper. Cant. Goth. II, 1648. Nr. 55.

552. Zu den Strophen 11—18, ebendaselbst von eben demseben.

553. Zu demf. Lied. Stenger 1663. S. 70.

Nach Bäumker schon im kath. GB. Andernach 1608 und in andern kath. GBüchern zur Übersetzung: **Jesus süß dein Gedächtnis ist** und zum lat. Original: **Jesus dulcis memoria.**

554. Zu einer andern Übersetzung. Stenger 1663. S. 73.

O Je - - su, das Gedächtnis dein bringt wah-re Freud dem Her-zen mein, welchs sü-ßer ist, denn Ho-nig-seim, wohl dem, bei dem du keh-rest ein.

555. Zu demf. Lied: O Jesu süß 2c. Prax. p. v. Sohren 1668. Nr. 441.

Sohren 1683.

556. Zu demf. Lied. GB. Straßb. 1682. Nr. 66.

Straßburg 1695.

557. Zum lat. Text: Hamburg 1690. S. 97.

558. Zum deutschen Lied: O Jesu süß ꝛc. ebendaselbst S. 143.

559. Zu dems. Lied. Handschr. A. Englert 1723. Vielleicht v. Englert erfunden.

Handschr. Reinhardt Üttingen 1754. Handschr. Müller 1758. In Unterfranken üblich

560. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 164.

561. Mel. v. J. Staden, Hausmusik II. 1628. Nr. 26.

Hier lieg ich ar = mes Wür = me = lein, kann re = gen we = der Hand noch Bein, vor Angst mein Herz im Leib zer=springt, mein Le = ben mit dem To = de ringt. (M. Moller. ?)

562. Mel. v. Joh. Staden, Hausmusik IV. 1628. Nr. 27.

Hier lieg ich ar=mes Würme=lein, und ruh in meim Schlafkämmerlein;
mein Leib bescheid ich die=ser Erd, bis er wie=der er=wek=ket werd.

563. Mel. v. Joh. Staden, Hausmusik IV. 1628. Nr. 3.

Der g'waltig Na=me Je=su Christ der höchst und al=lertröstlichst ist;
der Teu=fel fleucht und blei=bet nicht, wo man den Namen Je=sus spricht.

564. Zu dems. Lied. GB. Dresden 1656. Nr. 94.

565. Mel. v. J. Staden, Hausmusik IV. 1628. Nr. 6.

O Je=su, Got=tes Läm=me=lein, ich leb odr sterb, so bin ich dein;
ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Er=be sein in dei=nem Reich.

566. Mel. v. J. Staden Hausmusik IV. 1628. Nr. 13.

Ich armer Mensch doch gar nichts bin, Gotts Sohn allein ist mein Gewinn,
daß er Mensch worden, ist mein Trost und mich durch sein Blut hat er=löst.

(J. Gigas.)

567 a. Mel. v. J. Staden Hausmusik IV. 1628. Nr. 19.

Sei wohlge=mut, laß Trauern sein, auf Re=gen fol=get Sonnenschein,

es giebt doch end=lich noch das Glück nach To=ben ei=nen gu=ten Blick.
(Josua Stegmann.)

Dretzel 1731. Schmidt 1748 ꝛc. Handschr. Eschenbach und Solnhofen.

567 b. Umbildung zu einem anderen Lied. Reimann 1747. Nr. 347.

Nichts bes=sers ist auf die=ser Welt, nichts meinem Her=zen mehr ge=fällt,
als wenn ich mei=nen Je=sum hab und mit ihm mei=ne See=le lab.

567 c. Umbildung zu einem andern Lied. Weimar 1803. Anhang Nr. 60.

Je länger hier, je spä=ter dort, drum will ich nach der Himmelspfort,
ich will, so=bald es Gott ge=fällt, mit Freuden las=sen die=se Welt.
(Chr. Gensch v. Breitenau.)

568. Mel. v. Melch. Franck, Rosetul. 1628. Nr. 18.

1) 2)
Ach Gott, dein ar=me Chri=sten=heit jetzt al=lent=halb Ver=
3)
fol=gung leid't, sie wird ge=preßt, ge=ängst't so sehr, sie kanns fast
Var. 1) 2) 3)
nicht er=tra=gen mehr. (Brunchorst.)

In ausgeglichenem Rhythm. Handschr. Wendlerin 1751 und Minderlein 1753, mit den drei obigen Varianten.

569. Jeep 1629. Bl. 365: Böhmische Weise.

Zu Gott dem Herren ich mein Stimm aufheb und sehnlich schrei zu ihm,
vor ihm ausschütt ich mei=ne Klag und ihm mein gro=ße Not vor=trag.
(A. Lobwasser. Ps. 142.)

570. Clauder 1630. Nr. 41.

Zi = on, die wer = te Gottes=stadt, gar kläglich sich be = trü = bet hat,

in ih = rem Leid mit sol=cher Stimm zum Her=ren ruft und kla=get ihm:

(Nik. Selnecker.)

B. Br. (Comenius) 1661.

571. Zu dems. Lied. Sam. Scheidt 1650. Nr. 98.

572. Clauder 1630. Nr. 92.

Wenn ich des Morgens früh aufsteh o = der des Nachts zur Ru = he geh,

ich schlaf, ich wach, trink o = der eß, des jüngsten Tags ich nicht ver=geß.

(: Nik. Rhostius senior, pastor et musicus.)

573. Mel. v. Melch. Franck, Psalmod. 1631. Nr. 26.

Je = su, dein Seel laß heil=gen mich, Je=su, dein Blut laß tränken mich,

das Wasser laß mich wa = schen rein, welches floß aus der Sei = te dein.

Handschr. Schweinfurt 1723. 58. 82. Handschr. Uettingen 1754.

574. Mel. v. Melch. Franck, Psalmod. 1631. Nr. 27.

O Mensch, be = schau die Wun = den groß des, der ist auf = ge=

hän = = get bloß, schau, wie mit Pur = pur rinnt das Blut,

für dei = ne Schuld be = zah = len thut.

575. GB. Dresden II. 1632. Nr. 11.

Freut euch ihr Men=schen=kin=der all, Gott kommt zu euch vons Him=mels Saal, er wird ge=born ein Kindlein klein von Ma=ri=a der Mut=ter sein. (Zwickauer Gesangbuch: Cornelius Freund.)

576. GB. Dresden II. 1632. Nr. 12.

Nun hört ihr Chri=sten, laßt euch sagn, groß Wun=der hat sich zu=ge=tragn, ein Jung=frau ist ein Mut=ter wordn, hat oh=ne Mann ein Kind ge=born No=e, No=e!
(Zwickauer GB.: Urban Langhans.)

Clauder 1636. Dresden 1656.

* Diese Note fehlt in Dresden 1632, jedenfalls Druckfehler. Clauder 1636 ist sie eingesetzt.

577. GB. Dresden II. 1632. Nr. 13.

Ihr Kin=der=lein, hört flei=ßig an, was euch zu gut Gott hat ge=than, wie er euch von dem e=wi=gen Tod durch sei=nen Sohn er=lö=set hat.

Dresden 1656.

578. Ebendaselbst Nr. 15.

Wir sa=gen dir, Herr Je=su Christ, Lob, Ehr und Dank zu al=ler Frist, daß du hast un=ser Fleisch und Blut an dich ge=nom=men uns zu gut.
(Zwickauer GB.: Dr. Veit Wolfrum.)

Dresden 1656.

579. Ebendas. Nr. 24.

Nun freut euch all und ju = bi=liert und lo = bet Gott, wie sichs gebührt,

der sei = nen Sohn gab in den Tod, zu hel=fen uns aus al = ler Not.

Dresden 1656. Braunschweig 1661.

580. Ebendas. Nr. 27.

Chri = stus der Herr heut tri = um = phiert, all sei = ne

Feind ge = fan = gen führt. Er ist er = stan = den von dem Tod,

hat ü = ber=wunden al = le Not.

Dresden 1656. Blüher 1825.

581. Mel. v. Joh. Crüger 1640. S. 205.

O hei = li = ge Drei=fal = tig=keit, o hoch=ge = lob = te Ei = nig=keit,

Gott Vater, Sohn, hei = li = ger Geist, heut die = sen Tag mir Beistand leist.
(Mart. Behm.)

Var. * Crüger 1649 rc.

Crüger setzt diese Mel. auch zum Lied des Schneegaß: **Das neugeborne Kindelein.** Im Straßb. GB. steht sie beim Lied: **Nun ist vollbracht auch dieser Tag.**

Runge 1653. Prax. piet. 1656—1702. Sohren 1668. 83. Falck 1672. Nürnb. 1676. Quirsfeld 1679. Straßb. 1682. 95. 1713. Dretzel 1731. König 1738.

582. Zu dems. Lied. Mel. v. Pet. Sohren 1668. Nr. 24.

Sohren 1683.

583. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 212.

Ge-lo-bet sei Is-ra-els Gott, der Herr, der sein Volk in der Not und da es gänz-lich war verflucht, mit gro-ßen Gna-den hat be-sucht.

(Joh. Heermann.)

Crüger hat diese Mel. in seinen späteren Büchern fallen lassen und verweist das Lied auf: **Als Jesus Christus Gottes Sohn.**

Kocher 1855.

584. Zu dems. Lied. Mel. v. Peter Sohren 1668. Nr. 350.

Sohren 1683.

585. Zu dems. Lied. K. u. H.Buch Dresden 1694. Nr. 7.

586. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 235.

O Mensch, willst du vor Gott be-stahn, so mußt al-lein ihn ru-fen an, kein an-der Göt-ter ne-ben ihm an-betn und ehrn in dei-nem Sinn.

(J. H. Schein.)

Crüger 1649. Runge 1653. Prax. piet. 1656—1702. Quirsfeld 1679. Jablonsky 1700 zum Lied: **Dies sind die heiligen zehn Gebot.** Layriz 1853.

Der Dichter fügt jeder Strophe Kyrieleis bei und giebt eine selbsterfundene Mel. Vergl. 5zeilig jamb. 8. 8. 8. 8. 4.

587. Mel. v. Casp. Cramer 1641. S. 118.

O starker Gott v. Himmelsthron, wach auf u. hilf durch deinen Sohn; schau, wie hat sich der Feind ge-rüst, daß er dein lie-be Kirch verwüst.

(M. Behm.)

588. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Helder. Cant. Goth. II. 1648. Nr. 74.

589 a. Mel. bei (von?) C. Cramer 1641. S. 316.

Ach mein herz = lie = bes Je = su = lein, wie gern wollt ich bald bei dir sein!

Ist doch in die = sem Jammerthal Angst, Not und E = lend ü = ber = all.

Im Cant. Goth. III. 1648. Nr. 37 steht diese Mel. mit einem 5stimmigen Tonsatz und der Überschrift: Mich. Altenburg. Diese Überschrift kann sich auf den Tonsatz allein, oder zugleich auf die Mel. beziehen.

Hildebrandt 1656 zum Text: **O Jesu, Gottes Lämmelein.**

589 b. Umbildung. Stenger 1663. S. 583.

Stengers Überschrift: Ein ander Christlich Sterbe-Gesänglein. Johann Hermann Schein. Ob dadurch Schein als Dichter des Liedes oder als Erfinder der Mel. bezeichnet sein soll, ist zweifelhaft. In Scheins Cantional 1627 und 1645 findet sich weder Text noch Mel.

590. Weida 1643. Nr. 36.

Des Mor = gens wenn ich früh auf = steh und des A = bends

zu Bet = = te geh, se = hen mein Au = gen, Herr, auf dich;

Herr Je = su, dir be = fehl ich mich.

591. Zu dems. Lied. Handschr. Wagner 1742, hier: Reimann 1747. Nr. 288.

Reimann setzt die Mel. zum Lied: **Das walt Gott Vater und Gott Sohn.** Breslau 1838. Jakob-Richter 1873.

592. Weida 1643. Nr. 37.

Was hat ge-than der hei-li-ge Christ? sag auf, o Herz, zu die - - - ser Frist. Er hat des bit-tern To-des Band zer-ris-sen gar mit sei - - - - ner Hand. (Stephan Prätorius.)

Die Mel. ist wohl Umbildung von: **Puer natus in Bethlehem.**

593. Mel. v. S. Th. Stade 1644. Nr. 4.

O du betrübte See-le mein, stell doch ein-mal dein Trauern ein, schwing die Ge-dan-ken ü-ber sich; der wohnt im Himmel, ken-net dich. (J. M. Dilherr.)

Seelenmusik. Huber 1682 2c.

594. Von dems. Ebendaselbst. Nr. 9.

Ich möcht mich sel-ber feinden an, daß ichs doch nicht er-hal-ten kann, was mir mein Gott steckt für ein Ziel, zu neh-men an ohn Wi-der-will. (J. M. Dilherr.)

Erhardi 1659. Huber 1682 2c.

595. Mel. v. Dilherr bei Stade 1644. Nr. 14:
In der Melodey, wie es Herr J. M. Dilherr selbst gesetzt.

1) 2)

Ihr ho-hen Berg, ihr leh-ret mich, daß mei-ne Au-gen he-ben sich

3) 4)

zum Berg, da-von mir Hil-fe kömmt und mei-ner sich mein Gott annimmt.
(Dilherr.)

Erhardi 1659. Huber 1682 2c. Folgende Varianten 1—4 im GB. Meiningen 1693 und 1700.

1) 2) 3) 4)

596. Zu dems. Lied. K. u. Hausb. Dresden 1694. S. 472.

597. Veni creator spiritus, verdeutscht.
Mel. v. Apelles v. Löwenstern. Breslau 1644. Nr. XXV.

Komm, heilger Geist, zeuch bei uns ein, füll an durch deinen Gnadenschein

die Her-zen, so du sel-ber dir zu dei-nem Dienst er-schaf-fen hier.
(Ap. v. Löwenstern.)

Jakob-Richter 1873.

598. Von dems. Ebendaselbst Nr. XXIX.

Nun dan-ke Gott, was O-dem hat, für sei-ne gro-ße Wunderthat,

der al-le Kre-a-tur er-hält, auch ih-nen Zeit und Ta-ge stellt.
(Ap. v. Löwenstern.)

Folgende Melodien 599—612, 616 und 617 sind im Goth. Cantion. überschrieben: Helderi. Dem Helder ist jedenfalls die Autorschaft der Tonsätze zuzuschreiben, und da die Melodien in keinem früher erschienenem Buch vorkommen, so sind sie ohne Zweifel auch von demselben erfunden. Auch werden ihm die meisten der dazu gehörenden Texte zugeschrieben.

599. Auf Advent. Cant. Goth. 1646. I. Nr. 3: Helderi.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Himmel kommen bist

und hast als ein Kö=nig ge=recht er=löst das ganz menschlich Geschlecht.

Goth. Cant. 1651. Darmstadt 1687. Speer 1692. Witt 1715. Dretzel 1731. König 1738. Handschr. Englert 1723. Handschr. Üttingen 1754. Weimar 1803. Anding 1868.

600. Auf Weihnachten. Ebendas. Nr. 11: Helderi.

O trautes lie = bes Je=su=lein, o Gott und Mensch, o Brüder=lein,

daß du vom Him = mel kommen bist, dein Lieb und Treu die Ur=sach ist.

Witt 1715. König 1738. Müller 1754.

601. Aufs Fest der Offenbarung. Ebendaselbst Nr. 42: Helderi.

Du gro=ßer Köng, Herr Je = su Christ, des Reich herr=lich und

e=wig ist, aus Morgen=land die wei=sen Herrn fol=gen mit

Freu = = den dei=nem Stern.

Schoeberlein 1868.

602. Aufs Fest Mariä Reinigung. Ebendas. Nr. 47: Helderi.

Dich bitt ich, trautes Je=su=lein, komm zu mir in das Her=ze mein,

daß ich an dir hab Lust und Freud, wie Si=me=on im Tem=pel heut.

König 1738, in ausgeglichenem Rh.

603. Aufs Fest Mariä Verkündigung. Ebendas. Nr. 60: Helderi.

Der En=gel zu Ma=ri=a kömmt und ihr die fröh = lich

Bot - - schaft bringt, sie soll em - pfa - - hen und ge - bärn

Je - sum, den wah - - ren Gott und Herrn.

Handschrift Mühlhausen 1733.

604. Auf Ostern. Ebendas. Nr. 68: Helderi.

Du star - ker Held, Herr Je - su Christ, des Tods nun mäch - tig

wor - den bist, zerbrichst der Höl - - len Band und Thür

und kömmst am drit - ten Tag her - für.

Witt 1715. König 1738 4/4-Takt. Anding 1868.

605. Auf Ostern. Ebendas. Nr. 70: Helderi.

Gott sei ge - dankt durch Jesum Christ, der Himmel mir

er - worben ist; denn Chri - stus Teu - fel, Sünd und Tod

bezwungen und ge - til - get hat.

606. Auf Himmelfahrt. Ebendas. Nr. 74: Helderi.

In gro - ßer Kraft, Herr Je - su Christ, gen Himmel auf - - ge-

fah - ren bist, und hast dein Feind all schau ge - führt,

den Tod ge - würgt, die Höll zer - stört.

Die über den Noten stehenden chrom. Zeichen fehlen in der 1. Ausgabe, sind aber in der zweiten eingesetzt.

Witt 1715. König 1738. Schoeberlein 1868.

607. Auf Himmelfahrt. Ebendas. Nr. 75: Helderi.

Du ed- ler Fürst und Got- tes Sohn, fährst freu- dig auf ins Him-mels Thron; ich a- ber steck im Jam-mer- thal, be- legt mit Trüb-sal ü- ber- all.

Schoeberlein 1868.

608. Auf Pfingsten. Ebendas. Nr. 91: Helderi.

Dein' Trost, Herr Chri- - - ste, pflanzst du fort, wer hört und hält dein gött-lich Wort, der soll ge- recht und se- lig sein und nicht kom-men in höl- lisch Pein.

* Hier steht urspr. Dies paßt aber nicht zur Harm.

609. Auf Pfingsten. Ebendas. Nr. 92: Helderi.

O heil- ger Geist, e- wi- ger Gott, du höch- ster Trö- ster in der Not, von Her- zen- grund ich ruf dich an, wollst mei- ne Bitt nicht feh- len lan.

610. Auf St. Johannis-Tag. Ebendas. Nr. 103: Helderi.

O Lämm- lein Got- tes, Je- su Christ, der du mein Trost und Le- ben bist, ich ar-mer Sün- der komm zu dir und bring viel

Miss = = se=that mit mir.

Handschr. Mühlhausen 1733. König 1738.

611. Aufs Fest Mariä Heimsuchung. Ebendas. Nr. 107: Helderi.

Ma = ri = a zu E = lis = beth geht, Jo = hanns Je = sum im Leib empfäht, E = lis=beth rühmt Ma = ri = = = am fein, merkt sie des Her = = ren Mut=ter sein.

GB. Meiningen 1693.

612. Aufs Fest St. Michaelis. Ebendas. Nr. 112: Helderi.

Send uns Herr Christ die En = gel dein, daß sie stets um dein Häuf=lein sein, nach dein'm Be = fehl auch al = ler=meist Wacht hal = = ten wi = dern bö = sen Geist.

Schoeberlein 1868.

613. Auf Ostern. Mel. v. Biereigen. Cant. Goth. I. 1646. Nr. 73.

Ach bleib bei uns, Herr Je = su Christ, weil es nun A = = = bend wor = den ist; dein gött = lich Wort das hel = le Licht laß ja bei uns aus = lö=schen nicht.

Darmstadt 1687. Speer 1692. Stuttgart 1711. Witt 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Frankfurt 1740. Freylingh. 1741. Handschriften: Englert 1723, Üttingen 1754, Schweinfurt 1758, Lampas 1745, Marktbreit 1803. Bierling 1789. Umbreit 1811. Wiegand 1844. Volkmar 1865. Anding 1868. Gerber 1871.

614. Zu dems. Lied. Bayerdörffer 1768. S. 69.

615. Mel. v. Christ. Fabritius. Cant. Goth. I, 1646. Nr. 96: Henrici Hartmann.

Mir ist ein geistlichs Kir-che-lein er-bau-et in dem Herzen mein,
Mi-hi sa-cel-lum coe-li-eum est in me-um cor con-di-tum,

welchs al-le Zeit ge-fär-bet ist mit Blut des Lämmleins Je-su Christ.
(Bernh. Derschau.)
quod pur-pu-rat pulcher-ri-me ag-ni cru-en-ti san-gui-ne.
(M. Balthas. Walther.)

Die Mel. ist nach einer Bem. in der 2. Aufl. des Cant. Goth. 1651 von Chr. Fabritius. Handschrift Mühlhausen 1733. König 1738.

Eine andere Mel. mit Melismen von Eccard bei Weyda 1643, und in den Festliedern Königsberg 1644.

616. Über das andere Gebot. Cant. Goth. II. 1648. Nr. 15: Helderi.

Ich will zu sin-gen he-ben an und rüh-men, was ich weiß und kann, des Her-ren Lob soll für und für in mei-nem Mund sein mit Be-gier.
(Text wohl auch v. Helder gedichtet.)

617. Von der Buß. Cant. Goth. II, 1648. Nr. 115: Helderi.

O treu-er Gott ins Him-mels Thron, ich bit-te dich durch dei-nen Sohn, geh ja nicht ins Ge-richt mit mir; denn kein Mensch kann be-stehn vor dir.
(Das Lied vermutlich auch von Helder gedichtet.)

618. Über das vierte Gebot.

Mel. wohl v. M. Trümper. Ebendas. Nr. 28: Mich. Trümper.

Gott Va = ter in des Himmels Thron durch Jesum Christum dei = nen Sohn,

der die = se Schul all=hier er = halt und ü = ber sie mit Gna = den walt.

619. Mel. wohl v. M. Trümper. Ebendas. Nr. 29: Mich. Trümper.

Dank sei dir nun Herr Je = su Christ, die Schul heut auch verrichtet ist,

dein Gnad hie hat das Best ge = than, die Jugend hel=fen rich=ten an.

620. Morgengesang. Mel. vermutlich v. Altenburg.
Ebendas. Nr. 128: M. Mich. Aldenburg. (sic.)

Du seist zu Feld o = der zu Haus, o = der wo du

im=mer denkst hin = aus, laß Gott den Herrn nicht aus der acht,

son = dern all = zeit sein Wort be = tracht.

621. Mel. vermutlich von Melch. Frank. Cant. Goth. III.
1648. Nr. 17: Melch. Franci.

Mit Freu=den will ich fahrn da = hin, der zeit=lich Tod ist mein

Ge=winn; ich weiß, Gott Lob und Dank! wo = hin, da ich recht

wohl ver = sor = get bin, da ich recht wohl ver = sor = get bin.

622. Zu dems. Lied. Handschrift Englert 1723.

Handschr. Uettingen 1754. Handschr. Schweinfurt 1758.

623. Mel. v. J. Weichmann. Sorgenlägerin I. 1648. Nr. 2.

Die güld=ne Son=ne kommt heran und läu = = = = fet fröhlich ih=re Bahn; ich dan=ke dir, du wahres Licht, daß du mich wie=der auf = = = = = = = = ge=richt.

(Th. Wolder.)

Sohren 1668, 83.

624. Pensum sacrum. Gorlicii 1648. Mel. 45. Ohne Text.

Herr Je=su Christ, dich zu uns wend, dein heil=gen Geist du zu uns send, mit Hilf und Gnad, Herr, uns re=gier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

(Herzog Wilhelm II. zu Sachsen=Weimar.)

Mit diesem Text Cant. Goth. I. 2. Aufl. 1651. Nr. 124 bei * ohne ♯.

Stenger 1663 in $^3/_4$=Takt, bei * ein ♯. Falck 1672. Dresden 1676. Sohren 1676. 83. Reußner 1675. 90. Vopelius 1682. Straßb. 1682. Darmst. 1687. Hamburg 1690 ꝛc. Bis heute allgemein verbreitet, meist in ausgeglichenem Rh. Auch in Christiania 1875 bekannt. Die Mel., welche in dem in der Überschrift genannten Buch sechs lat. Oden zugeeignet wird, ist ohne Zweifel älteren Ursprungs.

Abgeschliffen und verderbt bei Becker, ChB. für das Hamb. GB. 1842.

625. Mel. v. Th. Selle. Rist Seelenlust 1651. Nr. 5.

Wie groß ist die=ser Freu=dentag, dar=an man sich ver=sam=meln mag
zu lo=ben unsern Gott al=lein, der jetzt sein Volk läßt fröh = lich sein.
(J. Rist.)

Sohren 1668. 83. Döring schreibt diese Mel. fälschlich dem J. Schop zu.
Eine andre Mel. hat dies Lied im Lüneb. Gesangb. 1665 mit Beifügung von Kyrieleison, v. Weßnitzer erfunden; siehe fünfzeilig 8. 8. 8. 8. 6.

626. Mel. v. J. Schop. Rist Hausmusik 1654. Nr. 44.

Der Tag ist hin, der Sonnen=glanz hat nunmehr sich ver=lo=ren ganz;
jetzt bricht die fin=stre Nacht her=für und öff=net uns die Sternenthür.
(J. Rist.)

H. Müller 1659. Flitner 1661. Sohren 1668. 83. Stralsund 1665. Prax. piet. mel. Berlin 1684—1703. GB. Meiningen 1693. König 1738. Ähnlich ist Schops Mel. zu einem Lied Balth. Schupps: **Das walte Gott, so ist die Nacht.** Hamburg 1655.

627. Mel. v. J. Schop. Ebendas. Nr. 45.

Es wartet al=les, Herr, auf dich, der du die Welt ganz mildig=lich
er=näh=rest und so weit und breit die Spei=se giebst zur rechten Zeit.
(J. Rist.)

H. Müller 1659. 68. 84.

628. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 472.

629. Mel. v. A. Schop. Schuppii Passionslieder 1655.

Ach Jammer, Not und Herze=leid! hat denn den Herrn der Herrlichkeit

der Menschen große Sün-denmacht nun end-lich in das Grab gebracht?

(B. Schupp.)

Ob A. Schop ein Bruder oder ein Sohn von J. Schop gewesen? Rist bezeichnet 1654 den Joh. Schop als einen wohlbetagten Mann.

630. Mel. v. J. Crüger. Prax. piet. m. 1656. Nr. 341.

Ein Weib, das Gott den Her-ren liebt und sich stets in der Tugend übt,

ist viel mehr Lobs- und Lie-bens wert, als al-le Per-len auf der Erd.

(P. Gerhardt.)

Dresden 1656. Prax. piet. m. bis 1702. Wasserquelle 1670. Quirsfeld 1679. Sohr 1683. Im 18. Jahrh. verschollen. Hermannsburg 1876.

631. Zu dems. Text. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 37.

Nürnberg 1683.

632. J. Preuß Seytenspiel 1657. S. 31.

Lobt eu-ren Her-ren ins-ge-mein, ihr sei-ne Knech-te, groß und klein,

sein Na-me sei ge-be-ne-deit von nun an bis in E-wig-keit.

Ähnlich der Mel.: O Jesu Christ meins Lebens Licht 1625.

633. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 5.

O Je-su, du ver-lieb-ter Gott, wie läßt du mich so lang im Tod!

Ich seufz und seh-ne mich nach dir; wann kommst du denn ein-mal zu mir?

(J. Scheffler.)

634. Zu dems. Lied. Dresden Arien 1694. Nr. 135.

* Man beachte den verschränkten Takt in dieser Zeile.

635. Zu dems. Lied. Mel. v. Nik. Hasse; H. Müller Seelenmusik 1659. Nr. 260.

Ebendas. 1668 u. 84. Die Mel. geht aus A-dur; die chromatischen Zeichen setzt aber Hasse stets einzeln, ohne sie am Anfang der Zeile vorzuzeichnen.

636. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 53.

Die See-le Chri-sti heil-ge mich, sein Geist ver-set-ze mich in sich, sein Leich-nam, der für mich ver-wundt, der mach mir Leib und Seel ge-sund. (J. Scheffler.)

637. Mel. v. Joseph. Ebendas. Nr. 80.

Hin-weg mit Furcht und Trau-rig-keit, hin-weg mit Zwei-fel, Angst und Leid! Ich will nun ha-ben gu-ten Mut und hof-fen auf das höch-ste Gut. (J. Scheffler.)

638. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 374.

Das al-te Jahr ist nun da-hin; erneu-re, Je-su, Herz und Sinn,

zu flie-hen al-ler La-ster Schar in die-sem lie-ben neu-en Jahr.
(Ernst Christoph Homburg.)

639. B. Br. Amsterdam 1661. III. S. 105.

Je-su, du lieb-ster Hei-land mein, ich geh in mein Schlafkämmerlein, ich will mich le-gen in mein Ruh, schleuß du die Thür hin-ter mir zu.

B. Br. 1694 u. 1731 haben die bessere Lesart 1) 2) Reimann 1747.

Gotha 1726 hat 4/4-Takt.
Jakob-Richter 1873 wie Reimann.

640. Jesus dulcis memoria. Mel. v. J. R. Ahle. Arien drittes Zehn. 1662. Nr. 2.

An Je-sum den-ken oft und viel, bringt Freud und Wonn ohn Maß und Ziel, bringt Freud und Wonn ohn Maß und Ziel, recht a-ber ho-nig-sü-ßer Art ist sei-ne Gna-den-ge-gen-wart.
(M. Rinckart.)

641. Zu dems. Lied. Von demselben. Ebendaselbst Nr. 3.

Handschr. Mühlh. 1733.

642. Stenger 1663. S. 97.

Wir dan-ken dir, Herr Je-su Christ, daß du für uns ge-stor-ben bist, und hast uns durch dein teures Blut vor Gott ge-macht ge-recht und gut.
(Chr. Fischer.)

Handschr. Erfurt c. 1760. Kittel 1790. Fischer 1821. Gebhardi 1825. 79. Jakob-Richter 1873.

Weimar 1803 hat diese Mel. in Dur.

Frühere weniger bedeutende Melodien 1) von J. Stade, Hausmusik 1628. II, Nr. 7. 2) im Cant. Goth. I. 1646. Nr. 51: Hartmanni.

643. Zu dems. Lied. Handschr. Englert 1723. Mel. vielleicht v. Englert.

Handschr. Öttingen 1754. Schweinfurt 1758.

644. Stenger 1663. S. 631.

Al-lein auf Gott setz dein Vertraun, auf Menschenhülf sollst du nicht baun,
Gott ist al-lein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

(Barth. Ringwaldt?)

645. Prax. piet. mel. Berlin 1666. Nr. 50.

Der Tag ist hin, nun kommt die Nacht; nun hältst du, Herr, die be-ste Wach;
ich a-ber thu die Au-gen zu und schlaf in sanf-ter, gu-ter Ruh.

(Joach. Pauli.)

Unter der Mel. steht die Chiffer: J. P. G., welche ich nicht zu deuten weiß. Ob etwa der Dichter der Erfinder der Melodie ist? G. könnte etwa seine Heimat bezeichnen.

Prax. piet. Berlin bis 1703.

646. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 66.

Herr, al-ler Weisheit Quell und Grund, dir ist all mein Ver-mö-gen kund;
wo du nicht hilfst und dei-ne Gunst, da ist mein Werk und Thun um-sonst.

(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683.

647. Mel. v. Sophie Elisabeth Herzogin v. Braunschw.-Wolfenb. Christ-fürstl. Harpfenspiel 1667. Seite 28.

Nach dir, o Gott, verlanget mich, mein Gott, ich denk al-lein an dich.

Zieh mich nach dir, nach dir mich wend und nimm mich auf in dei-ne Händ.

(Anton Ulrich Herzog v. Braunschw. W.)

648. Zu dems. Lied. GB. Meiningen 1693. Nr. 387.

König 1738.

649. Mel. v. Sophie Elis. Herzogin v. Braunsch. Wolf. 1667. Christ-fürstl. Harpfenspiel S. 124.

Wann Menschenhülf scheint aus zu sein, so stellt sich Got-tes Hül-fe ein;

wann niemand hilft, so hil-fet er, und macht mein Lei-den nicht zu schwer.

(Herzog Anton Ulrich v. Braunschw. Wolf.)

GB. Meiningen 1693.

650. Zu dems. Lied. KGB. Stuttg. 1711. S. 506.

Baden-Durlach 1733.

651. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 556.

König 1738.

652. Prax. p. m. v. P. Sohren 1668. Nr. 50.

Wir dan-ken dir, o frommer Gott, für dein er - zei-ge - te Wohlthat,
daß wir den Tag vor die - ser Nacht nun ha - ben zu dem End gebracht.
(G. Werner.)

Sohren 1683.

653. Mel. v. Peter Sohren. Prax. p. m. 1668. Nr. 490.

Heb hoch des Her-ren Herr-lich-keit, o mei - ne See - le, weit und breit;
es prei - se Mut und Sinn in mir des heil-gen Namens gro - ße Zier.
(M. Opitz.)

Erst Sohren 1683 hat die Namensschiffer P. S.

654. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 188.

Komm heil-ger Geist, du Schöpfer du, sprich dei-nen ar-men Seelen zu,
er - füll mit Gnaden, sü-ßer Gast, die Brust, die du ge-schaffen hast.
(Scheffler.)

655. Mel. v. Christoph Peter. Geistl. Sion 1674. Nr. 1.

Komm, Hei-den-hei-land, Lö - se - geld! komm, schönste Li - lie die-ser Welt!
laß abwärts flammen dei-nen Schein, denn so will Gott ge - bo-ren sein.
(Joh. Franck.)

Die Mel. steht schon in den Arien Peters 1667.
Prax. piet. Berlin 1679. 84. 90. 1703.

656. Zu dems. Lied. Dresden 1694. S. 2.

Diese Melodie würde wohl besser rhythmisch gestaltet sein, wenn man geraden Takt setzte und mit Auftakt begänne.

657. Mel. v. Chr. Peter. Geistl. Sion Nr. 105.

O Je-su Christ, mein Trost und Heil, mein Licht, mein Schatz, mein Erb und Teil, dein bin und bleib ich, weil ich bin; nimm, ach, den Wunsch und Seuf-zer hin. (Joh. Franck.)

Reusner 1690. 1702.

658. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. m. Frankf. 1676.

So-bald ich mei-ne Sünd be-tracht, mir mein Gewis-sen Unruh macht, und sa-get mir, daß Höl-len-pein der Mis-se-that Be-lohnung sein. (J. M. Dilherr.)

Sohren 1683 hat bei * g. Prax. piet. Frankf. 1693. 1700.

659. Joach. Neander 1680. S. 126. (83. 86. 89.)

Du un-be-greif-lich höch-stes Gut, an wel-chem klebt mein Herz und Mut, ich dürst, o Le-bens-quell, nach dir; ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir. (J. Neander.)

660. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 32. (1700. 1708. 1712.)

* Der untergelegte Baß verlangt, daß es gelesen werde.

661. Huber. Seelenmusik. St. Gallen 1682. S. 258.

Laß fah-ren, du mein frei - er Sinn, laß al - les Eit - le fah-ren hin,

er-wäh - le das, was e - wig steht und was mit kei - ner Zeit ver - geht.

Seelenmusik bis 9. Aufl. 1753. Elberfeld 1753. In der Seelenmusik ist als Quelle „Joh. Krügers königliche Harpfen" angegeben, ein Buch, das ich nirgends angetroffen habe. In Crügers Psalmodie findet sich das Lied nicht. Die Mel. ist keinenfalls von Crüger erfunden.

662. Mel. wohl v. Vopelius. GB. Leipzig 1682. S. 407.

Ein Täublein klein hat kei - ne Gall, kein rei-ßend Klauen ü-ber-all,

mit sein'm Schnäblein verletzt es nicht, es seuf-zet fein, ist lieb - lich mit.

(Nik. Selnecker.)

Blüher 1825. Jakob-Richter 1873. Selnecker verweist dies Lied auf die Mel.: **Wunderbarlich ist Gottes Gericht.**

663. Vopelius 1682. S. 380.

As-cen-dit Christus ho - di - e Al-le - lu-ja, Al-le-lu-ja.
Christus ist heut gen Himmel gfahrn,

Su-per coelos, rex glo - ri-ae, Al-le - - luja, Al-le - - lu-ja!
ein König von Gott aus-er-korn,

664. Rex Christe factor omnium.

Mel. vielleicht vom Dichter. Neuer Helikon 1684. Nr. 43.

Herr Christ, du Schöp-fer al - ler Welt, vor - aus der

From - men Lö - se - geld, hör an dies Lob, so dir er-klingt und

dir zu Fü - ßen auf - - wärts dringt. (Knorr v. Rosenroth.)

665. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneb. 1686. Nr. 646. Auch 1694.

O hei-li-ge Drei-fal-tig-keit, o gött-li-che Selb-stän-dig-keit,

du thust vor uns viel Wun-derwerk, be-weist da-mit dein Kraft und Stärk.

(M. Weisse.)

666. Speer 1692. Nr. 13.

O sü-ßer Je-su, wer an dich ge-denkt, 2c.

667. Kirchen- u. Hausbuch. Dresden 1694. Nr. 111.

Ge-fah-ren ist der heil-ge Christ, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja,

zum Va-ter, des all Eh-re ist. Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

668. Kirchen- u. Hausbuch. Dresden 1694. Nr. 144.

Lob, Ehr und Preis sei unserm Gott, der uns so hoch ge-lie-bet hat,

daß er uns sei-nen ein-gen Sohn ge-sandt zum Heil und Gna-den-thron.

(M. Moller.)

Der Rhythm. bei * ist dem Dresdener GB. eigentümlich und kommt in demselben sehr häufig vor.

669. GB. Straßb. 1695. Nr. 20.

Für deinen Thron tret ich hie-mit, o Gott, und dich de-mü-tig bitt:

Wend dein ge-nä-dig An-ge-sicht von mir, dem ar-men Sünder, nicht.

(Bodo v. Hodenberg.)

Straßburg 1713.

670. Anhang zu den Seelencymbeln v. G. Falck 1701. S. 81.

An Tod ge-denk, o frommer Christ, weil du noch gsund am Le-ben bist,
gieb dich mit gu-tem Wil-len drein, es muß ein-mal ge-stor-ben sein.
(Andr. Kesler.)

671. GB. Königsberg 1702. Nr. 721.

Gehabt euch wohl, ihr meine Freund, die ihr aus Liebe um mich weint,
senkt mei-nen Leib der Er-den ein, und laßt ihn wohl ver-
wah-ret sein, und laßt ihn wohl ver-wah-ret sein.

Im Danziger GB. ist als Dichter Joh. Weiß angegeben.

Zwischen den Textzeilen sind längere Pausen, ein Anzeichen, daß die Melodie einem figurierten Satz angehört hat.

Handschr. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Elbing 1782. Reinhardt 1828 läßt die Wiederholung der letzten Zeile weg.

672. Melodienanhang z. Freylingh. GB. c. 1710. Seite 61.

O hei-li-ge {Drei-ei-nig-keit, / Drei-fal-tig-keit,} o gött-li-
che Selb-stän-dig-keit, du thust vor uns viel Wun-der-werk,
be-weist da-mit dein Macht und Stärk. (M. Weisse.)

Freylingh. 1741. 71. Grosse c. 1799.

673. Vetter 1713. II. Nr. 57.

1) 2)

Das walt Gott Vater u. Gott Sohn, Gott heilger Geist ins Himmels Thron;

man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.
(M. Behm.)

1) Hesse 1831. Punschel 1839. 2) Klipstein 1834. 2) Hesse 1831. 3) Hesse 1831.

Karow 1848. Layriz 1853. Kocher 1855.

674. Dretzel 1731. S. 132: In Nürnberg gebräuchlich.

Ihr Töchter Zions, geht heraus, verlaßt das schnöde Wollusthaus, schaut an den gro=ßen Königs=sohn in sei=ner Dor=nen=Eh=ren=Kron.
(J. Frenzel.)

König 1738. Müller 1754. Sichart 1755. Handschr. Gebhard 1782: O Jesu süß wer dein rc. fügt noch Halleluja bei.

675. Ebendas. S. 314: In Altdorf gebräuchlich.

Je=su, des Vaters einger Sohn, Je=su, ich komm zu dei=nem Thron, laß mich un=ter den Glie = dern dein nur der ge=ring=ste Die=ner sein.

König 1738.

676. Mel. bei (von?) König 1738. S. 193.

O Je = su, du mein Bräu = ti = gam, der du aus Lieb ans Kreu = zes Stamm für mich den Tod er = lit = ten hast, ge= nom = men weg der Sün = den Last. (Joh. Heermann.)

Müller 1754. Die Mel. ist der Mel. Scheins: „Machs mit mir Gott nach deiner Güt" nachgebildet.

677. Handschr. Regensb. 1751.

Rich=te mich, lie=ber Her=re Gott, und hand=hab mein Sach in der Not, so es auch gar kä=me zum Streit wi=der die un=hei=li=gen Leut.

In Regensburg üblich.

678. Handschr. Reinhardt, Öttingen 1754.

Hört auf mit Trauren und Klagen, traurt nicht, als wollt ihr ver=za=gen; wer hier ist christ=lich gestorben, hat so das Leben erworben.

Schleusinger GB.

679. Handschr. Gebhard 1782.

Der Herr hat al=les wohlge=macht; das zeigt des Himmels schö=ne Pracht; wie herrlich ist er ausgestreckt, mit sei=ner Gnad er uns be=deckt.

Siegert 1825. Hesse 1831 rc. Klipstein 1834. Breslau 1838. Jakob=Richter 1873. In Schlesien gebräuchlich.

680. Mel. von Böhner (?). ChB. Böhner 1785. Nr. 589.

Be=grabt den Leib in sei=ne Gruft, bis ihn des Rich=ters Stimme ruft. Wir sä=en ihn, einst blüht er auf und steigt verklärt zu Gott hin=auf.

(Klopstock.)

GesB. für Kurpfalz 1785 (84).

681. Geistl. Lieder v. Lavater 1786 (1775) Nr. XVIII.

Es kam die gna=den = vol = le Nacht; wie leuch = te = te des Mon=des Pracht! wie freu = te sich der En=gel Schar, da Jesus Christ ge = bo=ren war!

(Lavater.)

Lavater sagt in der Vorrede 15. Mai 1775, die Mel. zu diesen Liedern rührten von zwei bescheidenen Schülern des sel. H. Schmidlins her. Geelhaar und Koch schreiben vorstehende Mel. dem Heinrich Egli zu, welcher Schmidlins Schüler war. Im Zürcher GB. 1787 steht die Mel. beim Lied Gellerts: **Dies ist der Tag den Gott gemacht.**

So: Worms 1832. Trogen 1839. Schaffhausen 1841. 67. Geelhaar 1845. Zürich 1853. Kocher 1855. Reinfeldt 1857. Frauenfeld 1868.

682. GB. Zürich 1787. Nr. 11.

Herr un = ser Gott, dich lo=ben wir, Herr un=ser Gott, dir danken wir, Je=hovah ist von E = wig=keit, er schuf die Welt, das Werk der Zeit.

St. Gallen 1797: **Dies ist der Tag den Gott gemacht.**
Trogen 1839. Kümmerle schreibt die Mel. dem H. Egli zu.
Der Text ist eine Bearbeitung des **Te Deum laudamus.**

683. Ebendas. Nr. 85.

Ach, end=lich, Dulder, fin=dest du ein stil = les Grab zu dei = ner Ruh, das nach der Not, die dich gedrückt, mit sü=ßem Schlummer dich er=quickt.

Trogen 1839 zum Lied: **Wie sicher lebt der Mensch** ꝛc. Frauenfeld 1868 zum Lied: **Für unsre Brüder beten wir.**
Kümmerle schreibt die Mel. dem H. Egli zu.

684. Mel. v. Knecht 1796. Stuttgart 1799. Nr. 116.

Aus dei = ner Quel = le, Schöpfer, nimmt der Mensch, zur Seligkeit bestimmt, zahl=lo = se Freuden, e=wig ist ihr Strom, der durch die Schöpfung fließt.

(J. A. Cramer.)

Bayern 1820. Kocher 1855 zum Lied: **Der Herr hat alles wohlgemacht.**

685. Zu demſ. Lied. Chriſtl. Geſ. Elberfeld 1805 Nr. 26.

Herzogt. Berg 1809. Duisburg-Eſſen 1810. GB. Elberfeld 1810: „eigne neue Melodie.“ Elberf. 1824.

686. Mel. v. Heuſchkel 1807. Handſchr. Schumann 1808.

Was iſt es, das die ganze Welt der Leben-den zuſammenhält? Was

knüpft auf die-ſem Er-denrund die Menſchen all in ei-nen Bund?

Anding 1868: Heuſchkel 1807.

687. Mel. v. Heuſchkel. Ebendaſ.

Der Erdkreis ſinkt in Dunkel-heit, nun hei-tert mei-ne Einſamkeit die

Ru-he, die den Fleiß be-lohnt und gern bei fro-her Unſchuld wohnt.

(J. Chr. Wagner.)

Anding 1868: Heuſchkel nach einer weltlichen Melodie.

688. Mel. wahrſch. v. Egli. GB. Baſel 1809. Nr. 37.

Von dir, o Va-ter, nimmt mein Herz Glück, Un-glück, Freu-den

o-der Schmerz, von dir, der nichts als lie-ben kann, voll Dank und

voll Ver-trau-en an. (Lavater.)

Gellert-Egli 1824. Nr. 52 zum Lied: Wie ſicher lebt der Menſch.

689. Mel. wohl v. Egli. GB. Basel 1809. Nr. 120.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd in al-ler Welt ge-dacht, ihn prei-se, was durch Je-sum Christ im Him-mel und auf Er-den ist. (Gellert.)

Gellert-Egli 1824. Trogen 1839: Ich komme vor dein Angesicht. Geelhaar 1845: Diese Mel. stehe in Eglis Gellerts Oden und Lieder. In der Ausgabe dieses Buchs von 1791 steht eine andre. Zucker 1848. GB. Basel 1854.

Am Schluß der ersten drei Zeilen sollten Viertelpausen stehen.

690. Zu dems. Lied. Mel. v. Joh. Gottf. Schicht. ChB. 1819. Nr. 313.

Prag 1847.

691. Schicht ChB. 1819. Nr. 1212.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; wenn mir gleich al-le Welt stürb ab, gnug daß ich Je-sum bei mir hab. (J. Kasp. Schade.)

Hering 1825. Dies Lied hat urspr. nach der zweiten und vierten Zeile ein doppeltes Halleluja. Vgl. Sechszeilig 8.8. 8.8. 8.8.

692. Mel. v. J. G. Schicht. ChB. 1819. Nr. 334.

Ich kom-me vor dein Angesicht, verwirf, o Gott, mein Fle-hen nicht, ver-gieb mir al-le mei-ne Schuld, du Gott der Gna-den und Ge-duld. (Gellert.)

Prag 1847. Jakob-Richter 1873.

693. Zu dems. Lied. Der vorigen anklingend.
Mel. v. Egli. Gellerts Oden u. Lieder. Zürich 1824. Nr. III.

694. Mel. v. Schicht. ChB. 1819. Nr. 296.

Er=inn=re dich, mein Geist, erfreut des ho=hen Tags der Herrlich=keit, halt im Gedächtnis Je=sum Christ, der von dem Tod er=stan=den ist.

(Gellert.)

Ev. luth. GB. Elberfeld 1857. Flügel 1863.

695. Zu dems. Lied. M. v. H. Egli, Gellerts Oden ꝛc. 1824. Nr. XV.

696. Festlieder. Bern 1824. Nr. 44.

Ge=lo=bet seist du, Herr und Gott, ge=lobt für un=sres Mittlers Tod, der uns das e=wig Le=ben giebt. Wie hast du Gott auch mich ge=liebt!

697. GB. Schaffhausen 1841. Nr. 105.

Im Abend blinkt der Morgenstern, die Wei=sen na=hen sich von fern; im Nie=der=gang ent=steht ein Licht, das ü=ber al=le Welt an=bricht.

(E. Lange.)

Kocher 1855. Schaffh. 1867. Die Mel. scheint eine Umbildung v. Nr. 679 zu sein.

698. Hauschoralb. Gütersloh 1844: Mel. v. J. Fr. Reichardt.

Gott, der zum Se=gen für die Welt uns Fürsten giebt und sie er=hält, du willst, daß je=der ih=nen treu, ge=hor=sam und er=ge=ben sei.

Im Hauschoralbuch ist das Lied Lavaters untergelegt: **Von dir, o Vater, nimmt mein Herz.**

699. Mel. v. Filitz. ChB. 1847. Nr. 145.

Nun jauchzt dem Her=ren, al=le Welt, kommt her, zu sei=nem Dienst euch stellt, kommt mit Froh=lok=ken, säu=met nicht, kommt vor sein hei=lig An=ge=sicht. (David Denicke?)

700. Ebendaselbst. Nr. 218. Altkirchlich: **In majestatis solio.** (Baini.)

Wir sin=gen dir Im=ma=nu=el, du Le=bensfürst und Gnaden=quell, du Himmelsblum und Morgenstern, du Jungfraunsohn, Herr al=ler Herrn. (P. Gerhardt.)

(In ma-je-sta-tis so-li-o tres se-dent in tri-cli-ni-o, nam non est con-so-la-ti-o, com-ple-ta so-li-ta-ri-o.)

701. Schoeberlein II. 1868. S. 949.

Hilf, ed=ler Heiland, Je=su Christ, weil du gern bei den Men=schen bist, daß wir uns auch nach dir um=sehn, dich las=sen nicht vor=ü=ber gehn. (Joh. Mylius.)

Schoeberlein verweist auf das Gothaer Cantional. Hier habe ich aber weder Text noch Melodie gefunden.

Jambisch 8.8. 9.9.

702. Gênève 1542. Psalm Nr. 9.

Ich will dich, Herr, von Herzensgrund lo=ben und prei=sen al=le Stund, und dei=ne Wunderwerk da=ne=ben verkün=di=gen und hoch er=he=ben. (A. Lobwasser.)

Janus 1663: **Als unser Herr zu Tische saß.** Lüneb. 1686: **Jetzt bricht der Sonnenglanz herfür.** Tersteegen 1779 ꝛc.: **So ist denn doch nun abermal.** Gläser

1826: **Ich glaub an Gott, die.** Ref. GB. 1771. Schoeberlein 1872. Auch in kathol. GB. Würzb. 1630: **Vor allen Dingen sündig nicht.** Rheinfels. 1666: **Nun lobet Gott in hohem Thron.**

703. Mel. v. Jak. Hintze. Prax. p. Berlin 1666. Epistellieder Nr. 1.

Auf, auf, die rech=te Zeit ist hier; die Stun=de war=tet vor der Thür.

Ihr Brüder, las=set uns er=wa=chen! Vergeßt der Welt und ih=rer Sa=chen.
(M. Opitz.)

Wasserquelle 1670. Prax. piet. Berlin bis 1702.

704. Zu dems. Lied. Mel. vielleicht v. Englert.
Handschr. A. Englert. 1723. Nr. 1.

Handschr. Uettingen 1754. Schweinfurt 1758.

705. Zu dems. Lied. Mel. vielleicht v. Seb. Bach.
Schemelli 1736. Nr. 171.

706. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 1.

Müller 1754. Handschr. Marktbreit 1803.

707. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 1a: Meininger Mel. 1760.

708. Ebendas. Nr. 1 b: Handschr. zu Anfang des 18. Jahrh.

709. GB. Freylingh. 2. Ausg. 1705. Nr. 690. In der ersten Ausgabe 1704 nicht.

Ihr Töch-ter Zi-ons, die ihr bald wollt wis-sen, wie mein freund ge-stalt't, kommt tre-tet her in ei-nen Rei-hen, ich wills euch sa-gen und er-freu-en. (J. Scheffler.)

Die späteren Ausgaben vom Freylingh. GB. haben ein ♭ vorgezeichnet.
König 1738. Freylingh. 1741. 71. Grosse (1799). Müller 1754. Kocher 1855.
Scheffler beginnt das Lied: Ihr Schäferinnen, die ihr bald und hat eine Mel., welche sich nicht verbreitet hat.

710. Gesangbüchlein. Basel 1729. Nr. 35.

Du schö-ner und erwünschter Tag, da ich fröhlich durch-dringen mag die en-ge Pfort zum ew-gen Le-ben, da-zu mir Christus Gwalt hat geben!

Jambisch 8.9. 8.7.

711. Mel. v. J. Fr. Doles 1758. S. 4.

Ge-dan-ke, der uns Le-ben giebt, welch Herz ver-mag dich aus-zu-den-ken! Al-so hat Gott die Welt ge-liebt, uns sei-nen Sohn zu schen-ken! (Gellert.)

* Schneider 1829:

Lüneb. 1767. Schlesw.-Holst. 1785. Böttner 1800 ꝛc. Schneider 1829. Stolze 1834. Wiegand 1844. Molck 1834 ꝛc. Enckhausen 1858. Volckmar 1863. 65. Hermannsb. 1876. Stolze schreibt die Mel. fälschlich dem Kantor Henne zu.

712. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. J. Quanz. 1760. S. 23.

Bauck 1821. 26.

713. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1761. Nr. 12.

714. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. A. Hiller 1792. Nr. 4.

Hiller 1793 aus C-dur bei * es ſtatt d. Weimar 1803. Duisburg-Eſſen 1810. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hartmann 1828. Geißler 1836. Punſchel 1839. Müller 1844. Steglich 1845. Anding 1868. K. Mooſer 1863.

715. Zu demſ. Lied. Pförten 1761. Nr. XVII.

Kühnau 1790 im 4/4-Takt. Weimar 1803. Ritter (Halberſt) 1857, (Brandenb.) 1859. Flügel 1863.

716. Zu demſ. Lied. Mel. vermutlich v. J. Becker 1771. Nr. 95.

Im Casseler GB. 1775 werden alle durchgehenden Noten und alle Verzierungen weggelassen.

* Frankf. 1772. ** Handschr. Regensb. 1793.

Grosheim 1819, Wiegand 1844 Anhang, Volckmar 1865 wie Becker doch ohne Verzierungen.

717. Zu demſ. Lied. Böhner 1785. Nr. 100.

GB. für Kurpfalz 1785 läßt alle durchgehenden Noten weg.

718. Zu demſ. Lied. Mel. v. K. Ph. Em. Bach 1787. S. 5.

* Var. Hildburgh.

Aumann 1787. Kühnau 1790. Meinecke (1791). Handschr. Hildburgh. 1808. Schicht 1819. Lange 1821. Hamburg 1828. 32. 50. Armbruſt 1857. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Anding 1868. Sattler 1869. Jakob-Richter 1873. Oeltze 1882.

719. Zu demſ. Lied. GB. Zürich 1787. Nr. 67.

Zürich 1853.

720. Zu demſ. Lied. Mel. wahrscheinlich v. J. H. Egli. GB. St. Gallen 1797. Nr. 67.

Gellert-Egli 1824. Worms 1832. Frauenfeld 1868.

721. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller. Anhang zu seinem ChB. 1797. Nr. 3.

722. Zu dems. Lied. Mel. bei (von) J. Christ. Kittel 1803. Nr. 60.

Nürnb. 1810. Apel 1817. 32. Altona 1860. Zimmer 1861. 78. 87. Anding 1868.

723. Zu dems. Lied. Mel. von Schicht 1819. Nr. 310.

724. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Ch. Schmügel. Catenhusen 1852. Nr. 84.

Jambisch 8.9. 8.9.

725. Einzeldruck 1648, auf den Tod des Rottger v. Tieffenbrock.

Nimm, mei=ne See=le, dich in acht; du mußt schon hier in diesem Le=ben

nach dem, was e=wig se=lig macht, nicht al=ler=erst im To=de stre=ben.

(S. Dach.)

H. Albert hat zu dieser ihm „vorgegebenen Melodey" einen Tonsatz gemacht. Von wem ihm aber die Mel. vorgegeben wurde, ist nicht bemerkt. Lied und Melodie in Alberts Arien VII. 1648. Nr. 5.

726. Zu demf. Lied. Mel. v. Filitz 1847. ChB. Nr. 141
Takt 2/2 in halben Noten.

727. Mel. v. F. Schneider. ChB. 1829. Nr. 23.

Es ist der Herr, der ü-ber-all rc.

Jambisch 8. 9.9. 8.

728. ChB. Gregor 1784. S. 24.

Ihr See-len, sinkt, ja sin-ket hin vor eu-ren Herrn in Lieb und De-mut mit ei-nem, statt der ban-gen Weh-mut, vor Freuden, vor Freu-den, vor Freu-den tief-ge-beug-tem Sinn.

(Nik. v. Zinzendorf.)

Kraft 1784 S. 73 mit vielen Nebennoten zum Lied: **Viktoria durchs Lammes Blut.** Döring 1802. Blüher 1825. Bach 1830. Zschiesche 1835. Kühnau 1838 rc. Punschel 1839. Engel 1844. Gütersloh 1844. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Ritter (Brandenb.) 1859. Brähmig 1859. Kocher 1855. Erk. Volckmar 1863. Missionsharfe 1883: **Wir sind dein Eigentum.** Döring und Blüher zum Lied: **Hier sinkt das Herz vor deinen Thron.** Die Wiederholungen der letzten Zeile werden in fast allen späteren M.-Büchern weggelassen.

729. Mel. v. Just. H. Knecht 1793. Stuttg. 1799. S. 78.

Sei mir ge-lobt in deiner Pracht, der du auf deinem Flammenwa-gen, vom wil-den Sturm empor-getragen, herabfährst durch die Wolkennacht.

(J. L. Huber.)

Diese Mel. ist unter andern ein Zeugnis, daß 1799 der belebte Rhythmus im Gemeindegesang nicht erloschen war.

730. Zu dems. Lied. ChB. für Großherzogt. Berg 1809. Nr. 31.

* Hier sollten 𝄽 stehn. Das Buch kennt weder Mensur noch Takt.
Duisburg-Essen 1810.

731. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 21.

Jambisch 8. 9.13. 12.

732a. Ad coenam agni providi. Mel. vermutlich v. Knorr v. Rosenroth.
Neuer Helikon 1684. Aria 49. 2. Ausg. 1699.

Kommt, seid ge - faßt zum Lam - mes-mahl, am Geist ge - ziert mit
weißen Röcken; wir sind im ro - ten Meer der Schuld nicht blieben stecken;
dem Herrn, der un - ser Fürst, sei Lob ohn al - le Zahl.
(Knorr v. Rosenroth.)

Prax. piet. Frankf. 1693. 1700. Darmstadt 1698. 1700. 1705. Freylingh. 1704 ꝛc. Ulm 1717. Bayreuth 1733. Dretzel 1731. König 1738 in 4/4-Takt. Wernig. 1738 ꝛc. Kirchhoff 1753. Müller 1754. Emskirchen 1756. Wernig.-Halle 1767. Kühnau 1790. 4/4-Takt. Kocher 1855. Layriz 1855. Ritter 1856. 59. Bautzen 1858. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

Bayreuth: **Das Leben unsres Königs siegt.** Kirchhoff: **Merk, Seele, merk, was Jesus sagt.**

732b. Vereinfachung bei König 1738, Kühnau 1790 u. a.

733. Müller 1736. Nr. 215.

Das Le=ben un=sers Kö=nigs siegt und hat sich durch den Tod geschwun=gen. Wie höchst er=freu=lich ists, daß es so wohl ge=lun=gen, und daß der Dra=chen=kopf vor sei=nen Fü=ßen liegt!
(Chr. Fr. Richter.)

König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Ref. GB. Elberfeld 1853. Jakob-Richter 1873.

Jambisch 8. 11.11. 8.

734. Mel. v. J. W. Keßler. (?) Stuttg. 1792. Nr. 154.

Du Herr des Ta=ges und der Nacht, gleich gü=tig, wenn dein Licht zur Ar=beit wek=ket und wenn uns Fin=ster=nis zur Ru=he dek=ket, dir sei dies Lied voll Dank ge=bracht. (J. L. Huber.)

735. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. H. Knecht. Stuttg. 1799. Nr. 68.

736. Zu demſ. Lied. Mel. v. Frech. Stuttg. 1828. Nr. 282.

Jambisch 9.6. 9.6.

737. Mel. v. Doles 1758. S. 38.

Nie will ich dem zu scha=den su=chen, der mir zu scha=den sucht. Nie will ich mei=nem Fein=de flu=chen, wenn er aus Haß mir flucht. (Gellert.)

738. Zu demf. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 37.

739. Zu demf. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 18.

740. Zu demf. Lied. Mel. v. S. Chr. Stötzer. GB. Bremen 1767. Nr. 414.

Neue Sammlung Cleve 1772. Lange 1821. Gläser 1826. Nach Langes Zeugnis von Stötzer erfunden.

741. Zu demf. Lied. Mel. für Schleswig=Holstein 1785. Nr. 132.

742. Zu demſ. Lied. Mel. v. J. C. Schmügel 1772. Kühnau 1786. Nr. 147.

Weimar 1803. Umbreit 1811. Schneider 1829. Geißler 1836. Reinhard-Jenſen 1838. Kahle 1846. Prag 1847. Ritter (Preußen) 1856. Anding 1868.

743. Zu demſ. Lied. Mel. v. Hiller 1792. S. 30.

* Hiller hat im ChB. 1793 hier a ſtatt c, was unſtreitig eine Verbeſſerung iſt. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Steglich 1845. Gaſt 1861. K. Mooſer 1863.

744. Zu demſ. Lied. Kittel 1803. Nr. 104.

Ebendaſelbſt.

745. Ebendaſelbſt: „Verbeſſert" (wohl von Kittel).

Apel 1817. 32.

746. Zu demſ. Lied. Nürnb. 1810. S. 118.

747. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 322.

Hering 1825.

748. Kelbe 1834. Nr. 69.

Molck 1834 ꝛc. S. Müller 1859. 66.

Jambisch 9. 8.8. 9.

749. Franz. Psalm. Nr. 141. 1562.

Zu dir, Herr, thu ich sehn-lich fle-hen; drum eil zu mir und nicht verzeuch,

und weil ich zu dir ruf und schrei, so laß dir das zu Herzen ge-hen.
(Lobwasser.)

Tucher 1848.
* Bei Jorissen 1806 ꝛc. und Elberfeld 1853 geht der Schluß zum c herab: g e f e d c.

Jambisch 9.8. 9.8.

750. Les dix commendemens. Lyon. Bourgeoys. 1547. 0.4.
Leve le coeur etc.

Erheb dein Herz, thu auf dein Ohren, du Volk, das du ver-stocket bist;

merk auf und thu mit Fleiß an-hö-ren, was Gotts Gebot und Wil-le ist.
(A. Lobwasser.)

Argentine 1548. Später im franz. Psalter auch zum 140. Psalm verwendet; Lobwasser: **Errett mich, o mein lieber Herre.** Jobin 1576. Paschasius Remigius 1587. Calvisius 1594. Eisleben 1598. Görlitz 1611. 13. Telemann 1730: **O Jesu, König, hoch zu ehren.** Becker 1771: **Die Himmel rühmen Gottes Ehre.** Schneider 1829. Rinck (Natorp ꝛc.) 1829. Wiegand 1844. Tucher 1848. Layriz 1855. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873. Lohmeyer 1880: **O daß doch bald dein Feuer.** Die Mel. steht nach Bode in: La manyere de faire prieres etc. Straßburg 1542, zu Leve le cueur. Riggenbach (Der Kirchengesang in Basel) giebt an, sie stehe in: La forme des prieres etc. Strasbourg 1545.

751. Mel.: **Wo seid ihr angenehmen Stunden.**
Arien. Dresden 1694. Nr. 103. Mel. S. 184.

Wie hei-lig, Herr, ist die-se Stät-te, wie schön und lieb-lich ist das Haus,
da ich mit Danken vor dich tre-te, um dei-nen Ruhm zu brei-ten aus.

Die Mel. scheint von dem weltl. Lied entlehnt zu sein, das in der Überschrift citiert ist.

752. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 201.

Ganz neu ist, wer in Chri-sto le-bet, das al-te Wesen fährt da-hin;
wer in des Va-ters Gna-de schwebet, kriegt neuen Geist und neuen Sinn.

König 1738. Müller 1754. Rinck 1814: **Die Himmel rühmen Gottes Ehre.**

753. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 307.

Ich bin entzückt mit deinem Boten, Herr, der du sit-zest auf dem Stuhl; ich
seh, was lebt, ich seh die To-ten; ich seh die Höh und auch den Pfuhl.

König 1738. Müller 1754.

754. Stötzel 1744. Nr. 309.

O stil-les Lamm, o sanf-tes We-sen, wann werd ich doch dir
ähn-lich sein, daß mei-ne Seel in dir ge-ne-sen und
durch dein Blut kann wer-den rein!

755. Mel. v. Doles 1758. S. 30.

Du klagst und füh-lest die Be-schwer-den des Stands, in

dem du dürf = tig lebst, du stre = best glück = li = cher zu wer=

den und siehst, daß du ver = ge = bens strebst. (Gellert.)

ChB. für Schleswig=Holst. 1785.

756. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 21.

757. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 16.

758. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Becker 1771. Nr. 531.

GB. Cassel 1775 ohne Verzier. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

759. Zu dems. Lied. Mel. v. J. C. Schmügel 1772, bei Kühnau 1786. Nr. 146.

Umbreit 1811. Rinck 1814. Schicht 1819. Hering 1825. Reinhard=Jensen 1828. Berlin 1829. Lemgo 1830. Stolze 1834. Wiegand 1844. Karow 1848. Basel 1848. Catenhusen 1852. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Volckmar 1865. Anding 1868. Detmold 1884. Fischer 1821 verwandelt die Mel. durch Wiederholung der ersten und der zweiten Hälfte in eine achtzeilige. Molck 1857 und Jakob=Richter 1873 desgleichen.

760. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Ph. Em. Bach (?) 1787. S. 12.

Aumann 1787. Kühnau 1790. Stuttg. 1799. Weimar 1803. Schicht 1819: „**Darf sich der arme Mensch.**" Blüher 1825. Reinhard 1828. Hamburg 1828. Berlin 1829. Lutze 1831. Schwenke 1832. Kopenhagen 1875. Frankenberger 1882. Stuttgart 1799 wiederholt die erste und die zweite Hälfte der Mel. und macht sie dadurch achtzeilig.

Gebhard im Vorwort zu Weimar 1803 sagt, die Mel. sei von E. Gerber, Hoforganisten in Sondershausen zum Lied: „**Darf sich der arme Mensch**" im neuen Sondershausischen GB. gemacht. Ist diese Angabe richtig, so hat sie Bach 1787 aus dieser Quelle entlehnt und für Gellerts Lied benützt. Freilich könnte sie auch Gerber von Bach entlehnt haben und die Angabe Gebhards ungenau sein.

761. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 21.

Hiller ChB. 1793. Elberfeld 1810. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Punschel 1839. Schramm 1840. Steglich 1845. Becker 1844. Hentschel 1840 rc. Töpfer 1845. Mooser 1861. Helser 1870.

* Hiller 1793 und die späteren Mel.-Bücher.

762. Zu dems. Lied. Handschr. Regensburg 1793.

763. Zu dems. Lied. Kittel 1803. Nr. 43.

1) verbessert.

1) unmelodisch.

Kittel hat eine ihm vorliegende Mel. verbessert und die ältere Form als unmelodisch hinter die Mel. gesetzt.

Apel 1817. 1832.

764. Zu dems. Lied. GB. Zweibrücken 1804. Nr. 278.

(Schlecht rhythmisiert.)

765. Zu dems. Lied. Nürnberg 1810. S. 172.

766. Zu dems. Lied. Mel. v. G. C. Apel 1817 und 1832. Nr. 45 b.

767. Zu dems. Lied. Choralmelodien. Wöhler 1828.

768. Zu dems. Lied. Hesse (1831). Nr. 117.

769. Zu demf. Lied. Handschrift Salzungen ca. 1830.

Ähnlich in einer Handschr. v. Memmelsdorf ca. 1800.
Noch zwei Melodien in einer Handschr. v. Saarwerden, noch eine andre v. Weizel 1810.

770. Mel. v. J. Becker 1771. Nr. 295.

An dir al=lein hab ich ge=sün=digt, und ü=bel oft an dir gethan; du
siehst, was mir den Fluch ver=kün=digt, sieh Gott auch meinen Jammer an.
(Veränderter Text des Liedes v. Gellert.)

Frankf. 1772. Cassel. GB. 1775. Grosheim 1819. Wiegand 1844 („J. Becker".) Volckmar 1865.

771. Mel. v. Keßler (?) Stuttg. 1792. Nr. 137.

Wer hat den Glauben, des=sen Früch=te be=wei=sen, daß er Gott ge=
fällt und einst vor sei=nem An=ge=sich=te der wahren Tugend Preis er=hält?
(J. A. Cramer.)

772. Zu demf. Lied. Mel. v. J. H. Knecht 1792. Stuttg. 1799. Nr. 89.

Bayern 1820. Stuttg. 1828.
Ganz ähnlich die Melodie Dörings zu: **Mit immer heitrem Angesichte** (27 Choralmelodien. 1827: komp. 1800). Ähnlich die Melodie: **Auf, auf ihr Herzen und ihr Zungen**, GB. Trogen 1839.

773. Zu demf. Lied. Mel. v. Göz 1797. Stuttgart 1799. Nr. 233.

774. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 144.

Elberfeld 1810. Apel 1817. 32.

775. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 454.

776. Mel. v. Rheinek 1780. S. 30.

Der Herr iſt gut, ihr Him=mel hö=ret und jauchzt mir nach, der Herr iſt gut. Er hat mein Leid in Luſt ver=keh=ret; Gott iſts, der gro=ße Din=ge thut. (J. P. Uz.)

In Memmingen längere Zeit im Gebrauch.

777. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1185.

Jakob=Richter 1873.
Eine weniger gute Mel. von J. Conr. Heinſius in Memmingen 1772.

778. Schicht 1819. Nr. 781. („Schweizer geiſtliche Lieder.")

O daß doch bald dein Feu=er brenn=te, du un=ausſprech=lich

Lie-ben-der, es bald die gan-ze Welt be-kenn-te, daß du bist Kö-nig, Gott und Herr! (J. L. Fricker.)

Goßner-Tscherlitzky 1825. Gütersloh 1844. Zürich 1853. Kocher 1855. Meier 1856. Kulke 1865. 85. Frauenfeld 1868. Jakob-Richter 1873. Wagner 1874.

Schicht setzt in dieser Mel. wie auch in einigen anderen aus der Schweiz stammenden keine Fermaten, während er alle andern damit ziert.

779. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 598.

Wie hoch bin ich schon hier er-ho-ben, wie herrlich ist mein Er-den-stand! Ich kann Gott kennen, ehren, lo-ben, und dort ist einst mein Vaterland. (Chr. G. L. Meister.)

Blüher 1825: „Das Leben gleicht den Jahreszeiten." Nassau 1847: Du klagst und fühlest die Beschwerden.

780. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 162, in 2/2-Takt.

O Je-su, Kö-nig, hoch zu eh-ren, du höchst verklär-ter Got-tessohn, vernimm in Gnaden mein Be-geh-ren; ich werf mich hin vor deinen Thron. (Tersteegen.)

Jakob-Richter 1873.

781. Jakob-Richter 1873. Nr. 780. Handschrift aus Boberröhrsdorf.

Hier lieg ich tief-ge-beugt im Stau-be und füh-le zit-ternd dei-ne Hand; mein Gott und Herr an den ich glau-be, nur dir ist mei-ne Not be-kannt.

Jambisch 9.8. 9.12.

782. Ebendas. Nr. 628. Handschr. Breslau 1781.

Du bist, o Je = su, mein Ver = lan = gen; komm, Bräu = ti = gam, ich war = te dein; ach sollt ich dich nur bald um = fan = gen, mein Trost, mein Heil, mein See = len = schatz und Son = nen = schein!

(M. Zachar. Herrmann.)

Jambisch 9.9. 8.8.

Vergl. achtzeilig: 9.9. 8.8 9.9. 8.8.

783. Mel. v. Peter Sohren 1668. Nr. 186.

{Wes ist der Stern so heut er = schie = nen?
{Wo = zu mag sei = ne Klar = heit die = nen?
Gott hat ihn sel = ber vor = ge = stellt, zu deu = ten an das Licht der Welt. (Val. Thilo.)

Prax. p. Frankf. 1676. 1693. 1700. Sohren 1683.

784. GB. Nürnb. 1676. S. 172.

O teu = res Blut, du dienst zum Le = ben, o teu = re Flut, du kannst uns ge = ben, was uns sonst gie = bet kei = ne Flut. O Saft, o Kraft, o teu = res Blut! (Justus Sieber.)

Nürnb. 1690. Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754: Zeuch meinen Geist, triff. Tersteegen 1779: O liebe Seele, könntst du werden.

Vereinfachung bei König 1738 aus d.

785. Zu demſ. Lied. Dretzel 1731. S. 350. Erſte Mel. In Altdorf üblich.

König 1738. Müller 1754. Handſchr. Altdorf 18. Jahrh.

786. Zu demſ. Lied. Dretzel 1731. S. 350. 2. Mel.

König 1738. Müller 1754: **Zeuch meinen Geiſt, triff.**

787. Zu demſ. Lied. Öttingen. Reinhardt 1754. S. 225.

788. „Aus dem Holländiſchen." Mel. v. Knorr v. Roſenroth? Neuer Helikon 1684. Nr. 70.

Zeuch mei = nen Geiſt, triff mei = ne Sin=nen, du Him = melslicht, ſtrahl ſtark von in=nen, ſchieß dei=ner Lie = be Strah = lenſchein tief in mein Herz und nimm es ein! (Knorr v. Roſenroth.)

Umbildung. Zühlen 1698. S. 289.

Freylingh. 1704—1771. Ulm 1717. Witt 1715. König 1738. Müller 1754. Rein 1755. Gregor 1784. Schlesw.-Holst. 1785. Klein 1785. Kühnau 1786. Weimar 1803. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Blüher 1825. Reinhard 1828. Bach 1830. Lutze 1831. Zschiesche 1835. Mühling 1842. Essen 1845. Karow 1848. Bayern 1854. Kocher 1855. Ritter 1856. 59. Armbrust 1857. Zimmer 1861. Mooser 1861. Flügel und Erk 1863. Volckmar 1863. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873.

Auch zu den Liedern: 1) **Hier legt mein Sinn sich.** 2) **Wie schnell ist doch ein Jahr.** 3) **Mein Gott, durch den ich bin und lebe.** Kocher: **Versammelt euch zum guten Hirten.**

Vereinfachung bei König 1738 S. 243 und bei späteren.

* Durch Einsetzung der Sexte statt der Oktave hat die Mel. an Schwung sehr verloren.

789. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 166.

König 1738 in 4/4-Takt. Stötzel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Bayern 1820. Kocher 1855. Becker 1844 und Volckmar 1863 zum Lied: **Hier legt mein Sinn sich** &c.

790. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 209.

791. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 60. Dritte Mel.

792. Zu dems. Lied. Freyer 1845. Nr. 95.

793. Mel. v. Stötzer. Bremen 1767. Nr. 253.

Wie dank ich dir, o gütigs We=sen, daß du mich von der Welt er=le=sen

und zu der sel=gen Schar ge=zählt, die du zu dei=nem Volk er=wählt.

Lange 1821: S. Chr. Stötzer.

794. Handschr. Elbing ca. 1782.

Sollt ich aus Furcht vor Menschen=Kindern des Gei=stes Trieb in

mir ver=hindern und nicht bei so viel Heu=chel=schein ein

treu=er Zeu=ge Got=tes sein? (J. J. Winckler.)

795. Mel. v. Chr. Rheinek 1780. S. 18.

Wie bald ist doch ein Jahr ver=gan=gen! Schon wie=der

eins ist an=ge=fan=gen in dei=nem Na=men, Je=su Christ, der

e=wig sein wird, war und ist. (Lavater.)

796. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1793. Nr. 239.

Wie schnell ist doch rc.

Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Müller 1844. Töpfer 1845. Steglich 1845. Hentschel 1859. K. Mooser 1863.

797. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 150.

Apel 1817. 32. Schicht 1819. Hering 1825. Steglich 1845.

798. Zu dems. Lied. Mel. v. C. F. Becker 1844. Nr. 125.

Müller 1844. Becker 1876. Klauwell 1868.

799. Hier werf ich mich, Herr, vor ꝛc. (so ist der Anfang hier verändert).
Weimar 1803. Anhang Nr. 49.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nie = der, mein Geist sucht
sei = nen Ursprung wie = der; laß dein er = freu = end An = ge = sicht
zu mei = ner Ar = mut sein ge = richt. (Chr. Fr. Richter.)

Schicht 1819. Hering 1825. Frankenberger 1882. Dies ist wohl Umbildung der Mel. Nr. 785.

800. Zu dems. Lied: Hier wirft mein Sinn vor dir ꝛc.
Mel. v. Schicht. ChB. 1819. Nr. 480.

801. Handschr. Regensburg 1793.

Mein Gott, durch den ich bin und le = be, gieb, daß ich

mich dir ganz er = ge = be, laß e = wig dei=nen Wil=len mein und,

was du thust, mir teu = er sein. (Gellert.) (Verändert.)

802. Zu dems. veränderten Text. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 806.

803. Hiller ChB. Anhang 1797. Nr. 2. S. 20.

O preist mit freu=di=gem Ge = mü = te 2c.

Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836.

804. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 278.

805. Zu dems. Lied. Mel. v. Pustkuchen 1810. S. 10.

Dresel 1834. Detmold 1862.

806. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 459.

Der du so gern uns Men = schen seg = nest, uns im = mer

lie = be=voll be = geg = nest, hilf uns dir treu er = ge = ben sein, um

dei = ner Huld uns stets zu freun. (Lavater.)

Frankfurt 1845. 67. Steglich 1845: Hier legt mein Sinn.

807. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. Bayern 1820. S. 235.

Jambisch 9.9. 8.10.

808. M. Prät. M. Sion. VI. 1609. Nr. 194.

Der Morgenstern ist auf = gedrun=gen, er leucht't daher zu

die = ser Stunde hoch ü = ber Berg und tie = fe Thal; — — —

für Freud singt uns der lie = ben En = = gel Schar.

(Dan. Rumpp.)

Letzte Strophe: **Dies hab ich neu aus'm Alten gesungen,**
Außr Welt gebracht in geistlich Zungen ꝛc.

Das geistl. Lied ist also Travestie eines weltlichen, vergl. Böhme S. 205. Obige Mel. hat wohl dem weltl. Lied angehört.

Tucher 1848. Kocher 1855.

Jambisch 9.9. 9.9.

809. Mel. v. Soph. Elis. v. Braunschweig=Wolfenb. Christfürstl. Harpfen=Spiel 1667. S. 169.

{Mein Gott, nun hab ich dir ver = heißen,
{dem Flei=sches=joch mich zu ent = reißen; ich hab ver = spro = chen

um = zu = keh = ren und dich in rei = nem Geist zu eh = ren.

(Anton Ulrich v. Braunschw.=Wolfenb.)

GB. Meiningen 1693.

König 1738: ausgeglichen:

Eine andre Mel. Leipzig 1727.

Jambisch 10.6. 10.6.

810. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 966.

Ge = lo = bet sei die gren = zen = lo = se Macht, die un = sre Flur verjüngt und schöpfrisch uns des Frühlings gan = ze Pracht und Frie = den wie = der bringt.

(Sturm?)

811. Zu demf. Lied. Rudolstadt. Müller 1840. Nr. 77.

Anding 1868.

Jambisch 10.10. 8.12.

812. Tenormelodie. Wittenberg. Weihnachtslieder 1591. Nr. 29.

Jetzt sproßt her = für aus Da = vids Stämmelein Je = sus, das ed = le Jes = se = zwei = ge = lein, es wird geborn zu Beth = le = hem im fin = stern Stall beim Ochs = lein und beim E = = = se = lein.

Mich. Prät. VI. 1609. Nr. 52 hat diese Tenormel. in den Discant gelegt. Er hat den Beisatz: Katholisch. Bei Meister und Bäumker habe ich jedoch die Melodie nicht gefunden.

813. Zu demf. Lied. Mel. vermutlich v. Melch. Franck.
Cant. Goth. I. 1646. Nr. 12: Melchioris Franci.

Jetzt sproßt her = für, jetzt sproßt her = für aus Da = vids Stämme = lein

Je-sus, das lie-be Jes-se-zwei-ge-lein; es wird ge-born zu Beth-le-hem
im fin-stern Stall beim Ochs-lein und beim E-se-lein.

So Erfurt 1663. Üttingen 1754.
Die Bresl. K. und Hausmusik (6. Aufl. s. a.) hat den Cant. II des Tonsatzes von Melch. Franck als Melodie, aber in sehr fehlerhafter Aufzeichnung.

814. Zu dems. Lied. Umbildung. Witt 1715. Nr. 25.

Auch bei König 1738.

815. Zu einer Umbildung des Liedes ins Versmaß: 10.10. 10.12.
Mel. v. Joh. Staden. Hausmusik IV, 1628. Nr. I.

Jetzt sproßt her-für aus Da-vids Stäm-me-lein Chri-stus, das ed-le
Jes-se-Zwei-ge-lein; es wird ge-born ein schö-nes Kin-de-lein
zu Beth-le-hem im fin-stern Stall beim Öch-se-lein.

816. Zu derselben Umarbeitung des Liedes.
GB. Dresden II. 1632. Nr. 9.

Jetzt sproßt her-für aus Da-vids Stäm-me-lein Christus, das
ed-le Jes-se-Zwei-ge-lein; er wird ge-born ein schö-nes Kin-de-lein
zu Beth-le-hem im fin-stern Stall beim Och-se-lein.

Dresden 1656. Braunschweig 1661.

Jambisch 10.10. 10.10.

817. Enchirid. Hamburg 1558. Bl. 160. 1565. Bl. 134.

Als Ma-ria zu E-li-sa-beth kam, E-li-sa-beth Ma-ri-en Gruß ver-nahm; das Kind in ih-rem Leib wards bald ge-wahr und hüpft, wie Got-tes Sohn vor-han-den war. (Erasm. Alberus.)

818. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Gesius 1603. Bl. 60.

Auch Gesius 1605. 1607. 1621.

Ahle, Arien, erstes Zehn 1660. Nr. 10 giebt eine anklingende Melodie zu C. Brehmes Lied: **Der Tag ist hin, erlebet hab ich nun.**

819. Franz. Psalm Nr. 93. 1562.

Gott als ein Kö-nig gwal-tig-lich re-giert, mit Herr-lich-keit geschmückt, mit Kraft ge-ziert, die Wer-let er so fest-ge-set-zet hat, daß sie nicht wei-chen kann von ih-rer Statt. (A. Lobwasser.)

Jeep 1629. Kühnau 1817. 37, Krausnick 1825, Nimprasch 1831, zum Lied: **Die Zeit geht an, die Jesus hat bestimmt.** Karow 1848. Layriz 1853. Ritter (Brandenburg) 1859.

820. H. Seelenlust 1668: „Zum Theil nach eines andern Melodey", Nr. 151.

Die Zeit geht an, die Je = sus hat be = stimmt, da al = les Leid bei

mir ein En = de nimmt. Ge = hab dich wohl, mein Ker = ker, bö = se Welt,

mit al = lem dem, was dei = nem Geist ge = fällt! (J. Scheffler.)

In der ersten Auflage der Seelenlust 1657 noch nicht.

Da Sylvander 1670 auf die Mel. verweist: **Die Zeit geht an, die Venus hat bestimmt**, so ist anzunehmen, daß Schefflers Lied die geistl. Travestie eines weltlichen Liedes ist, und obige Mel. die Umbildung der dem weltlichen Liede eignenden.

* Hier sind die ♯ offenbar an falsche Stellen gesetzt; sie sollten bei den mit * bezeichneten Noten stehn.

821. Mel. bei (von?) König 1738. S. 225.

Mein Hei = land, leh = re mich recht lie = ben dich, ich leb ohn dich, mein

Schatz, sonst jäm = mer = lich; du a = ber hast ja Lust zum Le = ben

nur; drum gieb dich mir, mein Lieb, zur rech = ten Kur.

Ritter (Halberstadt) 1856.

822. Ps. 93. Ps. und GB. Bremen 1767. Nr. 81.

{Nur un = ser Gott be = sitzt ein e = wig Reich;
{kein Gott ist ihm an Kraft und Eh = re gleich. Er füllt die Welt

mit sei = nen Wundern an und gründet sie, daß sie nicht wanken kann.
(Joh. Jak. Spreng.)

Die erste Zeile fast gleich der franz. Psalmmelodie Nr. 93.

823. Ritter (f. Halberstadt und Magdeb.) 1857. Nachtrag Nr. 385.

Es wird uns sein, wie sü = ßer sel = ger Traum, wenn uns erglänzt des

neu - en Zi - ons Saum, und wir ihn schaun, den un - sre See - le

liebt, in ew - gem Licht, von Wol - ken nicht ge-trübt. (W. Kritzinger.)

Brähmig 1859: W. Kritzinger.

Jambisch 10.10. 11.11.

824. Stenger 1663. S. 496: „J. Stadens Melodey."

Auf, auf mein Herz, und du, mein gan-zer Sinn, wirf al - les das, was

Welt ist, von dir hin! Im Fall du willst, was göttlich ist, er - lan-gen,

so laß den Leib, in dem du bist ge - fan - gen. (M. Opitz.)

In den von mir benützten Werken J. Stadens konnte ich diese Mel. nicht finden.

Umbildung bei Dretzel 1731 S. 627.

König 1738. Müller 1754. Nördl. Handschr. 18. saec. Erfurt Handschr. ca. 1760. Reimann 1747. Handschr. Regensb. 1753, Sulzbach, Schwand 1767, Kittel 1790. Anding 1868.

Diese Mel. gehört zum Lied v. Martin Opitz. Bei einigen späteren Mel. habe ich nicht ermitteln können, ob sie zu diesem, oder zu einem Lied gleicher Anfangszeile von Birken oder Calisius gehören.

Dretzel hat dieselbe Mel. noch zweimal mit einigen Varianten.

Noch mehr verflacht. Seb. Bach, Choralgesänge 1769. II, 128.

So bei Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Ritter (Jülich) 1856 (Halberst.) 1857. Lohmeyer 1866 ꝛc.

825. B. Br. 1694. III. S. 210.

Auf, auf mein Herz, und du, mein gan=zer Sinn, wirf al=les heut, was Welt ist, von dir hin! Heut hat das Werk der Schöpfung an=ge=fan=gen, da die=sem Rund das Licht ist auf=ge=gan=gen. (Sigm. v. Birken.)

B. Br. 1731.

826. Zum Liede Birkens. GB. Lüneburg 1702. Nr. 91.

Schon in der Ausgabe 1695.

827. Zum Lied v. Opitz. KGesänge Bremen 1707. S. 438.

Telemann 1730.

828. Zum Lied v. Opitz. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 674.

Dretzel 1731. König 1738. Stötzel 1744. Pförten 1761. Nicolai 1765. Kocher 1855.

829. Zum Lied des Opitz. Herzens=Musik. Leipzig 1727. Mel. Nr. 99.

Handschr. Ebelt 1761.

830. Zum Lied des Opitz. Mel. bei (von?) König 1738. S. 255.

831. Zum Lied des Opitz. Mel. bei (von?) König 1738. S. 256. 4. Mel.

In Augsburg üblich bis ca. 1800.

832. Zum Lied des Opitz. Handschr. Hubel 1753. S. 150.

Handschr. Amende 1766.

833. Wahrsch. zum Lied des Opitz. Handschr. Emskirchen 1756. Nr. 52.

Nicolai 1765. 2. Mel. Handschr. Autenrieth 1789, Herrnneuseß, Obersteinbach, Wunsiedel 1805.

834. Zum Lied des Opitz oder des Birken? Fischer 1762. S. 8.

Schicht 1819. Hering 1825. Jakob-Richter 1873.

835. Zum Lied Birkens. Handschr. Angles. Ulm 1787. S. 11.

Joh. Jak. Angles, teutscher Schullehrer und Organist in Münster.

Die Mel. ist schon handschriftlich 1775 verzeichnet im Choralbuch vor „Michael Kauffmann" in Ulm, aber sehr fehlerhaft.

836. Zu welchem Lied? Handschr. Homilius 1780. Nr. 109.

837. Zu welchem Lied? Handschr. Leipz. 1780. Nr. 18 vermutl. v. Doles.

Doles 1785. Hiller 1793. Schicht 1819. Raumer-Reichardt 1830. Layriz 1850. Bayern 1854. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Prag 1847. Karow 1848. Bautzen 1858. Zimmerthal 1859. Mooser 1861. Volckmar. Erk 1863. Gast 1867. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873. K. Sachsen 1883.

Die Mel. wird wohl überall für das Lied Birkens gebraucht.

Das Lied v. Opitz hat Weichmann (Sorgenlägerin II. Nr. 2) in fünf achtzeilige Strophen geteilt und mit einer Mel. versehn, die sich nicht verbreitet hat.

838. Mel. v. J. Löhner. Andacht-Klang 1691. Nr. 60. Auch schon in der ersten Ausgabe 1673.

Ich hab Be-scheid, zu scheiden von der Welt, gott-lob hin-auf,
o Seel, zum Ster-nen-feld. Wie magst du mehr in die-sem Ker-ker
blei-ben? doch laß mich vor mein Te-sta-ment be-schreiben.

(Mag. Dan. Omeis.)

Handschr. Eschenbach ca. 1720.

839. Ps. 35. Mel. v. Reuß. Hebopfer. 2. Aufl. 1703. Nr. 71.

Herr ha = de = re mit mei=nen Ha = de=rern, be = strei = te die, die strei = ten al = so gern, er = grei = fe du den Schild und deine Waf=fen und komm her = vor, den Dei = nen Schutz zu schaf = fen. (Reuß.)

840. Zu demf. Lied. Zühlen 1698. S. 306.

Freylingh. 1704. 41. 71. Handschr. Wagner.

841. Freylingh. 1704. Nr. 298.

Ich wart auf dich und seh = ne mich nach dir, mein Heil, mein Licht, ach wann erscheinst du mir? Du willst, daß ich in rei = ner Lie = be wa = che; ich will, doch hilf, daß mich nichts schläfrig ma = che.

(W. C. Deßler.)

Ulm 1717. Freylingh. 1741. 71. König 1738. Müller 1754. Gregor 1784. Kocher 1838. 55. Jakob=Richter 1873.

Eine andre arienhafte Mel., wahrscheinlich von B. Schultheiß, steht in Deßlers Seelenlust 1692. Sie hat sich nicht verbreitet.

842. Freylingh. 1704. Nr. 148.

Du Geist des Herrn, der du von Gott ausgehst, und doch mit ihm in glei = chem We = sen stehst, Kraft aus der Höh, komm, mich zu ü = ber=schat=ten,

komm mei=nem Lob und mei=ner Bitt zu stat=ten.
(Nach Sam. König von A. Freylinghausen.)

Müller 1736. St. Gallen 1738. König 1738. Werniger. 1738 ꝛc. Stötzel 1744. Spieß 1745. Rein 1755. Gregor 1784. Döring 1802. Natorp 1822. Blüher. Hering 1825. Reinhard 1828. Natorp=Rinck 1829. Naue 1829. Bach 1830. Punschel 1839. Kahle 1846. Karow 1848. Catenhusen 1852. Elberfeld 1853. Kocher 1855. Ritter 1856 und 59. Erk 1863. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876. Lohmeyer 1880.

Eine andre Mel. bei Steiner 1723.

Jambisch 10.10. 13.13.

843. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 153.

{Wie schön bist du, mein Le=ben und mein Licht!
{Wie lieb=lich ist dein hol=des An=ge=sicht! Wie hoch=be=
gier=lich ist die gro=ße Freud und Won=ne, die man in dir genießt,
du un=ge=schaff=ne Son=ne! (J. Scheffler.)

844. Zu dems. Lied. Freylingh. 1705. Nr. 724.
(in der ersten Aufl. steht das Lied nicht.)

Freylingh. 1741. 71. Müller 1754. Handschr. Wagner 1742. Jakob=Richter 1873.

845. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 420.

Müller 1754.

846. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 196.

Jambisch 10.11. 10.11.

847. Mel. v. Zeutschner. Vor 1663. Einzeldruck: Parodia über des Artaxerxes Sängerchor ... von Tob. Zeutschnern. D. J. u. D.

O Trau-er-stund und stockdick-fin-strer Tag, an welchem un-ser Heiland gro-ße Schmerzen er-dul-det hat mit her-ber bitt-rer Plag; er-weicht euch doch, ihr eis-verfror-ne Her-zen! (Zeutschner.)

Der Text ist Parodie eines weltlichen Gesangs; wahrscheinlich gehörte die musik. Komposition auch der weltlichen Dichtung an.

M. Janus 1663. Zeutschner, Hausandacht 1667. Nr. VIII. Wegner 1674. Handschr. Gebhardt 1782. Jakob-Richter 1873.

848. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 63.

Bemerkenswert die Stimmenschritte einer verminderten Septime und verminderten Terze.

849. K. und Hausbuch Dresden 1694. S. 157 b.

{So giebst du nun, / Nun giebst du so,} mein Je-su, gu-te Nacht! so stirbst du denn, mein al-ler-lieb-stes Le-ben! Ja, du bist hin; dein Lei-den ist vollbracht.

Mein Gott ist tot, sein Geist ist auf = ge = ge = ben, mein Gott ist

tot, sein Geist ist auf = ge = ge = ben. (D. A. Pfeifer, nach Bachmann.)

Mühlhausen 1733. Schemelli 1736. Pförten 1761. Homilius 1780.

850. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 69.

Handschr. Mühlhausen 1775. 1807. Gebhardt 1782. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Karow 1848. Kocher 1855 zum Text: **Nicht eine Welt, die in ihr** rc. Gast 1867. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

851. Zu dems. Lied. Handschr. Schadewitz 1747.

852. Zu dems. Lied. (Mel. v. Doles?) Handschr. Leipzig 1780. ChB. Doles 1785. Nr. 88.

tr

tr

Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

15*

853. Mel. v. Dr. G. K. Benj. Ritschl. Bach ChB. 1830. Nr. 169.

Nicht ei = ne Welt, die in ihr Nichts vergeht, nicht ei=nen Schatz, der nicht kann e = wig gel = ten, nicht eit=len Ruhm hat sich mein Herz er= fleht; ich bin ein Christ, ich su = che beß = re Wel = ten.

(E. Am. Huber oder Sturm.)

Marx 1832. Zschiesche 1835. J. F. W. Kühnau 1838. Fischer=Ritter 1846. Ritter (Brandenb.) 1859. Erk. Volckmar 1863. Kuntze 1865.

854. Zu dems. Lied. Mel. v. K. Kocher 1836. Stuttg. 1838. Nr. 342.

Stuttg. 1844. 76. Prag 1847. Kocher 1855.

855. Zu dems. Lied. Mel. v. J. F. Schwenke. Hamburg 1843. Nr. 44.

* Schluß beim 2. u. 5. Vers.

856. Zu dems. Lied. Freyer 1845. Nr. 93.

857. Zu dems. Lied. Kocher 1855. Nr. 684: Hegler, Stadtpfarrer in Markgröningen.

858. Zu dems. Lied. Choralmelodien rc. Breslau 1880. Nr. 119.

Jambisch 10. 11.11. 10.

859. Ps. 74. Genf 1562, Franz. Psalm Nr. 74.

War=um ver=stößt du uns, o Herr, so gar? war=um bist du so lang auf uns er=grim=met, daß auch dein Zorn gleichwie ein Feu=er glim=met ü=ber dein Herd und dei=ner Schäflein Schar? (Lobwasser.)

In Deutschland gebraucht für die Lieder: 1) **Des Herren Huld gefällt mir,** 2) **Wie schnell verstrich, o Herr,** 3) **So ist von meiner kurzen Pilgrimschaft,** 4) **Ich weiß es wohl, ich selbst,** 5) **Ich sehe dich, o Gottes Macht,** 6) **Komm, laß uns gehn.**

Prax. piet. 1656. H. Müller 1659. J. Frank 1674. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Lüneburg 1686. Prax. piet. Berlin bis 1733. Prax. piet. Frankfurt bis 1700. Telemann 1730. Im 19. Jahrh. am Rhein, in Hessen, Friesland, Hamburg, Anhalt, Berlin und in Preußen in Gebrauch.

860. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 43.

Ich se = he dich, o Got=tes Macht, all = hie, ver = wun = dre mich, o Gott, in dei = nen Wer=ken, die du mir läs = sest man=nig = fal=tig mer=ken; Fuß=stapfen dei=ner Lie = be zei=gen sie. (Joach. Neander.)

Neander 1680 verweist auf die Mel. des 74. Psalms.

861. Zu dems. Lied. Freylingh. II. 1714. Nr. 176.

König 1738. Müller 1754. Freylingh. 1741 rc.

Jambisch 10.12. 12.12.

862. Freylingh. II. 1714. Nr. 476.

Wer ist der Herr, der al = le Wun = der thut, von dem man im = mer spricht: er ma = chet al = les gut, der so mit Macht re = giert die gan = ze wei = te Welt, der al = les wohl ver = sorgt und thut, was ihm ge = fällt? (J. W. Baier.)

Ulm 1717. König 1738. Freylingh. 1741 rc. Kocher 1855. Brähmig 1859. Jakob=Richter 1873.

863. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 555.

:|:

Diese Mel. ist der vorigen ähnlich.

König 1738. Klein 1785. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

864. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 520.

Kühnau 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Jakob-Richter 1873.

865. Zu dems. Lied. Rempt 1799. S. 41.

Töpfer 1864.

Jambisch 11. 6.6. 11.

866. Melodeyen. Bayreuth 1733. S. 68.

Was willst du doch, o Gott, noch mit mir ma-chen? wie

selt-sam sieht es aus? wo will es noch hin-aus? o wie ver-wir-

ret ge=hen jetzt die Sa=chen! (Erdm. Dor. v. Zinzendorf.)

Handschr. Emskirchen 1756.

867. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 336.

Müller 1754.

868. Zu dems. Lied und zwar zu Strophe 6. 8. 19. 21, welche in dem GB. der Brüdergemeinde ein besonderes Lied bilden.

Gregor 1784. S. 207.

Was bin ich doch, mein Gott, ich Staub und Er = de? Sich mich in Gnaden an, weil ich nichts ma=chen kann, wenn ich durch dich nicht an = ge = trie = ben wer = de. (Erdm. Dor. v. Zinzendorf.)

Tscherlitzky 1825.

Jambisch 11.6. 11.6.

869. Mel. v. Keßler (?) Stuttg. 1792. Nr. 140.

Schmal ist der Pfad, auf welchem Chri=sten ge=hen, und dornigt ih = re Bahn und schrecklich sind der Berge stei=le Hö=hen, zu welchen sie sich nahn. (Chr. Chr. Sturm.)

870. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1792. Stuttg. 1799. Nr. 37.

Stuttg. 1825. 28.

871. Zu dems. Lied. Weimar 1803. Anhang 115.

872. Zu dems. Lied. Elberfeld 1810. Nr. 299.

Zwischen den Zeilen sollten 𝄽 gesetzt sein.

873. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Günther 1822. Wernigerode 1831. Nr. 165.

Jambisch 11.6. 13.8.

874. Meineke (1791) Nr. 120.

Wie schön kommt dort mit freundlich sanftem Lich-te ꝛc.

ChB. v. Rothe o. J.
Lied und Mel. wohl nur in Oldenburg bekannt.

875. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 386.

Jambisch 11.8. 9.6.

876. ChB. für Großherzogt. Berg 1809. Nr. 30.

Was sor=gest du? Sei stil=le, mei=ne See=le; denn Gott ist ein ge=treu=er Hirt, der mir, auch wenn ich mich nicht quä=le, nichts man=geln las=sen wird. (J. P. Uz.)

Obengenanntes Buch hat keine Takteinteilung. Duisburg=Essen 1810. Natorp=Rinck 1829. 36. Essen 1845. Ritter für Jülich=Cleve=Berg 1856. Lohmeyer 1866. 80.

877. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 592.

878. Zu dems. Lied. Mel. v. Lange. ChB. 1821. Nr. 453.

Jambisch 11.8. 11.8.

879. Mel. v. J. Löhner. Saubert Kirchenandacht 1674. S. 212.

Tri=umph, Triumph! Gott, Gott hat ü=ber=wun=den, er bind't den Feind in Grund hin=ab. Triumph, Tri=umph! Der Feind liegt nun ge=bun=den; Gott siegt und stei=get aus dem Grab. (Dr. J. Saubert.)

* Ritter 1859 und Erk 1863 haben e, statt g, Volckmar 1863 hat e c statt g d. Bei Kühnau ausgeglichner Rhythmus.

GB. Nürnb. 1676. 90. Zühlen 1698: **Triumph, Triumph des Herrn Gesalbter** ꝛc. (Seebach.) Freylingh. 1704. 41. 71 ꝛc. Ulm 1717. König 1738. Kühnau 1817 ꝛc. Bach 1830. Marx 1832. Ritter 1856. 59. Mooser 1861. Erk und Volckmar 1863. Jakob=Richter und Lehmann 1873. Gebhardi 1879. Kocher 1838. 55. Molck 1838 ꝛc.

880. Freylingh. II. 1714. Nr. 143.

O Herr, du hoch=er=hab=ner in der Hö=he, ist nicht dein Sitz die E=wig=keit? Ich a=ber wer=de, wo ich geh und ste=he, ver=zehrt vom Rost der schnö=den Zeit.

Freylingh. 1741. 71 rc. Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Kocher 1855.

881. Mel. v. Doles 1758. S. 32.

An dir al=lein, an dir hab ich ge=sün=digt und ü=bel oft vor dir ge=than. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch ver=sün=digt; sieh, Gott, auch mei=nen Jammer an. (Gellert.)

Diese schöne Mel. hat sich nur in Regensburg noch bis 1836 (Bühling) erhalten.

882. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 2.

Schleswig=Holstein 1785.

883. Umbildung der vorigen Mel. GB. Zürich 1787. N. 273.

Mühlhausen (Elsaß) 1818. 1826.

884. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 17.

885. Zu dems. Lied. Mel. v. Stötzer (?). Bs. u. GB. Bremen 1767. Nr. 207.

886. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 381.

Churpf. GB. 1785. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Schwenke 1842. Lützel 1859.

887. Zu dems. Lied. Mel. v. Kühnau 1786. Ch. Gesänge II. 1790. Nr. 12.

Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Bach 1830. Nieprasch 1831. Marx 1832. Zschiesche 1835. Molck 1838 rc. Fischer-Ritter 1846. Schärtlich 1855. Layriz 1855. Ritter und Zimmerthal 1859. Erk und Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873. Bergner 1878. K. Sachsen 1883.

888. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 16.

1) 2)

Im Choralbuch v. Hiller 1793.

1) 2)

Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Stolze 1834. Geißler 1836. Steglich 1845. Prag 1847. K. Mooser 1863. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

889. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 13.

Apel 1817. 32. Schicht 1819. Hering 1825.

890. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. ChB. Sulzbach 1820. Nr. 151.

Layriz 1853. Bayern 1854 rc. Anding 1868.

891. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 321.

Reinfeld 1857. Wagner 1874.

892. Zu dems. Lied. Mel. v. H. Egli. Zürich 1824. Nr. 21.

893. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 355.

1) 2)

Lehmann 1873.

1) 2)

Kocher 1855.

894. Zu demſ. Lied. Hauschoralb. Gütersloh 1844. Nr. 125.

Dieſe Mel. iſt gebildet aus der Mel. des franz. Pſalters zu den 10 Geboten und zum 140. Pſ., durch Wiederholung des erſten Tons der erſten und dritten Zeile und durch Umſetzung in moll. Vgl. Nr. 750.

895. GB. St. Gallen 1797. Nr. 376.

Un-end-li-cher, den al-le Völ-ker eh-ren, wir be-ten dich im Stau-be an. Auch un-ter uns ſoll ſich dein Ruhm ver-mehren; ein Flehn ſteigt heut zu dir hin-an. (Felix Huber.)

Trogen 1839. Frauenfeld 1868.

896. Mel. v. Filitz 1847. S. 119. 2/2-Takt.

Triumph, Triumph dem Lamm! es lebt, es le-bet, wir ſind in ihm und le-ben wohl. Triumph! es ſie-get, al-le Welt er-be-bet; wir a-ber ſind der Freu-den voll. (J. W. Peterſen.)

Fromm-Stange 1884 zum Text: An dir allein, an dir.

Jambiſch 11. 10.10. 11.

897. Freylingh. I. 1704. Nr. 440.

Zu-letzt gehts wohl dem, der ge-recht auf Er-den durch Chri-ſti Blut und Got-tes Er-be war. Es kommt zu-letzt das an-ge-

neh=me Jahr, der Tag des Heils, an dem wir fröh=lich wer=den.
(Bernstein.)

Die 4. Auflage hat den Anfang so:

u. s. w.

Freylingh. 1741. 71 ꝛc. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Stözel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Gregor 1784. Naue 1829. Elberfeld 1835. 53. Essen 1845. Layriz 1855. Ritter 1856. Brähmig 1859. Anding 1868. Helfer und Natorp=Rinck 1870. Lehmann und Jakob=Richter 1873. Ihme 1875. Hermannsburg 1876.

898. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 8.

Karow 1848. Noch eine andre Mel. Stolberg 1715. f c b a c ꝛc.

899. Christl. GB. Worms 1832. Nr. 376.

Daheim ists gut! Da soll der Pil=ger ra=sten, der sich mit Not und Sorge mü=de rang, da legt er nach des Lebens schwerem Gang beim Va=ter ab die lang ge=trag=nen La=sten.
(J. H. K. Hengstenberg 1825.)

Zürich 1853. Frauenfeld 1868.

Jambisch 11.10. 11.10.

900. Franz. Psalm. Nr. 12. Genf 1551.

Be=wahr mich, Herr, thu mir zur Ret=tung kom=men, es ist nun=mehr kei=ne Ge=rech=tig=keit; die Hei=li=gen ha=ben gar ab=ge=nom=men, der Frommen find man we=nig die=ser Zeit.
(A. Lobwasser.)

Tersteegen 1779 ꝛc. und Lohmeyer 1880 zum Lied: Zum Ernst, zum Ernst ruft ꝛc.

901.

Franz. Psalm 110. Genf 1551.

Der Herr zu mei=nem Her=ren hat ge=sprochen: Komm, setz dich zu der Rech=ten mei=ner Macht, bis daß ich dei=ne Feind, die so hoch po=chen, dir zu ei=nem Fuß=sche=mel hab ge=macht.

(A. Lobwasser.)

Basel 1778 und Layriz 1855 zum Lied: **Gott sei gelobt, der Weg ist** ꝛc. Filitz 1847. Jakob=Richter und Lohmeyer 1880 zum Text: **Zum Ernst, zum Ernst ruft** ꝛc.

902.

Spieß 1745. Nr. 221.

Der Tag ist hin, die Nacht kommt an die Stel=le und al=les neigt sich zu der sü=ßen Ruh. Mein Leib ist müd, du a=ber mei=ne See=le, schwing du dich stets hin=auf dem Him=mel zu.

Müller 1754 bei 1) besser.

Eine frühere arienhafte Melodie bei Kyburtz 1723. S. 126.

903.

Mel. von Schicht, 1819 N. 1154.

Zu meinem Herrn hat Gott al=so ge=sprochen: Heut nimm den Thron zu mei=ner Rechten ein; die dich ge=haßt, will ich dir un=ter=jo=chen, daß sie ge=bückt zu dei=nen Fü=ßen sein.

Schneider 1829: **Der Herr ist unsre Zuflucht, unsre Stärke.** Prag 1847.

904. Jakob-Richter 1873. Nr. 817: Handschrift aus Steinkirch bei Lauban.

Ich fol- ge dir, wo-hin mein Weg auch ge - he; du bist der lie - be Gott, du lei - test gut. Ich folg, ob-gleich ich kei - nen Aus-weg se - he. Du bist ein Gott der Macht, ich ha - be Mut.

Jambisch 11.11. 8.8.

905. Dresden, 100 Arien 1694. Nr. 12.

{Der Tag ist hin, die Sonn hat sich ge - nei- get,
{die Nacht bricht an, die Fin - ster-nis sich zei- get, zur Ru- he giebt sich al - le Welt, die schläfrig in das Bett hin-fällt.

906. Mel. v. Doles 1758. S. 26.

O Herr, mein Gott, durch den ich bin und le - be, gieb, daß ich mich in dei - nen Rat er - ge - be; laß e - wig dei - nen Wil - len mein, und was du thust, mir teu - er sein. (Gellert.)

907. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 39.

Schlesw.-Holst. 1785. Kühnau 1790. Meineke 1791. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825.

908. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 22.

tr

Bayern. Sulzbach 1820.

909. Zu dems. Lied. GB. Bremen 1767. Nr. 338.

910. Zu dems. Lied. Baden-Durlach. ChB. Anhang 1787. S. 116.

911. Zu dems. Lied. GB. Zürich 1787 2c. Nr. 174.

912. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 7.

tr

Hiller ChB. 1793. Nr. 84 aus G. Weimar 1803. Handschr. Lennius 1805. Großherzogt. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810 und Elberfeld 1810. Umbreit 1811. Rinck 1814. Werner 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. Illgen 1823. Hering 1825. Schneider 1829. Stolze 1834. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Schramm 1840. Töpfer und Steglich 1845. Molck 1838 2c. Hentschel 1859. Mooser 1861. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879. Frankenberger 1882.

913. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 114.

Apel 1817. 32. Klipstein 1834. Punschel 1839.

914. Zu dems. Lied. Weimar 1803. Nr. 218 b.

Schicht 1819.

915. Zu dems. Lied. List 1806. Nr. 68.

Volkmar 1865: Aus dem Hanauischen und Schaumburgschen.

916. Zu dems. Lied. Nürnberg 1810. S. 129.

917. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 338.

918. Zu dems. Lied. Mit verändertem Versmaß. 11.11. 10.10.

Hering 1825. Nr. 262.

O Herr, mein Gott, durch den ich bin und le = be, gieb, daß ich mich in dei = nen Rat er = ge = be; laß e = wig dei = nen heil = gen Wil = len mein, und was du thust, mir im = mer Freu = de sein.

Vierzeilig, jambisch 11.11. 9.9. Siehe sechszeilig alcäische Strophe.

Jambisch 11.11. 10.4.

919. Franz. Psalm Nr. 101. Genf 1551.

Ich hab mir vor = ge = setzt vor al = len Din = gen, von Gnad, Barm = her = zig = keit und Recht zu sin = gen; ein Lied ich hab ge = dicht zu Lob und Ehr dir, Gott mein Herr. (A. Lobwasser.)

Remigius 1587: **Warum toben die** 2c. Pustkuchen 1810: **Der schmale Weg ist breit genug** 2c.
Schneider 1829. Punschel 1839. Elberf. 1853. Lohmeyer 1880. Aarau 1844: **Zu dir, o Gott, erheb ich mein Gemüte.**

920. Mel. bei (von ?) Witt 1715. Nr. 568.

Auf mei = nem Gott bleib ich stets fe = ste ste = hen, und woll = te gleich die Welt in Trümmer ge = hen, mein Herz das harrt in al = ler Angst und Not auf mei = nen Gott. (Anon.)

König 1738.

921. Zu dems. Lied. Herzensmusik. Leipzig 1727. Mel. Nr. 117.

922. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.

Mel. v. Buttstett. Handschr. 1774. Nr. 164.

Auf mei-nen Je-sum bleib ich stets fest ste-hen, und woll-te gleich die Welt zu Grun-de ge-hen, mein Her-ze harrt in al-ler Angst und Not auf mei-nen Gott.

Jambisch 11.11. 10.10.

923. Franz. Psalm Nr. 8. Genf 1542.

O höchster Gott, o un-ser lie-ber Her-re, wie wun-der-bar ist dei-nes Namens Eh-re, der sich er-streckt ü-ber den Er-den-kreis! ü-ber den Him-mel geht dein Lob und Preis. (A. Lobwasser.)

Zu verschiedenen Liedern gebraucht 1) **Es ist jetzund die Zeit** rc. 2) **Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz** rc. 3) **Mein Herz und Seel den Herren.** 4) **Das walte Gott, der uns.** 5) **Dreieinigkeit der Gottheit.** 6) **Der Tag ist hin, mein Jesu** rc.

Leipz. Kleinod 1592. Nürnb. 1590—1605. Jeep 1629. Crüger 1649. Dresden 1656. H. Müller 1659 rc. Sohr 1674. Hannover 1660 rc. Freylingh. 1704 rc. bis jetzt unter verschiedenen Namen fast allgemein bekannt.

Freylingh. und Spätere haben bei 1) b statt h und setzen so die Mel. aus dem Dorischen ins moderne Moll, sehr zu ihrem Nachteil.

Im Dresdn. K. u. Hausbuch ist diese Mel. in dreiteiligen Takt gebracht.

924. Mel. v. Chr. Peter. Andachtscymbeln 1655. S. 276.

(J. Franck.)

Franck 1674. Nürnb. 1676. Leipzig 1727. Regensburg Handschr. 1753 und 1793.

925. Zu dems. Lied. Mel. v. Crüger. Prax. piet. mel. Berlin 1661. Nr. 233. J. C.

Prax. piet. bis 1702. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687. 99. Meiningen 1693. Müller 1719. 39. 54. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Freylingh. 1741. 71. Spieß 1745. Nikolai 1765. Bierling 1789. Böhner 1785. List 1806. Schneider 1829. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Gebhardi 1879.

926. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 636. Auch GB. Lüneburg 1694.

927. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 221.

König 1738. Stötzel 1744. Kocher 1855.

928. Zu dems. Lied. Handschr. aus Saarwerden c. 1800: Alio modo S. 41.

Ist Umbildung der Mel. bei Neander: Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

929. Mel. v. Th. Selle. Rist, Festandachten 1655. Nr. 22.

Wach auf, mein Geist, ich muß es recht be = den = ken, wie Je = sus jetzt be=mühet ist, zu schen=ken mir sei=nen Leib, der schwach und blutig hing am dür = ren Holz, da Gott den Tod empfing. (Rist.)

Mart. Jan. 1663.
Umsetzung in Dur Meiningen 1693 und König 1738.

930. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 16.

Das wal = te Gott, der uns aus lau=ter Gna = den er = hal=ten hat für Leibs= und Seel=len=scha = den; wir lo = ben dich, weil dei = ne Güt und Treu ist mit der Morgen = son=ne wie=der neu. (Harsdörfer.)

Sohren 1676. 83. Prax. piet. 1700. Mühlhausen 1775. Layriz 1853.

931. Mel. v. Peter Sohren. Prax. piet. 1668. Nr. 356.

Mein Herz und Seel den Her=ren hoch er = he = bet, den gro=ßen Gott, der ewig herrscht und le = bet; mein Geist in mir sich mei=nes Heilands freut und sei = nen Ruhm ver = meh = ret al = le = zeit. (Dav. Denicke?)

Sohren 1683.

932. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.
Mel. v. Fr. Funcke. GB. Läneb. 1686. Nr. 659.

Mein Herz und Sinn den Her=ren hoch er = he = bet, den großen Gott, der e = wig ist und le = bet; es freu = et sich mein Geist zu

al = ler Frist, daß Gott mein Gott und treu = er Hei=land ist. (J. A.)

933. Zu dems. Lied. K. und Hausb. Dresden 1694. Nr. 5.

934. Zu dems. Lied. Handschr. Kuntz. Lübeck 1748. Nr. 70.

In ausgeglichener Form in 4/4=Takt. Bauck, Lübeck 1821.

935. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 925.

Karow 1848. Flügel 1863. Lohmeyer 1861. Krüger 1855 hat diese Mel. dem Liede: Du Geist des Herrn, der du ꝛc. 10.10. 11.11. angepaßt.

936. Zu dems. Lied. Kocher 1838. Nr. 387.

937. Mel. und Baß von G. C. Wecker. Heilige Palmen ꝛc. 1680 II. S. 44.

Merk See = le, was du dir hast für = ge = nom = men; du

willst zum Tisch und Nachtmahl Je = su kom = men, so sieh nun

zu und hal = te dich gefaßt, auf daß du seist ein wür = dig lieber Gast.
(Arnschwanger.)

Dretzel 1731. König 1738 ausgeglichen. Müller 1754. Stockholm 1873. Du som, förrän min.

938. Mel. bei (von?) Joach. Neander 1680. S. 14.

{Der Tag ist hin; mein Je = su, bei mir blei = be,
{o See = len = licht, der Sün = den Nacht ver = trei = be,

geh auf in mir, Glanz der Ge = rech = tig = keit; er = leuch = te mich, ach

Herr, denn es ist Zeit. (Joach. Neander.)

1) Müller 1754. 2) Deltze 1882.

König 1738. Schicht 1819. Schaffhausen 1841. Fischer=Ritter 1846. Volkmar 1865. Diese 2 Varianten haben den Zweck, den Tonumfang der Melodie zu beschränken.

939. Zu dems. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 4.

Bei 3) ist natürlich c, nicht ces zu lesen.

Verändert bei Gregor 1784.

1) 2) 3) 4) 5) 6)

Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1838. Württemberg 1844 ꝛc. Karow 1848.

940. Zu dems. Lied. GB. Stollberg 1715. Anhang. Buchstabenschrift.

941. Zu dems. Lied. Mel. v. Steiner 1723. S. 28.

Basel. Thommen 1745.

942. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 478.

Hiller 1797 Anhang hat eine Umbildung dieser Mel., die auch Schicht 1819 hat. Schicht 1819 auch wie König. Wagner 1874.

943. Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 175.

Churpfälz. GB. 1749 ꝛc.

944. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 65.

945. Zu dems. Lied. Herrmann. Gießen 1805. S. 62.

946. Zu dems. Lied. Mel. v. Lützel 1858. ChB. Speier 1859. Nr. 34.

947. GB. Straßb. 1695. Nr. 25.

Die Sonn hat sich mit ih=rem Glanz ge=wen=det und was sie soll, auf die=sen Tag voll=en=det; die dunk=le Nacht dringt al=lent=hal=ben zu, bringt Mensch und Tier und al=le Welt zur Ruh.
(nicht von Stegmann.)

Ebenso Straßb. 1713.

* Eine Umbildung der zweiten Hälfte. Darmstadt. Zühlen 1698. S. 17, z. Lied: Der Tag ist hin, mein Jesu ꝛc.

So in Dresdner Handschrift 1752. Kulke 1865. Zahn, Psalter und Harfe 1884. Ähnlich König 1738 zum Lied: Was seh ich dort an jenem Holze ꝛc.

948. Freylinghausen 1704. Nr. 680.

Gott=lob, es ist nunmehr der Tag voll=en=det, und Gottes Herz ist

von mir nicht ge = wen=det; des freu ich mich, so daß ich tri = umphier.

Mein Gott ist mein und bleibt es für und für. (P. Lackmann.)

Diese Mel. hat Freylinghausen aufgegeben und dafür nachstehende aufgenommen.

949. Zu dems. Lied. Freylinghausen 1708. Nr. 680.

St. Gallen 1738. Freylinghausen 1741 2c. Handschrift Wagner 1742.

950. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 224.

Ge=rech=ter Gott, der du von uns be = geh = rest, zu le=ben, wie du im Ge=setz uns leh=rest, geuß dei=nen Geist in un=ser Herz hin=ein, daß wir hie = zu ge=schickt und wil = lig sein. (A. H. Buchholz.)

König 1738.

951. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 572.

Ich ha = be gnug im Him=mel und auf Er=den, der be = ste Schatz, der ei=nem nur kann wer = den, das höch=ste Gut, der star=ke Gott ist mein; wer woll = te nicht mit dem ver = gnü=get sein?

König 1738. Müller 1754. Schneider 1829. Geißler 1836. Prag 1847. Basel 1854. Auch zum Liede: **Der Tag ist hin, mein Jesu 2c.**

952. Zu demſ. Lied. Herzensmuſik 1727. Mel. Nr. 103.

953. GB. Aurich 1708. Nr. 32.

Hier lieg ich nun, mein Gott, zu dei=nen Fü=ßen und bin be=reit, für meine Schuld zu bü=ßen. Ach, ſchaue mich mit Gna=den=au=gen an und ſtra=fe nicht, was ich nicht recht ge=than.

(Chr. Scriver?)

Aurich 1714.

954. Zu demſ. Lied. Barth. Delitſch. 1719. Nr. 179.

955. Zu demſ. Lied. Pförten 1761. Nr. 29.

956. Zu demſ. Lied. Handſchr. Homilius 1780. Nr. 121. aus F.

Die Mel. findet ſich ſchon in der fehlerhaft geſchriebenen Dresdner Handſchr. 1752 und in der Handſchr. Ebelt 1761. Hartmann 1828: **Die Sonn hat ſich mit ꝛc.** Freyer 1845. Mooſer 1861. K. Mooſer 1863. Klauwell 1868: „**Mein erſter Wunſch ꝛc.**“

957. Handschr. Mühlhausen 1733.

Was seh ich dort an je=nem Hol=ze han=gen? Ach, ist es nicht das Bild der ehr=nen Schlangen? Ihr Au=gen, wei=net, was ihr wei=nen könnt; es ist der Heiland, der vor Lie=be brennt. (?).

Mühlhausen 1775. 1807. 1834. Gebhardi 1879.

958. Freylinghausen 1741. S. 740.

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich ge=den=ke und mei=ne Seel in dei=ne Wun=den sen=ke! O Je=su, nur bei dir bin ich ver=gnügt, so oft mein Geist durch dich die Welt be=siegt.

(Balth. Sinold.)

Handschr. Wagner 1742. Gregor 1784 x. Schicht 1819. Tscherlitzky 1825. Mecklenb. Handschr.: Dreieinigkeit der Gottheit. Freyling. II, 1714 x. hat für das Lied keine eigne Melodie.

959. Spieß 1745. Nr. 173.

Ach, scho=ne doch, o gro=ßer Men=schen=hü=ter, ach, strafe nicht, barm=her=zi=ger Ge=bie=ter! ach, rech=ne nicht! wer kann vor dir be=stehn? Ach, zür=ne nicht! ich will doch zu dir gehn. (Joach. Neander.)

Neander 1680 verweist auf die Mel. des 8. Psalm. Strattner 1691 hat eine arienmäßige Mel. verschieden von Nr. 959.

960. Handschr. Schweinfurt 1758.

Ge=den=ke mein, mein lieb=ster Gott, im be=sten! Ich hoff auf

dich; wes soll ich mich sonst trö- sten? Das soll mein Trost im

Tod und Le- ben sein, wenn du nur sprichst: Mein Kind, ich den- ke dein.
(J. Matth. Englert.)

Hat einen unbeholfenen Rhythmus.
Layriz 1853, hat den Rhythmus verbessert. Zimmerthal 1859. Dietel. (1860.)
Die Mel. ist ohne Zweifel von Anton Englert, dem Bruder des Dichters, erfunden.

961.

Werner 1815. Nr. 25.

Mein er- ster Wunsch, mein in- nig- stes Be- stre- ben ist,

Herr, mein Gott, dich wür- dig zu er- he- ben. Un- end- lich groß ist

dei- ne Va- ter- treu; mit je- dem Tag ist dei- ne Gü- te neu.
(Chr. F. Neander.)

Schicht 1819 hat die Mel. dreimal. Hering 1825. Geißler 1836. Emden 1840 zum Text: Nimm an, o großer Gott 2c. Fischer-Ritter 1846. Menke 1871. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.

962. Zu demf. Lied.

Gast 1867. Nr. 27. Dritte Mel.

963.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1123.

Nun ist es Zeit, die Ar- beit zu be- schlie- ßen, und wie- der- um der

Ru- he zu ge- nie- ßen. Der Tag ist hin, die Ar- beit ist ge-

than; mein Au- ge fängt be- reits zu schlummern an. (Joh. Feske.)

Bei Jakob-Richter ist fälschlich J. Frank als Dichter angegeben.

964. Zu dems. Lied. Jakob-Richter 1873. Nr. 1038: Handschrift aus Sandewalde bei Herrnstadt.

965. Sauerbrey 1838. Nr. 41.

Herr Gott, den man drei-einig glaubt und nennet, des Majestät man weit und breit erkennet, des große Macht sich über alles streckt und jeden, der ihn ehrt, beschirmt und deckt:

Schon im ChB. v. Sauerbrey 1830. Stade, MelB. 1860. 1869. 1879. Hermannsburg 1876.

Jambisch 11.11. 11.5.

Metr. Sapphicum.

Dies antike Versmaß ist in den deutschen Liedern jambisch geworden, und danach hat sich auch der Rhythmus der Melodie verändert.

966. Mel. und Satz: Tritonius 1507, Nr. II.

2) 3)

Jam satis terrae nivis atque dirae grandinis misit

4) 5)

pater et rubente dextera sacras jaculatus arces,

1)

(Q. Horatius.)

Diese Melodie ist zu folgenden Texten verwendet worden: a) **Jam satis terrae nivis.** (Horatius.) b) **Dicimus grates tibi.** (Melanchthon.) c) **Lobet den Herrn, denn er ist sehr freundlich.** d) **Danket dem Herren, alle nah und ferren.** e) **Danket dem Herren, der uns all thut nähren.** f) **Danksagen wir alle dir, Schöpfer.** g) **Geliebten Freund, was thut ihr.** h) **Ut puer vitam.** i) **Lobet den Herrn und dankt.** k) **Laßt uns von Herzen danken.** l) **Integer vitae scelerisque purus.** (Horatius.) m) **Lobet und ehret Gott.** n) **Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen** 2c.

Obiger Tonsatz wurde im 16. Jahrh. meist beibehalten. Noch Görlitz 1613. Der Baß noch länger. Der Rhythmus wurde von 1660 an immer mehr ausgeglichen. In ausgeglichener Form ist sie vorzüglich zum Lied: **Herzliebster Jesu** jetzt noch in Schlesien und Preußen in Gebrauch.

Spangenberg 1546. a. Rigidius 1550. a. Wittenb. 1560. b. Melodiae, L. Lossius 1565. Magdeburg 1572. c. Spangenberg 1568. e u. l. Spangenberg 1582. e. Steier Leovalla 1583. d. Musculus 1597. e. Remigius 1587. b. Frankfurt 1588. Eisleben 1598. Görlitz 1599. 1613. b. M. Prät. 1609. f. 1610. e. Hof 1608. 14. g. Besler 1615. i. Görlitz 1611. h. Stiphel 1612. b u. a. Österreicher 1623. b. Stumpf 1630. g u. m. Dresden 1632. 56. i. Peter 1655. b. Preuß 1657. k. Cant. Goth. 1646. b. Braunschweig 1661. g. Sohren 1668. g. Straßburg 1682. g. Speer 1692. Vetter 1713. Reimann 1747. Bopelius 1682. b. „In seinem alten Ton."

Im 19. Jahrhundert vornehmlich: Schicht 1819. Blüher 1825. Lutze 1826. Reinhard-Jensen 1828. Schneider 1829. Kahle 1846. Hesse 1831 2c. Karow 1848. Breslau 1880. — Hesse hat 1831 dreiteiligen, später geraden Takt.

Der Tenor des obigen Tonsatzes steht als Mel. B. Br. 1566. Bl. 129 zum Text: **Preiset mit Freuden von ganzem Gemüte** mit der Überschrift: **Ut queant laxis,** und hat sich in den späteren Gesangb. der B. Br. bis 1731 erhalten.

Der Tenor ist bei Kath. Zell 1536 dem Lied: **Sieh, wie lieblich ists** angepaßt, mit einigen Varianten.

Bei [1]) hat Prätorius g. Später bei [2]) g, bei [3]) a, bei [4]) f a a f g g, bei [5]) f, bei [1]) f e f g f.

967. Hymni ... Thymus 1552. D. 5. b. Schalreuter hat den von Thymus mitgeteilten Tonsatz gemacht, wahrscheinlich auch die Melodie erfunden.

(Thymus. ?).

Zu verschiedenen Liedern verwendet: a) **Aufer immensam.** b) **O potens rerum Deus.** c) **Wend ab deinen Zorn.** d) **Dicimus grates.** e) **Danksagen wir alle dir, Schöpfer.** f) **Herr deinen Zorn wend ab.** g) **Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.**

Wittenberg 1560. Chyträus 1585. b. Frankfurt 1588. Major 1594. Gesius 1597. 1621. Eisleben 1598. Görlitz 1599. 1613. Burmeister 1601. a. u. c. Görlitz 1611.

M. Prätor. 1609. d. u. e. Stiphel 1617. Dresden 1632. 56. c. Goth. 1648. c. B. Br. 1661. 1694. 1731. Prax. piet. 1666. Schleswig 1676. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687 rhythmische Änderungen.

Rhythmische und melodische Umbildung: Hannover=Lüneburg 1660. Braunschweig 1661. Lüneburg 1661 ꝛc.

Wend ab dei=nen Zorn, lie=ber Gott, in Gna=den, und laß nicht wü=ten dei=ne blut=ge Ru=te, richt uns nicht streng nach un=sern Mis=se=tha=ten, son=dern nach Gü=te.

Rhythmische und melodische Umbildung bei Stenger 1663, zu dems. Lied.

Umbildung: Hamburg 1690. S. 164, zu dems. Lied.

Seit 1730 fast ausschließlich beim Lied: **Herzliebster Jesu.**

Im 19. Jahrh. Böttner 1800. Stolze 1834. Molck 1857. Enckhausen 1858. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Kittel 1803. Apel 1817 ꝛc. Schicht 1819: Hannover. Bauck 1821. Zimmerthal 1870. Schwenke 1832. Lutze 1831. Braunschweig 1834. Wolfenbüttel 1867. Geißler 1836. Ritter 1857. Auch Stockholm 1873.

968. B. Br. 1566. Bl. 205 b. Überschrift: **Aufer immensam.**

Laß, Herr, vom Zür=nen ü=ber uns E=len=den, laß ab vom Grim=men, wollst dich zu uns wen=den, dein Gnad mit=tei=len, von dein' schar=fen Pfei=len die Wun=den hei=len. (G. Vetter.)

B. Br. 1606. Layriz 1855. Brunn 1857. Crome 1861.

969. Neser 1620. Nr. 12.

Au-fer im-mensam etc.

Diese Melodie ist ein Kontrapunkt der vorigen.

Rhythmische Umbildung: Dretzel 1731. S. 505. Auch zum Text im Schweinfurter GB.: **Herr von uns nimme** rc.

Wen-de die Pla-ge, Va-ter, lie-ber Her-re, die heut-zu-ta-ge drük-ket uns so schwe-re. Wollst in kei-ne Wa-ge uns-re Sünd ein-leg'n, noch g'nau ab-wä-gen.

*) Richtiger rhythmisiert: Schweinfurt 1758.

Wollst in kein Wa-ge uns-re Sünd ein-le-gen rc.

*) König 1738:

Wollst in kein Wa-ge uns-re Sünd ein-le-gen rc.

Handschr. Öttingen 1754. Handschr. Emskirchen 1756. Handschr. Bayreuth 1766. Handschr. Autenrieth 1789.

970. J. H. Schein 1627. Bl. 504 b.

Au-fer im-mensam etc.

Cramer 1641. Erhardi 1659. Vopelius 1682. König 1738: zum Text: **Herr von uns nimme.**

971. Zu dems. Lied. Vopelius 1682. S. 1052: „Eine andere Melodey".

Welches ist die Hauptmelodie? Diskant oder Tenor?

972. **Aufer immensam** verdeutscht v. M. Christ. Reimann (soll heißen: Keymann), Rektor zu Zittau. Vopelius 1682. S. 1053: A. Hammerschmidt.

Gott, laß vom Zor=ne, den nie=mand kann tra=gen, halt an die Gei=ßel, so uns wund ge=schla=gen, thu nicht die Sün=de in die Scha=le le=gen, schär=fer zu wä=gen.

973. Calvisius 1598. Nr. 41.

Di-ci-mus gra-tes ti-bi, sum-me re-rum con-di-tor, gna-to tu-a quod mi-nis-tros flam-me-os fin-xit ma-nus, an-ge-lo-rum ag-mi-na pu-ra. (Melanchthon.)

Jakob=Richter 1873.

974. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Schein 1627. Nr. 70.

Quirsfeld 1679. Vopelius 1682.

Eine Choralmelodie mit vielen Melismen bei Lossius 1553 2c. Eine andre im Florilegium von Bodenschatz.

975. Mel. und Tonsatz von A. Scandelli 1568. Nr. V.

2)

Lo=bet den Her=ren, lo=bet den Her=ren; denn er ist sehr freund=lich;

es ist sehr köst=lich, un=sern Gott zu lo=ben, un=sern Gott zu

1)

lo=ben; sein Lob ist schö=ne und lieblich zu hö=ren. Lobet den Herren,

lo=bet den Her=ren!

Magdeburg 1572 bei 1)

J. Magdeburg 1572. Calvisius 1594. 98. Dresden 1597. Musculus 1597. Eisleben 1598. Wolder 1598. Gesius 1601 2c. Bodenschatz 1608. Vulpius 1609. Cassel

1601. 1612. Prätorius 1612. Melch. Franck 1616. Stiphel 1617. Dresden 1625. Jeep 1629. Clauder 1630. Crüger 1640. Cant. Goth. 1648. Erhardi 1659. Stenger 1663 rc. Im 19. Jahrh. in ganz Nord- und Mitteldeutschland bekannt, auch Stockholm 1873.

Vetter 1713 und ähnlich spätere ChBücher.

976. Zu dems. Lied. Handschr. Mühlhausen 1733. 1775. 1807. ibid. Mel. Buch 1834.

977. Zu dems. Lied. Fischer II. 1821. S. 303. Überschrift: Kittel.

Stolze 1834. Sauerbrey 1838. Töpfer 1845. Stade 1860 rc. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879.

Ich habe die Mel. weder in dem gedruckten noch in den handschriftlichen Choralbüchern Kittels gefunden. Doch ist an dem Zeugnis Fischers nicht zu zweifeln, da er fast 20 Jahre mit Kittel in Erfurt zusammenlebte.

978. Zu dems. Lied. Handschr. Staudinger 1767.

979. Zu dems. Lied. Hering. Bautzen 1858. Nr. 123.

Lo-bet den Her-ren, lo-bet den Her-ren; denn er ist sehr freund-lich; es ist sehr köst-lich, un-sern Gott zu lo-ben, un-sern

Gott zu lo=ben; sein Lob ist schö=ne und lieb=lich zu hö=ren.

Lo=bet den Her=ren, lo=bet den Her=ren!

980. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 224 c. Heuschkel 1831.

981. Mel. bei Schein 1627 u. 45. S. 474.

Ge=lieb=ten Freund, was thut ihr so ver=za=gen, mit vie=lem Seuf=zen, Heu=len und Weh=kla=gen, dar=um daß die=ser Leib soll in die Er=den ge=le=get wer=den? (B. Ringwald.)

Cant. Goth. III, 1648. 57. Peter 1655. Tucher 1848.
Eine ältere Melodie bei Demantius 1620.

982. Älteste Mel. des Liedes. Mel. von Joh. Staden 1631. Nr. V.

Herz=lieb=ster Je=su, was hast du ver=bro=chen, daß man ein solch scharf Ur=teil hat ge=spro=chen? Was ist die Schuld, in was für Mis=se=tha=ten bist du ge=ra=ten? (J. Heermann.)

983. Zu dems. Lied. Mel. und Tonsatz von Crüger 1640. S. 86.

Crüger 1649. Runge 1653. Peter 1655. Dresden 1656. Janus 1663. Prax. piet. bis 1700. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Darmstadt 1687 2c. Fast allgemein bis jetzt bekannt, auch in Stockholm 1873. Christiania 1875.

1) Dresden 1694, u. viele spätere. 2) Prax. 1666—1690. 3) Weissenfels 1714. 4) Klein 1785.

Der ursprüngliche Rhythmus hat sich bis auf Kittel 1790 und Weimar 1803 erhalten. Huber führt in seiner Seelenmusik St. Gallen 1682 aus „J. Krügers königliche Harpff" eine andre Mel. auf zu einem etwas veränderten Text. Die späteren Aufl. haben aber obige Mel.

Eine Mel. mit wunderlich wechselndem Rhythmus von N. Hasse steht bei H. Müller 1659. S. 63. In den späteren Auflagen wird auf Crüger verwiesen.

984. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1668. Nr. 221.

Sohren 1683.

985. Zu dems. Lied. Handschr. Mühlhausen 1733. 75 u. 1807 u. Melodienbuch 1834. Nr. 34 a.

986. Zu dems. Lied. ChB. für Schleswig-Holstein 1785. Nr. 14 b.

987. Zu dems. Lied. Weimar 1803. Nr. 126 c.

In den Christl. Gesängen Elberfeld 1805. Nr. 138 steht diese Mel. beim Lied: „**Nie kann mein Herz dich, Herr, genug erheben**" mit der Bezeichnung: Eigene neue Melodie.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Elberfeld 1810. 24. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Auch zu den Liedern: „**Ich will, mein Gott, du König**" und „**Herr, stärke mich dein Leiden**".

Die Mel. klingt an die Mel.: **Wer nur den lieben Gott läßt** 2c. Hamb. 1690 an.

Irrige Angabe bei Döring: J. Mart. Rubert 1664 Musikal. Seelen-Erquickung zum Text: **In dieser Morgenstund.** cf. Nr. 996.

988. Zu dems. Lied. Mel. von Hartmann. ChB. 1828. Nr. 30.

Steglich 1845.

989. Zu dems. Lied. ChB. Schneider 1829. Nr. 35.

Geißler 1836.
Anklingend an Schichts Mel. zu: **Herr, stärke mich dein Leiden.**

990. Zu dems. Lied. Mel. von J. Fr. Fincke, Kantor in Plauen, bei Schulze 1838. Nr. 135: Plauen.

Steglich 1845. Zechel 1847. Mooser 1861. K. Mooser 1863. Gast 1867. Anklingend an die Mel. Schneiders. Noch eine andre Mel. Gast 1867.

991. Mel. v. Crüger 1640. S. 317.

Lo = bet den Herrn und dankt ihm sei = ner Ga = ben, die wir aus Gnad von ihm em=pfangen ha = ben jetzt an dem Tisch und sonst an al = len En = den, wo wir uns wen = den. (Ringwald.)

Runge 1653. Flitner 1661. Prax. piet. Frankf. bis 1700. Berlin 1661—1702. Sohren 1668. 76. 83. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687. König 1738. Müller 1754. Mühlhausen 1834. Kocher 1855. Jakob=Richter 1873.

Ähnliche Mel. bei Dedekind 1655 zu: **Jerusalem nimm doch.**

992. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 361.

993. Mel. und Tonsatz von Ap. v. Löwenstern. (1644.) Nr. 17.

Chri = ste, du Bei=stand dei = ner Kreuz = ge = mei = ne, ei = le, mit Hülf und Ret = tung uns er = schei = ne, steu = re den Fein = den, ih = re

Blut-ge-rich-te ma-che zu nich-te, ma-che zu nich-te!
(Löwenstern.)

* Der durchgehende Akkord ist bemerkenswert.
B. Br. 1661. 94. 1731. Reimann 1747. Gregor 1784 2c. Döring 1802. Schicht 1819. Hering 1825. Blüher 1825. Marx 1832. Klipstein 1834. Karow 1848. Hesse 1851. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856. Erk 1863. Ihme 1873. Lohmeyer 1880. Breslau 1880. Hille 1886.

994. Zu demf. Lied. Handschr. Regensburg 1751.

Noch eine andre Mel. in einem handschriftl. Choralbuch von Regensburg 1751.

995. Mel. von J. Weichmann. Sorgenläg. 1648. I. Nr. 3.

Gottlob, der Tag ist glücklich nun voll-en-det, die ar-beitsfrei-e Nacht sich zu uns wen-det; kommt, las-set uns den höchsten Gott er-he-ben, ihm Eh-re ge-ben. (Th. Wolder.)

Sohren 1668. 83. Wegener 1682. Reußner 1675. 90. 1702.

996. **Aufer immensam.** Mel. v. J. Crüger. GB. Runge 1653. Nr. 7.

Herr, dei-nen Zorn wend ab von uns mit Gna-den und laß nicht wü-ten dei-ne blut-ge Ru-te; richt uns nicht streng nach un-sern Mis-se-tha-ten, son-dern nach Gü-te.

Runge 1653 auch beim Text: **Lobet den Herren, alle die ihn ehren.** Prax. piet. Frankf. 1656—1702. Prax. p. Berlin 1661—1702. Wasserquelle 1670. Sohren 1668. 76. 83. Nürnberg 1676. Quirsfeld 1679. Darmstadt 1687 ꝛc. Im 19. Jahrh. zu obigen Texten und zu: 1) **In dieser Morgenstund.** 2) **Ich hab, o Gott, mir.** 3) **Gott, der du für uns deinen.** 4) **Herzliebster Jesu, was hast.** Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp=Rinck 1829. Bach 1830. Zschiesche 1835. Töpfer 1845. Layriz 1853. Bayern 1854. Ritter 1856 ꝛc. Kocher 1855. Elberfeld 1857. Enckhausen 1858. Flügel und Erk 1863. Volckmar 1865. Anding 1868. Frankenberger 1882.

997. Mel. und Baß: Flitner 1661. S. 370: Mel. von Rubbert in Stralsund.

In die = ser Mor = gen = stund will ich dich lo = ben, o Gott, mein Va = ter in dem Himmel o = ben; was du für Gna = de mir stets thust be = wei = sen, will ich nun prei = sen.

Flitner bemerkt: „Der Anfang ist gedichtet von D. J. G." Das bedeutet wohl J. Gesenius.
* Die Septimenakkorde sind bemerkenswert.

998. Zu demſ. Lied. Mel. von P. Sohren. 1668. Nr. 25.

Sohren 1683. Hermannsburg 1876.

999. Zu demſ. Lied. Mel. v. W. Günther. 1829. Ch.=Melodien Wernigerode 1831. Nr. 96.

1000. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 285: Weimar. Schulchoralb. 1865.

1001. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. 1676.

O daß ich könn=te Thrä=nen gnug ver=gie=ßen! Ihr Au=gen, las=set eu=re Quel=len flie=ßen! Auch du, mein Her=ze, sei nicht gleich dem Stei=ne! Ach wei=ne, wei=ne! (G. W. Sacer.)

Sohren 1683. Prax. p. 1693. 1700.

1002. Zu dems. Lied. K. u. H. Buch Dresden 1694. Nr. 71.

1003. J. Seb. Bach 1769. Nr. 178.

O Her=zens=angst, o Ban=gig=keit und Za=gen! Was seh ich hier für ei=ne Lei=che tra=gen? Wes ist das Grab? wie ist der Fels zu nen=nen? Ich soll ihn ken=nen.

Siegert 1825 bei [1])

(Fr. D. Gerh. Müller v. Königsberg).

Schles. Handschr. 1782. Hesse 1851. Kocher 1855. Jakob=Richter 1873.

1004. Mit Weglassung der Verzierungen. Bei (von?) Becker 1771. Nr. 55.

Ich will, mein Gott, du Kö=nig, dir lob=sin=gen und e=wig Eh=re

dei-nem Na-men brin-gen; sei täg-lich, e-wig sei von mir er-

ho-ben! Dich will ich lo-ben. (Cramer.)

Frankfurt 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Bayern 1820. Wich 1834.

Eine andre Mel. St. Gallen 1797 und Trogen 1839.

1005. Mel. z. Schlesw. Holst. GB. 1785. Nr. 48 b.

Preis sei dem Va-ter, Preis sei dem Soh-ne und bei-der

Gei-ste! auf, laßt vor ihm uns knien und nie-der-fal-len, knien und

nie-der-fal-len! Laßt freu-di-ger die hö-hern Lie-der schal-len!

Eh-re dir! Preis dir! We-sen der We-sen!

Dies ist eine Parallelmelodie von Nr. 975 jedoch ohne Wiederholung einzelner Zeilen oder Zeilenabschnitte.

1006. Klein 1785. Nr. 329.

Wohl dem, der nie der Sün-der Stra-ße wan-delt, der fern von

Spöt-tern hei-lig denkt und han-delt, und im Ge-setz, das

sei-ne See-le lie-bet, sich flei-ßig ü-bet.

Bemerkenswert ist der Rhythmus dieser Melodie.

1007. Böhner 1785. Nr. 62.

Jauchzt unserm Gott, er ist von großer Gü-te, barmher-zig und von

dul = den = dem Ge = mü = te. Er zürnt nicht e = wig, will mit sei = nen

Knech = ten nicht e = wig rech = ten. (J. A. Cramer.)

ChB. Karlsruhe 1836.

1008. Zu dems. Lied. Mel. v. Sauerbrey 1837. ChB. 1838. Nr. 141.

Stade 1860.

1009. Mel. v. H. Egli. GB. Zürich 1787. Nr. 79.

Laß dei = nen Geist mich stets, mein Hei = land, leh = ren, das Wort von

dei = nem Kreu = ze so zu eh = ren, daß ich ge = treu in dem

Be = ruf der Lie = be mich christ = lich ü = be.

(Gellert. 9. Strophe von: Herr, stärke mich.)

Trogen 1839. Schaffhausen 1841. Frauenfeld 1868.
Die Autorschaft Eglis wird von Kümmerle behauptet.

1010. ChB. Vierling 1789. Nr. 17.

Ist auch ein Gott? wer darf noch al = so fra = gen? Hört

man nicht lau = te Stim = men, die es sa = gen? Es zei = gen Schrift, Ver =

nunft und Kre = a = tu = ren der Gottheit Spu = ren. (J. Gottlob Christ.)

Stuttg. 1792: **Lobsinge Gott, erheb ihn meine Seele.** Umbreit 1811: **Soll sich mein Geist, o Gott.** Wiegand 1844. Volckmar 1865. Anding 1868.

1011. Zu dems. Lied. ChB. Volckmar 1865. Nr. 52: Um 1750. Aus dem Schaumburgschen.

1012. Mel. v. Knecht 1792. Stuttgart 1799. Nr. 19.

Herr, du re = gierst, daß al = les glück = lich wer = de, daß sich im Him=mel, daß auf dei = ner Er = de, was lebt, sich al = les dei = ner Macht und Treu = e und Huld er = freu = e.
(Cramer.)

Basel 1809. Bayern. Sulzbach 1820.
Eine andre Mel. bei Anding 1868. Nr. 211.

1013. Mel. v. Christmann 1792. Stuttgart 1799. Nr. 36.

Lob=sin = ge Gott! er=heb ihn, mei=ne See = le! Er sor=get stets, daß dir kein Gu = tes feh = le. Er füh=ret dich zum Glück auf sich=re Pfa = de mit sei = ner Gna = de. (Cramer.)

Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Worms 1832. Kocher 1838. Nassau 1847. Hamburg 1850. Kocher 1855.

1014. Mel. v. Knecht 1792. Stuttgart 1799. Nr. 64.

Soll sich mein Geist, o Gott, zu dir er = he = ben und dich zu ken = nen wür = dig sich be = stre = ben, so mußt du selbst, um

groß von dir zu den-ken, die Kraft mir schen-ken. (Cramer.)

Knecht bemerkt: Der musik. Rhythmus dieser neuen Mel. ist der sapphischen Versart anpassender als jener in der Melodie: **Herr, du regierst** rc.
Hildburgh. 1808. Hamburg 1828. Schwenke 1832 (gleicht den Rhythmus aus).

1015. Handschr. Schumann. Hildburgh. 1808.

Sei uns ge-seg-net, Tag der stil-len Fei-er! Du heil-ger Tag, sei un-serm Her-zen teu-er! Er-füll mit An-dacht uns, Gott zu ver-eh-ren, sein Wort zu hö-ren. (Chr. Wagner 1807.)

Anding 1868. Nr. 161.
Eine andre Mel. von Rüttinger 1808, eine dritte von Wich 1833.

1016. Rink 1814. Nr. 115.

Preis und An-betung sei un-serm Gotte; denn er ist sehr freundlich; weit ü-ber Erd und al-le Him-mel ge-het sei-ne Gnad und Gü-te. Laßt uns mit Dan-ken vor sein Ant-litz kom-men und un-serm Got-te mit Psal-men jauch-zen!

Dieses reimlose Lied hat gleiches Metrum mit dem Lied: **Lobet den Herren** rc. wenn die Textwiederholungen letzteren Liedes nicht als solche gerechnet werden.

1017. Zu dems. Lied. Mel. v. Zachariä, bei Kallenbach (1819). Nr. 97.

1018. Zu demf. Lied. Mel. v. E. L. Gerber. Frankenberger 1882. Nr. 115.

Noch eine andre Mel. von Rüttinger 1808. Weimar und Schicht verweisen das Lied auf die Mel.: **Lobet den Herren.**

1019. Mel. v. Egli. GB. Basel 1809. Nr. 135.

Gott, der du für uns dei = nen Sohn ge = ge = ben, wer kann doch gnug = sam dei = ne Huld er = he = ben? wie herr = lich zeigst du im Er = lö = sungs = wer = ke der Gna = de Stär = ke!

In „Gellerts Oden und Lieder mit Choralmelodien von J. H. Egli" steht diese Melodie beim Lied Gellerts: **Herr, stärke mich dein Leiden** 2c.

1020. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 329.

Herr, stär = ke mich, dein Lei = den zu be = den = ken, mich in das Meer der Lie = be zu ver = sen = ken, die dich be = wog, von al = ler Schuld des Bö = sen uns zu er = lö = sen. (Gellert.)

1021. Handschr. Saarwerden. ca. 1800, überschrieben: Par Ritter.

{Dies ist der Tag, zum Se = gen ein = ge = wei = het;
{ihn fei = ert gern, wer dei = ner, Gott, sich freu = et.
O laß auch mich mit Freu = den vor dich tre = ten, dich an = zu = be = ten.
(Chr. Sturm.)

Obiges handschriftl. ChB. hat noch eine andere, ebenfalls geringwertige Melodie.

1022. Zu dems. Lied. Illgen 1823. Nr. 26.

1023. Zu dems. Lied. Natorp=Rink 1829. Nr. 111.

Punschel 1839. Hesse 1840. Essen 1845. Gelhaar 1845. Kocher 1855. Ritter (für Jülich=Cleve=Berg) 1856. Flügel 1863. Jakob=Richter 1873. Lohmeyer 1880. Ähnlich Frankenberger 1882.

Gelhaar nennt als Komponisten: Pottgießer 1821 und beruft sich auf Häusers Geschichte des Kirchengesangs 1834. S. 198.

1024. Zu dems. Lied. Mühlhausen 1834. B. Fr. Beutler. Nr. 1.

Das Manuskript des B. Fr. Beutler hat Jahrzahl 1828.

1025. Zu dems. Lied. Anding 1868. Nr. 154: Römhilder M. B.

1026. Mel. von Rolle. 60 Gesänge. 1775. S. 42.

Lo=bet den Her=ren; denn er ist all=mäch=tig; er zählt die Ster=ne; Erd und Himmel, lob ihn! Sein Nam ist groß, sein Scep=ter herrschet prächtig; lobt den All=mächt=gen; lobt den All=mächt=gen.

(Lappenberg.)

Kallenbach (1819) ausgeglichen in 4/4=Takt.

1027. Hering 1825. Nr. 686: Meißner Melodie.

Auf dich, o Va=ter, schauen uns=re Blicke, daß dei=ne Hand uns vä=ter=lich er=quik=ke. Du siehst auf uns und sorgst für unsre Spei=sen, daß wir dich prei=sen. (Cramer.)

1028. Mel. v. Chr. Jung 1830. Nr. 11.

Es ist ein Gott, er hat auch mich er=schaf=fen. Was hätt ich wi=der Furcht und Gram für Waf=fen, wenn die=se Welt kein Werk zu sei=ner Eh=re, wenn er nicht wä=re! (Cramer.)

Jak. Richter 1873.

Ähnliche Melodien: Fischer 1821 zum Lied: **Dich ruf ich an, Gott, laß mich** 2c. Bautzen 1858 z. Lied: **Wir wollen singen heut** 2c. Helfer 1870. Nr. 21 B. z. Lied: **Herzliebster Jesu, was** 2c.

1029. Mel. v. G. C. Schade 1812. ChB. v. Stolze 1834. Nr. 121.

Jauchzt, Christen, jauchzet! die Ge=fil=de lachen. Herr, dei=ne Lust ists, al=les froh zu ma=chen. Durch dich, Gott, keimt und rei=fet das Ge=trei=de zu uns=rer Freu=de.

Molck 1838. 57. Enckhausen 1858. Hermannsburg 1876 .

1030. Bauriegel 1835. Nr. 100.

Hilf, Je = su, daß ich mei = nen Näch=sten lie = be, durch lieb=los Rich=ten ihn ja nicht be = trü = be, ihn nicht ver=leum = de, noch durch fal = sche Rän = ke sein Wohlsein krän = ke.

(Gottfr. Hoffmann.)

Steglich 1845.

Bauriegel sagt in seiner Vorrede, er habe „diese herrliche Melodie" von einen anonymen Freund des Choralgesangs zugesendet erhalten.

1031. Nach Döring erf. v. Kniewel 1840. ChB. Markull 1845. Nr. 15.

Schütze die Dei=nen, die nach dir sich nen=nen und dich, o Je = su, vor der Welt be = ken = nen. Laß dei=nen Hän = den, wie du selbst ver= hei = ßen, nichts sie ent = rei = ßen. (S. Diterich.)

Kniewel 1856. Ritter (für Preußen) 1856. Markull 1865.

1032. Filitz (1847). Nr. 124: Überschrieben: neu, also wohl von Filitz erfunden.

Lo = bet den Her = ren, al = le, die ihn eh = ren, laßt uns mit Freu = den sei = nen Na = men sin = gen und Preis und Dank zu sei = nem Al = tar brin = gen: Lo = bet den Her = ren!

(P. Gerhardt.)

Filitz giebt unter Nr. 125 noch eine andere „neue" Melodie. Keine von beiden aber ist in andre Choralbücher übergegangen.

Jambisch 11.11. 11.9.

1033. Mel. v. Heuschkel 1807. Anding 1868. Nr. 284.

Was ist im Him=mel, Höchster, was auf Er=den, das so, wie du, ver=dient er=kannt zu wer=den? Nur du bist groß, du bist der We=sen Fül=le und wei=se, hei=lig ist dein Wil=le. (Cramer.)

Auch Handschrift Schumann 1808.

1034. Zu einem verkürzten Text: 11.9. 11.9.

Mel. v. Rinck 1814. Nr. 103.

Was ist im Himmel, Höchster, was auf Er=den 2c.

* Bei Thurn 1850 und im Darmstädter Melodienbüchlein sind hier 2 Noten eingeschaltet, die das Versmaß vervollständigen. Da im Darmstädter Gesangbuch das Versmaß nicht verkürzt ist, so möchte ich von seiten Rincks ein Versehen annehmen.

1035. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 482.

Noch eine andre Mel. von Rüttinger 1808 komponiert.

Jambisch 11.11. 11.11.

1036. Mel. von Schop. Himml. Lieder v. Rist 1642. Viertes Zehn Nr. 6.

Was darfst du doch, o mei=ne Seel, er=schrek=ken, daß man den

Leib mit Er-de wird be-dek-ken: Merk auf mit Fleiß, ich will dich

un-ter-rich-ten, wie man die Furcht des To-des muß ver-nich-ten.
(Rist.)

Hall 1650. Heinr. Müller 1659. 68. 84. Prax. piet. Frankf. 1693. 1700.

1037. GB. Basel 1657. S. 1076.

{Wach auf, mein Herz, nicht sei so gar erschlagen,
{Was dir bringt Schmerz, thu es dem Her-ren klagen! Er ist, ders kann;

thu an ihm nicht ver-zagen; ruf ihn nur an, er wird dir nichts versa-gen.

Zürich 1669. St. Gallen 1720.

1038 a. Mel. und Baß von Sophie Elisabeth Herzogin v. Braunschweig. Davids Harpfenspiel 1667. S. 50.

Herr, der du mich nebst an-dern aus-er-se-hen und mir be-

fiehlst, zu dei-nem Tisch zu ge-hen, den du aus Lieb für uns be-rei-ten

wol-len: Ach Herr, zeig mir, wie wir ihn fin-den sol-len.
(Herzog Anton Ulrich.)

Nürnberg 1676. 90. 1703. Meiningen 1693 2c. Leipzig 1727.
Der Baß bemerkenswert durch die von demselben geforderten Septimenakkorde.

1038 b. Vereinfachung und Ausgleichung: König 1738. S. 186.

1039. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 143.

1040. GB. Meiningen 1693. Nr. 503.

Wer Je = sum bei sich hat, kann fe = ste ste = hen, wird auf dem Un = glücksmeer nicht un = ter = ge = hen; wer Je = sum bei sich hat, was kann dem scha = den? Sein Herz ist ü = ber = all mit Trost be = la = den.

(Ch. Fr. Connow.)

Darmstadt 1699. König 1738. Vierte Melodie.
Das jambische Versmaß dieses Liedes wird in den Melodien meist daktylisch aufgefaßt.

1041. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. 21. Nr. 162. Erste Melodie.

König 1738. Dritte Melodie. Spieß 1745. Müller 1754 4/4-Takt. Bayreuth Handschr. 1766.

1042. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. 21. Nr. 162. Andere Melodie.

1) 2)

1) Dretzel 1731. 2) ibid. 2) Schleusingen.

Mühlhausen 1733—1834. (1874 noch im Gebrauch.) Augsb. Handschr. 18. Jahrh. Stuttgart 1844. 76 rc. Späth 1886.

1043. Zu dems. Lied. GB. Straßb. 1713. Nr. 299.

1) 4)

3) 5) 2)

Telemann 1730 bei 1) u. 2) Dretzel 1731 bei 1) ibid. 3)

Stötzel 1744 4/4=Takt bei 1) 4) 5) 2)

Witt 1715. Ulm 1717. Handschr. Schweinfurt 1723. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Stötzel 1744. 77. Spieß 1745. Handschr. aus Sachsen 1750. Elberfeld 1735. Kirchhoff 1753. Sichart 1755. Fischer 1762. Nicolai 1765. Doles 1785. Klein 1785. Kühnau 1790. Handschr. v. Nördlingen, Sulzbach, Erfurt, Schleusingen, von Kittel 1790, v. Hildburghausen 1808. Umbreit 1811. Schicht 1819. Karow 1848. Layriz 1850. 55. Kocher 1855. Ritter 1859. Volckmar und Flügel 1863. Kulke 1865. Anding 1868. Jakob=Richter 1873.

1044. Zu dems. Lied. Herzensmusik. Leipzig 1727. Nr. 80.

1045. Zu dems. Lied. Mel. v. J. S. Welter. Bayerdörffer 1768. S. 87.

tr

tr

tr

1046. Zu dems. Lied. Ulm. Handschr. Angles 1787. S. 104. Fehlerhaft von Kaufmann geschrieben schon 1775.

1047. Zu dems. Lied. In Sachsen gebräuchlich.

Handschrift Ebelt 1761.

1)

Bei 1) Homilius 1780. Hiller 1793 in 4/4=Takt. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Hering 1858. Gast 1867. Jakob=Richter 1873.

1048. Zu dems. Lied. Blüher 1825. Nr. 243.

Jakob=Richter 1873.

1049. Zu dems. Lied. Kahle 1846. Nr. 174.

Ritter (für Preußen) 1856.

1050. Freylingh. II, 1714. Nr. 183.

Text a. Gott sorgt für dich; was willst du dich viel plagen mit dei-ner Sorg, o Mensch, und gar ver-za-gen? Du bist sein Kind, ein Va-ter weiß zu machen, was nütz-lich ist in sei-nes Kin-des Sa-chen.

(M. S. Bornmeister.)

Ulm 1717. Leipzig 1727. St. Gallen 1738. Freylinghausen 1741. 71. Handschr. Wagner 1742. Müller 1754.

Es giebt zwei Lieder dieses Versmaßes mit gleichen Anfangszeilen von demselben Dichter. Das bei Freylingh. beginnt alle fünf Strophen mit den Worten: **Gott sorgt für dich.**

1051. Zu dem Lied gleichen Anfangs. Strophe 2: **Kein Vöglein sorgt** rc.
Dretzel 1731. S. 543.

Text b. {Gott sorgt für dich, was willst du dich viel pla-gen
mit dei-ner Sorg, o Mensch, und gar ver-za-gen?
Du bist sein Kind, er wird dich nicht ver-las-sen; trau nur auf ihn, so wirst du Sor-gen has-sen.

(M. S. Bornmeister.)

König 1738. Erste Mel. Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782. Bayern 1854 rc. Jakob-Richter 1873. K. Sachsen 1883.

1052. Zu Text a. Dretzel 1731. S. 544: Ordinäre Melodie.

Diese Mel., v. Dretzel als „ordinär" bezeichnet, ist wohl älter als die vorangehende. Aus ihr ist durch Vereinfachung die vorangehende gebildet.

Franken Handschr. ca. 1720. Handschr. Güllin 1720? König 1738. Dritte Melodie. Müller 1754. Schmid 1748. 73. Layriz 1853.

1053. Zu Text a oder b. (?) Mel. bei (von?) König 1738. S. 330. „Andere Melodie."

1054. Zu Text a. Mel. von Reimann 1747. Nr. 344.

1055. Zu Text b. Handschr. Putzenberger. Regensb. 1751. S. 134.

* gleichzeitige Regensb. Handschr.

Handschr. Sulzbach, vor 1794.

1056. Zu Text a. Jakob-Richter 1873: Nr. 730. Handschr. C. Dahms bei Sagan. o. J.

1057. Mel. v. G. Joseph. Seelenlust 1657. III. Nr. 95.

Auf, auf, mein Herz und du, o mei-ne See-le, er-mun-tre dich in

dei = nes Lei = bes Höh = le, du sollst den Herrn der Herr= lich=

keit empfan=gen und in dir selbst zu sei=nem Kuß ge = lan = gen.
(J. Scheffler.)

Die Mel. hat keine chrom. Vorzeichnung, die ♯ sind einzeln beigesetzt.
Bei * gilt wohl das ♯ für die zwei Noten, zwischen denen es steht.

1058. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 304.

König 1738. Müller 1754.
Andre Melodien zu diesem Lied: 1) von Schneider 1667. Nr. 21. 2) von J. Rud. Ahle 1668.

1059. Dresden, 100 Arien 1694. Nr. 95.

Es traure, wer da will, ich will mich freu=en, es soll kein Trau=er=geist

bei mir ge = dei=hen; denn Je=sus steht mir bei in al = len Gna=den,

mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teu = fel scha=den. (Sal. Liscow.)

1060. Zu dems. Lied. Zühlen 1698. S. 444.

1) 2)

3) 4)

Kühnau 1790 aus Es-dur mit Beschränkung des Tonumfangs. Gregor 1784.

1) 2) 3) 4)

Freylingh. 1705. (2. Aufl.) 1741 2c. Leipzig 1727. König 1738. Werniger. 1738 2c. Gregor 1784. Kühnau 1790. Bach 1830. Werniger. 1831. Fischer-Ritter 1846. Schärtlich 1855. Brähmig 1859. Ritter (Brandenburg) 1859.

1061. Zu dems. Lied. Freyer 1845. Nr. 92.

1062 a. Basel. Thommen 1745. Nr. 453.

Was ist doch die = se Zeit? was sind die Lei = den? Ach fol = gen nicht dar = auf e = wi = ge Freu = den? Was ist die Schmach der Welt? ihr Trotz und Quä = len? Bist du doch, Je = su Christ, bist du doch, Je = su Christ, mein Schatz der See = len.

(B. E. Zeller.)

1062 b. Umbildung zum Lied: Komm, Jesu, meine Lust.

Reimann 1747. Nr. 348.

Komm, Je = su, mei = ne Lust, du Freund der See = len, laß mich nicht län = ger hier im E = lend quälen. Ach, lieb = ster Je = su, wann werd ich dich se = hen und zu dir in dein Reich mit Freud ein = ge = hen?

(Begräbnislieder Hirschberg 1820.)

Gregor 1784 zum Lied: **Das wahre Christentum** in 4/4-Takt. Weimar 1803 in 4/4-Takt. Fischer 1821 zum Lied: **Wie bin ich so vergnügt.** Illgen 1823. Hering 1825. Töpfer 1845. Karow 1848. Molck 1857. Bautzen 1858. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.

Vielleicht liegt beiden Melodieformen eine ältere zu Grunde.

1063. Mel. für Schlesw.-Holst. 1785. Nr. 74.

Rühmt, Christen, eu-ren Gott mit eu-ren Lie-dern den Herrn vor al-len Men-schen, eu-ren Brü-dern! daß er sich im-mer-dar als Gott be-wei-set, so groß, so herrlich, das er-hebt, das prei-set!

(Nach Cramer 1763.)

1064. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 123.

Umbreit 1811. Apel 1817. 32. Schicht 1819. Nr. 1261. Hering 1825.

Jambisch 12. 10.10. 8.

1065. Ave maris stella. M. Weisse 1531. J. XII b.

O Gott Va-ter, ge-be-ne-deit in E-wig-keit, sieh heut an durch dei-ne Barm-her-zig-keit, wie so viel Feind nach un-serm Le-ben stehn und sehr li-stig mit uns um-gehn! (Mich. Weisse.)

Horn 1544. Bl. 164. B. Br. 1566—1661. Wolff 1569. Zinckeisen 1584.
Das lat. Ave maris stella hat das Versmaß troch. vierzeilig 6.6. 6.6.

Jambisch 12.12. 13.13.

Vergl. achtzeilig 6.6. 6.6. 6.7. 6.7.

1066. Mel. v. S. G. Stade. Dilherr-Stade 1644. Nr. 6.

O al-ler-lieb-ster Schatz, wie man-che Tag und Nacht hab ich mit Trau-rig-keit und Seufzen zu-ge-bracht! Wie hab ich doch so oft ge-fragt nach meinem Herren! Hat er sich denn gewandt von mir so weit u. ferren?

(J. M. Dilherr.)

1067. Mel. v. Löwenstern. K. u. Hausmusik 1644. Nr. XXVIII.

Mein Au-gen schließ ich jetzt in Got-tes Namen zu, die-weil der mü-de Leib be-geh-ret sei-ne Ruh; weiß a-ber nicht, ob ich den Morgen möcht er-le-ben; es könn-te mich der Tod vielleicht noch heint um-ge-ben.

(Ap. v. Löwenstern.)

Crüger 1649. GB. Runge 1653. Prax. piet. 1656—1702. Seb. Frank 1653. Dresden 1656. Nürnb. 1676. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmst. 1687. Reußner 1690. Speer 1692. Störl 1710. Friese 1712. Straßb. 1713. Bronner 1715. Müller 1719. Gotha 1726. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Stötzel 1744. 77. Reimann 1747. Müller 1754. Rein 1755. Ebelt 1761. Halle-Werniger. 1767. Fischer 1762. Nicolai 1765. Gregor 1784. Klein und Doles 1785. Kühnau 1790. Hiller 1793. Umbreit 1811. Schicht 1819. Blüher 1825. Wöhler 1828. Geißler 1836. Punschel 1839. Fischer-Ritter 1846. Hentschel 1859. Layriz 1853. Ritter (Brandenb.) 1859. Mooser 1861. Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Späth 1885.

In Augsb. im 18. Jahrh. zum Lied: **Du liebe Unschuld du** 2c.

1068. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 251. Andre Mel.

* König 1738. ** ibid.

Müller 1754.
Diese bei Störl erscheinende Mel. scheint zu einem Lied eines andern Versmaßes erfunden zu sein; entweder zu vierzeilig 13.12. 13.15. oder achtzeilig 6.7. 6.6. 6.7. 6.9.

1069. Zu dems. Lied. Freylingh. II. 1714. Nr. 717.

Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 2c. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856. Ritter (Halberstadt) 1856.

1070. Zu dems. Lied. GB. Wernigerode 1738. Nr. 783. ib. 1742. 66.

1071. Freylingh. II. 1714. Nr. 97.

Auf, auf, du Chri=sten=volk, des Höch=sten Ei=gen=tum, das er ihm durch sein Blut er=kauft zu sei=nem Ruhm, preis dei=nes Kö=nigs Macht, er=he=be sei=ne Tha=ten, be=sin=ge sei=nen Sieg, durch den dir ist ge=ra=ten!

König 1738. Die Mel. ist wegen großen Tonumfangs für Gemeindegesang nicht geeignet.
Freylingh. 1741 2c.
Vergl. achtzeilig jamb. 6.6. 6.6. 6.7. 6.7.

Jambisch 12. 13.13. 12.

1072. Mel. Immanuelis Land. Gregor 1784. S. 193.

O Herr Gott, heil=ger Geist, so wahr ich Chri=sti bin, so wahr bin ich in ihm auch un=zer=trenn=lich dei=ne; o daß an mei=ner Stirn und Aug und Brust er=schei=ne ein in des Lam=mes Blut ge=tauch=ter Sün=der=sinn! (Zinzendorf.)

Gregor 1799. 1859.

1073. Karow 1848. Nr. 121.

Er=weck, o Herr, mein Herz, und zeuch es him=mel=an, ja schließ es fe=ste zu vor al=lem Tand der Er=den, da=mit die Sin=ne nicht von dir ver=rük=ket wer=den und ich, da ich er=wacht, gleich herz=lich be=ten kann. (Bogatzky.)

Jambisch 13.6. 13.6.

Nach den Melodieabschnitten sechszeilig 6.7.6. 6.7.6. Neues Versmaß Gellerts.

1074. Doles 1758. S. 16.

Was ist mein Stand, mein Glück und je=de gu=te Ga=be? Ein un=ver=dien=tes Gut. Be=wah=re mich, o Gott, von dem ich al=les ha=be, vor Stolz und Ü=ber=mut. (Gellert.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. Hannover 1817. 50. Stolze 1834. Molck 1834 rc. Enkhausen 1858. Lüneb. 1864. Anding 1868.

Doles freute sich, etwas in H-dur schreiben zu können.

1075. Zu dems. Lied. Quanz 1760. S. 41.

Dresden. Naumann o. J.

1076. Zu dems. Lied. Hiller 1761. Nr. 4.

tr

tr

Bayern, Sulzbach 1820.

1077. Zu dems. Lied. GB. Bremen 1767. Nr. 373.

Nach Langes Zeugnis sind die neuen Mel. dieses Buchs von Stötzer erfunden.

1078. Zu dems. Lied. Mel. v. Schmügel 1772. Kühnau 1786. Nr. 156.

Weimar 1803. Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Stolze 1834. Catenhusen 1852.

1079. Zu dems. Lied. GB. Zürich 1787. Nr. 232.

1080. Zu demſ. Lied. C. Ph. Em. Bach 1787. S. 9.

Aumann 1787. Kühnau 1790. Meineke (1791). Weimar 1803. Schicht 1819. Hamburg 1828. Schneider 1829. Lutze 1831. Schwencke 1832. Stolze 1834. — Lutze giebt 1766 als Entſtehungsjahr an.

1081. Zu demſ. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 23.

* Hiller 1793.

Weimar 1803. Elberfeld 1810. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Mülhauſen (Elſaß) 1818. 26. Hering 1825. Geißler 1836. Fr. Müller 1840. L. Müller 1844. Steglich und Töpfer 1845. Fiſcher-Ritter 1846. Prag 1847. Hentſchel 1859. Mooſer 1861. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Töpfer nennt fälſchlich Schmügel als Erfinder der Mel.

1082. Zu demſ. Lied. ChB. Nürnberg 1810. S. 150.

1083. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 294.

Karow 1848.

1084. Zu demſ. Lied. Mel. v. Egli. Gellert-Egli 1824. Nr. 45.

1085. Zu dems. Lied. Klipstein 1834. Nr. 158.

1086. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Henne. ChB. Stolze 1834. Nr. 224.

Molck 1838 ꝛc. Hermannsburg 1876.

Jambisch 13.8. 13.8.

Nach den Melodie-Abschnitten sechszeilig: 6.7.8. 6.7.8.
ein zuerst von Gellert angewendetes Versmaß.

1087. Mel. v. Doles 1758. S. 6.

Wer Got-tes We-ge geht, nur der hat gro-ßen Frie-den; er wi-der-steht der bö-sen Lust, er kämpft und ist des Lohns, den Gott dem Kampf be-schie-den, ist sei-ner Tu-gend sich be-wußt.
(Gellert.)

1088. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 52.

Schleswig-Holst. 1785: **Ich will mein ganzes Herz.** Kühnau 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Hermannsburg 1876.

1089. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 9.

tr

tr

1090. Zu dems. Lied. Mel. v. Stötzer. Ps. u. GB. Bremen 1767. Nr. 280.

1091. Zu dems. Lied. GB. Zürich 1787. Nr. 160.

1092. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 20.

Hiller 1793. Weimar 1803. Elberfeld 1810: **Wie lieblich schimmert dort** 2c. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Stolze 1834. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Töpfer u. Steglich 1845. Hentschel 1840. 59. Mooser 1861. Gast 1867. Jakob-Richter 1873.

1093. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1792. Stuttgart 1799. Nr. 56.

Bayern. Sulzbach 1820.

1094. Zu demſ. Lied. Nürnberg 1810. S. 174.

1095. Zu demſ. Lied. Mel. v. H. Egli. Gellert-Egli 1824. Nr. 34.

Dies iſt wohl Umbildung der Mel. von Quanz.

1096. Mel. von Kühnau 1787. Kühnau 1790. Nr. 194.

Wie lieb-lich winkt ſie mir, die ſanf-te Mor-gen-rö-te! der Schatten weicht vor ihr zu-rück. Wie ſchön iſt die Na-tur, o Herr, vor dem ich be-te, wie ü-berſtrömt ſie mich mit Glück!

(Hermes.)

Meineke 1791. Rothe. Weimar 1803. Schicht 1819. Lange 1821. Köslin 1825. Hering 1825. Bauriegel 1835. Ritter (für Brandenburg) 1859. Volkmar 1863.
Die Mel. iſt ähnlich der Mel. v. Hiller 1761 zum Lied: **Wer Gottes Wege geht.**

1097. Zu dems. Lied. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 85.

Umbreit 1811. Schicht 1819: **Wer Gottes Wege ꝛc.** Mülh. Elsaß 1818. 26. Anding 1868.

1098. Mel. v. Pustkuchen 1810. S. 33.

Dresel 1834.

1099. Zu dems. Lied. Elberfeld 1805. Nr. 492.

Groß-Herzogt. Berg 1809. Duisburg Essen 1810. Elberfeld 1824.

1100. Mel. v. Knecht 1795. Stuttg. 1799. Nr. 134.

Ihr Chri-sten, jauchzt dem Herrn! er hat sein Werk voll-en-det; des müs-se sich der Erd-kreis freun! Er fährt ver-klärt hin-auf zu dem, der ihn ge-sen-det, und nimmt die Himmel wie-der ein.

(Metrische Umarbeitung des Liedes v. Gellert: **Jaucht ihr Erlösten dem Herrn.**)

Noch eine andre Mel. Stuttg. 1792, und eine dritte von Frech, Stuttg. 1825 u. 1828, eine vierte in einer Handschr. Lechner und Handschr. Marktsteft.

1101. Ps. 138. Mel. bei (von?) Kittel. Altona 1803. Nr. 83.

Ich will mein gan=zes Herz dem Herrn zum Op=fer brin=gen, ihm will ich mei=nen Psal=ter weihn; ihn, ihn will ich erhöhn; vor Gott will ich lob=sin=gen; sein Na=me soll mein Lob=lied sein.

(J. A. Cramer.)

Schicht 1819. Apel 1817. 32.

Jambisch 13.10. 13.10.

Nach den Abschnitten der Melodie auch sechszeilig 6.7.10. 6.7.10.
Ein von Gellert eingeführtes Versmaß.

1102. Mel. v. Doles 1758. S. 22.

Wer bin ich von Na=tur, wenn ich mein Inn=res prü=fe? O wie viel Gräul läßt mich mein Her=ze sehn! Es ist ver=derbt; dar=um ver=birgt mirs sei=ne Tie=fe, und wei=gert sich, die Prü=fung aus=zu=stehn. (Gellert.)

Anding 1868: Rodacher Melodienbuch. Jakob=Richter 1873.

1103. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz. 1760. S. 49.

tr 1) tr 2) 3) tr

Kühnau 1790.

1) 2) 3)

Schleswig-Holst. 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Wernigerode 1831. Gellert-Egli 1824.

1104. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 8.

1105. Zu dems. Lied. GesB. Bremen 1767. Nr. 59. Nach Langes Zeugnis v. S. Chr. Stötzer erf.

Cleve 1772 2c. Lange 1821. Gläser 1826. Ref. GB. Elberfeld 1834.

1106. Zu dems. Lied. Handschr. Lechner. Franken 1784.

Handschr. Marktsteft 1785.

1107. Zu dems. Lied. ChB. v. Böhner 1785. Nr. 95. Mel. vermutlich v. Böhner.

Churpfälz. GB. 1785 2c. Stuttg. 1792.

1108. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 9.

ChB. Hiller 1793. Weimar 1803. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836. Müller 1844. Steglich 1845. Anding 1868: Meininger Melodie. Jakob-Richter 1873. Frankenberger 1882.

1109. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1793. Stuttg. 1799. Nr. 84.

1110. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 142.

Apel 1817. 32. Punschel 1839.

1111. Zu dems. Lied. Nürnberg 1810. S. 155.

1112. Zu demf. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 299.

1113. Zu demf. Lied. Mel. v. Frech. Stuttgart 1828. Nr. 286.

1114. Zu demf. Lied. Klipstein 1834. Nr. 169. Erfinder J. F. G. (?)

Jambisch 13.12. 12.13.

Nach den Melodieabsätzen 6.7. 6.6. 6.6. 7.7.

1115. Prax. piet. Frankf. 1674. Nr. 611: J. S.

So blei = bets denn al = so, daß ich nach dei = nem Wil = len,

mein treu = er Gott und Herr, die nicht ge = rin = ge Last, die

du nun lan = ge Zeit mir auf = ge = bür = det hast, soll tra = gen,

bis ich werd mein letz = te Ruh = stätt fül = len. (Spener.)

In oben genanntem Buch sind 8 Lieder Speners zum erstenmal gedruckt; bei vier derselben befinden sich Melodien beigefügt, zwei derselben sind mit J. S. bezeichnet, so auch vorstehende; da eine andre mit J. S. bezeichnete Mel. dieses Buchs von Jakob Schulz ist, so ist es wahrscheinlich, daß auch die vorstehende von J. Schulz erfunden ist. Außerdem könnte sie auch von J. Schop oder J. Sebastiani sein.

Prax. piet Frankf. 1676—1700. Lüneb. 1686. 95. Prax. piet. Berlin 1693. 1703.

1116. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 258.

König 1738. Spieß 1745. Kocher 1855. Ritter (für Halberstadt) 1856.

1117. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 258. „Andere Melodie."

König 1738. Spieß 1745. Müller 1754.

1118. Zu dems. Lied. GB. Freylinghausen II, 1714. Nr. 496.

Dretzel 1731. König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Kühnau 1817. 37. Ritter (für Brandenburg) 1859. Volckmar 1863.

Noch eine andre Mel. Leipzig 1727. c c b a g f f.

Vierzeilig, jambisch 13.12. 13.8., siehe siebenzeilig 6.7. 6.6. 6.7.8.

Jambisch 13.12. 13.12.

1119. Mel. von Herzogin Sophie Elisabeth. Christ-Fürstl. Harpfenspiel 1667. S. 116.

Mein Gott ver-laß mich nicht, wenn ich werd hier ver-las-sen;
mein Gott, bleib du mein Trost, wann ich hier trost-los bin.
Ach Schöpfer, haß mich nicht, wann mich die Welt will has-sen.
Ach blei-be mei-ne Lieb, wann mich die Welt stößt hin.

(Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig-Wolfenb.)

Man bemerke den auffallenden Rhythmus.
Gesangb. Meiningen 1693.

1120. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 312.

a) b) c)

Müller 1754.

a) b) c)

Anding 1868.

1121. Freylingh. I. 1704. Nr. 62.

Mein Va-ter zeu-ge mich, dein Kind nach dei-nem Bil-de,
und schaf-fe selbst in mir die neu-e Kre-a-tur,

laß mich so gü-tig sein, so hei-lig, weis und mil-de

durch dei-ner Gna-den Kraft, wie du bist von Na-tur.

(Bernstein.)

Auch zu den Liedern: **Auf, auf, der Bräutgam kommt**, und **Auf, Seele, gründe dich.**

Ulm 1717. Bayreuth 1733. Müller 1736. König 1738. Wernigerode 1738 2c. Meyer 1741. Stözel 1744. Spieß 1745. Basel 1745. Handschrift Hubel, Kirchhoff 1753. Rein 1755. Lüneburg 1767. Klein 1785. Kühnau 1790. Kittel 1790. Böttner 1800. Schicht 1819. Hering 1825. Bach 1830. Marx 1832. Stolze 1834. Zschiesche 1835. Molck 1838. 57. Enckhausen 1846. Fischer-Ritter 1846. Karow 1848. Catenhusen 1852. Ritter (für Preußen, für Halberstadt) 1856, (für Brandenburg 1859). Bautzen 1858. Zimmer 1861. 87. Flügel. Erk 1863. Lüneburg 1864. Jakob-Richter 1873.

Vierzeilig, jambisch 13.13. 8.8., siehe sechszeilig 6.7. 6.7. 8.8.

Trochäisch 6.5. 6.5.

1122. Christl. Lieder. Lavater 1775. Nr. 26. Sommerlied.

Lan-ge Som-mer-ta-ge, seid will-kom-men mir!

Trutz der Träg-heit Kla-ge, freu-den-voll seid ihr.

(Lavater.)

1123. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 967.

1124. Zu dems. Lied. ChB. v. Müller 1840. Nr. 72.

Anding 1868.

1125. Meineke (1791). Nr. 1.

Warum sind der Thrä-nen unterm Mond so viel? und so manches
Ach es sind

Seh-nen, das nicht laut sein will? (Overbeck.)

1126. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 383.

Schneider 1829. Geißler 1836. Gast 1867.

Dies Lied hat auch eine achtzeilige Melodie, für welche je zwei vierzeilige Strophen zusammengenommen werden.

1127. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 203.

Wem in Lei=dens=ta=gen al=ler Trost steht fern, der vertrau sein Kla=gen sei=nem Gott und Herrn. (Oßwald.)

Jakob=Richter 1873.

1128. Helfer 1870. Nr. 26.

Der Gerechten See=len sind in Gottes Hand; nichts mehr kann sie quä=len; se=lig ist ihr Stand. (v. Pfeil.)

Trochäisch 6.6. 6.6.

1129. M. Bohemus 1658. S. 142.

Gott vom Himmel=rei=che, all Ge=schöpf zu=glei=che müs=sen für dir ste=hen und um Nah=rung fle=hen. (M. Bohemus.)

* Schles. Handschr. 1782.

Zum Lied: **Danket Gott mit Schalle.**

Schles. Handschr. 1782. Klipstein 1834. Jakob=Richter 1873.

1130. Mel. bei (von?) König 1738. S. 12.

Den die En=gel dro=ben mit Ge=san=ge lo=ben, der ist nun er=

schie=nen, uns in Lieb zu die=nen. (Freylinghausen.)

Müller 1754. Karow 1848. Ritter (für Halberstadt ꝛc.) 1856. Brähmig 1859. Anding 1868. Jakob=Richter 1873.

1131. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 12. Andere Melodie.

1132. Zu dems. Lied. Freylingh. 1741. Nr. 44.

Im Freylingh. GB. 1714 steht Text ohne Mel. und ohne Verweisung auf eine solche. Gregor 1784. 99. Wiener 1851. Layriz 1853. Jakob=Richter 1873.

1133. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 10.

Karow 1848.

1134. Zu dems. Lied. Mel. v. Rein 1755. Nr. 190.

1135. Zu dems. Lied. Handschr. Volckmann 1765.

1136. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 3.

Gregor 1799. 1859.

1137. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1838. Nr. 81.

Auch Kocher 1855.

1138. Zu dems. Lied. Schulgesangbuch. Calw 1843. S. 131.

1139. Zu dems. Lied. Mel. v. Layriz 1855. II. Nr. 159. Umbildung der Weise: **Gottes Sohn ist kommen.**

Zimmerthal 1859. 70.

1140. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 413.

Se-lig sind die Her-zen, die in Angst und Schmerzen Christi Wun-den küs-sen und dar-ein sich schlie-ßen. (Zachar. Hermann.)

Jakob-Richter 1873.

1141. Zu dems. Lied. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 414.

Jakob-Richter 1873.

Trochäisch 6.6. 7.6.

1142. M. Weisse 1531. L. III b.

Va-ter im höchsten Thron, der du durch dei-nen Sohn, dich so herr-lich be-wei-sest, Leib und See-le spei-sest: (M. Weisse.)

* Weisse. Ulm 1539. * Nitzsch 1573. † Rihel 1575.

Kath. Zell 1536. B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 39. 61. 94. 1731. Straßb. 1568 2c. 1578. Frankf. 1581. Dresden 1593. 94. 97. 1625. 56. Bonn 1594. 1607. Cassel 1612. Besler 1615. Herborn 1618. 41.

Trochäisch 6.6. 7.7.

1143. GB. Dresden II. 1632. Nr. 23. ibid. 1656. Braunschweig 1661.

Chri=stus ist er=stan=den von des To=des Ban=den;
er hat ei=ne Schlacht ge=than und den Sieg ge=bracht da=von.
(Stoll.)

Umbildung: Weimar 1803. Nr. 43 b.

* Regensburger Handschriften haben den Schluß b a g a g.
Fischer 1821. Gebhardi 1879.

1144. Zu dems. Lied. Vopelius 1682. S. 286: Incerti.

Hal=le=lu=ja.

Weissenfels 1714. Beyer 1716. 30. Barth 1719. Dretzel 1731. König 1738. Handschriften: Schadewitz 1747, Erfurt ca. 1760. 80, Ebelt 1761, Homilius 1780. Doles 1785. Hiller 1793. Weimar 1803. Werner 1815. Fischer 1821. Illgen 1823. Schicht 1819. Hartmann 1828. Geißler 1836. Kocher 1838. Punschel 1839. Müller 1844. Steglich. Töpfer 1845. Karow 1848. Layriz 1852. Kocher 1855. Hentschel 1859. Mooser 1861. Jakob=Richter 1873. Gebhardi 1879. Bergner 1878. Detmold 1886.
* Schicht 1819 hängt noch Halleluja an; so auch Kocher, Punschel und Jakob=Richter.

1145. Zu dems. Lied. Handschr. Uttingen 1754. S. 125.

1146. Zu dems. Lied. Handschr. Volckmann. Elbing 1765.

1147. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. III. Nr. 93.

Je = su ew = ge Son = ne, al = ler En = gel Won = ne,

was für Freu = de muß das sein, wenn du kommst ins Herz hin=ein!
(J. Scheffler.)

Gregor 1784. 99, ausgeglichen in 4/4=Takt.

1148. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Schneider. Geistl. Lieder. 1667. Nr. 7.

1149. Mit etwas verändertem Text. H. Müller 1659. Nr. 179.
Mel. v. N. H. (Hasse.)

Je = su mei = ne Son = ne, al = ler Frommen Won = ne 2c.

Stralsund 1665. H. Müller 1668. 84. Freylingh. 1714, zum Text: **Christus ist erstanden.** König 1738. St. Gallen 1738. Freylingh. 1741 2c. Kocher 1855.
Diese Mel. wurde Stuttgart 1843 2c. dem Liede angepaßt: **Mag auch die Liebe weinen.**

1150. Mel. v. Fr. Funcke. GB. Lüneburg 1686. Nr. 264.

Je = su ew = ge Son = ne 2c.

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738. Layriz 1853.

1151. Mel. bei (von?) König 1738. S. 188.

Je = su mei = ne Son=ne, al = ler Frommen Won = ne 2c.

1152. Mel. v. W. Fabricius 1659. S. 388.

Christus ist er=stan=den von des To=des Ban=den, er hat Le=ben, Trost und Macht aus dem Gra=be mit=ge=bracht. (Homburg.)

1153. Zu dems. Lied. Klein 1785. Nr. 192.

1154. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 147.

Je=su un=sre Freu=de, un=ser Trost im Lei=de, gieb, daß wir uns für und für ein=zig freu=en ü=ber dir. (Scheffler.)

In der Ausgabe 1657 steht das Lied nicht.

1155. Mel. v. Gregor 1784. S. 3.

Al=le dei=ne Ga=ben kön=nen mich zwar la=ben, a=ber kei=ne, Je=su Christ, ist mir, was du sel=ber bist.

(Ist die vierte Strophe des Liedes: **Jesu ewge Sonne** von Scheffler.)

1156. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 3. „auf eine andre Weise."

Goßner=Tscherlitzky 1825 zum Lied: **O du Herz der Liebe.** Stiehl 1857. Hauschoralbuch Gütersloh 1858: **Segne und behüte.** Dietel 1860. Flügel 1863. Kaiserswerth 1866. Jhme 1873. Bergner 1878. Bundesharfe 1880. Missionsharfe 1883.

Trochäisch 7.5. 7.5.

1157. Mel. bei (von?) Böhner 1785. Nr. 299.

Tugend, o wie schön bist du! nur durch dich ver=klärt, sind ich je=ne wah=re Ruh, die mein Herz be=gehrt.

1) GB. Rheinpfalz 1823 2c.

GB. Zweibrücken 1804. ChB. Speier 1824.

Trochäisch 7.6. 7.6.

1158. J. Spangenberg. Erffurdt 1544. Blatt B.

U-ni-ver-si po-pu-li om-nes jam gau-de-te,
Seid fröh=lich all Chri=sten=leut, singt und ju=bi=lie=ret;
et cru-de-le vin-cu-lum lae-ti re-mo-ve-te!
er ist auf Erd kom=men heut, der all Ding re=gie=ret.

(J. Spangenberg.)

Cyr. Spangenberg 1568. M. Prätor. 1609.

1159. B. Br. 1566. Bl. 272.

Wer in gu=ter Hoffnung will von hin=nen ver=schei=den und fah=ren ge=trost zum Ziel zur e=wi=gen Freu=den:

(Petr. Herbert.)

B. Br. 1606. 61. 94. 1731. Eler 1588 mit plattdeutschem Text. Wolder 1598. Burmeister 1601.

1160. Psalm 48. B. Br. 1566. Bl. 148.

Ich werd er=freut ü=ber=aus, wenn ich hö=re sa=gen: Laßt uns gehn in Got=tes Haus, auf daß wir Gott lo=ben.

(Joh. Geletzky.)

B. Br. 1606. 61. 94. 1731. Wolkenstein 1583. Gregor 1784 2c. Jakob=Richter 1873.

1161. GB. Dresden II. 1632. Nr. 10.

Laßt uns al - le fröh - lich sein, prei - sen Gott den Her - ren,
der sein lie - bes Söh - ne - lein uns selbst thut ver - eh - ren.

(Langhans?)

1) Vopelius. 2) Vopelius. 3) ibid. 3) Weissenfels 1712.

Dresden 1656. Braunschweig 1661. Dresden 1676. 94. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Weissenfels 1712. Beyer 1716. Barth 1719. Witt 1726.

Auch im 19. Jahrh. weit verbreitet. Hiller 1793. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1821. Blüher 1825. Mülhausen (Elsaß) 1818. Bach 1830. Lutze 1831. Punschel 1839. Becker 1844. Hentschel 1859. Karow 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Elberfeld 1857. Flügel 1863. Erk 1863. Töpfer 1865. Anding 1868. Klauwell 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873.

Text und Mel. wird dem Urban Langhans zugeschrieben.

1162. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 42.

Müller 1754. Schles. Handschr. 1782. Hesse 1836. 51 ꝛc. Jakob-Richter 1873.

1163. GB. Dresden II. 1632. Nr. 26.

Nun seid fröh - lich, lie - be Leut, Chri - stus ist er - stan - den;
darum singt die Christenheit jetzt in al - len Landen: Al - le - lu - ja,
Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!

Dresden 1656.

2) Regensb. Handschrift 1751.

Bei 1) halbe Noten, bei 3) 3/4 Noten, bei 4) Viertelnote.

1164.

Mel. v. Neuß 1692.

Al = le Zeit und je = de Stund will ich Gott er = hö = hen;
stets soll mir aus mei = nem Mund Got=tes Eh = re ge=hen. (Neuß.)

1165.

B. Br. 1639. III. S. 105. B. Br. 1694. III. S. 133: Aus dem Polnischen verdeutscht.

Was be = gehrst du von uns, Herr, für dein rei = che Ga = ben?
Was für dein Wohl=tha = ten mehr, die kein Ma = ße ha = ben?

B. Br. 1731.

1166.

Dretzel 1731. S. 354: In Altdorf in Gebrauch.

Un = ser Je = sus in der Nacht, da er ward ver = ra = ten,
macht ein Te = sta = ment, be = dacht uns da = bei in Gna = den.

König 1738. Müller 1754. Handschr. Güllin, Handschr. Hersbruck. Layriz 1853.

1167.

Gregor 1784. S. 4. Art 9 a.

Je = sus Chri=stus blick dich an, ver= söhn = te Ge = mei = ne;
er hat alls an dir ge=than, dar = um bist du sei = ne.

(Zinzendorf.)

Kraft 1784: Jesu, deine Tugendlehr. Goßner=Tscherlitzky 1825. Jakob=Richter 1873.

1168.

Mel. v. J. G. Steudle. Handschr. 1806.

Gebt dem To = de sei = nen Raub, Würmern ih = re Ha = be;
See = len wer = den nicht zu Staub, schlummern nicht im Gra = be.

(J. G. Pfranger.)

1169. Zu dems. Lied. ChB. Hesse. Breslau 1851. Nr. 164. In den früheren Auflagen noch nicht.

1170. ChB. Rinck 1814. Nr. 102.

Herr=lich ists, an Freun=des Hand durch das Le=ben wan=deln,
und durch Tu=gend und Ver=stand fest ver=ei=nigt han=deln.

Trochäisch 7.6. 7.10.

1171. B. Br. 1566. Bl. 207.

Es hebt sich, spricht Got=tes Sohn, groß Freu=de im Him=mel;
wenn die Sün=der Bu=ße thun und sich bessern, froh=lok=ken die En=gel.

(Petr. Herbert.)

B. Br. 1606. 61. 94. 1731. Gregor 1784 x. Tucher 1848. Kocher 1855.

Trochäisch 7.7. 6.6.

1172. GB. v. Barth 1719. Nr. 29.

1)

Da Chri=stus ge=bo=ren war, sam=melt sich der En=gel Schar,
*
lobten Gott mit Schalle, lobten Gott mit Schalle, sungen fröhlich al=le.

(Dr. Veit Wolfrum.)

* König 1738. 1) Pförten 1761.

* ibid.

Umbildung: Doles 1785. Nr. 61.

In dieser Form:
Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Punschel 1839. Steglich 1845. Karow 1848. Ritter 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

1173. Zu dems. Lied. Handschr. Ebelt 1761 und Homilius 1780.

Trochäisch 7.7. 7.7.

1174. Enchirid. Erfurt. (Schw. Horn.) 1524. CIII, Permenter S. 35.

Nun komm der Hei-den Hei-land, der Jungfrau-en Kind erkannt;
daß sich wun-der al-le Welt, Gott solch Ge-burt ihm be-stellt.
(Luther.)

Mit Melismen bei Walter 1524. Gesangbuchlien, Breslaw 1525. Enchirid. Nürnberg 1525. Wittenberg 1525. Erfurt 1526. 27. Klug 1543. Babst 1545. Spangenberg 1545 2c.
Ist Vereinfachung der Hymnusmelodie: **Veni redemptor gentium,** allgemein bekannt bis jetzt. Auch in Stockholm 1873 und Christiania 1875.

1175. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 88.

1176. M. Weisse 1531. J. XI.

Freu-en wir uns all in ein, ge-ben Lob und Preis al-lein

1)

Gott dem Va-ter und dem Sohn, zu-gleich der drit-ten Per-son.
(M. Weisse.)

Horn 1544 besser: bei 1) Viertelnote und Vorzeichnung von einem ♭.
K. Zell 1536. Horn 1544. B. Br. 1566. 1606. 61. 94. 1731. Leipzig 1627: **Als Christus mit seiner Lehr.** Tucher 1848. Layriz 1852. Kocher 1855. Hymnologium Berlin 1859. Hermannsburg 1876.

1177.

B. Br. Horn. 1544. Bl. 175.

O lieb-ster Herr Je-su Christ, der du un-ser Hei-land bist,

hilf, daß wir aus Her-zensgrund dich lo-ben zu al-ler Stund.
(Horn.)

B. Br. 1566. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Bayern 1854 ꝛc.: **Sieh, wie lieblich und wie fein.** Kocher 1855. Späth 1886. Berlin Volksl. 1887: **Müde bin ich, geh zur Ruh.**

1178.

Babst 1545. II. Nr. 27.

Als Christus mit sei-ner Lehr ver-sam-melt ein klei-nes Heer,

sagt er ihm, daß mit Ge-duld sein Kreuz ihm nach-tra-gen sollt.
(M. Weisse.)

Scheint ursprünglich die Mel. eines Liedes mit jambischem Versmaß gewesen zu sein. In jamb. Versmaß erscheint auch das Lied im „Außbund Etlicher schöner Gesäng“ 1583 Vergl. Wackern, K. Lied III, S. 342.

Berwald 1552. 60. Nürnberg 1558. 61. 67. 70. 73. Hamburg 1558. Babst 1559. 1567. Wolff 1569. Rihel 1571. 75. Zinckeisen 1584. Tübingen 1596. Dresden 1597. Straßburg 1616.

1179. Zu dems. Lied.

B. Br. 1566. Bl. 156.

B. Br. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Kocher 1855.
Hat Ähnlichkeit mit der Mel. **In dich hab ich gehoffet Herr.**

1180. Zu dems. Lied. Mel. v. Gesius, ander new Opus 1605. I. Bl. 149.

1181. Franz. Psalm Nr. 136. 1562. Quinte tiefer.

Lobt den Her=ren in=nig=lich, freund=lich er er=zei=get sich,
und sein gro=ße Gü=tig=keit wäh=ret bis in E=wig=keit.

(Lobwasser.)

* Frankfurt 1711. Telemann 1730. König 1738. Basel 1743. Thommen 1745. Cleve 1771. Mühlhausen 1818. Gläser 1826. Trogen 1839. Tucher 1848. Layriz 1855. Crome 1861. Flügel 1863. Jakob=Richter 1873. Oft zu den Liedern angewendet: **Himmel, Erde, Luft** ꝛc. **Jesu, meiner Seelen Ruh** ꝛc. **Gott sei Dank durch alle** ꝛc.

1182. Sanctus. B. Br. 1566. Bl. 121.

Hei=li=ger e=wi=ger Gott, hei=li=ger Herr Ze=ba=oth,
hei=li=ge Drei=fal=tig=keit, dir sei Lob in E=wig=keit.

(Petr. Herbert.)

Keuchenthal 1573. B. Br. 1606. 61. 94. 1731. Görlitz 1648. Jakob=Richter 1873. Die Psalmodia von Crüger 1658 hat diese Mel. anders rhythmisiert, nämlich:

1183. Seytenspiel von J. Preussen 1657. S. 27.

{Gott re=giert mit star=ker Hand, / Freu=e dich, du gan=zes Land, } auch ihr In=seln oh=ne Zahl,
jauch=zet fröh=lich all=zu=mal. (J. Preuß.)

1184. Seelenlust 1657. Nr. 2: „Auf eine bekandte Melodey".

Ach wann kommt die Zeit her=an, daß ich mö=ge schau=en an

mei = nen lie = ben Je = sum Christ, der mein Lieb und Le = ben ist!
(Scheffler.)

Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Rinck=Natorp 1829. 70. Mühlhausen Th. 1834. Punschel 1839. Reinfeldt 1846. Ritter (für Jülich=Cleve=Berg) 1856. Flügel 1863. Anding 1868.

Zu verschiedenen Liedern: **Jesu, komm doch selbst zu mir; Jesu, meiner Seelen Ruh; Gott sei Dank in aller Welt.** Dretzel 1731 und viele Spätere passen es dem Lied an: **Sollt es gleich bisweilen scheinen.** In Franken sangen nach dieser Melodie auch die Nachtwächter ihren Spruch: **Hört ihr Herrn und laßt euch sag'n, unsre Glock hat zehn Uhr g'schlag'n; bewahrt das Feuer und das Licht, auf daß der Stadt kein Schaden g'schicht.**

In und bei Ulm wurde sie durch Wiederholung der zwei ersten Zeilen auch den Liedern angepaßt: **Wohl mir, Jesus meine Freude; Hilf, Herr Jesu, laß gelingen; Nicht so traurig, nicht so sehr.**

Von König 1738 wurde die Mel. auf gleiche Weise dem Metrum 8.7. 8.7. 8.8. angepaßt und dem Lied: **Meine Seele, laß es gehen** angeeignet. So auch bei Müller 1754. Volckmar 1863. Jakob=Richter 1873. Auch den Liedern: **Herr, ich habe mißgehandelt** und **Werde Licht, du Stadt der Heiden.**

Umbildung zum Lied: **Gott sei Dank durch alle Welt.**
Erfurt. Töpfer 1845. Nr. 239.

1185. Zu dems. Lied Schefflers. Mel. v. N. H. (Hasse.) Seelenmusik v. H. Müller 1659. Nr. 258.

H. Müller 1668. 84. Schleswig 1676.

1186. Zu dems. Lied. Mel. v. Martin Schneider 1667. Nr. 12.

Lüneburg 1695. 1702. König 1738. Müller 1754.

1187. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 3.

Je = su, komm doch selbst zu mir und ver=blei=be für und für,

komm doch, wer=ter See=lenfreund, Liebster, den mein Her=ze meint.

(Scheffler.)

* Nürnb. verbess. 1676. 90. Ebenso: Prax. piet. 1684—1714 zum Text: **Schönste Sonne, Himmelszier.**

Je = su, komm

** ursprüngl. vierfache Mensur

Dretzel 1731, vierte Mel. König 1738, fünfte Mel. Hermannsburg 1876.

1188. Zu dems. Lied. Mel. v. Ahle. Communionandachten 1668. Nr. 10.

1189. Zu dems. Lied. GB. Meiningen 1693. Nr. 511.

Weimar 1803. Schicht 1819 und andere.

1) Fischer 1762.

Darmstadt 1699. Dretzel 1731. König 1738. Stözel 1744. Fischer 1762. Doles 1785. Vierling 1789. Kittel 1790. Württemberg 1792. Weimar 1803. Schicht 1819. Fischer 1820. Karlsruhe 1826. Bach 1830. Stolze 1834. Karlsruhe 1836. Sauerbrey 1838. Kühnau und Kocher 1838. Müller 1840. Wigand 1845. Prag 1847. Karow 1848. Ritter (Jülich=Cleve=Berg) 1856, (Halberstadt) 1857, (Brandenburg) 1859. Stip 1858. Stade 1860. 69. 79. Flügel 1863. Volckmar 1863. 65. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob=Richter 1873. Karlsruhe 1882. Missionsharfe 1883. Fromm=Stange 1884. Späth 1885: **Morgenstern auf finstre Nacht.**

1190. Zu dems. Lied. Melodienbüchlein z. GB. v. Freylingh. ca. 1710. S. 31.

In dem Melodienbüchlein wird diese Mel. als eine „alte“ bezeichnet.
König 1738.

1191. Zu dems. Lied. GB. Stollberg 1715. Anhang.

1192. Zu dems. Lied. Handschr. Englert 1723.

Handschr. Öttingen 1754. Handschr. Schweinfurt 1758.

1193. Zu dems. Lied. Leipziger Handschr. 1724. S. 62.

1194. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1692. S. 251.

1) 1)

1) Was wohl diese zwei ♯ bedeuten sollen? Es geht kein ♭ voraus.

1195. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 442: In Altdorf gebräuchlich.

* 1)

2) * 1) 2)

Dretzel giebt diese Mel. mit den bemerkten 3 Abweichungen auch zum Lied: **Jesu, Retter in der Not.**

1196. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 442. Zweite Melodie.

König 1738. Handschr. Schwand 1767. Handschr. Leikauf 1785.

1197. Zu dems. Lied. Öttingen Handschr. 1754.

Handschr. Marktbreit 1803.

1198. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 102.

Noch andre Melodien zu diesem Lied 1) von Schneider 1667; 2) Handschr. Buchbrunn 1808; 3) von Gackstatter 1814, bei Wich 1834; 4) Umbildung einer Melodie zu: **Höchster Priester, der du dich** rc.

1199. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 109. Doppelte Mensur.

Kei - ne Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Au - gen stellt

mei - nen schönsten Je - sum Christ, der der Schön - heit Ursprung ist.

(J. Scheffler.)

1200. Zu dems. Lied. Mel. v. Schinn. Goßner-Tscherlitzky 1825. S. 6.

1201. Aus der Kantate von Hammerschmidt 1658. Nr. XIX.
Hier: GB. Königsberg 1675. S. 140.

Mei-ne See-le Gott er-hebt und mein Geist in Freuden schwebt,

der mir Heil und Se-gen bringt, mei-ne Sinn zu Freu-den zwingt.
(Keymann.)

Königsberg 1690. 1702.

1202. Zu dems. Lied. Mel. v. G. C. W. (Wecker). Nürnberg 1676.
S. 330, in 3/2-Takt.

Ausgleichung. Schwenke 1843. Nr. 40. Aus F.

1203. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Vopelius 1682. S. 444.

1204. Mel. v. W. Fabricius. Homburg 1659. S. 48.

2)

Je-su, Ret-ter in der Not, Je-su, wah-res See-len-brot,

1) 3)

du mein Hort und mein Pa-nier, öff-ne mir die Him-mels-thür.
(Homburg.)

Straßb. 1682. 95. 1713. Lützel 1859.

1) 2) 3)

Darmstadt 1699. Müller 1719. Seelen Musik 1719. Amsterdam 1725. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Zollikofer 1738. Spieß 1745. Elberfeld 1752. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855.

1205. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 348.

König 1738.

1206. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 159.

Die erste Zeile stimmt mit der Mel. von Fabricius überein.

1207. Mel. v. Christoph Schulz. Jauchzendes Libanon 1659. Nr. 56.

Spal- tet Au- gen und er- wacht! es ist hin die stil- le Nacht.
Auf, die schön- ste Mor- gen- röt schon in ih- rem Pur- pur steht.
(V. Prätorius.)

1208 a. GB. Braunschweig 1661. Nr. II.

Ach, was ist doch un- ser Leb'n? nichts als nur im E- lend schweb'n;
wenn es gut ge- we- sen ist, ist es Müh zu je- der Frist.
(J. Rosenthal.)

1208 b. GB. Erfurt 1663. S. 639.

1) 2)

1) Vopelius 1682. 2) Meiningen 1693. 1) Weimar 1803 u. Spätere.

1208c. Prax. piet. Frankf. 1674. Nr. 766.

Von den drei frühesten Aufzeichnungen dieser Melodie ist die des Erfurter GB. am meisten verbreitet worden, wenn auch mit kleinen Abweichungen.

Vopelius schreibt: Inventio hujus melodiae tribuitur Wolfgang Kaspar Briegeln. Ist Briegel der Erfinder, so ist wahrscheinlich die dritte mitgeteilte Form der Melodie die ursprüngliche, da sie mit der Aufzeichnung in dem von Briegel bearbeiteten Darmstädter Kantional 1687 genau zusammenstimmt.

Die Mel. ist auch nach den Liedern: **Ach, wann kommt die Zeit heran** und **Allenthalben, wo ich gehe** genannt. Sie ist fast überall in Deutschland bekannt, vorzüglich in Mitteldeutschland.

1209. Zu dems. Lied. Handschr. Mühlhausen 1775 u. 1807.

Mühlhausen 1834, ausgeglichen in 4/4-Takt. Gebhardi 1879.

1210. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Celle-Lüneburg 1665. Nr. 78.

Je - su, mei - ner See - len Ruh und mein be - ster Schatz da - zu,
al - les bist du mir al - lein, sollst auch fer - ner al - les sein.

Lüneburg 1709. 16. 44.
Anklingend eine Melodie im Gesangbüchlein Basel 1729. Nr. 23.

1211. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren. Prax. piet. Frankf. 1668. Nr. 179.

Schleswig 1676. Prax. piet. 1676. Sohren 1683. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754. Churpfalz 1755. (1749).

1212. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Sebastiani. GB. Königsb. 1675. S. 121.

Königsberg 1690. 1702.

1213. Zu dems. Lied. Kirchen- und Hausbuch Dresden 1694. Nr. 48.

Die Einteilung in geradem Takt wäre natürlicher.

1214. Zu dems. Lied. Telemann 1730. Nr. 239.

König 1738. Böttner (1800) 2c. und alle hannoverschen ChBücher bis Hermannsburg 1876 und Hille 1886. Auch Schicht 1819 und Hering 1825.

1215. Mel. u. Baß v. P. Sohren. Prax. piet. Frankf. 1668. Nr. 181.

Je = su, mei = ne Freud und Lust, Je = su, mei = ne Speis und Kost,

Je = su, mei = ne Sü = ßig = keit, Je = su, Trost in al = lem Leid.

(J. Scheffler.)

Prax. piet. Frankf. 1676. 93. 1700.

1216. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Sebastiani. GB. Königsb. 1675. S. 102.

Königsberg 1690. 1702.

1217. GB. Nürnberg 1676. S. 653: M. H. (?).

Aus der Tie = fe ru = fe ich zu dir, Herr, er = hö = re mich,

dei = ne Oh = ren gnä = dig leih, merk die fle = hend Stimm da = bei.

(Schwämlein.)

Störl 1710. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Stözel 1744. Schmid 1748. Regensburg 1753. Müller 1754. Bayerdörffer 1768. Rothenburg 1774. Handschr. Gebhard 1782. Klein 1785. Portmann 1786. Sulzbach vor 1794. Rinck 1814. Blüher 1825. Breslau 1838. Karow 1848. Layriz 1854. Lohmeyer 1866 2c. Flügel 1863. Wiegand 1844. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873.

Layriz schreibt die Mel. dem M. Heinlein zu ohne nähere Begründung; der bekannte Heinlein hieß aber Paul; von diesem rührt diese Mel. keinenfalls her, dessen Melodien werden im Nürnberger Gesangbuch immer mit P. H. bezeichnet. Außer obiger Mel. sind noch zwei andre Melodien dieses Buchs mit M. H. unterzeichnet.

1218. Zu dems. Lied. Vopelius 1682. S. 936: Incertus.

2) 1) 3)

1) Heimbrodt 1715.

2) Doles 1785 2c. 3) Hiller 1793. 3) Dretzel 1731.

Heimbrodt 1715. Barth 1719. Dretzel 1731. König 1738. Müller 1739. 54. Stözel 1744. 77. Spieß 1745. Reimann 1747. Dresden 1752. Homilius 1780. Doles 1785. Hiller 1793. Umbreit 1811. Schicht 1819. Illgen 1823. Speier 1824. Blüher 1825. Geißler 1836. Punschel 1839. Töpfer 1845. Hentschel 1859. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

1219. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1699. Nr. 185.

1220. Zu dems. Lied. Handschr. Englert 1723.

Auch Handschr. Schweinfurt 1758.

1221. Zu demf. Lied. Dretzel 1731. S. 254.

Mit weltlichem Text: **Soll denn schönste Doris ich** *rc.* in Alberts Arien II. 1640. Nr. 13.
König 1738.

1222. Zu demf. Lied. König 1738. S. 145. Dritte Melodie.

1223. Mel. v. A. M. Lunsendörfer. Heilige Palmen 1680. II. S. 23.

Aus der Tie=fen, Herr und Gott, ruf ich dir in mei=ner Not,
thu=e freund=lich dich her=für, neig dein gnä=dig Ohr zu mir.
(Arnschwanger.)

1224. Zu demf. Lied. Dretzel 1731. S. 784.

König 1738.

1225. Kirchen= und Hausbuch Dresden 1694 u. 1707. Nr. 193.

Aus der Tie=fe ruf ich dir, Herr, ach Herr, sei gnä=dig mir,
hör, ach hö=re mei=ne Stimm und laß ab von dei=nem Grimm.

Auffallend ist die diesem Buch eigene Rhythmisierung.

1226. GB. Nürnberg 1690. S. 1207.

Was für Kummer, was für Schmerz ficht an mein be-trüb-tes Herz?

Blöde Seele, schwacher Sinn, ach wo will, ach wo will das Sor-gen hin?

(Chr. Titius.)

Handschr. Eschenbach ca. 1720. Dretzel 1731. König 1738.

1227. Zu dems. Lied. 100 Arien. Dresden 1694. Nr. 93.

Was für Kum-mer, was für Schmerz ficht an mein be-trüb-tes Herz?

Blö-de See-le, schwacher Sinn, ach wo will, ach wo will das Trauern hin?

ach wo will, ach wo will das Trau-ern hin?

Die Mel. ist überschrieben: **Schöne glänzt der Mondenschein** und gehört wohl einem weltlichen Lied dieses Anfangs an.

Noch eine andre Mel. Handschr. Mühlhausen 1733. 75. Noch andre: Handschr. Erfurt c. 1760.

1228. Mel. und Baß von Strattner 1691. Nr. 42.

Himmel, Er-de, Luft und Meer zeu-gen von des Schöpfers Ehr;

mei-ne See-le, sin-ge du, bring auch jetzt dein Lob her-zu.

(J. Neander.)

Freilingh. 1704 in 4/4-Takt. Bayreuth 1733. Freylingh. 1741 ꝛc. Stözel 1744. Rascher 1751. Gregor 1784 ꝛc. Stuttgart 1799. Weimar 1803. Schicht 1819. Goßner-Tscherlitzky 1825. Hering 1833. Mühlhausen 1834. Punschel 1839. Stuttgart 1844 ꝛc. Reinhard 1828. Reinfeldt 1846. Ritter (Preußen) 1857. Anding 1868. Ihme 1873. Fromm-Stange 1884.

J. Neander verweist dieses sein Lied auf die Mel. des 136. Psalms. (Nr. 1181.)

1229. Zu dems. Lied. Mel. vielleicht von Böhner. ChB. 1785. Nr. 65.

1230. GB. Freylingh. 1704. Nr. 3.

Gott sei Dank in al-ler Welt, der sein Wort be-stän-dig hält
und der Sün-der Trost und Rat zu uns her-ge-sen-det hat.
(Held.)

Dretzel 1731. Bayreuth 1733. König 1738. Rascher 1751. Ebelt 1761. Homilius 1780. Kurpfalz 1784. Gregor 1784 rc. Weimar 1803. Schicht 1819. Grosheim 1819. Bayern 1820. Elberfeld 1805. 10. 24. Blüher 1825. Schneider 1829. Punschel 1839. Wiegand 1844. Wiesbaden 1847. Vilmar 1860. Volckmar 1865. Frauenfeld 1868. Jakob-Richter 1873.

Var. 1) Stözel 1744. 77. Württemberg '1792—1844 rc. Basel 1809. Zürich 1853. Lohmeyer 1861. Flügel 1863. Stern 1869.

Auch zu den Liedern: Jesu, komm doch selbst rc. Himmel, Erde, Luft und Meer rc. verwendet.

1231. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 50: In Nürnberg üblich.

König 1738. Handschr. Altdorf.

1232. Zu dems. Lied. GB. Elberfeld 1810. Nr. 68.

1233. Zu dems. Lied. Mel. v. Gackstatter 1814. Sulzbach 1820. S. 274.

1234. Zu demſ. Lied. GB. Speier 1823. Nr. 73.

Lützel 1859.

1235. Dretzel 1731. S. 872.

Se = lig, wer an Gott ge = denkt, der uns Heil und Frie = de ſchenkt,
denn er hat, was ihm ge = fällt, und den Him = mel auf der Welt.

König 1738. Handſchr. Güllin. Handſchr. Offenhauſen.

1236. Pſalm 136. GB. Freylingh. 1741. Nr. 1178.

Dankt dem Herren, dan = ket ſehr; denn ſehr freundlich iſt der Herr,
und des Her = ren Gü = tig = keit wäh = ret bis in E = wig = keit.
(Mich. Müller.)

Handſchr. Wagner 1742. Freylingh. 1771. Groſſe 1799.

1237. Reimann 1747. Nr. 227.

Wie ein Hirſch in Mat = tig = keit nach dem fri = ſchen Waſ = ſer ſchreit,
al = ſo ſchrei = et ſtets in mir mei = ne See = le, Gott, zu dir. (?)

Handſchr. Schleſien 1782.

1238. Mel. v. Knecht 1797. Stuttgart 1799. S. 199.

Oh = ne Raſt und un = verweilt, Strö = men gleich, o See = le, eilt
dei = ne kur = ze Le = bens = zeit in das Meer der E = wig = keit. (Schlegel.)

Stuttgart 1825. 28. 44. 76. Trogen 1839. Kocher 1855.

1239. Christl. Lieder. Elberfeld 1805. Nr. 102: Neue Melodie.

El= tern wei = net auf das Grab eu=res Kin=des Thrä=nen hin, a = ber trock=net sie auch ab; denn sein Tod ist euch Ge=winn.

(C. G. L. Meister.)

Herzogtum Berg 1809. Duisburg=Essen 1810. GB. Elberfeld 1810. 24.

1240. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 450.

Karow 1848 z. Text: **Gott sei Dank in aller Welt.** Anding 1868.

1241. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1815. ChB. Bayern. Sulzbach 1820. Nr. 118.

GB. Zweibrücken 1823. ChB. Speier 1824 &c.

1242. Wöhler 1828. Nr. 21.

Chri=sten, un = ser Le = ben eilt; oh = ne Rast und un = ver=weilt strömet sei = ne kur = ze Zeit in das Meer der E = wig=keit.

Ist wohl Variation des Liedes von Schlegel: **Ohne Rast und unverweilt.**

1243. Mel. v. Kocher 1837. Stuttgart 1838. Nr. 655.

Al = ler Gläub=gen Sam = mel=platz ist da, wo ihr Herz und Schatz, wo ihr lieb=ster Je = sus Christ und ihr Her=ze hier schon ist.

(Zinzendorf.)

ChB. Stuttg. 1844 &c. Kocher 1855. Späth 1885: **Alles, was man in der Welt.**

1244. Blumhardt 1843. Nr. 6.

In der stil-len Ein-sam-keit fin-dest du dein Lob be-reit;
gro-ßer Gott, er-hö-re mich; mei-ne See-le su-chet dich.
(Knapps Liederschatz 1837.)

Köbner 1850: **Morgenstern der stillen Nacht.** Blumhardt giebt an: Aus: A Selection of Psalm and Hymn Tunes by Rippon. Nr. 221. London. s. a.

1245. Fliedner. Liederbuch Kaiserswerth 1842. Nr. 24.

Mü-de bin ich, geh zur Ruh, schlie-ße mei-ne Au-gen zu;
Va-ter, laß die Au-gen dein ü-ber mei-nem Bet-te sein.
(Luise Hensel.)

Späth 1885. Berlin Volkslied 1887.
Ausgeglichen Ihme 1873: nach Witthauer 1786. Witthauer hat aber eine nur etwas anklingende Melodie zum Lied: **Nacht und still ists um mich her.** (Siehe Nr. 1247.)

1246. Zu dems. Lied. Einfacher: Raumer-Pocci Kinderlieder 1852. S. 48.

Dies ist wohl die ältere Form der Mel.

1247. Witthauer. Sammlung vermischter Klavier- und Singstücke. Erstes Stück. 1785. S. 20.

Nacht und still ists rc.

1248. Zu dems. Lied: **Müde bin ich** rc.
Mel. v. Lohmeyer 1857. Ausgabe 1880. Nr. 236.

Wagner 1874.

Trochäisch 7.7. 8.8.

1249. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 78.

Lieb-ster Bräutgam, denkst du nicht an die teu-re Liebespflicht,

da du dich mit tausend Wunden mei-ner See-len hast verbunden?

(J. Scheffler.)

GB. Nürnb. 1676. 90.

1250. Zu dems. Lied. Mel. u. Baß v. N. H. (Hasse) Seelenmusik 1659. Nr. 359.

6 6 4♯ 6 ♯ ♯

6 3 3 ♯ 6 6 ♯ ♯ ♯

Seelenmusik 1668. 84. Stralsund 1665. Prax. piet. 1676—1700. Sohren 1683.

1251. Zu dems. Lied. Dresden. 100 Arien 1694. Nr. 129.

1252. Zu dems. Lied. Pförten 1761.

Lie-be See-le, denkst du nicht rc.

1253. Mel. v. Joseph. Seelenlust. Breslau 1668. Nr. 176.

Höch=ster Prie=ster, der du dich selbst ge=op=fert hast für mich,

laß doch, bitt ich, noch auf Er=den auch mein Herz dein Op=fer wer=den.

(J. Scheffler.)

1254. Zu demſ. Lied. Freylinghauſen I. 1704 Nr. 442.

Stollberg 1715. Ulm 1717. Bayreuth 1733. König 1738. Stötzel 1744. 77. Müller 1754. Wernigerode 1738—66. Gregor 1784 ꝛc. Kühnau 1790. Tersteegen 1779 bis 1841. Schicht 1819. Reinhard 1828. Lutze 1831. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter 1857. 59. Sämann 1858. Zimmer 1861. Flügel 1863. Schwerin 1867. Jakob=Richter 1873. Wagner 1874. Hermannsburg 1876.

1255. Zu demſ. Lied. Geſänge. Spreng. Baſel 1741.

1256. Zu demſ. Lied. Baſel. Thommen 1745. Nr. 108.

Dieſe Mel. wird durch Zuſammenziehung der letzten zwei Noten in Zeile 3 u. 4 ſpäter benutzt für die Lieder: **Jeſu, komm doch ſelbſt zu mir** ꝛc., **Vater, der du ewig biſt** und andre.

Gregor 1784 ꝛc. Naſſau 1803. Schicht 1819. Blüher 1825. Goßner=Tſcherlitzky 1825. Hertel 1827. Schneider 1829. Bach 1830. Kühnau 1817. 38. Wernigerode 1831. Punſchel 1839. Schaffhauſen 1841 ꝛc. Gütersloh 1844. Reinfeldt 1846. Ritter 1859. Erk. Volkmar. Flügel 1863. Kulke 1865. Jakob=Richter 1873. Breslau 1880. Königr. Sachſen 1883. Hille 1886.

1257. Zu demſ. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 206.

1258. Zu dems. Lied. Mel. v. Rein 1755. Nr. 191.

1259. Zu dems. Lied. Mel. vermutlich v. Gregor 1784. S. 8.

1260. Zu dems. Lied. Handschr. Kittel 1790.

* Weimar 1803 mit der Var.:

1261. Zu dems. Lied. Wöhler 1828. Nr. 81.

1262. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz (1847) Nr. 89.

Lohmeyer 1861 rc. Flügel 1863.

1263. Graupner 1728. S. 15.

Bleib bei uns, Herr Je - su Christ, weil es A - bend wor - den ist;

al - les geht nunmehr zum En - de; dar - um auch nicht von uns wen - de.

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754.

1264. Mel. bei (von?) König 1738. S. 353.

Ei, so lebt mein Je=sus noch und ich Ar=mer wei=ne doch! Liebste

See=le, laß dein Kla=gen, Je=sus hilft mein Kreuz mir tra=gen.

Var. * Müller 1754. Hiller 1793:

Schicht 1819. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. K. Mooser 1863.

1265. Zu dems. Lied. Handschr. Kittel 1790.

Handschr. Erfurt 1760. (Kittel?)

1266. Zu dems. Lied. Döring 1802. Nr. 185.

Dies ist wohl Umbildung der Mel. Nr. 1217.

Trochäisch 7.8. 7.8.

1267. Mel. u. Baß: GB. Nürnberg 1676. Nr. 561. D. S. (Schedlich.)

Ge=het in die Chri=stenschul, laßt uns Chri=sten=schü=ler wer=den!

Mo=se, auf des Meisters Stuhl, lehrt uns das Ge=setz auf Er=den.

(A. Unglenk.)

Nürnb. 1690. Speer 1692. König 1738. Müller 1754.

1268. Telemann 1730. Nr. 404.

Mei=nen Jesum laß ich nicht, denn er ist mein Trost und Le=ben; ob mich gleich viel Kreuz an = ficht, bin ich ihm doch ganz er = ge = ben.

(J. Olearius.)

1269. Zu dems. Lied. Seelenmusik St. Gallen 1719. S. 354, item 1753.

Nach einer Vorbemerkung dieses Buchs ist diese Mel. genommen aus: Christoph Weberbecks und Sohns Anhang II. Teil. Dies Buch ist mir nicht bekannt geworden.

1270. Mel. vielleicht von Böhner. 1785. ChB. Nr. 552.

{Uns = re Aus=saat / Die = sen Sa = men} seg = ne Gott, daß sie ruh im Schoß der Er = de keim und un = ser täg = lich Brot un=ter dei = ner Auf = sicht wer=de.

(Gleim.)

Kurpf. GB. 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825.

1271. Zu dems. Lied. Mel. für Schlesw.=Holstein 1785. S. 94.

1272. Zu dems. Lied. Mel. v. Kühnau 1786. Nr. 149, auch in den folgenden Auflagen bis 1837.

Meineke 1791. Schicht 1819. Lutze 1826. Hering. Köslin. Krausnick 1825. Hertel 1827. Werniger. 1831. Punschel 1839. Brähmig. Ritter (Brandenb.) 1859. Volkmar 1863.

1273. Zu dems. Lied. Handschr. Regensburg 1793.

1274. Zu dems. Lied. Mel. v. C. T. Brandt 1801. Handschr. Elbing 1804.

1275. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 39.

Die=sen Sa=men seg=ne Gott rc.

Apel 1817. 32.

1276. Zu dems. Lied. Weimar 1803. 242 a.

Uns=re Aussaat seg=ne Gott rc.

Schicht 1819. Fischer 1821. Gebhardi 1825. 79. Töpfer 1845. Kocher 1855. Jakob=Richter 1873.

Fischer schreibt die Mel. dem Kittel zu, was wohl darauf beruht, daß Weimar sein Choralbuch nach handschriftlichen Choralbüchern Kittels abfaßte. Ich habe die Mel. in den mir zu Handen gekommenen handschr. ChBüchern Kittels nicht gefunden.

1277. Zu dems. Lied. ChB. Karlsruhe 1836. Nr. 59. Aus A-dur.

Hat Ähnlichkeit mit der vorangehenden Mel.

1278. Mel. v. Hiller. Anhang zum ChB. 1797. Nr. 10.

Wol-ken schwärzen schnell den Tag, im-mer wird der Him-mel trü-ber, Blit-zen fol-gen Blit-ze nach, flammend ei-len sie vor-ü-ber.

Werner 1815.

1279. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 283.

ChB. Rothe.

Trochäisch 7. 8.8. 7.

1280. Meineke (1791) Nr. 10.

Al-les Le-ben strömt aus dir ꝛc.

ChB. Rothe.

Trochäisch 8.4. 7.3.

1281. Freylingh. II. 1714. Nr. 49.

Je-su, laß mich mit Verlan-gen dir an-hangen, daß ich an dir ha-be Teil, o mein Heil! (J. E. Schmidt.)

* Var. Gregor 1784.

Ulm 1717. König 1738. Wernig. 1738 ꝛc. St. Gallen 1738. Müller 1754. Rein 1755. Gregor 1784. Handschr. Autenrieth 1789. Stuttg. Blumhardt 1843. Kocher 1855. Ritter (Halberst.) 1856.

Gregor bezeichnet diese Mel. durch ein * als eine neue, vielleicht weil er sie durch die Variante erneuerte.

1282. Zu dems. Lied. Gregor 1784. Art. 269 a. Bauer: vor 1755.

Trochäisch 8.7. 8.5.

1283. Mel. v. Rheinek 1780. S. 37.

Sieh, mein Au = ge, zu den Ber=gen Zi=ons un=verwandt hin=auf;
denn auf den ge = lieb = ten Ber=gen geht mein Heil mir auf.

Dies Lied ist in Memmingen nach dem Zeugnis v. Pf. Köberle noch bis 1880 mit dieser Melodie bei Trauungen in Gebrauch gewesen.

Trochäisch 8.7. 8.7.

Auch sechszeilig: 4.4. 7. 4.4. 7.

1284. Vopelius 1682. S. 877: Incertus.

Es ist doch in die=sem Le=ben nichts als Un = be=stän=dig = keit;
nur mit Angst sind wir um = ge=ben hier in die = ser Sterbens=zeit.

Barth 1719.

1285. Darmstadt 1698. S. 136.

See=len=wei = de, mei=ne Freu=de, Je = su, laß mich fest an dir,
mit Ver=lan=gen an dir han=gen, bleib mein Schild, Schutz und Pa=nier.

(Drese.)

Freylingh. 1704—1707. 1708—1716 eine andre Mel., von 1719 an wieder diese, jedoch mit ausgeglichenem Rhythmus, in 4/4=Takt.

Müller 1736. König 1738. Spieß 1745. Werniger. 1738 2c. Heidelberg 1749. Müller 1754. Rein 1755. Gregor 1784 2c. Kühnau 1790. Schicht 1819. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Fischer=Ritter 1846. Reinfeldt 1846. Karow 1848. Ritter (Halberstadt und Preußen) 1856. (Brandenb.) 1859. Elberfeld 1857. Erk. Flügel. Volckmar 1863.

Bei Reinhard 1828 und bei Sämann 1858 ist diese Mel. in Dur umgesetzt.

1286. Zu dems. Lied. Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 436.

Diese Mel. bei Freylingh. von der 4. bis zur 10. Aufl.

Ulm 1717. König 1738. Mengeringhausen 1741. Marburg 1742. Kassel 1750. Kühnau 1790. Schicht 1819. Natorp 1822. Hering 1825. Reinhard 1828. Krausnick 1825. Hertel 1827. Naue 1829. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Karow 1848. Erk. Volckmar. Flügel 1863. Volckmar. Kulke 1865. Breslau 1880. Oft nach dem Lied: **Gott wills machen** 2c. genannt.

König 1738 und spätere:

1287. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 346.

Schneider 1829. Lemgo 1830. Punschel 1839. Anding 1868. Auch z. Lied: **Ringe recht, wenn Gottes** 2c. Aus dieser Mel. ist wohl auch die später fürs Lied: **Ringe recht, wenn Gottes Gnade** 2c. angewendete gebildet worden.

1288. Darmstadt 1698. S. 318.

Gott, so machst du's mit den Dei=nen, daß ich kläg=lich fra=gen muß:
Will die Son=ne noch nicht schei=nen nach dem trü=ben Thränenguß?

1289 a. Darmstadt 1698. S. 335.

Sal-ve crux be-a-ta sal-ve! sal-ve to-to pec-to-re!
Glück zu Kreuz von gan=zem Her=zen, komm du an=ge=nehmer Gast!

ju-gum si-ne ju-go sal-ve, o-nus si-ne o-ne-re!
(Petersen.)
Dein Schmerz macht mir kei=ne Schmerzen, dei=ne Last auch kei=ne Last.
(Gotter.)

Freylingh. 1704. 41. 71 2c. Kopp 1717. Bayreuth 1733. König 1738 in 4/4-Takt. Handschr. Wagner 1742, Rascher 1751. Floril. Port. 1747 2c. Müller 1754. Blumhardt 1843. Kocher 1855. Schoeberlein 1872. Auch nach dem Lied: **O der alles hätt verloren** 2c. genannt.

1289 b. Vereinfacht und ausgeglichen bei König 1738 S. 303.

So bei Fischer-Ritter 1846. Gebhardi 1879 z. Lied: **Ringe recht, wenn Gottes** ꝛc.

1290 a. Freylingh. I. 1705. Nr. 719. In der 1. Aufl. nicht enthalten.

O, der Al-les hätt ver-lo-ren, auch sich selbst; der al-le-zeit nur das Ein hätt aus-er-ko-ren, so Herz, Geist und Seel er-freut!

Es ist bloß es vorgezeichnet. (Arnold ?)

1290 b. In der 4. Aufl. v. Freylingh. 1708 in 4/4-Takt gesetzt. So auch Freylingh. 1741. 71 ꝛc.

Adagio.

Bayreuth 1733. König 1738. Werniger. 1738 ꝛc. Stözel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Tersteegen 1779 ꝛc.: **Jedes Herz will etwas lieben** ꝛc. und **Kinder liebet und betrübet** ꝛc. Gregor 1784. Meineke (1791). Döring 1802. Schicht 1819. Natorp 1822. Blüher 1825. Reinhard 1828. Naue 1829. Rinck 1829. Lutze 1831. Marx 1832. Gütersloh 1844. Reinfeldt 1846. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter 1856. Kniewel 1856. Erk. Flügel 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

Auch für die Lieder: **Ach, wann werd ich dahin kommen** ꝛc. und **Ringe recht, wenn Gottes** ꝛc. angewendet.

1291. Zu demf. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 200.

1292. Zu demf. Lied. Mel. v. Rein 1755. Nr. 168.

1293. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 11.

1) 2)

Kocher 1838 und 1855: Var. 1) 2) Geelhaar 1845. Schicht 1819 und Hering 1825: **Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben.**

1294. Witt 1715. Nr. 325.

1) 2)

Ach, wann werd ich da-hin kommen, daß ich Got-tes An-ge-sicht

5) 3) 4)

schau, und was er de-nen Frommen in dem Him-mel zu-ge-richt't.
(Kohlhans.)

1) Telemann. 1) Weimar. 2) Weimar. 3) ibid. 4) ibid. 5) Handsch. Marktbreit 1803.

Telemann 1730. Stözel 1744. 77. Klein 1785. Kittel 1790. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Marx 1832. Stuttgart 1844. Wiegand 1844. Töpfer 1845. Kocher 1855. Volckmar 1865. Anding 1868. Wagner 1874. Hermannsburg 1876.

Verwandt hiemit: Christiania 1875: **Hjem jeg länges!**

1295. Zu dems. Lied. Brunn. Usingen 1857. S. 36: Alte Melodie.

* *

Crome 1861. * e e.

1296. Barth 1719. Nr. 263.

Re-de, Herr, denn dein Knecht hö-ret, Herz und Mund ist auf-ge-

than; ma=che den Verstand ge=leh=ret, daß ich dein Wort fas=sen kann.

(Martin Günther.)

1297. Mel. v. Steiner 1735. S. 688.

Gott wills ma=chen, daß die Sa=chen ge=hen, wie es heil=sam ist.

Laß die Wel=len sich ver=stel=len, wenn du nur bei Je=su bist.

(Herrnschmidt.)

1298. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 106.

Stötzel 1777. Marx 1832. Blumhardt 1843. Stuttg. 1844 2c. Fischer=Ritter 1846. Hamburg 1850.* Kocher 1855. Armbrust 1857. Zimmer 1887.

1299. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 232.

1300. Zu dems. Lied. Handschr. Regensb. 1751. Nr. 135.

1301. Zu dems. Lied. Naue 1829. Nr. 67.

Layriz 1850. 55. Flügel 1863. Wagner 1874. Lohmeyer 1866. 80. Zimmer 1887.

1302. Mel. v. Seb. Bach. (?) GB. Schemelli 1736. Nr. 139.

Je-su, dei-ne Lie-bes-wunden, dei-ne Angst und To-des-pein
ha-ben mich so hoch ver-bun-den, daß ich kann be-stän-dig sein.

M. C. W. (Wegleiter?)

Da diese Mel. hier zum erstenmal erscheint, ist sie vermutlich von Seb. Bach erfunden.

1303. Spreng. Basel 1741. S. 150.

Rin-ge recht, wenn Gottes Gna-de dich nun zie-het und be-kehrt,
daß dein Geist sich recht ent-la-de von der Last, die ihn beschwert.

(Winckler.)

1304. Zu dems. Lied. Thommen 1745. Nr. 209: Herrnhuter Melodie.

1) Bogatzky 1750.

Bei Kühnau 1786, seitdem die gewöhnlichste Form.

Kraft 1784. Gregor 1784 ꝛc. Weimar 1803. Koch 1816. Kallenbach 1819. Schicht 1819. Blüher 1825. Naue 1829. Natorp-Rinck 1829 ꝛc. Raumer-Reichardt 1830. Zschiesche 1835. Punschel 1839. Emden 1840. Schwenke 1843. Gütersloh 1844. Württemb. 1844 ꝛc. Reinfeldt 1846. Karow 1848. Layriz. Bayern 1854. Molck 1857. Elberfeld 1857. Enckhausen 1858. Hentschel 1859. Ritter (Jülich ꝛc.) 1856, (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Lüneburg 1864. Lübeck 1870 ꝛc. Schlesien 1880. K. Sachsen 1883. Kiel 1884 ꝛc. Prov. Sachsen 1885. Hille 1886. Berlin 1887. Gegenwärtig überall bekannt.

1305. Zu dems. Lied. Melodien z. Werniger. Halle 1767. S. 264: Andere Melodie.

1306. Zu demſ. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 381.

Müller 1844. Becker 1844. Steglich 1845. L. Mooser 1861. K. Mooser 1863. Klauwell 1868. In Leipzig noch in Gebrauch.

1307. Zu demſ. Lied. Kocher 1855. Nr. 573.

1308. Zu demſ. Lied. Mel. v. Bergner 1858. ChB. Riga 1878. Nr. 12.

Iſt eine Umbildung von Nr. 1304 in Moll.

1309. Zu demſ. Lied. Sämann 1858. Nr. 151.

1310. Mel. v. Stötzer 1765. GB. Bremen 1767. Nr. 86.

Kö=nig ſieh auf dei=nen Sa=men, der vor dei=nem Thron ſich beugt,

denn wir ken=nen dei=nen Na=men, der uns Schutz und Wohlfahrt zeigt.

(Steinhofer.)

Lange 1821: S. Ch. Stötzer 1765.

1311. Handschr. Elbing vor 1782.

Wer sich dün-ken läßt, er ste-het, se-he zu, daß er nicht fall; der Ver-su-cher, wo man ge-het, schleichet uns nach ü-ber-all.

1312. Meineke (1791). Oldenburg Nr. 21.

Dankt dem Herrn! mit fro-hen Ga-ben fül-let er das gan-ze Land. Al-les, al-les, was wir ha-ben, kommt aus sei-ner Va-ter-hand.

(Nölting.)

1313a. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller. Anhang 1797. Nr. 11.

Werner 1815. Schicht 1819. Hering. Siegert 1825. Blumhardt 1843. Müller 1844.

1313b. Umbildung. Mel. v. Weimar 1803. Nr. 47a.

1314. Zu dems. Lied. Nach Weimars Zeugnis v. Kittel. Weimar 1803. Nr. 47b.

Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1821. Hering 1825. Lemgo 1830. Dresel 1834. Geißler 1836. Molck 1838. Jakob-Richter 1873. Wagner 1874. Gebhardi 1879.

Auch für die Lieder: **Lobt den Herrn! die Morgensonne** ꝛc., **Ach, wann werd ich dahin kommen** ꝛc. verwendet.

1315. Chr. Gesänge Elberfeld 1805. Nr. 493.

Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! Die Mor-gen-son-ne weckt die Flur aus ih-rer Ruh, und der gan-zen Schöpfung Wonne strömt ver-jüngt uns wie-der zu. (Patzke.)

Großh. Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Elberfeld 1810. 24. Schicht 1819. Hering 1825: **Jauchzt dem Herrn! Er sprach: es werde.**

Auch zum Lied: **Dankt dem Herrn! Mit frohen Gaben.**

Diese Mel. ist Vereinfachung einer Komposition von Rolle, mitgeteilt im Mildheimschen Liederbuch.

1316. Zu dems. Lied. Ohne Wiederholung der drei ersten Worte.
Hartmann 1828. Nr. 356.

1317. Zu dems. Lied. Naue 1829. Nr. 132.

Layriz 1855. Dietel 1860.

1318. Zu dems. Lied. Frankenberger 1882. Nr. 89.

1319. Schicht 1819. Nr. 783: Schweizer geistl. Melodie.

Heil-ge Lie-be! Himmelsflam-me! rei-nen Her-zen nur bewußt! Aus-fluß aus dem Op-fer-lam-me, sen-ke dich in un-sre Brust.

J. Falk 1822 zum Text: **Nachsicht, Langmut.** Worms 1832. Goßner-Tscherlitzky 1825. Kocher 1855. Missionsharfe 1883.

Ob nicht aus dieser Mel. entstanden ist: **Schönster Herr Jesu** rc.

Trochäisch 8.8. 7.7.

1320. Mel. v. Albert. Arien VI, 1645. Nr. 1.

Willst du in der Stil = le sin = gen und ein Lied dem Höch = sten brin=gen, ler = ne, wie du kannst al=lein Sän=ger, Buch und Tempel sein.

(Joh. Peter Titz.)

Zeutschner 1667.

1321. Zu dems. Lied. Mel. v. S. G. Stade 1648. Nr. 2.

Seelen=Music 1719 rc.

1322. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke 1686. Lüneb. GB. Schlußlied.

Nürnberg 1690. Lüneb. 1694. 95. 1702. König 1738. Müller 1754.

1323a. Zu dems. Lied. Seelen=Music 1719. S. 82.

1323b. Zu dems. Lied. Mel. v. Kyburtz 1723. S. 46.

1324. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 295.

1325. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 76.

Hel = fer mei = ner ar = men See = le, Trö = ster in der Trau = er = höh = le,

ach, wie ists so gro = ße Pein, lang und fern von dir zu sein!

(J. Scheffler.)

1326. Zu dems. Lied. Mel. v. Nik. Hasse. Seelenmusik 1659. Nr. 70.

H. Müller 1668. 84. König 1738: **Liebster Jesu, du wirst kommen.**

* Natürlicher wäre hier der Ton c und man könnte das es für einen Druckfehler halten; aber das es findet sich auch in den späteren Ausgaben.

1327. Flitner 1661. S. 460.

Je = su, mei = ner See = len Wei = de, Je = su, al = ler = schön = ste Freu = de,

1) Ulm.

al = les find ich stets bei dir; Je = su, blei = be stets bei mir.

Ulm Handschr. 1775: **Sollt es gleich bisweilen** rc. bei 1). Pfuhl Handschrift. Handschr. Angles 1787.

1328. Prax. piet. mel. Berlin 1667. Nr. 708.

Ach, daß doch mein Hei = land kä = me, ei = lend kä = me, und mich aus der

Angst weg = näh = me, Angst weg = näh = me! Ach, daß er das har = te Joch

näh = me mei = nes Lei = des doch! Lei = des doch! (Chr. Runge.)

Ein Lied mit der Spielerei des Echo.

Berliner Prax. piet. bis 1733. Frankfurter Praxis 1676. Leipzig 1727.

1329. Zu dems. Lied. Flügel 1863. S. 118: Aus einem Manuskript.

1330. Mel. v. Zeutschner. Hausandacht 1667. Erstes Zehn. Nr. VII.

Je-su, Je-su hilf mir Ar-men, mich er-freu-e dein Er-bar-men, ich ver-geh in mei-ner Not. Ach, er-hö-re mich, mein Gott.

(Zeutschner.)

1331. Mel. v. Schatz (?) Auf den Tod der Frau Dietzsch. Einzeldruck 1673.

Ach, daß doch mein Je-sus kä-me, und die Seele bald weg-näh-me hier aus die-sem Jammerthal, zu sich in den Freuden-saal!

1332. Zu dems. Lied. GB. Meiningen 1693. Nr. 564. ibid. 97 u. 1700.

Darmstadt 1698: **Schönster Jesu, Gnadensonne.** König 1738. Fischer 1762. Tersteegen 1766: **Großer Gott, in dem ich** ꝛc. Ähnlich: Gregor 1784, Art 19. a: **Sollt es gleich bisweilen scheinen** ꝛc.

1333. Zu dems. Lied. Hundert Arien. Dresden 1694. Nr. 45.

1334 a. Zu dems. Lied. Telemann 1730. S. 85. Nr. 172.

Gebildet nach der Mel. bei Neander 1680: **Meine Hoffnung stehet feste.** Memmingen handschriftlich noch 1836 in Gebrauch.

1334 b. Umbildung zum Lied: **Vater, weil an deinem Segen** ꝛc.
Wöhler 1828.

1335. Zu demſ. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 251.

1336. Zu demſ. Lied. Chriſtl. Lieder. Elberfeld 1805. Nr. 250: Alte Mel.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Eſſen 1810.

1337. Mel. u. Baß: GB. Nürnberg 1676. S. 1168.

Al-lent-hal-ben wo ich ge-he, ſit-ze, lie-ge o-der ſte-he,
ſehn ich mich nach Jeſu Chriſt, der für mich ge-ſtor - - - ben iſt.

* Dretzel 1731. * König 1738.

Nürnberg 1690. Speer 1692. Dretzel 1731. König 1738. Handſchr. Eſchenbach und Offenhauſen.

1338a. Zu demſ. Lied. Fritzſch 1679. S. 309.

Fritzsch hat die Melodie notiert wie hier, nur daß er ein ♭ vorzeichnet und Sopranschlüssel, was keinen Sinn giebt. Man könnte die Mel. auch dadurch richtig stellen, daß man, ohne ein ♯ zu setzen, den C-Schlüssel auf der 2. Linie vorzeichnete.

Bei Fritzsch so:

Erk giebt als Quelle eine Ausgabe von Fritzsch an, in welcher bei der Jahrzahl die letzte Ziffer unkenntlich ist; er ergänzt die Ziffer 5, es ist aber ohne Zweifel 9 zu ergänzen und es ist die von mir benutzte Ausgabe. Die von Erk angegebene Seitenzahl trifft mit der Seitenzahl der von mir benutzten genau zusammen.

1338b. Umbildung, zu dems. Lied. Vopelius 1682. S. 971: Incertus.

In dieser Form hat sich diese Mel. verbreitet.
Witt 1715. Aurich 1714. 31. Barth 1719. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Öttingen 1754. Nikolai 1765. Klein 1785. Handschr. Seulberg 1788. Kittel 1790. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hertel 1827. Reinhard 1828. Bach 1830. Filitz 1847. Layriz 1839. 50. Kocher 1855. Ritter (Brandenburg) 1859. Zimmer 1861. Crome 1861. Flügel 1863.

1339. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. Mejer 1691. Seelenfreud Nr. 120.

Speer 1692.

1340a. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 657. Zweite Melodie.

König 1738. Müller 1754.

1340b. Zu dems. Lied. Churpfalz 1749. Nr. 457.

1341. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen 1754. S. 417.

1342. Zu dems. Lied. Rein 1755. Nr. 39.

1343. Zu dems. Lied. Vierling 1789. Nr. 107.

Meineke (1791): **Froh zu sein, ist Gottes Wille.** Rothe. Sattler o. J. Volckmar 1865.

1344. Darmstadt 1698. S. 269.

Liebster Je- su, du wirst kommen, zu er- freu- en dei- ne Frommen,

die bedränget sind all- hier. Je- su mich, Je- su mich verlangt nach dir. (Pfeiffer.)

Freylingh. 1704—1707. 1719 rc. 41. 71. Witt 1715. Stolberg 1715. Graupner 1728. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Basel 1745. Müller 1754. Rein 1755. Gregor 1784. Kühnau 1790. Kittel 1803. Frantz 1810. Apel 1817. Schicht 1819. Hering. Krausnick. Blüher 1825. Reinhard 1828. Punschel 1839. Layriz. Kocher 1855. Ritter 1856. 59. Brähmig 1859. Volckmar 1863. Anding 1868. Jakob-Richter 1873. Oeltze 1882.

1) Gregor 1784. 3) Reinhard 1828. 4) Schicht 1819. Nr. 1254.

Reinhard 1828 läßt | 2) | weg.

1345. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. I. 4. Aufl. 1708. Nr. 352.

Je = su mich,

Je = su mich ver = langt nach dir.

Diese Mel. wurde von der 11. Ausgabe 1719 an wieder beseitigt, wahrscheinlich weil sie sich für den Gemeindegesang nicht zu eignen schien, und die des Darmstädter Ges.-Buchs wieder eingesetzt. Doch wurde diese zweite Mel. aufgenommen: GB. Werniger. 1738—1766 und Stözel 1744. Handschr. Elbing vor 1782.

1346. Zu dems. Lied. Mel. v. Kopp. Ulm 1717. S. 64.

1347. GB. Aurich 1714. S. 968.

Sin = get nun mit gro = ßem Schal = le, ruft zu Gott von Her = zen al = le,

bit = tet um den heil = gen Geist, der uns Hilf und Beistand leist.

Auch GB. Aurich 1731.

Ist wohl gebildet aus: **Ach was soll ich Sünder machen.** Troch. 8. 7.7. 8. 7.7.

1348. Mel. v. Briegel. Darmstadt 1687. S. 751. W. C. B.

Sollt es gleich bis = wei = len scheinen, als ob Gott ver = ließ die Sei = nen,

ei! so weiß und glaub ich dies: Gott hilft end = lich noch ge = wiß.

(Chr. Tietze.)

Speer 1692. Dretzel 1731. König 1738. Stolley (Entwurf) 1870.

1349. Zu dems. Lied. Seelenfreud. Mejer. 1692. S. 340. „Mel. Charabella."

Die Überschrift: Mel. Charabella deutet an, daß die Mel. ursprünglich einem ital. Liedangehört.

1350. Zu dems. Lied. GB. Meiningen 1693. Nr. 399.

1) Telemann 1730. 2) 1) 2)

Meiningen 1700. König 1738. Handschr. Dresden 1752. Anding 1868.

1351. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1699. Nr. 382.

Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Handschr. Lampas 1745. Müller 1754. Portmann 1786. Handschr. Seulberg 1788. Kühnau 1790. List 1806. Rinck 1814. Schicht 1819. Hering 1825.

Hat sich in Hessen-Darmstadt bis jetzt erhalten.

1352. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 161.

In allen Württemb. Ch.-Büchern. König 1738. Müller 1754. Handschr. Danzig 1765. Halle-Wernig 1767. Tersteegen 1779 2c. Kühnau 1790 2c. Telemann 1812. Schicht 1819. Bayern 1820. Zweibrücken 1823. Speier 1824. Blüher 1825. Reinhard 1828. Bach 1830. Lutze 1831. Punschel 1839. Gütersloh 1844. Markull 1845 2c. Kahle 1846. Karow 1848. Kniewel 1856. Ritter 1859. Döring 1862. Volckmar 1863. Straßburg 1869. Jakob-Richter 1873. Kropp 1880.

1353. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 551.

Dretzel 1731. König 1738. Stözel 1744. 77. Müller 1754. Pförten 1761. Klein 1785. Kühnau 1790 2c. Weimar 1803. Herrmann 1805. Umbreit 1811. Altenburg 1815 2c. Schicht 1819. Fischer 1821. Löwe 1821. Natorp 1822. Illgen 1823. Blüher 1825. Wöhler 1828. Reinhard 1828. Rinck. Schneider 1829. Bach 1830. Raumer-Reichardt 1830. Molck 1834. Stolze 1834. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Punschel 1839. Hentschel 1840 2c. Aarau 1844. Schärtlich 1845. Nassau 1847. Enckhausen 1858. Volckmar 1863. 65. Schwerin 1867. Jakob-Richter 1873. Bergner 1878. Gebhardi 1879. Schlesien 1880.

Wird auch für das Lied: **Liebster Jesu, du wirst kommen** angewendet. Im Elberfelder GB. 1835 ist sie auch dem Lied: **Trau auf Gott in allen Sachen** angepaßt.

1354. Zu dems. Lied. Seelenmusic 1719. S. 453.

Auch in den späteren Ausgaben 1727—1753. Zollikofer 1738.
In der Seelenmusic wird als Quelle angegeben: Weberbeck u. Sohns. Anhang II.

1355. Zu dems. Lied. Handschr. Englert 1723.

Handschr. Schweinfurt 1758. Ähnlich in Handschr. Dresden 1752. Ähnlich Dretzel 1731 3. Mel. Müller 1754.

1356. Zu dems. Lied. GBüchlein Basel 1729. Nr. 17.

Basel 1743. 78. Thommen 1745. Ähnlich: St. Gallen, Seelenmusic 1719. 27. 53. Zollikofer 1738.

1357 a. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 574: Ansbach.

1) 2) 3) 4)

Var. Homilius 1780 und andre.

1) 2) 3) 4)

1357 b. Ebendas.: Nürnberg rc. aus F.

Ist Nachbildung der Mel.: **Ach wann kommt die Zeit heran** bei Joseph-Angelus, Seelenlust 1657. Siehe Nr. 1184.

Schmid 1748. Nürnb. 1810. Bayern 1820. 54. Layriz 1853. — König 1738. Müller 1754. Öttingen 1754. Fischer 1762. Hiller 1793. Hermann 1805. Straßb. 1809. Schicht 1819. Werner 1815. Schneider 1829. Geißler 1836. Zschiesche 1835. Hentschel 1840 2c. Töpfer. Steglich 1845. Anding 1868. Ihme 1875. K. Sachsen 1883.

1357c. Ähnlich: GB. Straßb. 1713. Nr. 279.

1357d. Umbildung: Kühnau 1790 Nr. 125 aus F.

1357e. Umbildung bei Kittel 1803 zum Lied: **Gott, ihr Menschen, gab das Leben.**

1358. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 575. Vierte Mel.

Handschr. Eschenbach ca. 1720. König 1738.

1359. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 575. Fünfte Mel.

König 1738. Regensb. Handschr. 1751. 53. 93. Bühling 1836: **Laßt mich weinen, ach sie haben.** Müller 1754.

1360. Zu demf. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 365. Siebente Mel.

1361. Zu demf. Lied. GB. Marburg 1742. S. 180.

Marburg 1752.

1362. Zu demf. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 119.

1363. Zu demf. Lied. Müller 1754. Nr. 101. Vierte Mel.

1364. Zu demf. Lied. Handschr. Öttingen 1754.

1365. Zu demf. Lied. Bayerdörffer 1768. S. 124: Aut. mel. J. S. Welter.

tr

1366. Zu demf. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 15.

Ähnlich wie Englert 1723, Nr. 1355.

1367. Zu dems. Lied. Handschr. Kittel 1790.

Var. * Karow 1848.

dann wie Kittel 1790.

Weimar 1803. Fischer 1821. Gebhardi 1825. 79. Bach 1830. Stolze 1834. Layriz 1853. Bach 1830 und Ritter (Brandenb.) 1859: **Jesu clemens, pie Deus etc.**

1368. Zu dems. Lied. Hiller 1793. Nr. 42.

Döring 1802. Werner 1815. Schicht 1819: Oberlausitz. Blüher 1825. Hering 1833. Klipstein 1834. Hentschel 1840 2c. Töpfer. Steglich 1845. Kocher 1855. Bautzen 1858. Jakob-Richter 1873.

Ähnlich in Handschr. Homilius o. J.

1369a. Zu dems. Lied. Mel. u. Satz v. Hiller. ChB. 1793. Nr. 43.

Steglich 1845.

1369 b. Zu demſ. Lied. Mel. bei Weizel 1810. Nr. 151.

1370. Zu demſ. Lied. Stuttgart 1799. S. 173.

1371. Zu demſ. Lied. Mel. v. B. Luja. 1784. Hoffmann 1834. Nr. 10.

1372. Zu demſ. Lied. Baden. Karlsruhe 1836. Nr. 56.

Bad. Ch.B. 1884. Karlsruhe 1836: Aus dem Ch.B. der Brüdergemeinde. In den Ch.B. 1784 u. 99 ſteht die Mel. nicht.

1373. Mel. v. Sophie Eliſabeth, Herzogin v. Braunſchweig 1667. S. 135.

Wer Ge=duld und De=mut lie = bet und ſich de=nen recht er = gie=bet,
kann in Glück und Un=glücksſchein im=mer gu=tes Mu=tes ſein.

(Herzog Anton Ulrich v. Braunſchw.=Wolfenbüttel.)

GB. Meiningen 1693.

1374. Zu demſ. Lied. K. u. Haus=Buch Dresden 1694. Nr. 271.

1375. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt, Psalmod. 1715, Nr. 559.

König 1738. Frankf. 1740. Handschr. Lampas 1745. Müller 1754.
Eine andre Mel. (geringwertig) Pustkuchen 1810, Lemgo 1830 u. Dresel 1834.

1376. Mel. v. Gregor 1784. S. 14.

Von dem Trost aus Je-su Lei-den soll sein Gnaden-volk nichts schei-den, we-der Glück noch Fährlichkeit, we-der Zeit noch E-wigkeit.
(Oldendorp.)

Kocher 1838: **Urquell aller Seligkeiten.** Kocher 1855: Alte Melodie: **Gott, was muß ich nicht erfahren.**

1377. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 377.

Froh zu sein ist Gottes Wille. In Gott wohnt der Freuden Fül-le; gern giebt er den Seinen, giebt Fröhlich-keit dem, der ihn liebt.
(C. A. Overbeck.)

Breslau 1880: **Urquell aller Seligkeiten.**

1378. Mel. v. Silcher. Stuttg. 1825. Nr. 193.

Urquell al-ler Se-lig-kei-ten, die in Strö-men sich ver-brei-ten durch der Schöpfung weit Gebiet, Vater, hör mein fle-hend Lied.
(Schubart.)

Stuttg. 1828. 44. 76. Hamburg 1850. Kocher 1855. Kulke 1865. Frauenfeld 1868. Jakob-Richter 1873.

1379. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1855. Nr. 413.

Trochäisch 8.8. 8.7.

1380. Quem pastores laudavere. Triller 1555 u. 59. DII.

Preis sei Gott im höch=sten Throne und auch sei=nem lieben Soh=ne,
Quem pas-to-res lau-da-ve-re, qui-bus an-ge-li di-xe-re:

der ist uns ein Mensch ge=bo=ren, sonst wärn wir al=le ver=loren.
(Triller.)
Ab-sit vo-bis jam ti-me-re, na-tus est rex glo-ri-ae.

Trillers Text hat in der vierten Zeile auch acht Silben.

Dies Lied ist bei Triller und bei Späteren verbunden mit: **Nunc angelorum gloria,** Triller: **Es ist der Engel Herrlichkeit** rc.

Ludekus 1589. Görlitz 1599. 1613. Gesius 1603. Mich. Prät. 1607. Schein 1627. Breslau nach 1644. Gotha 1646. Peter 1655. Dresden 1656. Vopelius 1682. König 1738. Nikolai 1765. Schicht 1819. Blüher 1825. Gütersloh 1844. Karow 1848. Bayern 1854 rc. Ritter 1859. Zimmer 1861. Kulke 1865.

Andre deutsche Übersetzung: **Den die Hirten lobten sehre** rc. bei Gesius 1603. Mel. auch zum Lied: **Jesu, deiner zu gedenken** rc.

1381. Mel. v. Ebeling. Berlin und Frankf. (1666) 1667. Nr. 56.

Kommt und laßt uns Christum ehren, Herz und Sinnen zu ihm keh=ren,

sin=get fröh=lich, laßt euch hö=ren, wer=tes Volk der Chri=sten=heit!
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Prax. piet. Frankf. 1693. 1700. Homilius 1780. Becker 1851. Hermannsburg 1876.

1382. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke 1686. Läneb. GB. Nr. 347.

Lüneburg 1694. 95. 1702. König 1738. Müller 1754. Klein 1785. Blumhardt 1843.

1383. Zu demſ. Lied. Graupner 1728. S. 85.

Telemann 1730. König 1738. Handſchr. Lampas 1745. Müller 1754.

1384. Zu demſ. Lied. Doles 1785. Nr. 67.

Hiller 1793.

Kühnau 1817 ꝛc. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Elberfeld 1835. Geißler 1836. Steglich 1845. Ritter 1856. 59. Elberfeld (luth.) 1857. K. Mooſer 1863. Flügel. Volckmar 1863. Gaſt 1867. Jakob-Richter 1873.

1385. Zu demſ. Lied. Mel. v. Mergner 1876. Nr. 5.

1386. Mel. v. Gregor 1784. S. 16.

Auf dem ew-gen Fel-ſen ſte-hen, die ge-ra-de Stra-ße ge-hen,
in den Pro-ben kind-lich fle-hen, ſtill und zu-ver-ſicht-lich ſein:
(Nik. v. Zinzendorf.)

1387. Bautzen 1858. Nr. 104.

{Je-ſu-lein, man kann es le-ſen,
{daß du auch ein Kind ge-we-ſen, und daß wir durch
dich ge-ne-ſen, die wir gar ver-dor-ben ſind. (Nik. v. Zinzendorf.)

Trochäisch 8.8. 8.8.

1388.
M. Weisse 1531. BV.

A=dam hatt uns ganz ver=der=bet, Sünd und Tod auf uns ge = er = bet,
ver=än = dert Natur und We=sen, daß wir nicht möch=ten ge = ne=sen.
(M. Weisse.)

1)

B. Br. 1566 rc. einen Ton tiefer und ein ♭ vorgezeichnet. So wird die mixolyd. Melodie jonisch.

Weisse 1531 beginnt mit 3/4=Pause.

Horn 1544. B. Br. 1566. 80. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Hermannsburg 876. Späth 1886.

1389 a.
M. Weisse 1531. FXI.

Wir glauben an Gott den Va = ter, all=mäch=ti = gen Herrn und Schöpfer,
der im An = be=ginn ließ wer=den durch sein Wort Him=mel und Er = den.
(M. Weisse.)

1389 b. Umbildung.
Kath. Zell 1536. IIII. Bl. 67.

1390. Zu dems. Lied.
Horn 1544. Bl. 113.

1) Prätorius.

B. Br. 1566. 80. 1606. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. 1615. Mich. Prätor. 1609. Cassel 1601. 12. 34. Tucher 1848. Kocher 1855.

1391.
B. Br. 1566. Bl. 237.

Wohlan, laßt uns heut be=denken, was uns Gott aus Lieb wollt schen=ken

durch Je=sum Christ unsern Her=ren, der unsern Geist thut ernähren.
(Mich. Thamm.)

B. Br. 1580. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

1392. Mel. und Satz: Gesius 1607. S. 273.

Je - su Christe, fi - li De - i, o - ro, mi - se - re - re me - i,

pec - ca - to - ris ni-mis re - i, do - na mi - hi do-num spe - i.
(Stolshagius.)

1393. Mel. v. Briegel. Arien 1661. Anderes Zehn Nr. IV.

Trau auf Gott in al=len Sachen, die dich jet=zo trau=rig ma=chen,
trau auf Gott in al=len Din=gen, die dir zu dem Her=zen drin=gen.
(J. Sieber.)

Var. Darmstadt 1687.

dann wie oben.

Speer 1692. Störl 1710. Müller 1719. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Stötzel 1744. Spieß 1745. Müller 1754. Portmann 1786. Ritter (Halberstadt) 1856. Lehmann 1873.

1394 a. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1699. Nr. 413.

Bei Barth 1719 findet sich folgender Anfang:

Englert 1723. Stötzel 1744. Ottingen 1754. Klein 1785.

1394 b. Zu dems. Lied. Umbildung. Telemann 1730. S. 90.

1) Dretzel 1731.

König 1738.

1395. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 647.

Dretzel 1731. Erste Mel. König 1738. Augsb. Handschr. 18. Jahrh. Kittel 1790. Weimar 1803. Layriz 1853. Brähmig 1859.

1396. Zu dems. Lied. Heimbrodt. Leipzig 1715. S. 64.

1397. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 220.

Jakob-Richter 1873.

1398. Zu dems. Lied. Handschr. Dresden 1752.

1399. Zu dems. Lied. Handschr. Dresden 1752.

Umbildung von: **Unser Herrscher, unser König.** Neander 1680.
Handschr. Homilius 1780. Hiller 1793. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Müller 1844. Steglich 1845. Mooser 1861. Gast 1867. Jakob=Richter 1873.

1400. Zu dems. Lied. Pförten 1761. Nr. 48.

Kühnau 1817. 18. 23. 37 mit Weglassung aller Nebennoten. Krausnick 1825. Hertel 1827. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1835. Fischer=Ritter 1846. Karow 1848. Schärtlich 1855. Ritter (Brandenburg) 1859. Volckmar. Erk 1863. Kuntze 1865. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Gebhardi 1879.

1401. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 167.

tr

Handschr. Wunsiedel 1805.

1402. Zu dems. Lied. Hiller 1793. Nr. 48.

Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Steglich 1845. Hering 1858. K. Mooser 1863. Gast 1867. Jakob=Richter 1873 zum Text: **Gott, der Friede hat gegeben.**

1403. Zu dems. Lied. Handschr. Marktbreit 1803.

1404. Meier. Seelenfreud 1692 (91). Nr. 114.

Liebster Je=su, mei=ne Freude, mei=ner See=len sü=ße Wei=de,
dir hab ich mich ganz er=ge=ben; du bist mei=nes Le=bens Le=ben.
(S. Bornmeister.)

Störl 1710. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745.
Als Tondichter ist Anonymus gesetzt. Da die vorhergehende Mel. auch mit Anonymus überschrieben ist und von Bayerdörffer dem J. S. Welter zugeschrieben wird, so könnte diese Mel. auch von Welter herrühren.

1405. Zu dems. Lied. Herzens=Music 1727. Melodien Nr. 76.

1406. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 323.

König 1738. Altdorf Handschr. 18. Jahrh.

1407. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 323. Alio modo.

König 1738. Müller 1754. H. Eschenbach und Handschr. Altdorf. 18. Jahrh.

1408. Mel. v. Herzogin Sophie Elisabeth. Christfürstliches Harpfen-Spiel 1667. S. 148.

Sor-gen ist der größte Schmerze, der be-naget un-ser Herze, der ver-zeh-ret un-ser Le-ben. Drum will ich mich ihm nit ge-ben.

(Herzog Anton Ulrich.)

1409. Zu dems. Lied. GB. Meiningen 1693. Nr. 438.

König 1738.

1410. Zu dems. Lied. GB. Aurich 1714. S. 607.

1411. Darmstadt 1698. S. 174.

Je-su clemens, pi-e De-us, Je-su dul-cis, a-mor me-us, Je-su bo-ne, Je-su pi-e, fi-li De-i et Ma-ri-ae.

(Petersen.)

Freylingh. 1704. 41. 71 2c. Wernigerode 1738. Floril. Port. 1747 2c. Layriz 1853 zum Text: **Jesu, deiner zu gedenken.** Kocher 1855. Volckmar 1863. Philadelphia 1875. Auch zu der bei Freylingh. II, 1714 erscheinenden Übersetzung: **Jesu, der du deine Liebe 2c.** von Herrnschmidt.

1412. Mel. von Zeutschner 1667. Erstes Zehn. Nr. X.

Ach Herr, ach Herr, mei-ner scho-ne, mir nicht nach den Werken loh-ne; wenn du willst zu Rech-te ge-hen, Herr, wer wird vor dir be-ste-hen?

(T. Zeutschner.)

1413. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 141.

Müller 1754.

1414. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 151. (Doppelte Mensur.)

Handschr. Schlesien 1782. Klipstein 1834. Horn-Karow 1860. Jakob-Richter 1873.

1415. Zimmer 1861. Nr. 7. ibid. 1887. (2/2-Takt.)

Ach Herr scho-ne, mei-ner scho-ne ꝛc.

1416. Freuden Lied, Auf das grosse Friedens Fest Anno 1650.
Stenger 1663. S. 451. (Doppelte Mensur.)

1) 2)

Danket, sin-get, ju-bi-lie-ret, weil uns Gott hat Fried be-sche-ret.

3)

Frie-de, Frie-de, Frie-de, Frie-de, Frie-de, Frie-de Gott von o-ben

4)

hat be-schert, laßt uns ihn lo-ben! (Joh. Röder.)

Zum Lied: **Gott, der Friede hat gegeben.** Nikolai 1765. Nr. 198 mit den Varianten:

1) 2) 3) 4)

Zum selben Lied in 4/4-Takt. H. Erfurt ca. 1760. Klein 1785. Kittel 1790. Rempt 1799. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Töpfer 1864 u. 65. Anding 1868.

Trochäisch 10.9. 10.9.

1417. Mel. v. Telemann. Riga 1812. Nr. 111. (2/2-Takt.)

Va-ter, den uns Je-sus of-fen-ba-ret, den der Geist mit ho-her An-dacht nennt, Va-ter, den kein Him-mel von der Er-de, kei-ne Welt von sei-nen Kin-dern trennt. (Witschel.)

1418. Zu dems. Lied. Mel. v. Rinck 1814. Nr. 112.

Rinck 1824. Darmstadt 1856 2c.

1419. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 577.

Ach, um des Ge-rech-ten Schläfe ha-ben höhnend sie ge-floch-ten ei-nen Dorn, und der Dorn hat Wunden ihm ge-gra-ben; nie-der träu-fel-te des Le-bens Born. (Schubart.)

1) Jakob-Richter 1873.

Anklingend eine Mel. bei Lange 1821.

1420. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Schneider 1829. Nr. 49.

1421. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 910.

Du bist rein und hei-lig; klar und hel-le strah-let, Va-ter,

dei = ner Wahrheit Schein; kei = ner Zei = ten Wech = sel trübt die Quel = le

dei = nes Se = gens, e = wig fließt sie rein.

Jakob-Richter 1873.

1422. Molck 1857. Nr. 54.

Dun = kel ists. Des Le = bens lau = te Tö = ne sind verstummt in tie = fer

Mit = ter = nacht; Ster = ne wan = deln dort in lich = ter Schö = ne; Al = les

schlummert, nur die Lie = be wacht. (Meta Heußer-Schweizer.)

Trochäisch 10.10. 7.5.

1423. M. Weisse 1531. M. VII b.

Es wird schier der letz = te Tag her = kom = men, denn die Bosheit hat sehr

zu = ge = nom = men; was Christus hat vorge = sagt, das wird jetzt beklagt.

(M. Weisse.)

Kath. Zell 1536. B. Br. 1544 rc. 66. 80. 1606. 61. 94. 1731. Auch zum Text: **Ach Gott, man mag wohl in diesen Tagen rc.** von P. Herbert.

Bei 1) später überall Viertelnote, wie der Takt fordert.

Variante. Babst 1545. 2. Teil. XXXVI. (Vierfache Mensur.)

Chr. Adolph (1542). Berwald 1552 rc. Triller 1555. Nürnb. 1558 rc. Wittenb. 1560 rc. Hamburg 1565. Straßburg 1569 rc. Zinckeisen 1584. Calvisius 1597. Gesius 1601. Bodenschatz 1608. M. Prät. 1610. Hof 1614. Dresden 1625. Schein 1627. Bayreuth 1630. Crüger 1640. Runge 1653. Prax. piet. 1656 rc. Lüneburg 1686. 94. 95. Freylingh. II. 1714 rc. Noch bei König 1738 u. Reimann. Sehr viele kleine Varianten.

Gegen Ende des 18. Jahrh. mit dem Lied zurückgedrängt. Seit 60 Jahren wieder hervorgezogen: Löwe 1821. Tucher 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

1424. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 746. (Dopp. Mens.)

König 1738.

1425. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 27. (4/2-Takt.)

1426. Mel. v. Crüger 1649. Nr. 161.

Hö-ret, o ihr Kin-der Got-tes, hö-ret, was vom jüngsten Tag uns

Chri-stus leh-ret, der der Rich-ter al-ler Welt von Gott ist be-stellt.

(Joh. Heermann.)

Wahrscheinlich schon in einer älteren Ausgabe der Prax. piet. enthalten. Runge 1653. Prax. piet. 1656—1733. Psalmod. 1657 &c. Sohren Prax. p. 1668 &c. Quirsfeld 1679: zum Lied: **Wollt ihr euch nun, o ihr Frommen &c.** Straßburg 1695. 1713. König 1738. Müller 1754.

Umbildung: Bernburg 1720. 28. 61.

1427. Dretzel 1731. S. 762: In Bayreuth üblich. (2/2-Takt.)

Wenn des Menschen Sohn wird wie-der kom-men, wie ihr von ihm

selbst oft habt vernommen, und mit sich der Engel Schar bringen ganz u. gar:

(Joh. Heermann.)

Trochäisch 10.10. 9.7.

1428. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 924.

Stär = ke mich durch dei = ne To = des = wun = den, Gottmensch, wenn die se = lig = ste der Stun = den, wel = che Kro = nen auf der Wa = ge hat, mei = nem Ster = be = bet = te naht. (Hölty.)

Schneider 1829. Geißler 1836. Jakob=Richter 1873.

1429. Zu dems. Lied. Mel. v. Blüher 1825. Nr. 342.

Trochäisch 10.10. 10.10.

1430. Gregor 1784. S. 207. (4/2=Takt.)

{Mei = ne See = le schwing dich auf be = hen = de
{zu dem ein = gen Ziel, in Je = su Hän = de; fleuch zu ihm mit sehn = li = chem Ver = lan = gen, er wird dich mit ew = ger Lieb um = fan = gen.

(J. Scheffler.)

1431. Mel. v. W. G. Fr. Günther 1822. Wernigerode 1831. Nr. 168.

{Seg = nend schied er, seg = nend wird er kommen.
{Jauchzt, Er = lös = te, dankt ihm, sei = ne Frommen! Ach, dann wird von euren Thränen al = len nur die Thrän des Danks euch noch ent = fal = len.

(Umarbeitung eines Liedes von J. G. Pfranger, mit Veränderung des Versmaßes. Vergl.: Vierzeilig, trochäisch=jambisch 10.10. 5.10.)

1432. Zu dems. Lied. Umbildung der Mel. v. Kniewel 1841 bei Markull 1845. Nr. 119, bei Kocher 1855. Nr. 249.

Trochäisch 11.11. 7.11.

1433. Jesus Christus nostra salus. M. Weisse 1531. CIV.

Je = sus Chri = stus, Got=tes Sohn in E=wig=keit, in die Welt ge= ge=ben aus Barmher = zig=keit, nahm an sich hie Fleisch und Blut von ei = ner Jungfrau = en uns Sün=dern zu gut. (M. Weisse.)

V. Br. 1566 aus g mit Vorzeichnung eines ♭. Daher bei 1) die große Sext.
Bei 2) hat das GB. 1566 ꝛc. nur Viertelnote, wie es der Takt verlangt.
V. Br. bis 1661. Triller 1555 zum Text: **Jesus Christus, unsre Seligkeit.**

1434. Zu dems. Lied. Kath. Zell. Straßburg 1534. F. VIb.

* Hier sollte eine 𝄽 stehen.

Trochäisch 11.11. 10.10.

1435. Mittitur archangelus fidelis. M. Weisse 1531. A. III, ohne Vorzeichnung eines ♭.

Dank wir Gott, dem Va = ter der Barm=her = zig=keit, und Chri=sto seim Sohn mit al = ler In = = nig=keit, der ge = sandt in die = se Welt ist

3)

kom - - - men, un - ser Menschheit hat an sich ge - nom - men.
(M. Weisse.)

B. Br. 1566.

1) 2) 3)

Chr. Adolph Nystad (1542). B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 61. 94. 1731. Keuchenthal 1573. Alle Späteren haben die richtige Vorzeichnung eines ♭.

1436. Zu dems. Lied. Kath. Zell. Straßburg 1534. 35. B. IIII.

Trochäisch 12.12. 9.9.

1437. Reimann 1747. Nr. 349. (Doppelte Mensur.)

Se - lig, wer so schla-fen geht in sei - ne Kam-mer, der verschläfet Krieg, Ver - fol-gung, Angst und Jam - mer; denn sein Je - sus schlie-ßet sel - ber zu und ver-schaf - fet lau - ter Fried und Ruh. (G. Gerber.)

Karow 1848. Jakob-Richter 1873.

1438. Zu dems. Lied. Handschr. Gebhard 1782. Nr. 432.

Trochäisch 14.8. 6.4.

1439. M. Weisse 1531. M. VIb.

(♭)

O ihr Christen wacht, denn der letz - te Tag wird schier kom - men;

thut Fleiß, es ist eu-er Frommen, es wird euch er-freu-en, und nicht reu-en.
(M. Weisse.)

K. Zell 1536. B. Br. 1539. 44. 66. 80. 1606. 61. 94. 1731. Chr. Adolph Nystad (1542). Weisse 1531 hat kein ♭ vorgezeichnet, aber schon die Ulmer Ausgabe und alle späteren.
*) Hier haben die späteren Ch-Bücher der böhmischen Brüder eine Viertelnote, was allein taktmäßig ist.

Amphibrachisch 5.5. 5.11.

Einige Mel. dieses Versmaßes wiederholen die 3. und 4. Zeile und werden dadurch sechszeilig.

1440.

Strattner 1691. Nr. 63. Mel. deß bekandten Lieds: **Bewege dich nicht.**

Ich sa-ge gut Nacht der ir-di-schen Pracht, verlas-se die Welt und schwin-ge die Sin-nen ins himm-li-sche Zelt, und schwin-ge die Sin-nen, und schwin-ge die Sin-nen ins himm-li-sche Zelt, ins himm-li-sche Zelt. (Joach. Neander.)

In den vier ersten Ausgaben der Lieder Neanders steht das Lied noch nicht.

1441. Zu dems. Lied.

Darmstadt 1698. S. 526.

ver-las-se die Welt ꝛc.

1442. Zu dems. Lied.

Müller 1719. Nr. 70. (3/2-Takt.)

GB. Hanau 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Müller 1754.

1443a. Zu dems. Lied. Sing- und Betbüchlein 1727. Nr. 34.

Ich sa - ge gut Nacht rc.

1443b. Zu dems. Lied. Thommen 1745. Nr. 220: Herrnhuter Mel.

In Chri - sto ge - lebt, an Gott fest ge - klebt, daß nichts von ihm trennt, macht fröh - lich und ma - chet ein se - li - ges End.

(Das Lied wird dem Joachim Neander zugeschrieben.)

Bogatzky 1757. Kraft 1784. Gregor 1784 rc. Goßner-Tscherlitzky 1825. Trogen 1839. Punschel 1839. Reinfeldt 1846. Karow 1848. Hamburg 1850. Kocher 1855. Bautzen 1858. Kulke 1865. Jakob-Richter 1873. Späth 1885.

Zu verschiedenen Liedern: **Wann krieg ich mein Kleid rc. Eins bitt ich vom Herrn rc. Herr Jesu, mein Heil rc. Sei ewig gepreist rc. Die Blume verblüht rc.** u. a.

Ist vielleicht entstanden aus folgender Melodie:

1443c. Zu etwas veränd. Text. Mel. v. Steiner 1723. S. 740. (6/8-Takt.)

Pflicht-mä - ßig ge - lebt, an Gott fest ge - klebt, daß nichts von ihm trennt, macht fröh - lich und brin - get ein se - li - ges End.

1444a. Zu dems. Lied. GB. Cassel 1736. Nr. 208.

Mengeringhausen 1741. Marburg 1742. 52. Frankfurt 1743. Cassel 1750.

1444b. Sehr ähnlich: Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 339.

Müller 1754.

1445. Handschr. Eschenbach ca. 1720.

Dein Le-ben, o Welt, mir nimmer ge-fällt, dein acht ich nicht mehr, je län-ger, je wen-ger ich dei-ner be-gehr; dein acht ich nicht mehr, je län-ger, je wen-ger ich dei-ner be-gehr.

Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Handschr. Sichart 1755. Handschr. Sulzbach, Vorra, Emskirchen 1756. H. Wunsiedel 1805. Jakob-Richter 1873.
Auch zum Text: **Wen sehe ich hier** ꝛc.

1446. Dretzel 1731. S. 241. (3/2-Takt.)

Ich glau-be an dich, Gott Va-ter, denn mich samt Him-mel und Erd dein All-macht er-schaf-fen und noch mich er-nährt.

König 1738. Müller 1754. Handschr. Sichart 1755. Handschr. Vorra. Jakob-Richter 1873: **Wen seh ich allhier?**

1447. König 1738. S. 298.

Be-we-ge dich nicht, wenn dir was ge-schicht. Es muß ja so sein: Auf Lei-den folgt Freu-de, auf Freu-de folgt Pein.

Müller 1754.
Das Lied (Text) ist schon vor 1691 vorhanden, da sich Strattner auf dasselbe bezieht.

1448. Stötzel 1744. Nr. 391. (3/2-Takt.)

Sei fröh-lich mein Herz und prei-se den Herrn, des Hül-fe nicht fern, der stets dich ge-füh-ret als lei-ten-der Stern.

Kocher 1855.

1449. Kahle 1846. Nr. 121. (3/2-Takt.)

Wen se-he ich hier? Dich Je-su, mein Zier! Du kom-mest zu mir, o Je-su mein Je-su, Dank ha-be da-für! Du kom-mest zu mir: O Je-su, mein Je-su! Dank ha-be da-für. (N. Dürr.)

Ritter (Preußen) 1857.

Amphibrachisch 6.5. 6.5.

Vergl. amphibrachisch 11.11. 11.11. und achtzeilig amphibrachisch 6.5. 6.5. 6.5. 6.5.

1450 a. Mel. von Sophie Elisabeth, Herzogin zu Braunschweig. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. Nr. 34.

Wer Je-sum recht lie-bet und ih-me ver-traut, ist nie-mals be-trü-bet, für nich-tes ihm graut. (Herzog Anton Ulrich v. Braunschweig.)

GB. Meiningen 1693.

1450 b. Umbildung bei König 1738. S. 241.

1451. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 241: Andere Mel.

1452. GB. Stolberg 1715. Anhang.

Ach, laß dich jetzt fin-den, komm, Je-su, komm fort; mein Her-ze will bin-den dein Her-ze, mein Hort! (Ludämilia Elisabeth v. Schwarzburg.)

1453. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 1029: Thüringer Mel.

Hering 1825.

Amphibrachisch 9.9. 9.9.

1454 a. Wittenberg. Klug 1542. B. 8.

Jam moesta qui - es - ce que - re - la, la - cri - mas suspen - di - te ma - tres;
nul - lus su - a pig - no - ra plangat, mors haec re - pa - ra - ti - o vitae est.
(Prudentius.)

Babst 1545 ꝛc. Berwald 1552 ꝛc. Pfalz-Neuburg 1557 ꝛc. Nürnberg 1558 ꝛc. B. Br. 1566—1731. Wittenberg 1573. Lossius 1579. Calvisius 1598. Gesius 1601. Bodenschatz 1608. Neser 1620. Dresden 1625. 56. Schein 1627. Prax. piet. Frankfurt 1662—1700, Berlin bis 1702. Darmstadt 1687. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Hering 1825. Natorp-Rinck 1829. Nassau 1847. Tucher 1848. Layriz 1853. Zahn, Grabgesänge 1873. Jakob-Richter 1873. Stockholm 1873. Christiania 1875. Späth 1885. Helsingfors 1888.

Mit dem lat. Text bis ans 18. Jahrh. hin üblich, mit verschiedenen Übersetzungen etwas länger.

Übersetzungen: **Hört auf mit Trauern ꝛc. Hört auf mit Weinen u. Klagen ꝛc. Hör auf, alles Leid ꝛc. Nun hör auf, alles ꝛc. O Traurigkeit laß sein ꝛc.** Bei den Böhm. Brüdern zum Text: **Denk Mensch, wie dich dein Heiland liebet ꝛc.**

Im 19. Jahrh. wieder mehr in Erinnerung gebracht.

1454 b. Umbildung zum jamb. Versmaß: **O Traurigkeit laß sein dein ꝛc.**
Rihel 1571. 78. Nürnberg 1584—97.

O Trau - rigkeit, laß sein dein Klag; kein Mutter Leid im Herzen trag,
kei - ner bewein sein Kin - der klein, die nach dem Tod im Le - ben sein.

Amphibrachisch 11.11. 11.11.

1455. Mel. v. H. S. (Schwemmer). GB. Nürnberg 1676. S. 419.

Was le - bet, was schwebet, was O - dem nur hat, soll prei - sen mit
Wei - sen die göttli - che Gnad; o singet und klinget auf Cym - ba - len schön, laßt
hal - len und schal - len, laßt hal - len und schal - len ein lieb - lich Ge - tön!
(Apelles v. Löwenstern.)

Speer 1692. Lüneburg 1695. 1702.

Noch andre Melodien bei Kittel 1790 und in Hubers Seelenmusik 1682 aus „Friderici deliciae juveniles“. Löwenstern hat keine Mel. bei seinem Lied.

1456. Zu dems. Lied. Mel. v. J. D. M. (Mejer). Seelenfreud 1692. S. 310.

Mejer hat 3/1-Takt vorgezeichnet, aber 3/2-Takt geschrieben.

1457. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt. Üttingen 1754. S. 233.

1458. Dretzel 1731. S. 333.

So komm ich nun, Je-su, mit vol-ler Be-gier; ich kom-me, mein Hei-land, und ei-le zu dir; du hast mich ge-la-den und sa-gest mir zu Erquickung dem Her-zen, der See-le die Ruh.
(J. Gipser.)

König 1738. Handschr. Güllin, Sichart, Altdorf, Sulzbach. Kühnau 1817. 37. Köslin 1825. Krausnick 1825. Nieprasch 1831. Ritter (Brandenburg) 1859: **Ach laß dich jetzt** ꝛc. Volckmar 1863.
Noch eine Mel. Dretzel 1731. S. 334.

1459 a. Umbildung von: **Ach, alles was Himmel** ꝛc. Darmstadt 1698. König 1738. S. 202.

{ Ach laß dich jetzt fin-den, mein Je-su, komm fort;
{ mein Her-ze will bin-den dein Her-ze, mein Hort; nach Je-su ich schrei-e, den hab ich erwählt, mein Jesus ist treu-e, ihm bin ich vermählt.
(Ludämilie Elisabeth v. Schwarzburg.)

Graupner 1728. Telemann 1730. Portmann 1786.

1459 b. Umbildung mit geringeren Tonumfang, zu den Liedern: Zum Himmel erhebe dich ꝛc. und Gewonnen, gewonnen der Satanas ꝛc.
Weimar 1803. Nr. 94 a.

Zum Himmel er = he = be dich, Freu=den = ge = sang!
Hoch tö = ne aus fröh = li = chem Her = zen dein Dank! Auf, al = le von Va=ter=landsliebe durchglüht, singt mit uns dem Höchsten ein feierndes Lied!
(K. Fr. Lossius.)

Schicht 1819. Fischer 1821 ꝛc. Hering 1825. Töpfer 1845. Karow 1848. Anding 1868. Gebhardi 1879.

1459 c. Umbildung in noch bequemere Form. Weimar 1803. 94 b. Zu dems. Lied: Zum Himmel erhebe dich ꝛc.

1460. Zu dems. Lied. Mel. v. Rinck 1814. Nr. 128.

1461. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 498.

1462. Zu dems. Lied. Mel. v. Heuschkel 1843. Wiesbaden 1847. Nr. 132.

Anding 1868.

Noch andre Melodien 1) bei Anding 1868 v. Heuschkel 1807; 2) von Rüttinger 1808; 3) bei Weimar 1803, 94 d und Hering 1825, sämtlich geringwertig.

1463. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 271. (3/2-Takt.)

Ach laß dich doch fin-den rc.

Amphibrachisch 12.11. 12.11.

1464. Psalm 47. Darmstadt 1698. S. 467. (Doppelte Mensur.)

Froh-lok-ket, ihr Völ-ker, froh-lok-ket mit Hän-den und jauch-zet dem Höch-sten mit fröh-li-chem Schall; denn Je-sus der Kö-nig in al-ler Welt En-den ist herr-lich und donnert mit schreck-li-chem Knall.

(L. A. Gotter.)

1) Freylingh. 1705.

Freylingh. 1705. 41. 71 rc. Ulm 1717. König 1738. Müller 1754. Kocher 1855: **Gott fähret mit Jauchzen rc.** Schwerin 1867: **Ach, alles was Himmel rc.**

Eine andre Mel. von Kyburtz 1723.

Dies Lied ist auch in das Metrum amphibrachisch-jambisch 12.8. 12.8. umgearbeitet bei Schelhorn 1772. Hiezu hat 1772 Heinsius und 1780 Rheineck eine Mel. gemacht.

Amphibrachisch 12.12. 11.11.

1465. GB. Stralsund II, 1665. S. 23.

Jetzt la-chet der Himmel, jetzt strahlet die Son-ne, die jauch-zen-den En-gel die sin-gen mit Won-ne; jetzt pran-gen die Wol-ken in güld-nem Gewand, weil Je-sus wird zu uns vom Him-mel ge-sandt.

1466. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1668. Nr. 522. (Dopp. M.)

1) Sohren 1683. 2)

Prax. piet. Sohren 1676.

1467. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 212. (Dopp. M.)

Ge=won=nen, ge=wonnen, der Sa=ta=nas lie=get, die höl=li=schen Gei=ster sind al=le be=sie=get. Er=freu=e dich, Himmel, er=freu=e dich, Welt, der Sa=ta=nas lie=get, wir ha=ben das Feld.

(Joach. B. Meyer.)

König 1738. Erfurt ca. 1760. Fischer 1762. Klein 1785. Handschr. Schleusingen. Handschr. Kittel 1790. Handschr. Marktbreit. Weimar 1803. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Kühnau 1817. 37. Schicht 1819. Hering 1825. Krausnick 1825. Hartmann 1828. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Anding 1868.

Auch benannt nach: Zum Himmel erhebe dich rc. und Wie lachet der Himmel rc.

1468. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen 1754.

1469. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 412.

1470. Mel. bei (von) Witt 1715. Nr. 730. (Dopp. M.)

Nun en=det und wen=det sich zeit=li=ches Lei=den; ach sollt ich nicht freu=dig und fröh=lich ab=schei=den, zu las=sen und has=sen die trau=ri=ge Welt? Ich rei=se mit Freu=den ins himmli=sche Zelt.

König 1738.

Amphibrachisch 12.12. 12.12.

1471. Mel. v. J. R. Ahle. Arien 1660. II, Nr. 5.

Mit Sausen und Brausen, mit schwingendem Win=de kam Gottes Geist feu=rig und flo=he geschwinde; er setz=te mit Flam=men zu=sam=men die Her=zen, trieb fer=ne der Jünger ver=bit=ter=te Schmerzen.

(M. L. Starke.)

Ahle 1673. Mühlhausen 1733. 75. 1807. 34. Demme 1799. 1807. Hildburgh. 1808. Altenburg 1815. 71. Nassau 1847. Anding 1868. Gebhardi 1879.
Seit 1799 zum Lied Demmes: **Ein heiliges Feuer** ꝛc.

1472. Mel. v. D. B. (Dietrich Becker.) Hamburg 1677. Nr. XXIII.

Mein schönster und lieb=ster Freund un=ter den Leu=ten, der un=ter den Ro=sen stets pfle=get zu wei=den, war von mir ge=gan=gen, die=weil ich

ge-schla-fen; ich wur - de ver - las-sen wohl un - ter den Scha-fen.
(Chr. Keymann.)

1473. Zu dems. Lied. Mel. v. W. C. B. (Briegel) 1687. S. 738. (Vierf. M.)

Speer 1692.

1474. Mel. vom Dichter? Neuer Helikon 1684. Arie 39.

Durch blo-ßes Gedächtnis dein, Je-su, ge-nie-ßen, kann Sinnen und Her-zen wie Ho-nig durchsü-ßen, willst aber du sel-ber dich bei uns be-fin-den, muß Al-les, ge-schwei-ge das Ho-nig ver-schwin-den.
(Knorr v. Rosenroth.)

Prax. piet. Frankf. 1693. 1700.

1475. Zu dems. Lied. Mel. bei (von) Witt 1715. Nr. 367. (Dopp. M.)

König 1738.

1476. Zu dems. Lied. Graupner 1728. S. 30. (Dopp. M.)

Telemann 1730. König 1738. Kirchhoff 1753.

1477. K. u. Hausbuch Dresden 1694 u. 1707. S. 212.

Froh-lok-ket mit Hän-den, ihr Völ-ker auf Er-den; der Höch-ste mit Schal-le be-jauchzet muß werden; denn er ist erschrecklich, ein mäch-ti-ger Kö-nig, dem al-ler Welt Ende zum Stuhle zu we-nig.

Hier fehlt eine .

1478. Darmstadt 1698. S. 109. (Dopp. M.)

{Ach al-les, was Him-mel und Er-de um-schlie-ßet,
{sei von mir viel tau-send-mal schönstens ge-grü-ßet! Was hö-ren kann, hö-re, ich will sonst nichts wis-sen, als mei-nen ge-kreu-zig-ten Je-sum zu küs-sen.

1) Freylingh. 1719 und später:

2) Kühnau. 2) Rein 1755.

Darmstadt 1700. 1705. Freylingh. 1704—1707 u. 1719 ꝛc. 1741. 71. Dretzel 1731. Kirchhoff 1753. Rein 1755. Gregor 1784 ꝛc. Kühnau 1790. Schicht 1819. Wöhler 1828. Bach 1830. Marx 1832. Zschiesche 1735. Punschel 1839. Freyer 1845. Ritter (Brandenb.) 1859. Erk 1863. Jakob-Richter 1873.

Missionsharfe 1883: **Auf alle, die Jesum den König verehren.**

1479. Zu dems. Lied. Freylingh. I. 4. Ausgabe 1708. S. 726. (Dopp. M.)

Freylingh. von der 4. Ausgabe 1708 bis zur 10. 1716. König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Stötzel 1744. 77. Kirchhoff 1753. Kittel 1790. Kocher 1855. Diese Mel. ist durch die vorige allmählich wieder zurückgedrängt worden.

1480. Zu dems. Lied. Bayerdörffer 1768. S. 104: Aut. Mel. M. B. (?). (Dopp. M.)

Ob M. B. etwa das Namenszeichen Bayerdörffers ist?

1481. Freylingh. I. 1704. Nr. 377.

Ich lie=be dich herz=lich, o Je=su, für al=len, du bist es, an dem ich mein ein=zig Ge=fal=len; ich such dich, ich lieb dich, ich will dich um=fas=sen, ich will dich fest hal=ten, ich will dich nicht las=sen.

(Joh. Kasp. Schade.)

Müller 1736. König 1738. Werniger. 1738 ꝛc. Freylingh. 1741 ꝛc. Spieß 1745. Auch zum Lied: **Ach, alles was Himmel ꝛc.** Ritter (Halberst.) 1857.
Die Mel. gebildet aus: **Großer Prophete, mein Herze** bei Joach. Neander 1680.

1482. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 241. (3/2 Takt.)

König 1738. Stötzel 1744. 77. Müller 1754.

1483. Zu dems. Lied. Handschr. Am Ende. 1766.

1484. Handschr. Hubel 1753.

Was soll = te mich, Je = su, auf Er = den doch bin = den,
all = da wir nur lau = te = re Trüb = sal em = pfin = den, da
krieg = ri = scher Frie = de, da gott = lo = ses Krie = gen, da Falschheit, da
Herz = leid, da Lü = gen und Trü = gen? (Christ. Scriver.)

1485. Gregor 1784. S. 34. (3/2 Takt.)

Ich rüh = me mich ein = zig der blu = ti = gen Wunden,
die Je = sus an Hän = den und Fü = ßen em = pfunden, drein will ich mich
wik = keln und fest an ihm kle = ben, so führ ich wie He = noch ein
gött = li = ches Le = ben, so führ ich wie He = noch ein gött = li = ches Le = ben.
(GB. der Brüdergem. 1778.)

Gregor 1799. 1759. Lennius 1805. Illgen 1823. Goßner-Tscherlitzky 1825. Worms 1832. Punschel 1839. Karow 1848. Kulke 1865. Jakob-Richter 1873. Etwas umgebildet Trogen 1839 zum Lied: **Ein heiliges Feuer** 2c.

1486. Mel. v. Rüttinger 1808.

Ein hei = li = ges Feu = er be = leb = te, be = seel = te die From = men, die
Je = sus zu Schülern sich wählte, um Leh = rer der gött = li = chen Leh = re auf
Er = den zum Heil und zum Se = gen der Menschheit zu wer = den.
(Demme.)

Umbreit 1811. Schicht 1819.

1487. Zu dems. Lied. Schicht 1819. Nr. 398.

Hering 1825.

Daktylisch 6.6. 6.6.

1488. Mel. bei (von?) Störl 1710. Nr. 225. (3/2 Takt.)

Mei=ne Zu=frie=den=heit steht in Ver=gnüg=lich=keit; was ich nicht än=dern kann, nehm ich ge=dul=dig an. (J. Ulr. Erhard.)

König 1738. Stötzel 1744.

Daktylisch 10.10. 10.10.

1489. Mel. bei (von) König 1738. S. 169.

Thrä=net, ihr Au=gen, mit Reu=e und Schmerz, flie=ßet wie Strö=me, durch=drin=get das Herz! Wei=net, ach wei=net, ent=hal=tet euch nicht! Kla=get und äch=zet, weil Hül=fe ge=bricht.
(Zerbstisches GB. 1713.)

1490. GB. Worms 1832. Nr. 380.

„E=wi=ges Le=ben," o herr=li=ches Wort! Blü=hen=de Blu=me, die nim=mer ver=dorrt! Glänzen=de Son=ne, die nim=mer er=bleicht! dau=ern=der Him=mel, der nim=mer ent=weicht!

1491. Zu dems. Lied. Molck 1857. Nr. 257.

Daktylisch 10.10. 11.11.

1492. Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807.

Prei-se, Je-ru-sa-lem, prei-se den Herrn, lo-be, Berg Si-on, Gott dank-bar und gern, sin-get und klin-get mit mun-te-rem Schal-le, ihr des-sen Bür-ger und Bür-ge-rin al-le! (J. Scheffler.)

Seit 1799 zu dem Liede Demmes: **Preiset mit feurigem Danke dem Herrn** 2c. gebraucht.

Demme 1799. 1807. Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Mühlh. 1834 (noch 1874 in Gebrauch). Anding 1868. Gebhardi 1879.

Andre Mel. von G. Joseph. Seelenlust 1668, Nr. 198.

1493. Zu dems. Liede, mit verändertem Text.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 406.

Prei-set mit feu-ri-gem Dan-ke dem Herrn! Danket ihm freu-dig, o dan-ket ihm gern! Danket dem Va-ter, er hat uns das Le-ben, Freuden des Le-bens die Fül-le ge-ge-ben! (Demme.)

Fischer 1821. Fr. Müller 1840. Karow 1848. Gebhardi 1879.

Daktylisch 11.10. 11.10.

1494. Gregor 1784. S. 208. ($^3/_2$ Takt.)

Je-su, du Hoffnung all dei-ner Ge-lieb-ten, — Son-ne der

E-wig-keit, brich doch her-für! tröst-li-cher Freund al-ler göttlich Be-
trüb-ten, — komm doch, wir seh-nen uns herz-lich nach dir.

(Chr. A. Müller.)

Gregor 1799. 1859. Berlin. Franz. 1829.

Daktylisch 11.11. 10.10.

1495. Mel. bei (von?) Neander 1680. S. 66.

{Ei-tel-keit, Ei-tel-keit, was wir hie se-hen,
{Ei-tel-keit, Ei-tel-keit, was wir be-ge-hen, kind-li-che
Thaten und kind-li-ches Spiel ist auch der Al-ten ihr täg-li-ches Ziel.

(Joach. Neander.)

Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Marburg 1742. Spieß 1745. Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782. Kühnau 1817. 37. Köslin 1825. Krausnick 1825. Ritter 1856. 59. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

1496. Zu dems. Lied. Mel. v. Strattner 1691. Nr. 18.

1) sic! vielleicht: oder:

1497. Zu dems. Lied. Darmstadt 1698. S. 82. (3/1 Takt.)

1498. Bayerdörffer 1768. S. 25. (3/2 Takt.)

Daktylisch 11.11. 11.11.

1499. Mel. bei (von?) J. Neander 1680. S. 154.

Am Schluß der dritten und vierten Zeile fehlt das ♭.
Darmstadt 1698. Marburg 1742.

1500. Zu dems. Lied. Mel. von Strattner 1691. Nr. 40.

1501. Zu dems. Lied. Müller 1719. Nr. 154. (3/2 Takt.)

Hanau 1719. Telemann 1730. Kassel 1736. König 1738. Spieß 1745. Heidelberg 1749. Kassel 1750. Müller 1754.

1502. Zu dems. Lied. Graupner 1728. S. 31. (3/2 Takt.)

Telemann 1730. König 1738, erste Mel.

1503. Zu dems. Lied. GB. Wernigerode 1738. Nr. 851.

Diese Mel. wurde aufgegeben und statt derselben nachfolgende eingesetzt.

1504. Zu dems. Lied. GB. Wernigerode 1742. Nr. 851.

Wernigerode 1766.

1505. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 326. (3/2 Takt.)

Kocher 1855.

1506. Mel. von W. C. B. (Briegel) 1687. S. 554. (3/2 Takt.)

Ei = tel=keit, Ei= tel=keit, vie=ler Ver=der=ben, Ei = tel = keit al = le= zeit

fer=tig zu ster=ben, mei=de mein gan=zes Herz, mei=de mein Le=ben,

wel=ches dem E=wi=gen blei=bet er=ge=ben.

1507. Zu dems. Lied. Graupner 1728. S. 33. (3/2 Takt.)

Telemann 1730, erste Mel. König 1738. Müller 1754.

1508. Zu dems. Lied. Seelen=Music St. Gallen 1719. S. 304. (3/1 Takt.) Auch folgende Ausgaben bis 1753.

Bemerkenswert ist der Schluß in moll.

1509. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt. Üttingen 1754. S. 388.

Handschr. Marktbreit 1803.

1510. Zu dems. Lied. Handschr. Herrisch (Schleusingen) S. 168.

Eine andre Mel. GB. Meiningen 1693.

1511. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 69. (3/2 Takt.)

Thränet, ihr Augen, und weinet von Herzen, weil nun mein Je-sus voll Jammer und Schmerzen, Je-sus, mein Heiland, mein ein-zi-ges Le-ben, wird für mich Sün-der zum Op-fer ge-ge-ben.

Bemerkenswert ist die chromatische Vorzeichnung.
Handschr. Schlesien 1782. Jakob-Richter 1873.

1512. Handschr. Erfurt ca. 1760. Handschr. Kittel 1790.

Je-su, du Brunnquell der himmlischen Ga-ben, Je-su, dich wünsch ich al-lei-ne zu ha-ben; von dir ent-sprin-get mein zeit-li-ches Le-ben, von dir mein Al-les, was mir ist ge-ge-ben. (GB. Zittau 1730.)

Handschr. Wetterhahn ca. 1780. Weimar 1803.

Jambisch-trochäisch 7.6. 6.6.

1513. Handschr. Schwarza ca. 1580.

Nun sin-get in-nig-li-chen mit Lust ein süß Ge-sang Chri-sto un-serm Her-ren zu Lob, Ehr, Preis und Dank, Chri-sto un-serm Her-ren zu Lob, Ehr, Preis und Dank.

Jambisch-trochäisch ◡◡ –◡ 8.8. 7.6.

1514. M. Weisse 1531. J. VIIb.

O bit-ten wir mit In-nig-keit die hei-li-ge Drei-fal-tig-keit,
daß sie uns ge-be-ne-dei und all-zeit bei uns sei. (M. Weisse.)

Dies ist der Anfang des **Kyrie magnae Deus potentiae.** Horn 1544 ꝛc.
Die Gesangbücher der Böhm. Br. 1566 ꝛc. haben dies Lied nicht.

Jambisch-trochäisch ◡◡ ◡– 8.8. 8.4.

1515. Jesu salvator optime. Mich. Weisse 1531. C. IIIb. (Dopp. M.)

O sü-ßer Her-re Je-su Christ, der du un-ser Er-lö-ser bist,
nimm heut an un-ser Dank-sa-gung aus Ge-na-den. (M. Weisse.)

B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Kocher 1855. Späth 1885.
B. Br. 1566 ꝛc. bei 1) und 2) halbe Note, bei 3) d.

1516. Zu demſ. Lied. Kath. Zell 1534. F. IIIIb.

Jambisch-trochäisch ◡◡ –– 8.8. 8.8.

1517. Mel. v. Joseph. Seelenluſt 1657. Nr. 44.

Schau, Braut, wie hängt dein Bräu-ti-gam an ei-nes har-
ten Kreu-zes Stamm! Iſt auch wohl ein Schmerz zu nen-nen,
den man nicht an ihm kann ken-nen? (J. Scheffler.)

Janus 1663. Nürnberg 1676. 90. Gregor 1784 ꝛc. ausgeglichener Rhythmus und bei * kein ♯.

1518. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Funcke. Lüneburg 1686. Nr. 486.

Lüneburg 1694. 95. 1702. Prax. piet. Frankf. 1693. 1700. Darmstadt 1700. 1705. König 1738. Müller 1754. Handschr. Marktbreit 1803. Kühnau 1817. 37. Krausnick 1825. Ritter (Brandenburg) 1859. Volckmar 1863.

1519. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 206. (4/2 Takt.)

Gregor 1799. 1859.

Jambisch-trochäisch 8.8. 10.9.

1520. Natorp-Keßler Rinck 1829. Nr. 141. (2/2 Takt.)

{O Va-ter, un-ser gnäd-ger Gott,
{Lehr uns rechtschaf-fen dein Ge-bot, daß wir dein Wort recht

ler-nen und ver-stehn und von dei-nem We-ge nicht ab-gehn.
(GB. Essen 1614.)

Scheint Umbildung der Mel. des Hymnus: O lux beata trinitas zu sein.

Jambisch-trochäisch 9.9. 7.7.

1521. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. Nr. 94.

Komm, Liebster, komm in deinen Garten, auf daß die Früch-te

besser arten! Komm in meines Herzens Schrein, komm, o Jesu, komm herein.
(J. Scheffler.)

1522. Zu dems. Lied. GB. Freylingh. 1704. Nr. 351. (3/2 Takt.)

St. Gallen 1719 ꝛc. König 1738 4/4-Takt, ausgeglich. Rhythmus. Freylingh. 1741. 71 ꝛc. Müller 1754. Gregor 1784 ꝛc. Kühnau 1817. 37. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856. Volckmar 1863.

Noch eine andre Mel. von M. Schneider 1667.

Jambisch-trochäisch 11.9. 6.11.

1523. B. Br. 1566. Bl. 248. (Dopp. M.)

Der gü-tig Gott sah an des Menschen Schwachheit, sein gro-ße Not und e-wigs Herz-leid, die ihn hatt um-fan-gen, drin er wär ohn Trost jäm-mer-lich ver-gan-gen. (Centurio Sirutschko.)

B. Br. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Layriz 1854.

Jambisch-amphibrachisch 7.7. 7. 5.

1524. GB. Görlitz 1611. S. 903.

Laßt sin-gen und Gott lo-ben in sei-nem höch-sten Thro-ne mit Her-zen, Mund und To-ne: Ge-lo-bet sei Gott! Ge-lo-bet sei Gott!

1525. Eine weitere Ausführung ebendaselbst S. 906.

Laßt sin-gen und Gott lo-ben: Ge-lo-bet sei Gott! Ge-lo-bet sei Gott! Laßt sin-gen und Gott lo-ben in sei-nem höchsten Thro-ne mit Her-zen, Mut und Sin-ne, ge-lo-bet sei Gott! im

Him-mel hoch dort o-ben, ge-lo-bet sei Gott! Ge-lo-bet sei Gott! Er hat uns all erschaf-fen aus nichts denn Staub und A-schen, die Seel in uns ge-gos-sen. Ge-lo-bet sei Gott! Ge-zie-ret inn und au-ßen. Ge-lo-bet sei Gott! Da wärn wir all ver-lo-ren, ge-falln in Got-tes Zo-ren, ist Je-sus Chri-stus ge-stor-ben. Ge-lo-bet sei Gott! Das Heil hat er er-wor-ben. Ge-lo-bet sei Gott! Dar-auf solln wir fest bau-en, be-stän-dig auf ihn schau-en, das Le-ben ihm ver-trau-en. Ge-lo-bet sei Gott! Ihm sei Lob, Preis und Eh-re: Ge-lo-bet sei Gott! Ge-lo-bet sei Gott! Je-su Chri-sto, dem Her-ren! Ge-lo-bet sei Gott! Ge-lo-bet sei Gott!

Fast ebenso: Stenger 1663.

Jambisch-amphibrachisch 8.8. 8.8.

1526. B. Br. 1566. Bl. 221. (Bierf. M.)

Meins Herzens Freud, Trost u. Won-ne geht auf in Leid, wie die Sonne; denn du, Herr Gott, bist mein Hoffnung, in al-ler Not mein Erquickung.

(Joh. Geletzky.)

B. Br. 1606. 61. 94. 1731.

1527. B. Br. 1566. Bl. 251. (Dopp. M.)

O Mensch, schau an Christi Leben, welchs dir zum Für-bild ist geben;

denn der wird se-lig ge-prei-set, der sich gleich-för-mig be-wei-set.

(Centurio Sirutschko.)

B. Br. 1606. 61. Tucher 1848.

Jambisch-anapästisch 9.8. 13. 7.

1528. Schleswig-Holstein 1785. S. 85.

Ich bins voll Zu-ver-sicht, am En-de der Lauf-bahn wird das Klei-nod mir. Mit Wonn er-füllt die Hoff-nung mei-ne gan-ze See-le, ruft Frie-den Got-tes mir zu. (Klopstock.)

1529. Zu dems. Lied. Mel. u. Tonsatz v. Kittel. 1803. Nr. 79.

Elberfeld 1810. Umbreit 1811. Schicht 1819. Apel 1817. 32. Fromm-Stange 1884. Bemerkenswertes Beispiel eines belebteren Rhythmus im Jahr 1803.

1530. Zu dems. Lied. Mel. v. Apel 1817. Nr. 85 b. ChB. 1832. (2/2-Takt.)

1531. Zu dems. Lied. Mel. v. Hartmann 1828. Nr. 411.

Jambisch-amphibrachisch 9.11. 11.11.

1532. Mel. v. Pustkuchen 1810. S. 54.

Er lebt, er lebt, ist herr-lich er-wacht, entschwingt sich den Fel-sen, ent-reißt sich der Nacht. Wie leicht er die Fes-seln des Gra-bes zerbricht, um-flos-sen von Ju-bel, von himm-li-schem Licht!
(L. F. A. von Cölln.)

Dresel 1834. Detmold 1884.

Jambisch-amphibrachisch 10.8. 10.8.

1533. Mel. v. Doles 1758. S. 12.

Du bists, dem Ruhm und Eh-re ge-büh-ret, und Ruhm und Eh-re bring ich dir. Du, Herr, hast stets mein Schick-sal re-gie-ret, und dei-ne Hand war ü-ber mir. (Gellert.)

Lüneburg 1767. Böttner 1800. 1817. Hartmann 1828. Stolze 1834. Molck 1834 zc. Enckhausen 1846 zc. Lüneburg 1864. Sattler 1869. Hermannsburg 1876. Oeltze 1882. Hille 1886.

1534. Zu dems. Lied. Mel. v. Quanz 1760. S. 16.

1535. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 1. (Dopp. M.)

Bayern. Sulzbach 1820.

1536. Zu dems. Lied. Mel. v. J. C. Schmügel 1772. Kühnau 1790. Nr. 41. (Dopp. M.)

Catenhusen 1852.

1537. Zu dems. Lied. GB. Zürich 1787. Nr. 2. (Dopp. M.)

St. Gallen 1797. Zürich 1853. Frauenfeld 1868.

1538 a. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 10. (2/2-Takt.)

1538 b. Umbildung. Mel. v. Hiller 1793. ChB. Nr. 30. (2/2-Takt.)

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Geißler 1836. Fr. Müller 1840. Steglich 1845. Prag 1847. Mooser 1861. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

1539. Zu dems. Lied. Handschr. Schumann 1808. Mel. v. Heuschkel.

Heuschkel 1807. Anding 1868.

1540. Zu dems. Lied. Nürnberg 1810. S. 171.

1541. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli (?) 1824. Nr. VIII.

Schlecht rhythmisiert schon im GB. Mühlhausen 1818. Mühlhausen 1826.

1542. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 288.

Hartmann 1828. — Anklingend an die Mel. von Quanz.

1543. Zu dems. Lied. Stolze 1834. Nr. 55: Mel. v. Henne, † 1798. (3/2-Takt.)

Noch andre Melodien: 1) Handschr. Memmelsdorf ca. 1800. 2) von Rüttinger 1808.

1544. Mel. v. Doles 1758. S. 14.

Die Him-mel rühmen des E-wi-gen Eh-re, ihr Schall pflanzt sei-nen Na-men fort. Ihn rühmt der Erd-kreis, ihn prei-sen die Mee-re; ver-nimm, o Mensch, ihr gött-lich Wort. (Gellert.)

Lüneburg 1767. Regensburg 1793. Böttner 1800. Weimar 1803. Stolze 1834. Molck 1834. Enckhausen 1846 ꝛc. Lüneburg 1864. Hermannsburg 1876. Frankenberger 1882. Hille 1886. Späth 1886.

1545 a. An die vorige Mel. anklingend. Mel. v. Quanz 1760. S. 12.

Bayern 1854. Ritter (Brandenburg) 1859. Lützel 1859. Anding 1868.
Kühnau 1790 hat die zweite und vierte Verszeile in 4/4-Takt. Berlin Volkslied 1887.

1545 b. Umbildung bei Weimar 1803. Nr. 62 b.

Fischer 1821. Bach 1830. Stolze 1834. Zschiesche 1835. Töpfer 1845. Ritter (Preußen) 1856 in 4/4-Takt. Haupt 1867.
Stolze 1834 bezeichnet in seinem Ch-B. G. Chr. Stolze in Erfurt als Erfinder dieser Melodie (Umbildung?)

1546. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1761. Nr. 3. (3/2-Takt.)

Bayern, Sulzbach 1820.

1547. Zu dem veränderten Text im jambischen Versmaß 9.8. 9.8.
Mel. vielleicht v. Böhner, in dessen ChB. 1785. Nr. 67. (Dopp. M.)

Die Himmel rüh-men Got-tes Eh-re, ihr Schall pflanzt sei-nen Na-men fort. Ihn rühmt der Erd-kreis, ihn die Mee-re; ver-nimm, o Mensch, ihr gött-lich Wort.

GB. Kurpfalz 1785 zc.

1548. Ebenfalls zum Versmaß 9.8. 9.8. Portmann 1786. S. 80. (2/2-Takt.)

Rinck 1814 zc. Thurn 1850.

1549. Zu dems. Lied. Ähnlich der Mel. von Doles.
Mel. zum Schlesw. Holst. GB. 1785. S. 41.

1550. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Ph. Em. Bach 1787. S. 4. (2/2-Takt.)

1)

Aumann 1787. Kühnau 1790. Meineke (1791). Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Schwenke 1832. Layriz 1850. 53. Armbrust 1857. Lübeck 1859. Jakob-Richter 1873. Roth, Oldenburg.

Var. 1) Anding 1868.

Diese Variante verringert die Monotonie dieser Melodie.

1551. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1792. Nr. 13. (2/2-Takt.)

1)

Var. 1) Hiller ChB. 1793.

Weimar 1803. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Lutze 1831. Geißler 1836. Müller 1844. Steglich, Freyer, Töpfer 1845. Hentschel 1859. Mooser 1861. 64. Erk 1863. Klauwell 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Lehmann 1873. Breslau 1880.

1552. Mel. v. Egli. GB. St. Gallen 1797. Nr. 2. (3/2-Takt.)

Die Himmel er-he-ben rc.

Mühlhausen 1818. 26. Egli 1824. Worms 1832. Trogen 1839: **Frohlocket, Jehovah rc.** St. Gallen 1864. Frauenfeld 1868.

1553. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 38.

Großherzogtum Berg 1809. Duisburg-Essen 1810. Apel 1817. 32.

1554. Zu dems. Lied. Nürnberg 1810. S. 39.

1555. Zu dems. Lied. Mel. v. Apel 1817. Nr. 38b. (2/2-Takt.)

Apel 1832. Fromm-Stange 1884.

1556. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 290.

1557. Zu dems. Lied. ChB. Catenhusen 1852. Nr. 47: J. Ch. Schmügel.

1558. Zu dems. Lied. ChB. Sämann 1858. Nr. 196. (2/2-Takt.)

1559. Zu dems. Lied. ChB. Sattler 1869. Nr. 98.

Oeltze 1882.

1560. Zu dems. Lied. Mel. z. GB. f. das Königreich Sachsen 1883. Nr. 32.

Diese Mel. ist wohl eine Umbildung der Mel. v. Quanz.

Jambisch-daktylisch 8.6. 9.5.

1561. Mel. für Schleswig-Holstein 1785. Nr. 102.

Das ist mein Leib, so sag- test du, der für die Sünder starb;

dei-ne Be-ken-ner nahmen das Brot und standen be-tend.
(Klopstock.)

1562. Zu dems. Lied. Kittel 1803. Nr. 33.

Apel 1817. 32. Dies ist der mensurierte tonus peregrinus.
Weimar 1803 hat diesem Liede Klopstocks die Melodie: **Ein Kind geborn zu Bethlehem** 2c. angepaßt. So auch Schicht 1819.

1563. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Günther 1822. Wernigerode 1831. Nr. 37.

Trochäisch-jambisch 5.8. 5.5.

1564. B. Br. Lissaw 1694 II. S. 97.

Chri-ste, der Hei-land, uns-rer Er-ste-hung wer-tes Pfand,
dir sa-gen wir Dank mit fröh-li-chem Gsang.

B. Br. 1731.

Trochäisch-jambisch 6.4. 6.4.

1565. Rhaw. Wittenberg 1544. Nr. 25.

Christ der ist er-stan-den — Hal-le-lu-ja,
von der Mar-ter al-le. Hal-le-lu-ja!

Gebildet aus der Mel. **Surrexit Christus hodie.** M. Weisse 1531, siehe Nr. 287.

Trochäisch-jambisch 6.6. 6.6.

1566. Triller 1555: Auf die Noten: **Omnium sanctorum.**

Ach, laßt uns im Glauben, ihr lie-ben Got-tesknecht, unsern Herrn Gott lo-ben, denn ihr seid sein Ge-mächt, denn ihr seid sein Gemächt.

(Triller.)

Mich. Prätorius 1609.

1567. Jakob-Richter 1873. Nr. 484. Handschr. Stroppen 1781.

1. Ach Je-su, dein Ster-ben, dein gro-ßer Spott und Hohn, macht mich zum Er-ben der schö-nen Him-melskron.

2. Ach laß mich dei-ne Lie-be, dein ro-sen-farb-nes Blut, in recht from-mem Trie-be er-ken-nen treu und gut.

3. Hilf, daß ich der Sün-de auch täg-lich ster-be ab und den Himmel fin-de, wenn ich nun geh ins Grab. A-men.

Das Versmaß ist nicht genau eingehalten.

1568. Zu dems. Lied. Mel. u. Satz v. Layriz. Nördlingen 1853. Nr. 355.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.7.

1569 a. Unvollkommene Rhythmisierung. Spangenberg 1568. Nr. 27.

Pu - er no - bis nas - ci - tur, rec - tor an - ge - lo - rum,
in hoc mun - do pas - ci - tur Do - mi - nus do - mi - no - rum.

1569 b. Rhythm. Form bei M. Prätorius VI, 1609. Nr. 44.

Uns ist gborn ein Kin - de - lein von einr Jung - frau rei - ne,
Ma - rie ist die Mut - ter sein, sein Va - ter Gott al - lei - ne.

Ähnlich in kath. Gesangbüchern Cöln 1600. 1607. 1610. Paderborn 1616 2c. Handschriftlich schon im 15. Jahrhundert.

Aus dieser Mel. bildete sich die Mel. zu: **Vom Himmel kam der Engel Schar** 2c. Wolder 1598. Siehe Nr. 449.

Trochäisch-jambisch 7.7. 7.8.

1570. Straßburg Köpphl 1537. Bl. 80.

Herr, nun heb den Wa - gen selb, schelb wird sonst all un - ser Fahrt,
das bringt Lust der Wi - derpart, die dich ver - acht so fre - ventlich.
(H. Zwingli.)

Zürich 1540. 70. 99. Straßburg 1541. 43. Basel 1581. Bonn 1595. 1607. Altherr 1627. Basel 1659. Zürich 1669. St. Gallen 1720.

1571. V. Br. 1566. Bl. 227. (Vierf. M.)

Sei ge-trost, Got-tes Ge-mein, freu dich dei-nes Herrn al-lein,
der dir hat sein Sohn ge-sandt zum treu-en Hel-fer und Hei-land.
(J. Geletzky.)

V. Br. 1580. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Kocher 1855. Hermannsb. 1876.

Trochäisch-jambisch 7.7. 7.11.

1572. Zürich 1599. S. 131.

{Sing, du wer-te Chri-sten-heit,
{lob den Her-ren weit und breit, Zi-on hats uns vor-ge-seit,
er-schie-nen ist, den g'bo-ren hat Ma-ri-a.

Ausgezogen aus dem Lateinischen: **Resonet in laudibus.**

Trochäisch-jambisch 8.4. 4.8.

1573. Jesu dulcis memoria, dans. V. Br. 1566. Bl. 234. (Dopp. M.)

O wie süß ist dein Ge-dächt-nis, Herr Je-su Christ,
zu al-ler Frist und sehr tröst-lich deins Heils Zeug-nis. (Petr. Herbert.)

V. Br. 1580. 1606. 51. 94. 1731. Tucher 1848. Kocher 1855.

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.6.

1574. Psalm 90. Triller 1555 u. 59. e. Auf die Noten: **Dorothea coronata.**

Wer da sitzt un-ter dem Schatten, un-ter des Al-ler-höch-sten Schutz,
spricht zum Herrn in all sein Tha-ten: du bist mein Schirm u. Schutz.
(V. Triller.)

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.8.

1575. Mel. v. Dichter (?). Neuer Helicon 1684. Nr. 63.

Herr, was sollen wir mit Singen dir für deine Menschheit bringen? Der Geist sei selbst dein Lob-gesang und unsre Seel ein lau-ter Dank und uns-re Seel ein lau-ter Dank. (Knorr v. Rosenroth.)

Übersetzung des Lateinischen: **Triumphale canticum.**
Prax. piet. Frankfurt 1693. 1700.

Trochäisch-jambisch 8.8. 7.8.

1576. Enchirid. Erfurt Permentergasse 1524. S. 21. ibid. zum schwarzen Horn BIII. (Vierf. M.)

Je-sus Chri-stus, un-ser Hei-land, der von uns den Got-tes Zorn — wandt, durch das bit-ter Lei-den sein — half er uns aus der Höl-len Pein. (Luther.)

1) Wittenberg 1535. 2) Babst 1545. 3) Melch. Franck.

Walter 1524. Zwickau 1525. Enchirid. Nürnberg 1525. Enchirid. Wittenb. 1525. Erfurt 1526. Nürnberg 1531. Wittenberg 1535 2c.
Bis ins 18. Jahrh. fast allgemein verbreitet, im 19. Jahrh. wieder mehr in Gebrauch, z. B. Hiller 1793. Fischer 1821. Blüher 1825. Natorp-Rinck 1829. Geißler 1836. Punschel 1839. Karow 1848. Tucher 1848. Layriz 1853. Bayern 1854. Ritter 1856. 59. Flügel, Erk 1863. Lüneburg 1864. Braunschweig 1867.

1577. Zu dems. Lied. Klug 1535. Fol. 31: Ein ander Melodey. (Vierf. M.)

1) Zinckeisen 1584. 2) ibid.

Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Schott 1603. Prätor. 1609. König 1738, zweite Melodie. Gütersloh 1844. Tucher 1848. Lübeck 1859. 70. Auch Christiania 1875.

1578. Zu dems. Lied. Eccard-Stobäus 1634. Nr. 44.

Dies ist eine Umbildung der Mel. bei Mich. Weisse 1531: **Jesus Christus nostra salus, Jesus Christus Gottes Sohn.** Vierzeilig, trochäisch 11.11. 7.11. Nr. 1433.
Vereinfacht: Rascher 1751. Handschr. Elbing 1782 u. 1804. Kahle 1846. Ritter (Preußen) 1856.

1579. Zu dems. Lied. Peter, Andachtscymbeln 1655. S. 362.

Scheint älteren Ursprungs zu sein.

1580. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Heinr. Ludw. Hartmann 1828. Nr. 75.

Trochäisch-jambisch 10.10. 6.10. und 10.10. 5.10.

1581. B. Br. 1566. Bl. 65. (Dopp. M.)

Ach, wie groß ist Got-tes Güt und Wohlthat, die er uns aus lau-ter Lieb er-zeigt hat durch Chri-stum sei-nen Sohn,[1] den er hat ge-sandt vom himm-li-schen Thron. (M. Thamm.)

B. Br. 1606. 61. 94. 1731. Wittenberg 1573. Zinckeisen 1584. Artomius 1601. Görlitz 1611. Stobäus 1635. 44. Weyda 1643. Görlitz 1648. Peter 1655. Janus 1663. Reußner 1675. 90. Schleswig 1676. Vopelius 1682. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Kühnau 1790. Schicht 1819. Blüher 1825. Lutze 1826. Reinhard 1828. Hesse 1831 2c.

Klipstein 1834. Kahle 1846. Tucher 1848. Layriz 1853. Ritter (Preußen) 1856. Sämann 1858. Horn-Karow 1860. Waldbach 1863. Jakob-Richter 1873.

Wittenberg 1573 auch zum Text: **Jesus Christus unser Heiland, der für uns den bittern Tod** 2c., seit Stobäus 1635 zum Text: **O wie selig seid ihr doch** 2c., seit Kühnau 1790 auch zum Text: **O wie mögen wir doch unser Leben** 2c. angewendet. Bei den drei angeführten Liedern fällt die Note bei 1) weg. Die Mel. steht auch in einem titellosen defekten Kantional, das Döring für ein Exemplar der bei Daubmann in Königsberg 1559 erschienenen Piesni chrzescianskie des Seclucyan hält.

Tucher hat die Mel. schon in einem böhmischen Kantional vom Jahre 1541 gefunden

1582 a. Mel. v. H. Albert. Arien III, Nr. 6. 1640.

O — — — — — — wie mö-gen wir doch un-ser Le-ben so der Welt und ih-rer Lust er-ge-ben, und uns selbst schei-den von der From-men Ruh und tau-send Freu- - - - den!

(H. Albert.)

1582 b. Vereinf. f. d. Gemeindeges. ChB. v. Sämann 1858. Nr. 36. (2/2-Takt.)

Flügel 1863.

1583. Mel. v. J. Crüger 1649. Nr. 153. (Dopp. M.)
(Wohl schon in der Praxis p. m. 1648 (?).)

O wie se-lig seid ihr doch, ihr From-men, die ihr durch den Tod zu Gott ge-kom-men; ihr seid ent-gan-gen al-ler Not, die uns noch hält ge-fan-gen. (S. Dach.)

Runge 1653. Prax. piet. Frankf. u. Berlin 1656—1702. H. Müller 1659. Stralsund 1665. Darmstadt 1687. 99 u. s. w. Fast überall bekannt bis jetzt, auch Christiania 1875.

1584 a. Zu dems. Lied. Speer 1692. Nr. 169.

Stuttgart 1711. Baden-Durlach 1733. Handschrift Hubel 1753. Etwas anders: Bernburg 1720. 28. 61.

1584 b. Umbildung. Bayreuth 1733. S. 56.

1585. Zu dems. Lied. Friese 1712. S. 123.

1586. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 182. (2/2-Takt.)

1) Fischer 1762. Schicht 1819. Bauriegel 1835. Karlsruhe 1836. 82.

1) Gregor 1784. Basel 1854.

1) Stuttg. 1828. L. Reichardt 1830. Wiener 1851. Layriz 1855. Stip 1858. Crome 1861. 1) Stuttg. 1844. Frankf. 1867.

Dies ist der Schluß der Melodie Knechts.

1587. Zu demf. Lied. Mel. v. Knecht 1794. Stuttg. 1799. Nr. 103. (2/2-Takt.)

1588. Zu demf. Lied. Weimar 1803. Nr. 225 a. (Dopp. M.)

1589. Zu demf. Lied. Handschr. Lennius 1805.

1590. Zu demf. Lied. Mel. v. Rüttinger 1808. Nr. 109.

Umbreit 1811. 79.

1591. Zu demf. Lied. Mel. v. F. M. Gast 1867. Nr. 49 b.

1592. Zu demf. Lied. Mel. v. G. Christ. Büchner. Anding 1868. Nr. 509 b.

1593. Wöhler 1828. Nr. 100.

Ist denn nun kein Je-sus mehr vor-han-den? wird viel-leicht des Va-ters Wort zu Schan-den? soll Al-les ster-ben? hat denn Gott Ge-fal-len am Ver-der-ben? (Woltersdorf.)

1594. Mel. v. Jung 1830. Nr. 24.

Gott, ich preise dich mit al-len Frommen; gnädig hast du mich auch an-genommen, hast mir ver-ge-ben; fröhlich kann ich mei-nes Glaubens le-ben. (J. A. Cramer.)

1595. Mel. v. Kniewel 1841. ChB. Markull 1845. Nr. 119.

Segnend schied er, seg-nend wird er kom-men; jauchzt, Er-lös-te, dankt ihm sei-ne Frommen! Dann wird euch al-len nur die Thrän des Dan-kes noch ent-fal-len. (Pfranger.)

Ritter (Preußen) 1856. Markull 1865. Umbildung bei Kocher 1855.

Trochäisch-jambisch 12.14. 11.10.

1596. Freylingh. II, 1714. Nr. 396.

Laß dich, Ü-ber-win-der, von mir ü-ber-win-den, und die See-le Ruh und Trost in dei-nem Scho-ße fin-den.

Sa = ge mir, mein Freund, den mei = ne See = le liebt, wo wei = dest du? ich bin ohn dich be=trübt. (Traugott Immanuel Jerichow.)

Ulm 1717. Freylingh. 1741 ꝛc. Jakob=Richter 1873.

Trochäisch=amphibrachisch 8.8. 12.12.

1597. Mel. v. Rud. Ahle 1660. Arien anderes Zehn Nr. 4.

Was soll ich doch Lei = de tra=gen, mich mit Angst und Kummer plagen? Er = stan = den ist Chri = stus der Kö = nig der Eh = ren; der wird mir die himm = li = schen Freu = den be = sche = ren. (M. Ludw. Starck.)

Ahle 1673. Handschr. Mühlhausen 1733. 75. 1807. Demme 1799: **Nun werd ich in trüben Tagen ꝛc.** Umbreit 1811. Altenburg 1815. 71. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Mühlhausen 1834. Anding 1868. Gebhardi 1879.

1598. Zur Umarbeitung dieses Liedes: **Nun werd ich in trüben Tagen ꝛc.** von Demme. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 395.

Trochäisch=daktylisch 9.10. 9.10.

1599. ChB. für Großherzogtum Berg 1809. Nr. 18.

Mei = ne See = le lob = sin = get dem Herrn; Je = sum preis ich von gan=zem Ge = mü = te; o wer kennt ihn und preist ihn nicht gern?

E - wig wäh - ret des Er - ha - be - nen Gü - te. (Christoph Neander.)

Diese gute Melodie ist schlecht rhythmisiert, wie noch andre in diesem von Hürxthal bearbeiteten Choralbuch. Statt „währet“ sollte es „währt“ heißen.

1600. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller (?) ChB. Werner 1815. Nr. 44. (2/2-Takt)

Schicht 1819. Lutze 1826. Hartmann 1828. Rinck-Natorp 1829 rc. Freyer 1845. Steglich 1845. Fischer-Ritter 1846. Ritter (Preußen) 1856. Hentschel 1859. Jakob-Richter 1873.

Werner schreibt die Mel. dem J. A. Hiller zu, Schicht bezeichnet sich aber auch als Autor durch ein übergeschriebenes S; er ist aber nachgewiesenermaßen hierin sehr unzuverlässig, da er ein S über Mel. setzte, die lang vor seiner Geburt vorhanden waren.

Im Choralbuch Hillers steht die Mel. nicht.

1601. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 631.

Becker 1844. Müller 1844. Steglich 1845. Karow 1848. Mooser 1861. Klauwell 1868. Jakob-Richter 1873.

1602. Zu dems. Lied. Mel. v. J. H. Lange 1821. Nr. 118.

Natorp-Rinck 1829 rc. Ritter (Jülich-Cleve-Berg) 1856.

Noch eine Mel. v. Heuschkel 1807 bei Anding 1868, Nr. 148, noch eine v. Rüttinger 1808.

Daktylisch-trochäisch 11.11. 7.7.

1603. GB. Nürnberg 1676. Nr. 506:

Je - su, mein Je - su, mein ein - zi - ges Le - ben, Je - su, dir

hab ich mich ei - gen er - ge - ben; hier in die - ser Sterb - lich-keit

ist nur Angst und Her - ze - leid. (Ah. Fritsch.)

Nürnberg 1690. Stuttgart 1692. König 1738. Müller 1754. Jakob-Richter 1873.

1604. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1046.

Jakob-Richter 1873.

1605. GB. Darmstadt 1699. Nr. 552.

Höchste Vollkommenheit, Al - les in Ei-nem, ei - ni - ges All, in dem und sonst in keinem, Wesen al-ler Wesen ist, daß du sel-ber ei-nig bist.

Diese Mel. ist wohl Umbildung von Nr. 1603.

1606. Zu dems. Lied. Freylingh. I. 1704. Nr. 170.

Dretzel 1731. Bayreuth 1733. König 1738. St. Gallen 1738. Freylingh. 1741. 71 rc. Rascher 1751. Müller 1754. Handschr. Elbing ca. 1782.
Von 1719 an hat das Freylingh. GB. dieses Lied in einer Umarbeitung von Rambach: **Höchste Vollkommenheit, reineste Sonne rc.** mit Beibehaltung der Melodie.

1607. Gregor 1784. S. 208. (3/2-Takt.)

Höchste Voll - kom-men-heit, rei - ne - ste Son - ne, Ab-grund der al - ler-ver-gnüg - lich - sten Won - ne! We-sen, dem die höch-ste Lust oh - ne al - le Maß be - wußt. (Rambach.)

Kocher 1855.

1608. Zu dems. Lied. Stiehl 1857. Nr. 64.

Unregelmäßig 5.6. 7.10.

1609. M. Weisse 1531. B. VIII. (Vierf. M.)

Sin = get, lie = be Leut, und lo = bet Christum heut, der aus Gna=den her=kom=men, un=ser Menschheit an sich hat ge=nom=men. (M. Weisse.)

* Später ist hier 𝄽 eingesetzt.

B. Br. 1544. 66. 1606. 39. 61. 94. 1731. Straßburg 1534. Chr. Adolph (1542). Gregor 1784 ꝛc.

1610. Mel. v. Gregor 1784 S. 2. (4/2=Takt.)

Freu dich, kleine Herd, denn dein Herr lo=benswert weiß dich wohl zu be= wah = ren; nur halt fest und laß sein Bund nicht fah=ren.
(Dies ist die 11. Strophe des Liedes: Singet, liebe Leut ꝛc.)

Gemischt 7.8. 7.10.

1611. B. Br. 1566. Bl. 272. (Dopp. M.)

Menschenkind, was brüst du dich und blähst dich auf un=mä=ßig=lich, so du doch bald mußt sterben, den Schlangen u. Würmern zur Speis werden?
(Mart. Cornelius.)

B. Br. 1606. 39. 61. 94. 1731. Tucher 1848.

Gemischt 7.9. 7.8.

1612. B. Br. 1566. Bl. 91. (Vierf. M.)

Je=sus Christus litt den Tod für all un=ser Sünd und Mis=se=that,

und er = stund in Herr=lich=keit uns al = len zur Ge=rech=tig=keit.
(P. Herbert.)

Keuchenthal 1573. B. Br. bis 1731.

Gemischt 7.9. 9.7.

1613. B. Br. 1566. Bl. 233. (Dopp. M.)

Wohlauf, die ihr hungrig seid und dur=stig nach eu=rer Se=lig=keit,
kommt und eilt zum großen A=bendmahl, stärkt euch in eu=rer Trüb=sal.
(Petr. Herbert.)

1) Runge Psalmod. 1657. 76. 2) ibid.

B. Br. 1606. 39. 61. 94. 1731.

Gemischt 8.7. 9.9.

1614 a. Consolator gubernator. B. Br. Horn 1544. Bl. XIII.

Ein star=ker Held ist uns kom=men, Mes=si=as, der viel fromme,
Christus, un=ser Kö=nig und Heiland, von Gott Vater uns zu Trost ge=sandt.
(J. Horn.)

B. Br. 1566. 1606. 39. 61. 94. 1731. Wolff 1569. 70. Keuchenthal 1573. Nürnberg 1599. 1605. 1609. 11. 14. Frankfurt 1600. Gregor 1784.

1614 b. Umbildung v. J. Crüger. Psalmod. Runge 1657. S. 21. 1676. 1700.

1615. Mel. v. Gregor 1784. S. 204. (4/2=Takt.)

Christus ist auf Erd erschie=nen, daß er uns möchte die=nen und unsre

Sa-che bei Gott schlich-ten, sein'n Bund mit uns e-wig auf-rich-ten.
(Dies ist die 2. Strophe des Liedes: Ein starker Held ist uns kommen 2c.)

Gemischt 8.8. 4.7.

1616. M. Weisse 1531. B. VII b. (Vierf. M.)

Freu dich heut, o Je-ru-sa-lem, aus-er-wähl-te Got-tes-ge-mein,
Al-le-lu-ja, in Gott dei-nem Her-ren al-lein. (M. Weisse.)

B. Br. 1539. 44. 66. 1606. 39. 61. 94. 1731. Chr. Adolph (1542). Gregor 1784. Blumhardt 1843.

* Weisse hat: „in deim Herren allein" ohne anzudeuten, wie der Text zu verteilen ist. Das Wort „Gott" ist in den späteren GBüchern der böhm. Br. eingeschaltet.

1617. Zu dems. Lied. Kath. Zell 1534. D. VII b.

1618. B. Br. 1566, Bl. 206, eine Quinte tiefer mit Vorzeichnung eines ♭. (Vierf. M.)

Laßt uns mit trau-ri-gem Her-zen ü-ber die Sünd tra-gen Schmerzen, da-von ab-stehn, auf daß wir drin nicht ver-gehn. (M. Thamm.)

B. Br. 1606. 39. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Hermannsburg 1876.

1619. Mel. v. Gregor 1784. S. 12. (4/2-Takt.)

Wir be-kenn'n un-sre Mis-se-that, geb'n uns dir schul-dig, un-serm Gott, von Her-zensgrund er-zähl'n wir dir un-sre Schuld.
(Umarbeitung der 2. Strophe des vorigen Liedes: Laßt uns mit traurigem 2c.)

Gemischt 8.8. 8.8., vergl. jambisch 8.8. 8.8.

1620. Straßburg Jobin 1576. Bl. 47.

(M. Weisse.)

Vergl. Nr. 337.

1621. B. Br. 1566. Bl. 263. (Dopp. M.)

(P. Klantendorffer.)

B. Br. 1606. 39. 61. 94. 1731.

Gemischt 8.9. 10.10.

1622. M. Weisse 1531. J. II.

(M. Weisse.)

Später: B. Br. 1566 bei 1) Viertelpausen, 2) fehlt, 3) halbe Note.

Kath. Zell 1536. B. Br. 1544. 66. 1606. 39. 61. Gregor 1784 rc. Tucher 1848. Kocher 1855. Stockholm 1873.

1623. Zu demſ. Lied. Babst 1545. II. Nr. 29. (Vierſ. M.)

Elend, Angst und Not, wie wir von uns selbest nichts kön = nen thun,

und sei uns ge = nä = dig durch dei = = = nen Sohn.

Berwald 1552 ꝛc. Nürnberg 1558—1609. Babst 1559 ꝛc. Rihel 1569—78. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Dresden 1597. Wolder 1598. Schott 1603. Tucher 1848.
Noch eine Mel. von Gregor 1784, Nachtrag S. 3.

Gemischt 10.10. 8.8.

1624. N. Herman. Sonntagsev. 1560 Y. 4. (Vierf. M.)

Al = le die Au = gen war = ten, Herr, auf dich und auf dei = ne

Gü = te ver = laſ = ſen ſich, zu rech = ter Zeit giebſt ihn ihr Speis,

und näh = reſt ſie mit al = lem Fleiß. (N. Herman.)

Sunderreiter 1581. Besler 1615. Brunn 1857 hat die Melodie in e mit Vorzeichnung eines ♯.

Vierzeilig, gemischt 11.11. 9.10. Umwandlung der Alcäischen Strophe, siehe sechszeilig am Schluß.

Gemischt 11.11. 11.11.

1625 a. Walter 1524. Nr. 25. (Vierf. M.)

1)

{Fröhlich wol = len wir Hal = le = lu = ja ſin = gen,
{Aus hit = zi = ger Gier unſres Her = zens ſpringen, ſein Gnad ver = til = get

hat all unſre Sün = den, in ihm ha = ben wir reiche Schätze funden.
(J. Agrikola.)

1) Gute rhythmische Umbildung bei Keuchenthal 1573. Bl. 497.

Enchiridion Wittenberg und Nürnberg 1525. Breslau 1525. Erfurt 1526. Klug 1535. Köpphl 1537. Schumann 1539 ꝛc. bis ins 18. Jahrh. hinein ziemlich allgemein verbreitet. Layriz 1854.

1625 b. Umbildung der Mel. und des Textes bei Lauterbach 1585. S. 100. Gute Rhythmisierung.

{Fröhlich wol-len wir dem Herrn Chri-sto sin-gen,
{aus hit-zi-ger Gier uns-res Herzens springen. Un-ser Sünd all er

hat ver-tilgt und Schaden, bracht an ihr statt her rei-che Schätz der Gnaden.

1626. Zum ursprüngl. Text. Burmeister 1601. II. S. 86.

ih - me ha-ben wir

1) Hamburg 1604. M. Prät. 1609. 1) Görlitz 1611.

Sein Gnade ver-til-get hat

2) Görlitz 1611. 3) Harnisch 1621.

in ihn'n ha-ben wir

Stenger 1663. Lüneb. 1665—1744.

1627. Zu dems. Lied. Telemann 1730. S. 29.

1628. Zu dems. Lied. Karow 1848. Nr. 138.

Gemischt 12.8. 13. (9.4.) 11.

1629 a. Ascendo ad Patrem meum. B. Br. 1566. Bl. 101, in Choralnoten.

Ich fahr auf, spricht Christ der Herr, zu mei=nem Va = ter und nun auch
zu eu=rem Va = ter, zu mei=nem Gott und zu eu=rem Gott, der uns
lieb — — hat, mit dem ich euch ver=sühnt hab durch mei=nen Tod.
(Petr. Herbert.)

B. Br. 1606. 39. 61.

1629 b. Umbildung. Gregor 1784. S. 209. (4/2=Takt.)

1630. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 209. (4/2=Takt.)

Gemischt 13.9. 10.13.

1631. B. Br. 1566. Bl. 131, in Choralnoten.

Ach Gott, wie not ist dem Men=schen sein Selbst=er=kennt=nis, daß er wiß
von sei=ner Ver=derb=nis; denn die treibt das Herz zu Gott in De=mut;
drum laßt uns an=sehn beid un = ser An=kunft und Ar = mut.
(Petr. Herbert.)

B. Br. 1606. 39. 61. Gregor 1784 2c. Tucher 1848.

1632. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784, Nachtrag S. 4.

Fünfzeilig.

Jambisch 4.4. 4.4. 8.

1633. Pasch. Remigius 1587. a VI. „Auf folgende niederlandische Melodey."

Gott Va = ter mein und der Sohn dein, auch heil = ger Geist
Wir prei = sen dich all = hier zeit = lich und dan = ken dir

in E = = wig = keit, ein Gott vol = ler Barm = her = zig = keit,
jetzt für — und für aus Grund des Her = zens mit Be = gier.

Jambisch 4. 4.8. 6.8.

1634. G. Falck 1672. S. 606.

Was traur ich doch? Gott lebt ja noch und sitzt im Him = mel

al = so hoch, daß er im Au = gen = blick kann wenden all mein Un = glück.

(J. Höfel 1634.)

Falck bezeichnet als Komponisten N. N. ohne Erklärung der Chiffer, also wahrscheinlich = nomen nescio.

1635. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 369.

Jakob=Richter 1873.

1636. Zu dems. Lied. Handschr. Reinhardt 1754.

1637. Zu dems. Lied. Mel. v. Buttstett. Rothenburg 1774.

1638. Zu dems. Lied. Mel. v. Layriz 1853. Nr. 579. Nach einer Psalmmel. v. B. Waldis 1583: **Herr Gott, wann du** 2c.

Jambisch 4. 8.7. 8.7.

1639. Schleswig-Holstein 1785. Nr. 126.

Ich bin ein Christ; mein Herz ist ru-hig und ver-gißt die Nich-tig-keit der Er-de. Ich füh-le mei-nen gan-zen Wert, weil ich un-sterb-lich wer-de.

1640. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 78.

Apel 1817. 32.

1641. Zu dems. Lied. Mel. v. E. Gerber, bei Weimar 1803. Anhang Nr. 52. (Dopp. Mens.)

Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825. Wernigerode 1831. Frankenberger 1882.

Jambisch 4. 9.9. 4.4.

1642. Mel. bei (von?) König 1738. S. 328.

(Johanne Sophie Gräfin v. Schaumburg=Lippe.)

Jambisch 5. 8.8. 4.5.

1643. Mel. bei (von?) König 1738. S. 452.

(Schleusinger GB. 1761.)

Müller 1754.
Eine andre Mel. Handschrift Marktbreit 1803.

Jambisch 6.6. 6.6. 4.

1644. Mel. bei (von?) König 1738. S. 452.

(Zwickauer GB. (1735).)

Jambisch 6.6. 6.6. 6.

1645. Mittit ad virginem. M. Weisse 1531. AV. In Choralnoten.

I.

1. Als der gü = ti = ge Gott voll = en = den wollt sein Wort, sandt er ein
2. in die Stadt Na = za=reth, da er ein Jungfrau hatt, die, Ma = ri=

1. En=gel schnell, des Namen Ga=bri = el, ins ga = li = lä = isch Land,
2. a ge=nannt, Jo=seph nie hatt erkannt, dem sie — ver=trau = et war.

II.

3. Als der Bot vor sie kam, fing er mit Freu=den an, ma=chet ihr
4. Sei ge=grüßt, hold = se = lig! Gott, der Herr all=mäch=tig, ist mit dir

3. of=fen=bar, was ihm be=foh=len war, sprechend freund=lich — zu ihr:
4. al = le = zeit, o du ge = be = ne = deit un = ter al = len Frau=en!

III.

5. Als die Jungfrau er=hört so wun = der = li = che Wort, ward sie bald
6. Er sprach: Ei, sei ge=trost! Denn Gott hat zu dir Lust und du wirst

5. Traurens voll und be=dacht sich gar wohl, was sie drauf sa = gen sollt.
6. em=pfan=gen und ge = bä = ren ein Sohn und den nen = nen Je=sum.

IV.

7. Ma = ri = a antwort't ihm: Ist doch mein Herz und Sinn auf kei = nen
8. Der En = gel sprach zu ihr: Der hei = lig Geist in dir wird so groß

7. Mann ge=wandt, ist mir auch un = be = kannt, wie sichs sonst sollt ergehn.
8. Wun=der thun und du wirst Got=tes Sohn un = ver=rückt um = fan=gen.

V.

9. Ma = ri = a glau=bet ihm und sprach: Wohlan, ich bin wil = lig des
10. Bald wir=ket Got=tes Kraft in ih = rer Jung = frauschaft und sie em=

9. Her=ren Magd; er thu, wie du ge=sagt, mit mir, was ihm be=hagt.
10. pfing zu=hand Christum, der Welt Hei=land, und der En=gel verschwand.

VI.

11. Preis, Lob und Herrlich=keit, Dank=sa=gung und Klarheit sei dir in
12. O komm durch dei=ne Güt' auch in un=ser Ge=müt und ver=leih

11. E=wig=keit, o Her=re Je=su Christ, der du Mensch wor=den bist.
12. Hei=lig=keit in der Teilhaf=tig=keit dei=ner Ge=rech=tig=keit!

VII.

Ver=füg uns mit dir, auf daß wir dich lo=ben mö=gen für und für.
(Weisse.)

* Horn 1544 und B. Br. 1566 2c. ein ♭.

Horn und B. Br. 1566 hat ein ♭ vorgezeichnet und am Ende der Verszeilen meist doppelte Noten.

B. Br. 1544. 66. 1606. 61. 94. 1731. Spangenberg 1545. 68. Triller 1555 mit einer andern Übersetzung: **Der Herr und wahre Gott** 2c. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Selnecker 1587. Mich. Prätor. 1607. Görlitz 1611. Dresden 1625. 56. 76. 94. Schein 1627. Mel. der ersten Strophe: Quitschreiber 1608. Handschr. Wagner 1742. Kittel 1790. Die Mel. VI mit dem Text: **Preis, Lob und Herrlichkeit** 2c. bei Weimar 1803. Fischer 1821 (mit Vereinfachung). Töpfer 1845. K. Mooser 1863. Gebhardi 1879.

1646. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Crüger 1640. S. 12. (Dopp. M.)

Crüger 1649. Runge 1653. Prax. piet. 1656—1733. Reußner 1675. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Darmstadt 1687. Witt 1715. Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Kühnau 1790. Erk 1863. Etwas umgebildet bei S. Bach. Becker Nr. 120. Darmstadt 1687 zum Lied: **Herr, höre, was mein Mund** 2c.

1647. Mel. v. Ebeling 1667. Nr. 107.

Herr, hö=re, was mein Mund aus in=nerm Herzensgrund ohn al=le

Falschheit spricht, wend, Herr, dein An=ge=sicht, vernimm mei=ne Bit=te!
(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Becker 1851.

1648. Zu dems. Lied. Freylingh. II. 1714. Nr. 290.

1) König 1738. 2) ibid.

Ulm 1717. Wernigerode 1738 rc. Wagner 1742. Kühnau 1817 rc. Krausnick 1825. Hertel 1827. Kocher 1855. Brähmig 1859. Ritter (f. Brandenburg) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

1649. Zu dems. Lied. Handschr. Ebelt 1761.

1) Hiller:

Homilius 1780. Hiller 1793. Schicht 1819. Hering 1825. Hartmann 1828. Geißler 1836. Hentschel 1840. Steglich 1845. Karow 1848. Mooser 1863. Jakob-Richter 1873.

1650. Zu dems. Lied. Doles 1785. Nr. 118.

Ritter (für Halberstadt) 1856.

1651. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1668. Nr. 140.

Ach, was hast du ge-than? Ach, was hast du ver-schuldt, du Brunn der Freund-lich-keit, du Ur-sprung al-ler Huld, daß du ge-kreu-zigt bist? (Scheffler.)

1652. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 50

Kühnau 1817. 37. Köslin 1825. Krausnick 1825. Nieprasch 1831. Ritter (für Brandenburg) 1859. Volckmar 1863.

1653. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 551.

Preis, Lob und Herrlichkeit, Danksa-gung und Klarheit sei dir in E-wig-keit, o Her-re Je-su Christ, der du Mensch wor-den bist.

(11. Strophe des Liedes: Als der gütige Gott ꝛc.)

Geißler 1836.

Jambisch 6.6. 7. 6.6.

1654. B. Br. 1639. III, letztes Blatt nach dem Register. 1661. III, S. 133.

Mein Le-ben in der Eil fleugt hin, als wie ein Pfeil, ver-welkt, gleichwie ein Blüm-lein, das rau-her Wind ver-treibt, nicht lang bei Kräf-ten bleibt, nicht lang bei Kräf-ten bleibt.

B. Br. 1694. 1731.

Jambisch 6. 7.7. 6.6.

1655. Mel. bei (von?) König 1738. S. 356.

Gott ist und bleibt ge-treu, ob-gleich Ver-su-chungspfei-le mich tref-fen ei-ne Wei-le, so bleibt es doch da-bei: Gott ist und bleibt ge-treu.

Jakob-Richter 1873.

1656. Zu demſ. Lied. Handſchr. Reinhardt 1754.

Jambiſch 7.4. 6.9. 8.

1657. Melodien für Schleswig-Holſtein 1785. S. 48.

Es jauch - ze Gott und prei - ſe Gott al - le Welt,
und ſei - ne gan - ze Welt lob-ſing ihm fröhlich und er - wei - ſe
dem Herrn den Dienſt, der ihm ge - fällt.

1658. Zu demſ. Lied. Kittel 1803. Nr. 54.

Apel 1817 ꝛc. Schicht 1819. Hering 1825.

1659. Zu demſ. Lied. Mel. v. Apel 1817. Nr. 56 b.

Schicht 1819. Hering 1825.

Jambiſch 7. 6.6. 7.7.

1660. Psalm. Goth. Anhang 1726. S. 11. (Dopp. M.)

Ich gläu-be, Herr, ich gläu-be; du a - ber gieb mir Kraft, daß mei - ne

Wis-senschaft im Her-zen fest be-klei-be; ich gläu-be, Herr, ich gläu-be.

(B. Schmolck.)

König 1738. Pförten 1761. Klein 1785. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Hering 1825.

Jambisch 7.6. 7.6. 6.

1661 a. Lauterbach 1585. S. 646.

Thut nicht, ihr Chri-sten, za-gen und so klein-mü-tig sein,

ob uns Gott schon will schla-gen mit To-des-furcht und Pein;

Dresden 1593. Eisleben 1598.

laßt uns be-keh-ren fein.

Zum Lied: **O Christe Morgensterne** ꝛc. Eisleben 1598. Wolder 1598. Görlitz 1611.

1661 b. Zum Lied: **O Christe Morgensterne** ꝛc.

Gesius 1605. II, Bl. 96. 97. (Vierſ. M.)

O Chri-ste Morgen-ster-ne, leucht uns mit hel-lem Schein,

schein uns vom Him-mels Thro-ne an die-sem dun-keln Ort

Var. bei Crüger 1649 ꝛc.

mit dei-nem rei-nen Wort.

M. Prätorius 1609. Schein 1627. Crüger 1649. Prax. piet. 1656—1702. Braunschweig 1661. Quirsfeld 1679. Vopelius 1682. Darmstadt 1687.

Im 18. Jahrh. mit ausgeglichnem Rhythmus, auch im 19. Jahrh. Kühnau 1790. Hiller 1793. Schicht 1819. Blüher 1825. Lutze 1831. Karow 1848. Volckmar 1863. Flügel 1863 u. a.

In ursprüngl. Rhythmus: Layriz 1839. 53. Tucher 1848. Kocher 1855. Ritter 1859. Crome 1861. Philadelphia 1875.

Auch zum Lied: **In dieser Abendstunde.** Nach Böhme S. 206 eignete diese Mel. dem weltlichen Lied: **Er ist der Morgensterne.**

1661 c. Umbildung bei J. Crüger 1640.

Herr, was sind das für Wunden in dei=nen Händen zart? Das ha=ben

eu=re Sünden ge=macht, daß ich so hart und sehr ge=schla=gen ward.

1661 d. Umbildung in moll, zum Lied: O Christe Morgensterne.

Ulm. Kopp 1717. S. 5.

Reimann 1747. Öttingen 1754. Gebhard 1782. Ähnlich Döring 1802. Ritter (für Jülich=Cleve=Berg) 1856.

1661 e. Andre Umbildung in moll, zu dems. Lied.

Witt 1715. S. 172. (Dopp. M.)

Dretzel 1731. König 1738. Müller 1754. Gregor 1784 ꝛc. Klein 1785. Autenrieth 1789.

1661 f. Noch andre Umbildung in moll.

Bei Dretzel 1731. S. 326: In Bayreuth üblich.

1661 g. Noch andre Umbildung in moll.

Dretzel 1731. S. 325: In Altdorf üblich.

König 1738. Handschr. Altdorf und Sulzbach 18. Jahrh.

1661 h. Der vorigen Umbildung ähnlich: Gregor 1784. S. 40. (Dopp. M.)

Karow 1848.

1662. Mel. v. N. H. (Hasse). H. Müller 1659. Nr. 379.

Der Nacht Ge = fahr und Grau = en ist dies = mal auch vor = bei; das Tag = licht läßt sich schau = en, das wa = che Hahn = = = geschrei[1] sagt, daß es Mor = gen sei. (S. Dach.)

[1] Im Stralſ. GB. ist diese Malerei beseitigt.

Stralsund 1665. H. Müller 1668. 84. Prax. piet. 1676.

1663. (Stieler). Der bußfertige Sünder 1679. Mel. 5.

Herr, was sind das für Wunden in dei = nen Hän = den zart? Das ha = ben eu = re Sünden gemacht, daß ich so hart und sehr ge = schla = gen ward.

1664. Bernburg 1720. S. 303. ibid. 1728. 61.

In die = ser A = bend = stun = de er = heb ich mei = ne Stimm und lob aus Her = zensgrun = de Gott mit den Se = ra = phim; o Herr, mein Lied vernimm! (H. Cäsar.)

1665. Zu dems. Lied. Handschr. Schwand 1767.

1666. Zu dems. Lied. Handschr. Leipzig 1780. (Doles) S. 19.

Doles ChB. 1785. Da die Handschrift denselben Baß hat, wie das ChB. von Doles, so ist wahrscheinlich, daß die Melodie von Doles herrührt. Handschr. Wunsiedel 1805.

Jambisch 7.6. 7.7. 6.

1667.

Spangenberg 1544. B. VI.

Hoch von dem Thron ein Jä = ger, der jagt das Ein=horn fein.
Gott sandt vom Him = mels Thro = ne den En = gel Ga = bri = el

Ein aus = er = wähl = te Jung=frau = en streckt aus ihr Arm = lein
all zu Ma = ria, der scho = = ne, sollt g'bä = ren Got = tes

bal = de; mit Lust sprang es dar = ein.
Soh = ne; mit Nam'n Em = ma = nu = el.

* Hier sollten halbe Noten stehn.
Spangenberg 1568.
Text wohl eine geistliche Umdichtung eines weltlichen Liedes.
Melodie wahrscheinlich die Mel. des weltlichen Liedes.

1668.

Kühnau II. 1790. Nr. 159. (2/2=Takt.)

O Je = su, mein Vergnü=gen, wie reich werd ich in dir! Im Himmel mich zu krie = gen, bist du her = ab = ge = stie = gen und ho = lest mich zu dir.
(Zach. Hermann.)

1) Hesse: 2) ibid. 3) ibid.

Schon in einer Schlesischen Handschr. 1782. Schicht 1819. Hering, Blüher, Siegert 1825. Hesse (1831) 2c. Klipstein 1834. Gütersloh 1844. Ritter (für Brandenburg) 1859. Heinrich (1862). Volckmar 1863. Frankfurt 1867. Jakob-Richter 1873. Schlesien 1880. Missionsharfe 1883 zum Lied: **Nein, nein, das ist kein Sterben.**

1669.

Kocher 1838. Nr. 683.

Nein, nein, das ist kein Sterben, zu seinem Gott zu gehn, der dunkeln Erd ent=

flie = hen und zu der Hei=mat zie = hen in rei = ne Ster=nen=höhn.

(Aus dem Französischen des Cäsar Malan übersetzt von A. Knapp.)

GB. Zürich 1853.

1670. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher 1855. Nr. 1018.

1671. Zu dems. Lied. Köbner 1850. Nr. 125.

Jambisch 7.7. 6. 7.7.

1672. Handschr. Öttingen 1754.

O See = le, laß es ge=hen, o See = le, laß es ste=hen, gleich= wie es geht und steht, so halt, o See = le, stil = le, stil = le, stil = le, stil = le, die=weil es Got = tes Wil = le.

Meist werden in diesem Lied 2 Strophen vereinigt mit nur *einem* Refrain; dann sind die Strophen achtzeilig 7.7. 6. 7.7. 6. 7.7. Siehe dieses Versmaß!

Jambisch 8.4. 8.4. 8.

1673 a. B. Br. 1566. Bl. 102. (Dopp. M.)

Froh=lockt und rühmt mit Herz und Mund zu die = ser Stund Chri=stum, den wah = ren Got = tes Sohn im Gna = denthron,

der wor-den ist der Kir - chen Kron. (Petr. Herbert.)

B. Br. 1606. 61. 94. 1731.

1673 b. Zu dems. Lied. Umbildung. Wittenberg 1573. Bl. 341. (3/2-Takt.)

Es ist wohl ein Druckfehler, daß der C-Schlüssel statt auf der 4. auf der 5. Linie steht. Die Mel. lautet so, wie hier mitgeteilt, wenn der Schlüssel auf der 4. Linie steht.

1673 c. Vereinfachende Umbildung zum Text der 3. Strophe desselben Liedes: **Als Christ im Fleisch gelitten hatt.** Gregor 1784. S. 212. (4/2-Takt.)

Als Christ im Fleisch ge-lit-ten hatt wil-lig den Tod, ist er gekrönt mit

Herr-lich-keit in E-wig-keit, ge-setzt zu Got-tes Ma-je-stät.

So: Kocher 1855.

1674. Zu dems. Lied. Psalmodia. Runge 1657. S. 236.

Auch in Psalmodia 1676. Die Melodie ist vermutlich von J. Crüger, dem Herausgeber der Psalmodia.

Jambisch 8.6. 8.6. 6.

1675. Mel. bei (von?) Klein 1785. Nr. 113.

O Gott, wie soll ich dan-ken dir, was du an mir ge-than, viel

Guts er-zeiget für und für auf diesem Er-denplan, du großer Wundermann!

(GB. Altenburg.)

Jambisch 8.7. 8.4. 7.

Vergleiche 8.8. 8.4. 8.

1676. Straßburger Handschr. 121. Bl. 127 nach Mitteilung in Böhmes altdeutschem Liederbuch.

Ich weiß ein lieb=lich En=gel=spiel, da ist all Leid ver=gangen;

im Himmelreich ist Freuden viel ohn Endes Ziel, dahin soll uns verlangen.[1]

(Heinrich v. Laufenberg.)

1) Wackernagel Kl. GB. 1860. Nr. 220.

ohn En=des Ziel, da=hin soll uns ver=lan=gen.

Die Aufzeichnung der Handschr. ist unvollständig und ist von Böhme anders ergänzt als bei Wackernagel. (v. Arnold.)

Wackernagel giebt als Jahr der Entstehung 1421 an.

Hille 1886.

1677. Zu dems. Lied. Mel. v. Hommel 1864. Nr. 252.

1678. Mel. u. Tonsatz bei J. Rhau. Frankf. 1589. Bl. 269 b.

Ich weiß mir ein Rös=lein hübsch und fein, es thut mir wohl=

ge=fal=len; es g'lie=bet mir im Her=ze mein, das Blü=me=lein,

ob and=ren Rös=lein al=len.

Eisleben 1598. Gesius 1605. M. Prät. 1610. Görlitz 1611. Erfurt 1620. Muscul. Wiedemann 1622.

Bei * hat Görlitz 1611 und viele spätere MelBücher d statt f.

Wolder 1598 hat die Mel. dem Liede. „**Ich hab mein Sach Gott heimgestellt**" angepaßt. Mit dieser Bezeichnung ist sie allgemein gebräuchlich geworden.

1679. Cassel 1601. S. 438.

Ich hab mein Sach Gott heimge=stellt, er machs mit mir, wies ihm ge=fällt. Soll ich all=hier noch län=ger lebn, nicht wi=derstrebn, seim Willn thu ich mich gar er=gebn. (J. Leon.)

So Schott 1603. Prät. 1609. Kassel 1612. Görlitz 1613. Demantius 1620. Schein 1627. Clauder 1630. Dresden 1632. Stade 1637 ꝛc. Bis jetzt allgemein für dies Lied gebräuchlich; auch in Helsingfors 1888.

1680. Der Tenor des vorigen Tonsatzes als Hauptmelodie gebraucht, ebenfalls für das Lied: **Ich hab mein Sach ꝛc.** Vulpius 1609. Nr. 125.

Cant. Goth. III. 1648. Ähnlich bei König 1738. Umbreit 1811. Schicht 1819. Schwenks 1832. Elberfeld 1857. Lüneburg 1864. Volckmar 1865. Stockholm 1873.

Ähnlich auch bei Crüger 1640. 49.

Auch im Eisl. GB. 1598 ist der Tenor eines Tonsatzes zu: **Ich weiß mir ein Blümlein ꝛc.** fast gleich.

Im geistl. Kleinod 1589 S. 58 ist der Anfang so mitgeteilt:

Ich weiß mir ein Blümlein ꝛc.

1681. Zu dems. Lied. Arien Dresden 1694. Nr. 82. (Vierf. M.)

Ich weiß ein Blümlein, hübsch und fein, es thut mir wohl=ge=fal=len; es lie=bet mir im Her=zen mein, das Blü=me=lein, vor an=dern Blüm=lein al=len.

1682. Zu dems. Lied. König 1738. S. 250.

Müller 1754. Kühnau 1817 ꝛc. Krausnick 1825. Hertel 1827. Volckmar 1863. Anding 1868.

Ist wohl eine Umbildung der Mel. 1680.

1683. Zu dems. Lied. Bayerdörffer 1768. S. 58. (3/2=Takt.)

1684. M. Prätor. M. Sion VIII. 1610. Nr. 239; im Ton: Der Fasten=Abend tritt heran.

Der jüng=ste Tag tritt nun her=an; es kür=zen sich die Ta=ge; die Bäu=me gro=ße Knos=pen han; werdn bald ausschlan; wie kann ein Christ ver=za=gen? (Dan. Rump.)

Tucher 1848. Kocher 1855. Hommel 1864.

Ist ohne Zweifel Mel. eines weltlichen Liedes.

Jambisch 8.7. 8.7. 3.

1685. M. Prätor. M. Sion. VI. 1609. Nr. 196.

Wer Oh-ren hat, der hör mir zu, vor Freuden will ich sin - - gen, von Got-tes ew-gen ein-gen Sohn gar freu-den-rei-che Din - ge vorbrin-gen. (Dan. Rump.)

Weder Lied noch Metrum außerdem bekannt. Deshalb ist wahrscheinlich die Mel. von Prätor. erfunden.

Jambisch 8.7. 8.7. 4.

1686. M. Prätor. M. Sion. VII. 1609. Nr. 136.

Lo-bet den Herrn, den wah-ren Gott, lo-bet ihn al-le Hei-den, prei-set ihn al-le Völ-ker, Gott, seid Scha-fe sei-ner Wei-de. Hal-le - lu-ja. (Dan. Rump.)

Die Mel. wahrscheinlich von M. Prätor. erfunden, wie die vorige.

Jambisch 8.8. 6. 4.4.

1687. Mel. u. Baß v. J. W. Frank. Hamburg 1685. Nr. 90.

Herz-lieb-ster Gott, dich fleh ich an, weil nie-mand ist, der hel-fen kann, als Her-zens-trö - ster du. Dir ruf ich zu:

Nimm mich zur Ruh! nimm mich zur Ruh! (Elmenhorst.)

1688. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 432.

Jambisch 8.8. 6. 8.8.

1689 a. Handschr. Monoetius. Crailsheim 1565.

War=um be=trübst du dich, mein Herz, be=küm=merst dich und trä = gest Schmerz nur um das zeit=lich Gut? Vertrau du deinem Herrn und Gott, der al = le Ding er=schaffen hat.

1) Dresden 1593 u. a. Cassel 1601.

1) Gesius 1601. 2) Bodenschatz 1608. 2) Burmeister 1601. 3) Magdeb. 1571. 3) Calvisius 1597.

4) Magdeb. 1571. 5) Cassel 1601. 5) Vulpius 1609. 6) Magdeb. 1571. 6) Eler 1588.

6) Sunderreiter 1581. 6) Bodenschatz 1608. 6) Erythräus 1608. 6) Schott 1603.

3) Sunderreiter (1581). 2) Pasch. Remig. 1587. 6) ib. 7) Eler 1588 u. v. Sp.

Die Mel. wurde schnell allgemein verbreitet und ist bis jetzt fast überall bekannt, auch in Christiania 1875 und Helsingfors 1888. Auch in kath. GesB. des 17. Jahrh.

Nach Berggreens Zeugnis (Melodier . . KJOBENHAVN 1883) steht die Mel. in Hans Thomissons Sbg. 1569.

1689 b. Nach Böhmes Mitteilung in einer Dresdner Handschr. um 1560 mit Verweisung auf zwei weltl. Lieder: **Dein gsund mein Freud** oder: **Frölich bin ich aus hertzen grund.**

Diese Durmelodie ist wohl die des älteren weltlichen Liedes.

1689 c. Eine Umstellung in Dur und Verflachung.

Telemann 1730. S. 44.

Auch Spieß 1745: Bremer Melodie. Rein 1755. Schlesw.-Holst. 1785. Meineke (1791). Böttner 1800. Kittel 1803. Apel 1817. 32. Bauck 1821. Jever 1823. Wöhler 1828. Mühling 1842. Stade 1869.

1689 d. Umbildung zum Lied: **Der Herr ist mein getreuer Hirt.**

Erfurt 1634. Nr. 98.

1690. Zu dems. Lied: **Warum betrübst du dich** an die vorige anklingend.

Nicolai 1675. S. 75.

1691. Zu dems. Lied. Mel. v. Anacker. 140 Choralmel.

Schulze 1838. Nr. 25: In Freiberg gebräuchlich.

Steglich 1845. Mooser 1861: komp. v. Anacker † 1858.

1692. Mel. v. G. S. Stade 1644. Seelenmusik Nr. 19.

Er-mun-ter dich, Herz, Mut u. Sinn, die stil-le Nacht die ist da-hin, der Tag bricht nun-mehr an. Bring, mei-ne Seel, zur Mor-gen-stund dem Herrn ein dank-bar Herz und Mund. (Dilherr.)

St. Gallen, Seelenmusik bis 1753.

1693. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1668. Nr. 30.

Sohren 1683.

1694. Zu dems. Lied, mit etwas verändertem Text.

100 Arien. Dresden 1694. Nr. 4.

Er-muntre dich, Herz, Mut und Sinn! die stil-le Nacht ist nun da-hin, der Tag bricht fröh-lich an. O Herr, dir dan-ket Herz und Mund in die-ser frü-hen Morgenstund.

Über dem Lied ist bemerkt: „Joh. Mich. Dillherrns, gereiniget."

1695. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 92.

Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns auf-ge-le-get hast, o al-ler Göt-ter Gott! Gott, der du streng und eif-rig bist dem, der nicht fromm und hei-lig ist. (Paul Gerhardt.)

1696. Zu dems. Lied. Mel. v. P. Sohren 1668. Nr. 469.

Sohren 1683.

1697. Mel. bei (von?) Becker 1771. Nr. 435.

O welch ein Lei-den, das mich drückt, das du mir, Va-ter, zu-ge-schickt, weil lei-der mir der Tod die El-tern früh ent-ris-sen hat; de-mü-tig ehr ich dei-nen Rat.

Grosheim 1819. Volckmar 1865.

1698. Mel. v. Heuschkel. 1807. Handschr. Schumann 1808.

Dir, der das Licht ent-ste-hen hieß und mich ge-sund er-wa-chen ließ, sei Preis und fro-her Dank! Des neu-en Mor-gens Hei-ter-keit sei mei-nem Gott zu-erst ge-weiht. (Christ. Neander.)

Hentschel 1859. Anding 1868.

1699. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 495.

Lutze 1831. „Schicht 1810."

1700. Zu dems. Lied mit dem veränderten Anfang: **Ihm, der das Licht** 2c.
Mel. v. Scheibner bei Fischer 1820. Nr. 146.

Gebhardi 1825. 79. Punschel 1839. Töpfer 1845. Layriz 1855. Koch 1859. Volckmar 1863. Bergner 1878. Frankenberger 1882.

1701. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Fr. Beutler 1834. Nr. 196.

1702. Zu dems. Lied. Mel. v. Gäbler 1849, bei Ritter 1859. Nr. 437.

Noch eine andre Mel. von Rüttinger 1808.

Jambisch 8.8. 7.7.7.

1703. Straßb. Köpffel 1537. Bl. 95.

1)

Christ ist er=standen von dem Tod, er=quickt aus al=ler Angst und Not,
ein Kön'g in al=lem Lan=de, zer=ris=sen sind all Ban=de,
herr=lich ist jetzt sein Schan=de. (A. Blaurer.)

1) später besser:

* Hier sollten 𝄽 stehn.

Zürich 1540. Köpffl 1541. 43. Augsb. 1557. 70. 78. Straßb. 1557. 59. 60. 66. 68. 69. 72. 75. 76. 1616. 25. Bonn 1561. 94. Wolf 1569. Frankf. 1581. B. Br. 1606. Herborn 1641. Darmstadt 1687. Müller 1719. Telemann 1730. König 1738. Spieß 1745. Tucher 1848. Kocher 1855.

Jambisch 8.8.7. 8.7.

(Die letzte Zeile des nachstehenden Liedes hat auch 8, 9, oder auch 10 Silben.)
Vergl. 8.8. 7. 4.4. 7.

1704 a.

Enchirid. Erfurt schw. Horn. 1524. CIV. (Dopp. M.)

In Je = su Nam'n he=ben wir an, das best, das wir ge=ler=net han, von Gottes Wort zu sin = gen. Hört zu, ihr Frauen und ihr Mann, wie man die Se = lig = keit soll ge = win = = = nen.

Ebenso Erfurt 1524 (Permenter) S. 44. Enchirid. Wittenberg 1525. Nürnberg 1525. 26. 27. 28. Erfurt 1526. 27. Lübeck 1545. Magdeburg 1543. 51. 61.

Eine seltsame Mel., welche mit dem Lied bald verklungen ist.

In den „Etlich Cristlich lyeder" Wittenb. 1524. CII. steht folgende Mel., die nur in der ersten Zeile mit der obigen ziemlich gleichlautend ist, und welche zu den Worten nicht recht paßt. Sie scheint von einem Musikunkundigen aus einem Tonsatz ausgezogen zu sein. Sie ist wohl in kein andres Buch übergegangen. Nach derselben folgen Pausen und eine Reihe Noten im Altschlüssel, die ich den Worten nicht anpaßen kann, und welche vielleicht die Altstimme des Tonsatzes bilden.

1704 b.

(Dopp. M.)

In Jesus Na=men wir he=ben an, das Best, das wir ge=ler=net han, von Got=tes Wort zu sin=gen. Hört zu, ihr Fraun und auch ihr Mann, wie man die Se = lig = keit soll ge = win=nen.

1705.

Psalter Köpphl 1538 Bl. 42 u. Bl. 87. (Dopp. M.)

Jauch=zet dem Her=ren, al = le Land, denn er thut al=len den Beistand, die ihn bit=ten im Lei=den. Kommt, daß ihr fröhlich vor ihm steht und die=net ihm mit Freuden.

1) Cassel 1601 2c.

Straßburg 1541. 68. Bonn 1561. 64. 94. 95. 1601. 1607. Wolff 1569. Zinckeisen 1584. Nürnberg 1599. 1601. 1605. Frankfurt 1600. Schott 1603. Cassel 1612. Tucher 1848. Layriz 1853.

Die Mel. liegt wohl der Mel.: **Wie schön leuchtet der Morgenstern** zu Grunde. Köpphl 1538 hat sie auch zum Text: **Hilf Gott in deinem Namen bald**, in den Nürnb. GB. steht sie beim Lied: **Gott hilf mir um deins Namens Ehr.**

1706. Leipzig. Babst 1545. II. Nr. VIII. (Vierf. M.)

In dich hab ich ge-hof-fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch e-wig-lich zu Spot-te! Das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, Herr Got-te!

1) Straßb. 1572. 1) Eccard 1597. Erfurt 1621. Straßb. 1616.

2) Straßburg 1560. 2) Schein 1627. 2) Scheidt 1624. 2) Augsb. vor 1578.

2) Eler 1588. 2) Melch. Franck. 3) Augsburg 1557.

3) Eler 1588. 3) Triller 1555. 3) Eccard 1597.

3) Tübingen 1569. 4) Schein 1627. 5) Triller 1555. 5) Tübingen 1569.

5) Erfurt 1621. 6) Augsb. 1557. 6) Eler 1588. 6) Straßb. 1569.

M. Prät. 1610.

6) Eccard 1597. 6) Schein 1627. 6) Gesius 1601.

Diese Mel. zuerst bei Babst auftretend und hier dem Lied: „**In dich hab ich gehoffet, Herr,**" beigegeben, bezeichnet Triller als „die Noten von den sieben Worten Christi." Remigius nennt sie: **Da Jesus an dem Kreuze stund.** Im geistl. Kleinod 1591 ist sie diesem Lied beigegeben, Straßburg 1569 ꝛc. steht sie beim Lied: **Da Jesus Christ gekreuzigt war.** Triller hat dazu den Text: **Es war einmal ein großer Herr.** Die Mel. ist ohne Zweifel von Anfang an zum Liede Böschensteins: **Da Jesus an dem Kreuze stund** gesungen worden. Ob sie älter als dieses ist und etwa einem weltlichen Lied angehört hat, ist zweifelhaft. Aus den unzähligen Varianten läßt sich schließen, daß die Mel. schon vor ihrem frühesten Druck (1545) viel gesungen worden ist. Sie ist zu verschiedenen Texten, besonders zu den Liedern über die sieben Worte Christi bisjetzt allgemein im Gebrauch.

1707.

Leipzig. Berwald 1552. Bl. 285. (Vierf. M.)

Wer hie das E=lend bau=en will, der heb sich auf und zieh da=hin und geh des Her=ren Stra=ße; Glaub und Ge=duld beid darf er wohl, soll er die Welt ver=las=sen.

1) M. Prätorius 1609. 2) ibid.

Babst 1553. 59. 61. 67. Berwald 1555. 56. Nürnb. 1558. 61. 67. 70. 73. Bonn 1561. 64. 94. 95. 1607. Vögelin 1563. 69. Sunderreiter 1581. Beyer 1583. Greifswald 1592. 97. Dresden 1593. 97. Wolder 1598. Gesius 1605. 1607. M. Prätor. 1609. Erfurt 1620. 21.

Mel. eines vorreformatorischen Wallfahrtsliedes: **Wer das Elend bauen will.** Im kath. GB. Andernach 1608 z. Text: **Wer Gott gelobt ein Pilgerfahrt.**

1708.

V. Br. 1566. III. Bl. VII. (Vierf. M.)

In ei=ner gro=ßen Dun=kel=heit ging ein Stern auf gro=ßer Klarheit, zeigt an die Nacht ver=gangen und daß mit Gnad und Gü=tig=keit der Tag nun wär vor=han=den.

In späteren kath. GBüchern zum Text: **„Ich lag in einer Nacht und schlief"** und **„Am Weihnachtsabend in der Still"**. Die Mel. ist eine Variante des Lindenschmidstons, von dem auch die Mel.: **Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn** ꝛc. abgeleitet ist.
Tucher 1848. Hommel 1864 zum Text: **Nun wolln wir aber heben an.**

1709.

GB. Eisleben 1598. Nr. 125.

Der Herr ist mein getreuer Hirt, an dem mir nichtes mangeln wird, weid' mich auf grü=ner Au=en, zum frischen Was=ser er mich leit,

vor wem sollt mir denn grau = = = = en?

M. Prätor. 1610. 12. Görlitz 1611. Weida 1643: Kurz ist die Zeit 2c. Rascher 1751. Elbing 1782. 1804. Lutze 1826.

1710. Gesius 1601. Bl. 71. 72. (Dopp. M.)

Bis mir gnä = dig, o Her = re Gott, und hilf mir aus der Sün = den Not, dar = ein ich bin ge = bo = ren; den heilgen Geist schick du mir rein, sonst muß ich sein ver = lo = = = ren.

(Bernh. Kreczschmer.)

M. Prät. 1609. 12. Auch z. Text: **O Herre Gott, ich ruf zu dir.** Görlitz 1611. Ist Umbildung der Mel. zum weltl. Lied: **Die Welt hat einen thummen Mut 2c.** bei Pet. Schöffer 1537.

1711. Psalm 117. Schott 1603. S. 296.

Lo = bet den Herrn, ihr Hei = den all, prei = set ihn, ihr Völker, mit Schall, denn sei = ne Treu und Gü = te wal = tet ü = ber uns all = zu = mal; in E = wig = keit be = hü = te.

Mich. Prät. VII. 1609.

1712. Fehlerhafte Aufzeichnung. Görlitz 1611. S. 649.

Ver = za = ge nicht, o frommer Christ 2c.

* Von hier aus ist die Notation um eine Stufe zu hoch.

Emendation.

Ver = za = ge nicht, o frommer Christ, der du von Gott er=schaf=fen bist,

obgleich die Zeit ist schwe = re; ver=trau du dei=nem lie = ben Gott,

er wird dich wohl er = näh = ren.

1) GB. Dresden 1625. 2) ibid.

Dresden 1625. Schein 1627. Clauder 1630. Crüger 1640. 49. Scheidt 1650. Dresden 1656. Hannover 1657. H. Müller 1659. Lüneburg 1661. Prax. piet. Frankf. 1662—1700 u. Berlin 1653—1702. Stenger 1663 2c. Lüneburg 1686 2c.

Zu verschiedenen Texten gebräuchlich: 1) **Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun** 2c. 2) **In dich hab ich gehoffet Herr.** 3) **Gott, dessen Kraft sich weit** 2c. 4) **Gott, dessen Güt sich weit** 2c.

Im 19. Jahrh. noch: Weimar 1803. Altenburg 1815. 71. Werner 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. Illgen 1823. Blüher 1825. Rinck=Natorp 1829 2c. Zschiesche 1835. Karow 1848. Kocher 1855. Elberfeld 1857 2c. Enckhausen 1858. Crome 1861. Volckmar und Flügel 1863. Lüneburg 1864. Jakob=Richter 1873. Hermannsburg 1876.

1713. Mel. v. W. Weßnitzer. GB. Lüneburg 1661. Nr. 209. (Dopp. M.)

O lie=ber Mensch, ver=za = ge nicht, ob Kreuz und Jammer dich an=ficht,

laß dich es doch nicht krän=ken; viel=mehr ver=trau = e dei = nem Gott,

der wird dich wohl be = den = ken.

Lüneburg 1665. 86. 94.

Das Namenszeichen des Sängers steht im Lüneburger GB. 1665.

1714. Zu dems. Lied. Freylingh. 1741. Nr. 470.

Bei Freylingh. 1714 ohne Mel. mit Verweisung auf: **In dich hab ich gehoffet Herr.**

1715. Mel. und Baß v. G. Ebeling 1666. Nr. 30.

Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werk auf dei-nem Wil-len ruhn; von dir kommt Glück und Se-gen. Was du re-gierst, das geht und steht auf rech-ten gu-ten We-gen. (P. Gerhardt.)

Bemerkenswert ist diese Mel. wegen der darin herrschenden Modulation.

1716. Zu dems. Lied. Mel. Büchlein des Freylingh. GB. ca. 1710. S. 32.

Ulm 1717. Freylingh. 1741 ꝛc. Wagner 1742.

1717. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 333.

Müller 1754. Becker 1771. Grosheim 1819. Karlsruhe 1836. Wiegand 1844. Volckmar 1863. 65.

1718. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 352, andere Melodie. (2/2-Takt.)

Blumhardt 1843. Kocher 1855.

1719. Zu dems. Lied. Handschr. Üttingen 1754.

1720. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Herrmann 1805. S. 12.

1721. Handschr. Schumann 1808.

Die Son=ne schmük=ket Berg und Thal, es wär=met uns ihr mil=der Strahl, u. schon wird manch Jahrhun=dert ihr Glanz und We=sen oh=ne Zahl em=pfun=den und be=wun=dert. (C. G. Küttner.)

Anding 1868: Heuschkel 1807.
Noch andre Melodien 1) von Rüttinger 1808. 2) von Knecht 1815.

Jambisch 8.8. 8.4.8.

Vergl. 8.7. 8.4. 7.

1722. Tonsatz bei J. Rhau 1589. Bl. 217.

Ich hab mein Sach Gott heim=ge=stellt, er machs mit mir,

wies ihm ge = fällt. Soll ich all = hier noch län = ger leb'n,

nicht wi = derstreb'n, sein'm Willn thu ich mich gar er = geb'n.*
(J. Leon.)

Es kann zweifelhaft sein, ob Diskant oder Tenor die Hauptmelodie ist.
* Die gebräuchlichste Mel. für dieses Lied siehe unter Nr. 1679.

1723. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 148, „andere Melodie". (4/2=Takt.)

Nassau 1847.

1724. Zu dems. Lied. ChB. f. Großherzogt. Berg 1809. Nr. 39. (Dopp. M.)

Bei den Zeilenschlüssen sollte überall eine 𝄽 eingeschoben sein.
Duisburg=Essen 1810.

1725. Zu dems. Lied. Geißler 1836. Nr. 160. (2/2=Takt.)

1726. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Wagner, Kantor in Schleiz, bei Helfer 1870. Nr. 37: In Schleiz gewöhnlich. (2/2-Takt.)

1727. Zu dems. Lied. Mel. v. F. M. Gast, Plauen 1867. Nr. 56. Zweite Mel.

1728. Zu dems. Lied. Mel. v. J. G. Lehmann 1873. Nr. 89. (2/2-Takt.)

1729. Mel. v. Melch. Franck, Lustgarten I. 1616. Nr. 1. (Dopp. M.)

Mein lie - be Seel, was b'trübst du dich, bist un - ru - hig und küm-merst dich? Hoff und ver-trau dem lie - ben Gott, ohn al - len Spott, wird dich ver-lass'n in kei - ner Not.

C. Cramer 1641. Cant. Goth. I. 1646. Schoeberlein 1872.
* Bei Cramer zwei halbe Noten.

1730. Mel. u. Baß v. Strattner 1691. Nr. 48.

Wie fleugt da - hin der Menschen Zeit! Wie ei - - - let

man zur Ewigkeit! Wie wenig den=ken an die Stund

von Herzensgrund! Wie schweigt hie=von der trä=ge Mund!
(Joach. Neander.)

Bemerkenswert ist die Verteilung des Textes.
Neander verweist sein Lied auf: **Ich hab mein Sach Gott heimgestellt** 2c.

1731. Zu demſ. Lied. Mel. v. Steiner 1723. S. 730.

1732. Zu demſ. Lied. GB. Basel 1743. S. 251.

Thommen 1745. Basel 1778. 82.

1733. Zu demſ. Lied. Mel. v. Becker 1771. Nr. 86 (mit vielen Verzierungen, welche im GB. weggelassen sind.

Frankfurt 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.
(Die Autorschaft Beckers ruht auf dem Zeugnis Wiegands.)

1734. Zu demſ. Lied. Handschr. Saarwerden nach 1793.

1735. Zu dems. Lied. Ref. GB. Elberfeld 1853. S. 414. (2/2-Takt.)

1736. GB. Zweibrücken 1804. Nr. 84. (Dopp. M.)

Nun ist es al-les wohl gemacht, weil Je-sus ruft: Es ist vollbracht. Er neigt sein Haupt, o Mensch, und stirbt, der dir er-wirbt das Le-ben, das nie-mals ver-dirbt. (Laurentius Laurenti.)

Bei den Zeilenschlüssen sollte überall 𝄽 eingeschoben sein.

1737. Zu dems. Lied. GB. Basel 1854. Nr. 62. (2/2-Takt.)

Frauenfeld 1868: **Wie fliegt dahin des Menschen Zeit.** Menke 1871.

1738. Stuttgart 1844. Nr. 103: Pfarrer Layer in Schorndorf. (4/2-Takt.)

Wohl-auf, wohl-an zum letz-ten Gang! Kurz ist der Weg, die Ruh ist lang: Gott füh-ret ein, Gott füh-ret aus. Wohlan, hin-aus! Zum Blei-ben war nicht die-ses Haus. (Chr. Fr. Heinr. Sachse.)

Zürich 1853. Layriz 1853. Kocher 1855. Karlsruhe 1882.

1739. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Gerber 1871. Nr. 71: komp. 1867.

1740. Zu dems. Lied. Halleluja. Ihme 1875. Nr. 213.

Ihme 1888.

Mel. eines weltl. Liedes: **Ich fahr dahin** 2c. aus dem 14. Jahrh. Vergl. Böhme, Altdeutsches Liederbuch. S. 330.

Jambisch 8.8.8. 7.7.

1741 a. Babst 1545. II. Nr. 24. (Dopp. M.)

Nun hö = ret zu, ihr Chri = sten = leut, wie Leib und Seel gen = an = der streit! All = hie auf Erd in die = ser Zeit han sie ein ste = tigs Krie = gen, keins mag vom an = dern flie = gen. (Hans Witzstad.)

* Diese Note fehlt aus Versehen bei Babst 1545.

Berwald 1552. 56. 60. Nürnberg 1558. 60. 67. 70. Babst 1559. 67. B. Br. 1566. Straßburg 1571. 75. Augsburg vor 1578. Beyer 1583. Breslau 1589. Frankf. a. O. 1590. Dresden 1593. 97. Eisleben 1598. Frankf. 1604.

Travestie des weltl. Liedes: **Und wollt ihr hören neue Mär** 2c., dem dieselbe Mel. eignete.

1741 b. Rhythm. Umbildung. Calvisius 1598. Nr. 59 z. Text: **Die Erd und was sich auf** 2c. Ps. 24. (Vierf. M.)

1) Bodenschatz 1608 u. a. 2) Burmeister 1601 u. a. 3) M. Prätorius 1609.

Wolder 1598. Burmeister, Gesius 1601. Straßburg 1605. B. Br. 1606. 94. 1731. Bodenschatz 1608. M. Prät. 1609. Demantius 1620. Dresden 1625. Crüger 1640. 49. Dresden 1656. Erhardi 1659. Prax. piet. Frankf. 1662 u. Berlin 1666—1733. Stenger 1663. Friese 1712. König 1738. Müller 1754.

Die Mel. und das Lied verklingt im 18. Jahrh., wird wieder bekannt durch Tucher 1848. Kocher 1855. Schoeberlein 1868. Jakob-Richter 1873. (Hommel 1864 zum Lied: **Und wollt ihr hören schrecklich Ding?**)

1742. Psalm 24. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 105.

Die Erd und was sich auf ihr regt, ists Her-ren, der sie hält und trägt;
er hat ihrs Bo-dens Grund ge-legt, an Was-sern fest be-rei-tet,
das Meer um sie ge-lei-tet. (C. Becker.)

Weissenfels 1714.

Jambisch 8.8. 8.8. 4. (letzte Zeile auch fünfsilbig).

1743. Mel. v. N. Herman. Sonntagsev. 1560. G. VII.
Aus g mit Vorzeichnung eines ♭. (Vierf. M.)

Am Sab-bat früh Ma-ri-en drei ka-men zum Grab mit
Spe-ze-rei, als jetzt der hel-le Tag[1] an-brach
und man die Sonn auf-ge-hen sah. Hal-le-lu-ja.
(Nik. Herman.)

1) Zinckeisen 1584. 1) Gesius 1605. 1) Schein 1627.

Ebendaselbst J, b zum Text: **Als vierzig Tag nach Ostern warn** und SII zum Text: **Erschienen ist der herrlich Tag.** Nach dem letzten Lied wurde die Mel. später allgemein benannt.

Stettin 1576. Dietrich-Herman 1580. Zinckeisen 1584. Lauterbach 1586. Selnecker 1587. Remigius 1587 nennt die Melodie eine „Bergk-Melodey". Nürnberg 1590. 97. Dresden 1594. 97. Greifswald 1592 u. s. w. bis jetzt allgemein verbreitet, zu verschiedenen Liedern gebraucht.

1744. GB. Görlitz 1611. S. 276.

Er-schie-nen ist der herr-lich Tag, dran sich nie-mand
gnug freu-en mag, Christ, un-ser Herr, heut tri-umphiert, all sein
Feind er ge-fan-gen führt. Halle-lu-ja, Hal-le-lu-ja!
(Nik. Herman.)

1745. Zu dems. Lied. Erfurt 1634. Nr. 41. (Dreiteil. Takt Vierf. Mens.)

Stenger 1663. Handschr. Erfurt 1760, Kittel 1790. Weimar 1803.

1746. Burmeister 1601. II. S. 128.

Er=stan=den ist der Her=re Christ, der al=ler Welt ein Hei=land ist;
er ist er=stan=den si=cher=lich mit Sieg des Tods ge=wal=tig=lich.
Hal=le=lu=ja.

Diese Mel. ist wohl ein Kontrapunkt der Mel. **Surrexit Christus etc.** bei M. Weiße 1531.

1747 a. Erweiterung der Mel.: **Surrexit Christus hodie.**
Hof 1614. Bl. 79 b.

Sur-re-xit Christus do-mi-nus, mun-di re-demp-tor u-ni-cus,
hoc sci-mus doc-ti ab an-ge-lis, qui nun-ci-a-runt fe-mi-nis.
Hal-le - - - - - lu-ja.

1747 b. Umbildung zum Lied: **Mein Seel, o Gott, muß loben dich.**
GB. Hannover 1646. Nr. 1.

Mein Seel, o Gott, muß lo=ben dich; du bist mein Heil; des
freu ich mich, daß du nicht fragst nach weltlichr Pracht, und hast mich
Ar=men nicht ver=acht. Hal=le=lu=ja.

Braunschw.=Hannov. 1653. Hannov. 1657. 1660. 62. Läneb. 1661. Hannov. Göttingen 1676. H. Müller 1659: **Nun lob, o meine Seel und Sinn.**
Ähnlich Hering 1825 zum Lied: **Auf, auf, mein Geist, mit Lobgesang.**

1747 c. Mel. v. P. Sohren. Prax. p. Frankf. 1676.

Herr, mei=ne See=le lo=bet dich, du bist mein Heil, des freu ich mich; du fra=gest nicht nach stol=zem Pracht und hast mich Ar=men nicht ver=acht. Al=le=lu=ja.

Sohren 1683. Prax. p. 1693. 1700.

1748. G. Österreicher 1623. S. 59: M. Michael Altenburgij.

Lob sei Gott in des Himmels Thron, der uns geschenkt hat sei=nen Sohn und ihn ge=sandt auf die=se Erd'n, daß wir durch ihn sein Kin=der wer=den. Ky=ri=e=lei=son.

Erfurt 1634. Stenger 1663. Handschr. Erfurt ca. 1760, Kittel 1790. Weimar 1803.

1749. Mel. v. J. H. Schein 1627. Nr. 76. (Dopp. M.)

O Mensch, willst du vor Gott be=stahn, so mußt al=lein ihn ru=fen an; kein an=dre Göt=ter ne=ben ihm an=betn noch ehrn in dei=nem Sinn. Ky=ri=e=leis. (J. H. Schein.)

Vopelius 1682.

1750. Mel. v. H. Schütz 1628. Ps. 22. S. 95.

Ich will verkündgen in der Gmein, Herr Gott, Vater, den Namen dein und rühmen dei=ne gro=ße Kraft gegn mei=ne lie=be Brü=derschaft.

Becker = Schütz 1661.
Weissenfels 1714.

Al = le = = = = = lu = ja. (C. Becker.)

1751. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 224. Ps. 47. (3/1=Takt.)

Froh = lockt mit Freud, ihr Völ = ker all, und jauch=zet Gott mit fröh = lichm Schall, der Al = ler = höchst ist schrecklich sehr, der gan = zen Welt Kö = nig und Herr. Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja!
(C. Becker.)

Cant. Goth. 1646. 51. Weissenfels 1714. König 1738.

1752. Zu dems. Lied. Mel. v. J. Staden. Hauß Music II, 1628. Nr. XI.

1753. GB. Dresden II. 1632. Nr. 25. (3/1=Takt.)

Er=stan=den ist der hei = lig Christ, der un = ser Trost und Heiland ist; die Schrift und lie= ben En = ge=lein des wahrhaf=ti = ge Zeu = gen sein. Hal=le = lu = ja, Hal=le = lu = ja, Hal = le = lu = ja!

Dresden 1656.

1754. Cantionale rc. Gotha II, 1648. Nr. 129.

Wir dan=ken dir, Herr Je = su Christ, daß du un = ser Er=lö=ser bist und bhü=test uns vor aller Gfahr durch deiner lieben Engel Schar. Allelu=ja!
(Nik. Selnecker.)

1) Witt 1715.

König 1738.

1755. Mel. v. Pape. Hamburg 1648 u. 1655.

{Ist die = ser nicht des Höch=sten Sohn,
{der Sün = der Heil und Gna = den=thron, dem man in sei = ner gro=ßen

Qual die Rip=pen zäh=let all = zu = mal ans Kreu=zes Pfahl? (J. Rist.)

Janus Passionale 1663. Hille 1886.

1756. Zu dems. Lied. Prax. piet. Berlin 1664. Nr. 216. (3/1=Takt.)

1)

2) 1) Prax. 1684.

Prax. p. Frankf. 1666—1700 hat bei 2) f statt a. Berl. Prax. p. bis 1702. Sohr 1683. Quirsfeld 1679. Störl 1710. König 1738. Stötzel 1744. Müller 1754. Kocher 1855. Kropp 1880.

1757. Zu dems. Lied. Mel. v. M. Coler. 1664. S. 242.

1758. Zu dems. Lied. GB. Darmstadt 1698. S. 180.

1)

1) Weimar:

Freylingh. 1704. 41 2c. Ulm 1717. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Stötzel 1744. Müller 1754. Gregor 1784. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1838. 55. Punschel 1839.

Noch andre Melodien 1) Hamburg Friese S. 89. 2) Handschr. Marktbreit 1803.

1759. Mel. v. Nik. Hasse, bei H. Müller 1659. Nr. XX.

O Je=su süß, wer dein gedenkt, sein Herz mit Freuden wird umschränkt;

noch sü=ßer a=ber al=les ist, wo du, o Je=su, sel=ber bist.

Al= = = le=lu = ja!

H. Müller 1668. 84.

1760. Mel. v. N. H. (Nikol. Hasse.) H. Müller 1659 Nr. 201. (3/2=Takt.)

Was Gott ge=fällt, mein from=mes Kind, nimm fröh=lich an; stürmt gleich der Wind und braust, daß al=les knackt und bricht, so sei ge=trost; denn dir ge=schicht, was Gott ge=fällt. (P. Gerhardt.)

1) Layriz:

1) Auffälliger chromat. Gang.

Stralsund 1665. H. Müller 1668. 84. Layriz 1853.

1761. Zu dems. Lied. Mel. v. Ebeling 1666. Nr. 34. (3/1=Takt.)

Stettin 1671. Nürnb. 1683. Hermannsburg 1876.

1762. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 560. (Dopp. M.)

König 1738. Müller 1754. Wiegand 1844. Nassau 1847. Volckmar 1865. Jakob=Richter 1873. Ihme 1873.

1763. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 350: Andere Mel.

Anding 1868. Jakob=Richter 1873.

1764. Zu dems. Lied. Mel. v. Filitz 1847. Nr. 197. (2/2-Takt.)

Jakob-Richter 1873.

1765. Prax. p. mel. Berlin 1661. Nr. 20. (Dopp. M.)

Der Tag bricht an und zei-get sich; o mei-ne See-le, geh in dich, wie du ge-schlafen die-se Nacht, ob du auch oft an Gott ge-dacht, wann du er-wacht. (D. v. Schweinitz.)

* Prax. p. Frankf. 1662 hat das ♯ über der Note. Spätere lassen es weg.

Prax. p. Frankf. 1662. 74. 76. Nürnberg 1676. Straßburg 1682. 95. Darmstadt 1687. Speer 1692. Prax. p. Berlin bis 1703. Graupner 1728. Telemann 1730. König 1738. Mühlhausen 1834. Die Mel. vielleicht von J. Crüger, obwohl nirgends sein Namenszeichen beigefügt ist.

1766. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 242. (3/2-Takt.)

König 1738.

1767. Stenger 1663. S. 133.

Chri-sto, dem O-ster-läm-me-lein, welchs hat er-löst sein Schä-fe-lein, singt heut die lie-be Christen-heit: Lob, Ehr sei Gott in E-wig-keit. Al-le-lu-ja! (N. Herman.)

1768. Stenger 1663. S. 96.

O Christenmensch, be-trach-te nun, wie hie Chri-stus, der Gottes-sohn,

er = lit = ten hat groß Hohn und Spott, bis auch zu=letzt den bit=tern Tod!

Ky = ri = e = leis!

1769. Ps. 103. Mel. v. W. W. (Weßnitzer)
GB. Celle=Lüneburg 1665. Nr. 20. (3/2=Takt.)

Nun lob, o mei = ne Seel und Sinn, den Her = ren, des Geschöpf ich bin; es lo = be, was nur ist in mir, sein heil = gen Na = men für und für. Hal = le = lu = ja.

Celle=Lüneb. 1668. 96. 1709. 16. 44. Lüneb. 1686. 94.

1770. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 438. (3/2=Takt.)

Nun ist vollbracht auch die = ser Tag; mein Gott und Herr, dir Lob ich sag, daß du durch dei = ne Gnad und Güt, vor Schand und Sün = den mich be = hüt. Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja! (Joh. Leon.)

König 1738.

1771a. Mel. bei (von?) König 1738. S. 121.

Heut ist des Her=ren Ru = he = tag; ver=geß = set al = ler Sorg und Plag, treibt eu = re Wochen = ar = beit nicht, kommt vor des Höchsten An=ge=sicht! Hal = le = lu = ja.

Müller 1754. Augsb. Handschr. 18. Jahrh. Punschel 1839: In Esthland gebräuchlich.

1771b. Umbildung zum Lied: **Dank und Anbetung bringen wir** 2c.

GB. für Kurpfalz 1785. Nr. 25.

Dank und An = be=tung bringen wir, Herr, un = ser Gott und Va=ter, dir.

Du bist es, der die gan=ze Welt er=schaf=fen hat und noch er=hält.

Hal = le = lu = ja!

Das ChB. v. Böhner hat alle Terzenfortschreitungen der Mel. mit Zwischennoten ausgefüllt, ein Mensuralzeichen vorangesetzt und an den Zeilenschlüssen Fermaten.

1772.

Gregor 1784. S. 45. (4/2=Takt.)

Brich durch, mein an = ge = focht=nes Herz, brich durch den in = nern

See = lenschmerz, komm, schau=e dei = nen Bräu = ti = gam, den Gnaden=

brunn, das Got = tes=lamm, ans Kreu = zes Stamm! (J. H. Böhmer.)

Karlsruhe 1836: **Du, des sich alle Himmel.** Kocher 1838. 55. Menke 1871. Jakob=Richter 1873. Karlsruhe 1882.

Auch zu den Liedern: 1) **Wir freuen uns Herr Jesu Christ,** 2) **Das walte Gott, der helfen kann.**

1773.

Meineke (1791) Nr. 11. (2/2=Takt.)

Auf, auf, mein Geist, mit Lob = ge = sang ver = eh = re Gott, der

le=benslang von mei=ner er = sten Kind=heit an des Gu = ten viel an

mir ge = than. An = be= tung ihm!

Rothe, Oldenburg o. J.

1774. Zu dems. Lied.

Mel. v. Schicht 1819. Nr. 375.

1775. Mel. v. H. J. Knecht 1793. Stuttg. 1799. Nr. 80. (2/2-Takt.)

Du, des sich al-le Himmel freun, auch meine See-le freut sich dein, daß du, du selbst, der e-wig ist, Herr, Herr, daß du mein Va-ter bist, mein Va-ter bist. (Klopstock.)

1) Bequemer: Stuttg. 1825.

Bayern 1820. Stuttg. 1825. 28. 44 rc. Aarau 1844 rc. Kocher 1855 zum Lied: **Frühmorgens, wenn die Sonn** rc. Frauenfeld 1868 zum Lied: **Das walte Gott, der helfen kann.** So auch Späth 1885.

1776. Mel. v. Rinck 1814. Nr. 83.

Wie gut, wie hei-lig ist, was Gott den Kin-dern A-bra-hams ge-bot: Ver-eh-re kei-nen Gott als mich, mich lie-be, mir ver-trau-e dich! So sprach der Herr.

1777. Mel. v. Knecht 1801. Bayern, Sulzbach 1820. Nr. 171. (2/2-Takt.)

Lob-singt, denn Got-tes Huld und Macht ver-trieb des A-ber-glau-bens Nacht und je-des Irr-tums Fin-ster-nis, die uns sein hei-lig Wort ent-riß. Lob-singt dem Herrn! (J. A. Cramer.)

1778. Handschr. Obersteinbach. 18. saec.

Frühmor=gens, da die Sonn auf=geht, mein Hei=land Chri=stus auf=er=steht; ver=trie=ben ist der Sün=den Nacht, Licht, Heil und Le=ben wie=der=bracht. Hal=le=lu=ja. (J. Heermann.)

1779. Zu dems. Lied. GB. Schaffhausen 1841 u. 67. Nr. 131. (4/2=Takt.)

Jambisch 8.8. 8.8. 5.

1780. Mel. v. Stobaeus. Festlieder 1642. Nr. 16.

Das al=te Jahr ist nun vergangn, das neu=e hat sich an=ge=fangn; drum laßt uns lobn und dan=ken Gott, der uns er=löst aus so viel Not. Lob sei dem Her=ren! Lob sei dem Her=ren!

Reinhard 1653. Reusner 1675. 90. König 1738.

Jambisch 8.8. 8.8. 6.

1781. Mel. v. Weßnitzer. GB. Lüneburg 1665. Nr. 62. (Dopp. M.)

Wie groß ist die=ser Freu=den=tag, dar=an man sich ver=sam=meln mag, zu lo=ben un=sern Gott al=lein, der jetzt sein Volk läßt fröh=lich sein. Ky=ri=e e=lei=son. (J. Rist.)

* Diese lange Vorausnahme der Schlußnote liebt Weßnitzer. Später wird eine kurze Vorausnahme üblich.

Lüneb. 1696. 1714. 44. Der Text ursprünglich ohne „Kyrieleison" vierzeilig, hat Mel. von Selle, siehe Nr. 625.

1782. Bautzen 1858. Nr. 14.

{Als Je = sus Chri = stus, Got = tes Sohn, {von die = ser Welt ab=
{mit sei = ner leib = li = chen Per = son {sagt er sein' Jün=gern

{schei = den wollt,
{ihm sehr hold: Ky = ri = e = lei = son. (M. Weisse.)

Vergleiche Nr. 293.

Jambisch 8.8. 8.8. 8.

1783. Antiphona. Straßb. K.=Amt (1525) B. VIII. in Choralnoten eine Quinte tiefer ohne Vorzeichnung.

Je = sus der hat uns zu = ge = seit den Kranken sein Barmher = zig = keit,

zu gut den Sündern kom=men ist und nit, spricht er, den'n nüt ge=brist.

Er = barm dich un = ser, Je = su Christ!

Ihme 1873. 88.

Jambisch 8.8. 8.8. 8. (4.4. 4.4. 8.8. 8.)

(Vgl. 8.8. 8.8. 4.)

1784. Kugelman 1540. Nr. XX.

Ich dank dir fast, Gott Va = ter gut, daß du mich hast

dies' Nacht be = hüt vor al=lem Schaden und Gefahr; den Tag mich

auch vor Arg be = wahr samt dei=nen lie=ben Chri = sten gar.

Eisleben 1598. Artomius 1601.

1785. Veuilles Seigneur estre recors (Beza).

Genève. Crespin 1551. Psalm 132. (Dopp. M.)

Ge=denk, o Herr, und nimm dich an Da=vids und sei=ner gro=ßen Not,

der Gott ein Eid geschworen hat, und treu=lich ein Ge=lübd ge=than,

dem Gott Ja = kob, dem star = ken Gott. (Lobwasser.)

Tucher 1848. Layriz 1853: **Christ spricht, o Seel, o Tochter mein.** Jakob-Richter 1873. Hermannsburg 1876.

1786. Mel. v. J. G. Ebeling 1667 (1666). Nr. 52. (Vierf. M.)

Wir sin = gen dir, Im=ma = nu = el, du Le=bensfürst und Gnadenquell,

du Him = mels=blum und Mor = gen=stern, du Jung=frau = sohn,

Herr al = ler Herrn: Hal=le = lu = ja, Hal=le = lu = ja!

(P. Gerhardt.)

Stettin 1671. Nürnberg 1683. Das Lied wurde zuerst verwiesen auf die Mel.: **Erschienen ist der herrlich Tag.** Metr. 8.8. 8.8. 4.

1787. Ps. 132. Die Psalmen v. Jorissen 1806.

Ge=denk, o Herr, nach Gnad und Recht an Da=vid und an sein Geschlecht,

da er als dein er = geb=ner Knecht dir, sei=nem Herrn, Gelüb = de that

und Ja=kobs Gott ge = schwo=ren hat. (Jorissen.)

Bei den Zeilenschlüssen sollten 𝄽 stehn, sonst kommt der 4/4=Takt nicht heraus.
Mel. wohl von Bäßler. (?)
Ref. GB. Elberfeld 1853.

Jambisch 8.8. 8.8. 10.

1788. Drei Schöner Lieder. Erasm. Alberus 1549. Nr. 2. (Vierf. M.)

Gott hat das E=van=ge=li=um ge=geben, daß wir werden fromm; die Welt acht sol=chen Schatz nicht hoch, der meh=rer Teil fragt nichts darnach; das ist ein Zei=chen für dem jüngsten Tag. (Erasm. Alberus.)

1) Hof 1614. 2) M. Prät.

Ein Einzeldruck des Liedes samt Mel. v. Jahr 1548 ist im Besitz des H. Dr. Tobias in Zittau. Vgl. Wackern. I. S. 428.

Walter 1551. Hamb. 1565. B. Br. 1566. Wolff 1569. Keuchenth. 1573. Stettin 1576. Spangenb. 1582. Zinkeisen 1584. Eler 1588. Weber 1596. Wolder 1598. Gesius 1601. Vulpius 1609. Jeep 1629 ꝛc. Auch jetzt noch ziemlich bekannt: Löwe 1821. Blüher 1825. Karow 1848. Tucher 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Stip 1858. Ritter 1859. Zimmer 1861. Flügel 1863. Jakob=Richter 1873.

Im Bonnischen GB. 1595 steht über dem Lied: „Im Thon, **Zu Mey als die Vö=gel ꝛc.** Ob etwa die obige Melodie einem weltlichen Lied entlehnt ist? Vergl. Böhme Nr. 657.

1789. Zu dems. Lied. Handschr. Nördlingen 18. saec. und Handschr. Herrling 18. saec.

Jambisch 8.8. 9.9. 4.

1790. Mel. v. H. Egli. GB. Zürich 1787 ꝛc. Nr. 109. (Dopp. M.)

Erhör, o Gott, das hei=ße Flehn der Kin=der, die hier vor dir stehn; er=barmend blick auf sie her=nie=der; denn dein sind sie, sind Je=su Glie=der. Er=bar=me dich, Er=bar=me dich! (Küster.)

Trogen 1839. Schaffhausen 1841. 67. Zürich 1853. Kocher 1855. Frauenfeld 1868.

Jambisch 8.8. 9.9. 8.

1791. Geneve 1542. Psalm 13. (Dopp. M.)

Wie lang willst du, o lie=ber Herr, an mich gar nicht ge=den=ken mehr

dein An = ge=sicht vor mir ver=dek=ken und mich in Nö=ten las = sen

stek = ken, dar = in = nen ich lieg hart und schwer: (Lobwasser.)

Reusner 1675. 90. 1702 z. Lied: **Es will des lieben Kreuzes Pein**, v. S. Dach.

1792. Mel. v. Bäßler, Jorissen Psalmen 1806 u. 1819 rc. Ps. 13. (Dopp. M.)

Herr, mei=nes Le=bens Trost und Licht, gedenkest du des Ar=men nicht:

Ach, hast du mei = ner ganz ver = ges = sen: Ich hab so lang im Druck

ge = ses = sen, ver=birgst du noch dein An = ge = sicht: (Jorissen.)

Bei den Zeilenschlüssen fehlt die für den Takt nötige Pause.

Jambisch 8.9. 8.8. 9.

1793. Geneve 1542, Psalm 15. (Dopp. M.)

Wem wirst du, lie = ber Her = re mein, in dei = ner Hütt zu blei=ben

gönnen: An=zeig mir doch, wer mag der sein, der auf dem heil=gen

Ber = ge dein wird sei = ne Woh=nung ha=ben kön = nen: (Lobwasser.)

Schneider 1829, Nr. 59.

1794. Mel. wohl v. Bäßler. Jorissen Psalmen 1806 u. 19. Nr. 15. (Dopp. M.)

Wer darf, o höchste Ma = je = stät, dein Zelt be=treten: wirst du schonen

des Er=densohns, der zu dir geht: Wer darf, wo du dich hast er=höht,

auf dei = nem heil = gen Ber = ge woh=nen: (Jorissen.)

* Hier fehlen die 𝄽.
Elberfeld, ref. GB. 1853.

Jambisch 8.9. 8.9. 7.

1795. Mel. v. E. L. Gerber bei Weimar 1803. Anh. Nr. 43. (Dopp. M.)

Groß ist mein Gott; von sei=ner Macht er=zäh=len Him=mel, Meer und Er=de. Mich hat er an das Licht gebracht, daß ich der All=macht He=rold wer=de. Groß sind die Wer=ke des Herrn. (Chr. Chr. Sturm.)

Schicht 1819. Hering 1825. Frankenberger 1882.

Jambisch 9. 8.8. 9.5.

1796. Geneve 1542. Psalm Nr. 5. (Dopp. M.)

O Herr, dein Oh=ren zu mir keh=re und gnä=dig mei=ne Wort auf=nimm; ich schrei zu dir mit lau=ter Stimm; hör an, mein Kö=nig, Gott und Her=re, was ich be=geh=re. (Lobwasser.)

Jeep 1629. Hannover 1657. 60. 62. Lüneb. 1661. 86. 94. 95. 96. 1702. 09. 16. 44 ꝛc. zum Text: **Mein Wort, o Herr, und was ich klage.** Bremen 1767. Cleve 1771: **Wie groß ist deine Menschenliebe.** Cassel 1775. Kühnau 1790. Grosheim 1819. Gläser 1826: **O allerhöchster Menschenhüter.** Gütersloh 1844. Wiegand 1844. Layriz 1855. Ritter 1859. Brähmig 1859. Volckmar 1865. Schoeberlein 1872. Jakob-Richter 1873.

1797. Bei (von?) Joach. Neander 1680. S. 10.

O al=ler=höchster Menschenhü=ter, du un=be=greiflich gro=ßes Gut, ich will dir op=fern Herz und Mut; stimmt an mit mir, gedenkt der Gü=ter, all ihr Ge=mü=ter! (Joach. Neander.)

Darmstadt 1699. 1700. 1705.

1798. Zu dems. Lied. Mel. v. G. Chr. Strattner 1691. Nr. 3.

1799a. Zu dems. Lied. Freylingh. I. 1704. Nr. 606.

O al-ler-höch-ster Menschen-hü-ter, du un-be-greif-lich gro-ßes Gut, ich will dir op-fern Herz und Mut; stimmt, stimmt, stimmt an mit mir, ge-denkt der Gü-ter, all ihr Ge-mü-ter!

*Freylingh. hat von der vierten Ausgabe (1708) an h statt b.
Ulm 1717. Wernig. 1738—66. Freylingh. 1741. 71. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

1799b. Vereinfachung. König 1738. S. 471.

Müller 1754. Gregor 1784. Karow 1848. Elberfeld 1853. Ritter (Halberstadt) 1856. Kaiserswerth 1866. Lehmann 1873.

1800. Zu dems. Lied. Spieß 1745. Nr. 174. (3/2-Takt.)

Churpfälz. GB. 1749 rc.

1801. Ps. 5. GB. Aurich 1714. S. 500.

Mein Wort, o Herr, und was ich Kla-ge, laß mit ge-neig-ten

Oh=ren für. In mei=ner Angst komm ich zu dir. Merk gnä=dig auf,

was ich dir sa=ge und vor dich tra=ge.

1802. Mel. v. Gregor 1784. S. 46. (4/2=Takt.)

In Je=su Na=men ganz al=lei=ne fang ich jetzt mein Berufswerk

an. O möcht ichs thun, wie ers ge=than! Sein Arbeit hei=li=ge die

mei=ne, so ist sie rei=ne. (Tersteegen.)

Kocher 1855.

1803. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 587.

Wie groß ist dei=ne Menschenlie=be, hold=se=li=ger Herr Je=su

Christ, der du mein Le=bensman=na bist. Gieb, daß der Ge=gen=lie=be

Trie=be ich im=mer ü=be. (H. v. Gersdorf.)

Karow 1848.

1804. Ps. 5. Karow 1848. Nr. 347.

O Herr, dein Ohren zu mir nei=ge 2c.

Jambisch 9.8. 9.5. 4.

1805. Mel. v. Sophie Elisabeth Herzogin v. Braunschweig-Wolfenbüttel. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 213. (3/2-Takt.)

Was mein Gott will, das muß ge = sche = hen; sein Wol = len ist ein fe = stes Ziel, dem kei = ne Macht kann wi = der = ste = hen, es muß so ge = hen, wie mein Gott will.

(Herzog Anton Ulrich v. Braunschw.-Wolfenbüttel.)

GB. Meiningen 1693.

1806. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 309. (Dopp. M.)

König 1738. Müller 1754. Nicolai 1765. Klein 1785.

Jambisch 9.8. 9.9. 4.

1807. Mel. v. Sophie Elis. Herzogin v. Braunschw.-Wolfenbüttel. Christfürstl. Harpfenspiel 1667. S. 210.

Ich trau auf Gott, was wollt mir feh = len? Ich weiß von kei = ner Sorg und Not. Mich kann auf Er = den nich = tes quä = len, weil ich sag stets zu mei = ner See = len: Ich trau auf Gott!

(Herzog Anton Ulrich v. Br. W.)

1808. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 554. (Dopp. M.)

Dretzel 1731. König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Churpfälz. GB. 1749. 55. Handschr. Erfurt ca. 1760. Pförten 1761. Handschr. Schlesien 1782. Klein 1785. Kittel 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825. Kocher 1855. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

1809. Zu dems. Lied. Dretzel 1731. S. 598. (3/2-Takt.)

Handschr. Eschenbach u. Güllin (wohl beide vor 1731). König 1738. Schmid 1748. 73. Müller 1754. Handschr. Sichart 1755. Handschr. Sulzbach und Altdorf. Layriz 1855.

1810 a. Zu dems. Lied. GB. Stolberg 1715. Nr. 755. Die Mel. in Buchstaben aufgezeichnet.

1810 b. Umbildung. Handschr. von Buttstett 1774. Nr. 135.

1811. Zu dems. Lied. GB. Cassel 1736. Nr. 303.

GB. Mengeringhausen 1741. Frankfurt (1741.) 43. Marburg 1742. Cassel 1750.

1812. Zu dems. Lied. Handschr. Hubel. Harburg 1753. S. 99.

1813. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 179. (Dopp. M.)

* Ein Lieblingsschluß des Hiller und Schicht.
Jakob-Richter 1873.

1814. Zu dems. Lied. Reinhard-Jensen 1838. Nr. 109.

Kahle 1846. Ritter (für Preußen) 1856.

Jambisch 9.9. 8.8. 9.

1815. Mel. bei (von?) König 1738. S. 489.

{Singt Gott ein herz-lichs Lied zu Eh-ren,
{Laß dei-nen Dank, du Schiffvolk, hö-ren, jauchzt all in

treu-er Fröh-lich-keit, die ihr mit uns zu Schif-fe seid

und zeigt der Nachwelt eu-re Leh-ren! (H. Held.)

Text im Nürnb. GB. 1676. Metrum des franz. Psalms Nr. 96.

Jambisch 9.9.8. 9.8.

1816 a. Aulcuns pseaulmes etc. Strasburg 1539. S. 52. Ps. 142. (Vierf. M.)

Seigneur Di-eu o-ys l'o-rai-son etc.

1816 b. Umbildung. Geneve 1542. Ps. 143. (Dopp. M.)

Erhör, o Herr, mein Bitt und Flehen und laß dir das zu Ohren gehen

durch deines Worts Bestän-digkeit; erhör mich und thu mir bei-ste-hen,

Herr, nach dei-ner Ge-rech-tig-keit. Ps. 143. (Lobwasser.)

Auch zu den Liedern: 1) **Ach Herr, wie dürstet** ꝛc. 2) **Erlöser, sieh auf uns hernieder** ꝛc. 3) **Wer singt nach Würden** ꝛc.

J. Preuß 1657. Frankfurt 1711. Telemann 1730. Cleve 1771. Frankfurt 1772. Cassel 1775. Tersteegen 1779. 1818. 41. Grosheim 1819. Lange 1821. GB. Elberfeld 1824. 36. Gläser 1826. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

1817. GB. Darmstadt 1699. Nr. 553.

Ich su-che dich in die-ser Fer-ne, mein Auf-enthalt, mein Licht und Ster-ne; dein Pilgrim bin ich noch auf Erd. Ach wie so oft, ach wie so ger-ne wär ich in dich gar ein-ge-kehrt!

1818. Zu dems. Lied. Freylingh. I. 1704. Nr. 347.

1) Freylingh. 1708.

Die ♮ über den Noten sind bei Freylingh. 1741 beigesetzt.

König 1738. Zollikofer 1738. Wernig. 1738 ꝛc. Stötzel 1744. Rascher 1751. Müller 1754. Portmann 1786. Kühnau 1817 ꝛc. Ritter (Halberstadt) 1856. Ritter (Brandenburg) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

1819. Zu dems. Lied. Graupner 1728. S. 70. (2/2-Takt.)

Telemann 1730. König 1738. Kirchhoff 1753. Schneider 1829. Karow 1848. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

1820. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 190. (Dopp. M.)

1821. Zu dems. Lied. Mel. v. Missionar J. C. F. Winkler bei Kocher 1855. Nr. 582.

Noch eine andre Mel. Handschr. Wagner 1742.

1822. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 579.

Wer singt nach Wür-den dei-ne Stär-ke, Geist Got-tes, der durch Wun-der-wer-ke in Je-su Bo-ten sich bewies und, daß man des-sen Hoheit mer-ke, sich ü-berschwenglich sehen ließ?

Frankfurt 1867: Erlöser, sieh auf uns hernieder.

1823. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1190.

Der du dir selbst in al-len Zei-ten ein Volk zum Ei-gen-tum be-rei-ten durch Amt und Pre-digtamt ge-wollt, ein Volk, das noch in E-wig-kei-ten noch dei-nen Ruhm er-zäh-len sollt:

1824. Mel. v. J. Wiegand 1844. Nr. 62. (2/2-Takt.)

Er-lö-ser, sieh auf uns her-nie-der, auf Hir-ten und der Her-de Glieder, die wir ver-ei-nigt zu dir schrein, und un-sre Bit-ten, un-sre Lie-der laß, Herr, dir wohl-ge-fäl-lig sein.

Jambisch 10.10. 6. 8.8.

1825. Freylingh. II. 1714. Nr. 464.

Dein Will, o Gott, sei mei-nes Wil-lens Will, dein Gna-den-rat sei mei-ner Wün-sche Füll! er-füll es nicht, o Gott, wenn, was der Seel nicht se-lig hier, mein thö-richt Fleisch be-gehrt von dir.

(Sigm. v. Birken.)

König 1738. Freylingh. 1741 2c. Wagner 1742. Müller 1754. Ritter (Halberst.) 1857. Jakob-Richter 1873. Bei Birken 1681 ist auf: **Warum betrübst du dich, mein Herz 2c.** verwiesen.

1826. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. S. 73. (Dopp. M.)

Jakob-Richter 1873.

Jambisch 11. 10.10. 9.11.

1827. Freylingh. I. 1704. Nr. 392.

Der schma-le Weg ist breit ge-nug zum Le-ben; wenn man nur sacht und grad und stil-le geht, so wird man nicht so leichtlich

um = ge = weht; man muß sich recht hin = ein = be = ge = ben, so ist er

breit ge = nug zum from = men Le = ben. (Chr. Fr. Richter.)

Wernig. 1738 2c. König 1738. Rascher 1751. Kühnau 1786. Naue 1829. Punschel 1839. Layriz 1855. Ritter (Halberst.) 1856, (Brandenb.) 1859. Lützel 1859. Anding 1868. Helfer 1870. Jakob-Richter 1873. Lohmeyer 1880.

1828. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 307. ($^2/_2$=Takt.)

Blumhardt 1843. Stuttg. 1844 2c. Reinfeldt 1846.

1829. Zu dems. Lied. Reinfeldt 1846. Nr. 66.

Noch eine andre Mel. im Stolberger GB. 1715.

Jambisch 11.11. 4.4. 11.

1830. Mel. v. S. Th. Staden Seelenmusik II. 1648. Nr. 8.

Ach Gott, er = hör mein Seufzen und Wehkla = gen! Laß mich in mei = ner

Not nicht gar ver = za = gen! Du weißt mein Schmerz, erkennst mein Herz;

hast du mirs auf = ge = legt, so hilf mirs tra = = gen. (Jak. Pet. Schechs.)

St. Gallen Seelenmusik 1719—1753.

1831 a. Zu dems. Lied. Prax. piet. Frankf. 1662. Nr. 482.

Stenger 1663 in Tripeltakt. Prax. p. Frankf. 1674. 76. 93. 1700. Prax. p. Berlin 1688. Quirsfeld 1679. Straßb. 1682. Sohren 1683. Lüneb. 1686. 94. 95. 1702. Darmstadt 1687. 99. Dresden 1694. Württemb. 1711. Friese 1703. 12. Bronner 1715. Telemann 1730. Dretzel 1731. Baden Durlach 1733. König 1738. Reimann 1747. Bayern 1820. 54 rc. Blüher 1825. Karow 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Zimmer 1861. Töpfer 1864. Volckmar 1865. Anding 1868. Jakob=Richter 1873. Jakob=Richter bemerkt: Die Mel. sei schon um 1630 in Ostpreußen bekannt, ohne diese Behauptung zu begründen. Da der Dichter um 1630 Student in Altdorf war, so ist sehr unwahrscheinlich, daß sein Lied damals schon in Ostpreußen bekannt war. Die Mel. könnte aber zu einem älteren Liede gesungen worden sein.

1831 b. Umbildung in Dur. Bernburg 1720. S. 222. ib. 1728 u. 1761.

1832. Zu dems. Lied. Mel. v. Jak. Hintze. Prax. p. Berl. 1690. Nr. 907.

1833. Zu dems. Lied. St. Gallen. Seelen=Music 1719—1753. S. 114.

1834. Zu dems. Lied. GB. Cassel 1736. Nr. 312. (Dopp. M.)

Auch Cassel GB. 1750. Noch eine andre Mel. bei Pustkuchen 1810.

1835. Mel. v. P. Sohren Prax. p. 1668. Nr. 239.

Ach, stirbt denn so mein al-ler-lieb-stes Le-ben? Ja, es ist hin, der Geist ist auf-ge-ge-ben; mein Gott ist tot, o Angst, o Not! Kann je-mand auch wie ich in Kum-mer schwe-ben? (S. W. Sacer.)

Sohr 1683. König 1738. Müller 1754.

1836. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 81.

1837. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 412.

{Was bist du doch, o See-le, so be-trü-bet,
{da dir der Herr ein Kreuz zu tra-gen gie-bet? Was grämst du dich so äng-stig-lich, als wür-dest du drum nicht von Gott ge-lie-bet? (R. Fr. v. Schultt.)

Dretzel 1731. Schemelli 1736. König 1738. Freylingh. 1741. 71 ꝛc. Müller 1754. Handschr. Gebhard 1782. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

1838. GB. Freylingh. II. 1714. Nr. 437.

Ach, will mich denn mein Gott nun gar ver-las-sen und hart er-grim-met zür-nen oh-ne Ma-ßen? ach Jam-mer-schmerz! das Va-ter-herz, will es denn ohn Er-bar-men e-wig has-sen? (?)

König 1738. Freylingh. 1741 ꝛc. Handschr. Wagner 1742.

1839. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 142. (4/2-Takt.)

Jambisch 11.11. 11.7.11.

1840. Mel. bei (von?) König 1738. S. 144.

All mei-ne Sün-den reu-en mich von Her-zen und bringen mir nicht we-nig Angst und Schmerzen, weil sie so groß und viel bei mir auf-wa-chen. Ach Gott, er-hör mein Kla-gen, laß mich in Sün-den nim-mer-mehr ver-za-gen. (?)

Jakob-Richter 1873.

1841 a. Handschr. Dresden 1752.

All mei-ne Sün-den reu-en mich von Her-zen
und brin-gen mir nicht we-nig Angst und Schmerzen, weil sie so groß und viel bei mir auf-wa-chen. Ach Gott, er-hör mein Kla-gen, ach Gott, er-hör mein Klagen! Laß mich in Sün-den, laß mich in Sünden nimmermehr ver-za-gen, nim-mermehr verza-gen.

Ebelt 1761: 1) 2)

1841 b. Abkürzung bei Doles 1785. Nr. 114.

{All mei = ne Sün = den reu = en mich von Her = zen
{und brin = gen mir nicht we = nig Angst und Schmerzen, weil
sie so groß und viel bei mir auf = wa = chen. Ach Gott, er = hör mein
Kla = gen! Laß mich in Sün = den nim = mer = mehr ver = za = gen!

Ritter (Halberst.) 1857, (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863.

Jambisch 13.13. 7.7. 6 siehe siebenzeilig 6.7. 6.7. 7.7. 6.
Jambisch 13.13. 8.8. 8 siehe siebenzeilig 6.7. 6.7. 8.8. 8.

Trochäisch 3.7. 8.8. 7.

1842. Mel. v. Karl Voigtländer, Reiseharfe. Werder. 1853. S. 76.

Laßt mich gehn, laßt mich gehn, daß ich Je = sum mö = ge
sehn! Mei = ne Seel ist voll Ver = lan = gen, ihn auf e = wig zu um=
fan = gen und vor sei = nem Thron zu stehn. (G. Fr. Ludw. Knak.)

Kaiserswerth 1866. Choralmelodien für Schlesien 1880. Gr. Missionsharfe 1883. Ist eine sentimentale Leier, passend für pietistische Konventikel.

1843. Zu dems. Lied. Mel. v. Jakob im ChB. v. Jakob=Richter 1873. Nr. 935.

1844. Zu dems. Lied. Mel. v. Osk. Wermann 1879 in den Mel. für Königr. Sachsen Nr. 103.

ChMelB. für Prov. Sachsen 1884. (Entwurf.)

1845. Zu dems. Lied. Mel. v. O. Taubert, Einzeldruck. Torgau 1885.

Zahn, Psalter und Harfe 1886.

1846. Zu dems. Lied. Mel. v. D. Schultze.
ChMelB. f. Prov. Sachsen 1885 Nr. 100.

1847. Zu dems. Lied. Späth 1886 Nr. 164: Litthauische Volksweise.

1848. Zu dems. Lied. Hille 1886, Nr. 140.

1849. Zu dems. Lied. Zimmer 1887. Nr. 144.

Trochäisch 5.5. 4.4. 5.

1850. Mel. vermutlich v. Drese. Darmstadt 1698. S. 138.

Je = su ru = fe mich von der Welt, daß ich zu dir ei = le, nicht ver = wei = le: Je = su, ru = fe mich. (A. Drese.)

1) Gregor 1784. 2) Freylingh. 1704.

Eine monotone wertlose Mel.

Freylingh. 1704. Witt 1715. König 1738. Wernig. 1738—66. Stözel 1744. 77. Müller 1754. Gregor 1784. Klein 1785. Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering 1825. Punschel 1839. Kahle 1846. Ritter (Preußen) (Halberstadt) 1856. (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Jakob=Richter 1873.

Die Melodie ist verwandt mit der Mel von **Seelenbräutigam**, einem Lied desselben Dichters.

1851. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 36. (4/2=Takt)

Trochäisch 7.7. 3.3.7.

1852. Mel. v. Joseph. Seelenlust 1657. I. Nr. 26. (Vierf. M.)

Morgen = stern der fin = stern Nacht, der die Welt voll Freu = den macht, Je = su = lein, komm her = ein, leucht in mei = nes Her = zens Schrein, leucht in mei = nes Her = zens Schrein. (J. Scheffler.)

1853. Zu dems. Lied. Freylingh. 1705. (2. Aufl.) Nr. 753.

Freylingh. 1741. 71. Wagner 1742. Gregor 1784 rc. Kocher 1838. 53. Karow 1848

1854. Zu dems. Lied. Freylingh. 1708. 4. Aufl. Nr. 752.

Freylingh. hat diese Mel. von der 4. bis zur 10. Aufl. In der 11. kehrt er zu seiner ersten Mel. zurück.

1855. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 470.

Müller 1754.

1856. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 373. (2/2-Takt.)

Stözel 1777. Stuttg. 1843. Kocher 1855.

Trochäisch 7.7. 3.3. 11.

1857. Freylingh. II. 1714. Nr. 432.

1) Stil-les Lamm und Frie-den-fürst, mei-ne See-le nach dir dürst; ach, wann wird, o mein Hirt, doch mein Herz mit Lam-mes-art von dir umgürt't? (Chr. Fr. Richter.)

1) Kühnau 1790: 1) König 1738 noch bequemer:

Ulm 1717. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738—66. Rascher 1751. Kirchhoff 1753. Müller 1754. Gregor 1784. Kühnau 1790. Döring 1802. Blüher 1825. Krausnick 1825. Reinhard 1828. Wöhler 1828. Lutze 1831. Kahle 1846. Ritter (Halb.) 1856, (Preußen) 1856, (Brandenb.) 1859. Sämann 1858. Volckmar 1863. Schwerin 1867. Anding 1868. Jakob-Richter 1873.

1858. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 369. (3/2-Takt.)

Stötzel 1777. Kocher 1855.

1859. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 212. (Dopp. M.)

Ähnlich Handschr. Emskirchen 1756, Authenrieth 1789, Marktbreit 1803.

1860. Zu dems. Lied. Gregor 1784. S. 211. (4/2-Takt.)

Wernig. 1831. Kocher 1838. 55. Stuttg. 1843. Bautzen 1858. Jakob-Richter 1873.

Trochäisch 7.7. 7.7. 7.

1861. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 65. (Dopp. M.)

{Wollt ihr wis-sen, was mein Preis? {Wollt ihr sehn mein
{Wollt ihr ler-nen, was ich weiß? {Wollt ihr hö-ren,

1) Stip 1858.

{Ei-gen-tum? Je-sus, der Gekreu-zig-te. (Schwedler.)
{was mein Ruhm?

Schles. Handschr. 1782. Schicht 1819. Goßner-Tscherlitzky 1825. Hering 1825. Hesse 1831. 36 Klipstein 1834. Nitsche 1837. Breslau 1838. Gütersloh 1844. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Brähmig. Lützel 1859. Zimmer 1861. Erk. Flügel 1863. Kulke 1865. Kaiserswerth 1866. Anding 1868. Frauenfeld 1868. Klauwell 1868. Natorp-Rinck 1870. Jakob-Richter. Ihme 1873. Hermannsburg 1876. Gebhardi 1879. Schlesien 1880. Detmold 1884. Späth 1885.

1862. Zu dems. Lied. Mel. bei Jakob-Richter 1873. Nr. 322: Handschr. in Steinau 1783.

1863. Zu dems. Lied. Melodienb. v. Rautenburg. o. J. Cammin Nr. 545 b.

Je-sus, Je-sus, Je-sus der Ge-kreu-zig-te.

1864. Zu dems. Lied. Mel. von Gebhardi 1879. Nr. 339.

1865. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Nelle. Siona 1883. S. 186.

Späth 1886.

Trochäisch 7. 8.4. 7.7.

1866. Mel. bei (von?) Witt 1715. Nr. 118. (Dopp. M.)

Meine Lie-be hängt am Kreuz; ich will ihn daselbst um-fas-sen und nicht las-sen, daß er durch sein teures Blut mache mich ge-recht und gut.

(Ad. Tribbechow.)

König 1738. Klein 1785. Vierling 1789. Kühnau 1790. Kittel 1790. Weimar 1803. Umbreit 1811. Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp 1822. Jever. Jllgen 1823. Krausnick. Hering 1825. Hartmann 1828. Schneider 1829. Bach 1830. Geißler 1836. Emden 1840. Wiegand 1844. Töpfer 1845. Karow 1848. Layriz 1853. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Brähmig 1859. Mooser 1861. Erk 1863. Volckmar 1863. 65. Anding 1868. Oeltze. Frankenberger 1882.

1867. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen 1754. S. 108.

1868. Zu dems. Lied. GB. Pförten 1761. Nr. XI.

Kühnau 1790. Schicht 1819. Hering. Krausnick 1825. Hertel 1827. Schneider 1829. Bach 1830. Gütersloh. Wiegand 1844. Schärtlich. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. 65. Volckmar: „1680". (Das ist wohl unbegründete Vermutung.)

1869. Zu dems. Lied (etwas verändert.) Mel. von Becker 1771. Nr. 140.

Mein Er = lö=ser hängt am Kreuz und ist hier ein Ziel des Spottes.
Ach, Sohn Got=tes, wo ist dei=nes Arms Ge=walt? Wo die gött=li=
che Ge=stalt?

Das Casseler GesB. 1775 läßt alle Zwischennoten und Verzierungen Beckers weg.

Frankfurt 1772. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

1870. Zu dems. Lied. Mel. v. J. C. Kühnau 1786. Choralgesänge II. 1790. Nr. 130. (2/2=Takt.)

Schicht 1819. Natorp 1822. Hering 1825. Natorp=Rinck 1829. GB. Elberfeld 1835. Punschel 1839. Karow 1848. Ritter (Jülich rc.) 1856.

1871. Werner 1815. Nr. 224. (2/2=Takt.)

Ach, wie seufzt das gan = ze Land! Völ=ker, die sonst glücklich wa = ren,
sehn Gefahren, sehn das Schwert des Krieges drohn, Sicherheit u. Ruh entflohn.

Geißler 1836. L. Müller 1844.

1872. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 284.

Trochäisch 7. 8.8. 7.7.

1873. Bronner 1715. S. 135.

Gott hat sei - ne Se - lig - keit mir aus Gna - den selbst ver - hei - ßen, daß mich nichts von ihm soll rei - ßen, daß ich sei - ne Herr - lich - keit schau - en soll in E - wig - keit. (J. Olearius.)

Telemann 1730. König 1738. Müller 1754. Pförten 1761 zum Text: **Leide, meide, liebes Herz.** Schneider 1829: **Meine Hoffnung steht auf Gott.**

1874. Psalmodia v. Witt. Anhang 1726. S. 25. (Dopp M.)

Lei - de, mei - de, lie - bes Herz! Lei - de, was Gott an dir ü - bet; mei - de das, was Gott be - trü - bet; je - nes hemmt, dies häuft den Schmerz: Lei - de, mei - de, lie - bes Herz! (B. Schmolck.)

König 1738. Müller 1739. 54. Spieß 1745. Klein 1785.

1875. Stötzel 1744. Nr. 349. (2/2-Takt.)

Mei - ne Hoffnung steht auf Gott; Gott, mein Heiland, mein Er - ret - ter, Stil - ler al - ler Kreu - zes - wet - ter, steht bei mir bis in den Tod. Mei - ne Hoffnung steht auf Gott. (Dresdener GB. 1727.)

Umbreit 1811. Schicht 1819: Dresden. Hering 1825. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

1876. Zu dems. Lied. Handschr. Dresden 1752.

1) Pförten 1761. 2) ibid. 3) Hiller 1793. 4) ibid.

Handschr. Ebelt 1761, Homilius 1780. Hiller 1793. Werner 1815. Schicht 1819. Illgen 1823. Hering 1825. Hartmann 1828. Bauriegel 1835. Geißler 1836. Müller 1836. L. Müller 1844. Steglich 1845. Töpfer 1845. Fischer-Ritter 1846. Hentschel 1859. Mooser 1861. Gast 1867. Klauwell 1868. Lehmann. Jakob-Richter 1873. Mel. für Königreich Sachsen 1883.

Da das Dresdner GB. 1727 bei der letzten Verszeile ein Wiederholungszeichen hat, so darf man sicher annehmen, daß beim Erscheinen dieses Buchs das Lied schon eine Melodie hatte, in welcher die letzte Verszeile wiederholt wurde. Vielleicht war es die obige Melodie, zumal die bis jetzt bekannte älteste Quelle ein Dresdner Choralbuch ist.

Die Mel. wird ohne Grund dem Hiller zugeschrieben.

1877. Zu dems. Lied. Handschr. Doles 1780; in dessen ChB. 1785. Nr. 189.

Schicht 1819. Hering 1825. Karow 1848. Ritter (Halberst.) 1856. Jakob-Richter 1873.

1878. Zu dems. Lied. Mel. v. Layriz 1853. Nr. 505.

Hermannsburg 1876.

1879. Zu dems. Lied. Gast 1867. Nr. 69. Zweite Melodie.

1880. Zu dems. Lied. Mel. v. Zedtler. ChB. Gast. Nr. 69. Dritte Mel. In Wilsdruff gebräuchlich.

1881. ChB. Jakob-Richter 1873: Handschr. 1782.

Gott ver-läßt die Sei-nen nicht; ei so fah-ret hin, ihr Sor-gen! Ihm ist al-les un-ver-bor-gen, was mir auf der Welt gebricht: Gott ver-läßt die Sei-nen nicht. (Erdm. Neumeister.)

1882. Zu dems. Lied. ChB. Jakob-Richter 1873. Nr. 733: Handschrift in Sandewalde. o. J.

1883. Zu dems. Lied. ChB. Jakob-Richter 1873. Nr. 734.

Ist die Verkürzung einer achtzeiligen Melodie zu einem achtzeiligen Lied von Neumeister gleiches Anfangs, bei König 1738. S. 357.

1884. Mel. v. Luise Reinhardt, bei Goßner-Tscherlitzky 1825. S. 32.

Nichts ist schö-ner als Ge-duld. Un-ter ih-ren Lorbeer-blättern zit-tert man vor kei-nen Wet-tern, freut sich nur bei Got-tes Huld. Nichts ist schö-ner als Ge-duld. (J. Goßner (?).)

Kulke 1865.

Trochäisch 8.5. 8.8. 5.

1885. Elberfeld 1810. S. 355. (Dopp. M.)

Je = sus Chri=stus, wann ich ster = be, wann dies Aug er = starrt,
wann ich aus=ge=run=gen ha=be, wann mein Leichnam in dem Gra=be
dei = ner Zu=kunft harrt:

Die Mel. ist nicht taktmäßig geschrieben, die Noten bei * sollten Viertel sein.

1886. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 854.

Trochäisch 8.6. 8.8.8.

1887 a. Mel. und Tonsatz v. Mich. Franck. Coburg 1652.

Ach wie flüch=tig! ach wie nich=tig ist der Menschen Le = ben!

Wie ein Ne = bel bald ent=ste=het und auch wie = der bald verge=het,

so ist un=ser Le=ben, se=het!
(M. Franck.)

Nach einer Bemerkung M. Francks in der Vorrede ist dies Lied samt Mel. schon früher gedruckt worden.

M. Franck 1657. Onolzbach 1665. Falck 1672. Quirsfeld 1679. Handschr. Erfurt ca. 1760. Auch Stolze 1834 hat wesentlich diese Form der Melodie.

1887 b. Umbildung. GB. Braunschweig 1661. Prax. piet. Berlin 1661.

1) 2)

3)

1) Lüneburg 1661. 65. 96. 2) Fritzsch 1679. 3) ibid.

Prax. piet. Berlin bis 1702. Prax. piet. Frankfurt 1662—1700. Stenger 1663. Vopelius 1682. Speer 1692. B. Br. 1694. 1731. Darmstadt 1699. Friese 1703. 12. Württemberg 1711. Vetter 1713. Witt 1715. Telemann 2c.

In dieser Umbildung mit kleinen Abweichungen bis heute ziemlich allgemein bekannt.

1888. Zu dems. Lied. Mel. v. Hammerschmidt 1658. Nr. IX.

1)

2) 3) 4)

B. Br. 1661.

1) 2) 3) 4)

1889. Zu dems. Lied. Mel. v. Peter Sohren 1668. Nr. 597.

Schleswig 1676. Sohren 1683.

Diese zwei späteren Melodien konnten gegen die des Dichters nicht aufkommen.

1890. Pförten 1761. Mel. Nr. 34.

Sieh, es sind die fin=stern Stun=den a=ber=mal verschwunden.
Schwin=ge dich mit dei=nen Sin=nen, eh sie anders was be=gin=nen,
See=le, zu des Him=mels Zin=nen.

1891. Mel. v. Heuschkel 1843. Wiesbaden 1847. Nr. 150.

O wie wich=tig und wie rich=tig ist der Chri=sten Le=ben,
wenn sie Gott von Her=zen lie=ben, ih=re Bu=ße nicht auf=schie=ben
und sich stets im Gu=ten ü=ben.

Trochäisch 8.7. 8.8. 7.

1892. Kirchenges. Spreng 1766. S. 84.

Erdengötter, Himmelsthrone, Völker der und je=ner Welt, opfert Seelen,
Reich und Krone Gottes allmachtvollem Sohne, der euch stürzet und erhält.
(Spreng.)

1893. Mel. v. Hiller 1793. Nachtrag Nr. 9. (2/2=Takt.)

Lei=te mich nach dei=nem Wil=len, ganz ver=laß ich mich auf dich;
daß ich al=le mei=ne We=ge kind=lich dir be=feh=len mö=ge,
dar=in, Gott, er=hal=te mich. (Münter.)

Weimar 1803. Schicht 1819. Hering 1825.
Eine andre Mel. von J. F. S. Döring 1798, gedruckt 1827.

Trochäisch 8.8. 8.8. 4.

1894. B. Br. 1566. Bl. 260. (Dopp. M.)

Zu Gott wol=len wir uns keh = ren und ihn lo=ben, preisen, eh=ren,

daß er uns sein mil=de Ga=ben mit=ge=tei=let hat von oben, sprechend al=so:

(Mich. Thamm.)

B. Br. 1580. 1606. 61. 94. 1731. S. Besler 1615. Tucher 1848. Späth 1886.

Trochäisch 8.8. 8.10.8.

1895. Veni dulcis consolator. B. Br. 1566. Bl. 111. (Dopp. M.)

Komm, Gott, Tröster, hei = li=ger Geist, be=such uns, wie Christus ver = heißt,

teil uns aus das er=worb=ne — Heil, samm=le ein e = wi = ge

Kirch zum Erb = teil, und ver=sorg sie ohn al = le Feil.

(M. Thamm.)

B. Br. 1606. 61. Tucher 1848. Schoeberlein 1868.

1896. Zu dems. Lied. Crügers Psalmodia 1657. S. 152.

Psalmodia 1676 u. 1700. Die Mel. rührt ohne Zweifel von Crüger her.

Trochäisch 8.8. 9.9. 6.

1897. Mel. v. J. W. Keßler. Stuttgart 1792. Nr. 134. (2/2=Takt.)

Wann der Er=de Grün=de be=ben, und in To=ten=grüf=ten Le=ben

und im Stau=be Ju=gendstär=ke wallt; wann des Auf=er=wek=kers

Stim=me schallt: Gott, er=barm dich un = ser! (Ch. Ch. Sturm.)

1898. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1792. Stuttg. 1799. Nr. XI. (2/2=Takt.)

1899. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 797.

1900. Zu dems. Lied. Mel. v. W. Günther 1822. Wernigerode 1831. Nr. 181.

1901. Zu dems. Lied. Mel. v. Frech. Stuttg. 1828. Nr. 272. (4/2=Takt.)

Gütersloh 1844. Kocher 1855.
Noch eine Mel. von Frießner ca. 1810 bei Kuntze=Schulle. Delitzsch nach 1873.

Trochäisch 9.5.7. 9.7.

1902 a. M. Weisse 1531. N. VIII b. (Dopp. M.)

Wir glau=ben all und bekennen frei, daß nach Christi Wort dies Brot sa = cra=

mentlich sei, sein Leib, der für un=sre Mis=sethat litt am Kreuz den bittern Tod.
(M. Weisse.)

K. Zell 1539. B. Br. 1544. 66. 1606. 61. 94. 1731. Görlitz 1611. Blüher 1825. Layriz 1853. Kocher 1855. Molck 1857. Flügel 1863. Jakob=Richter 1873.

1902 b. Umbildung. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.
Psalmod. Goth. Anhang 1726. S. 14. (Dopp. M.)

Wir glau-ben all und be-ken-nen frei, daß nach Chri-sti Wort dies Brot der Leib Chri-sti sei, der für un-sre Sünd und Mis-se-that leid't am Kreuz den bit-tern Tod.

König 1738. Gregor 1784 einige Varianten. Nitsche 1837. Karow 1848.

1902 c. Zu dems. Lied. Umbildung bei Döring 1802. Nr. 138 a und Blüher 1825. Nr. 189 a.

Trochäisch 11.11. 6.6. 11.

1903. GB. Darmstadt 1698. S. 266.

Schönster al-ler Schönen, mei-nes Herzens Lust, ein-zi-ges Ver-gnü-gen mei-ner zar-ten Brust, Quell der sü-ßen Freu-den, Trost in bit-tern Lei-den, Hir-te, Kö-nig, Ret-ter aus der Sünden Wust! (Bernstein.)

Darmstadt 1700. 1705. Freylingh. 1704—71. Ulm 1717. König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Stötzel 1744. Gregor 1784. Hiller 1793 (Nachtrag). Kühnau 1817 ꝛc. Schicht 1819. Kocher 1855. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

1904. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 193. (Dopp. M.)

1905. Zu dems. Lied. Müller 1754. Nr. 723. (4/2-Takt.)

1906. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 47. (4/2-Takt.)

Gregor 1799. 1859. Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

1907. Zu dems. Lied. Noch eine Mel. v. Gregor 1784. S. 48. (4/2-Takt.)

Gregor 1799. 1859. Jakob-Richter 1873.

Amphibrachisch 11.11. 6.6. 11.

1908. GB. Darmstadt 1698. S. 153. (Dopp. M.)

O Je-su, mein Bräutgam, wie ist mir so wohl! Dein Lie-be, die macht mich ganz trun-ken und voll. O se-li-ge Stun-den! Ich ha-be ge-fun-den, was e-wig er-freu-en und sät-ti-gen soll. (?)

Kocher 1855. Paris 1862.

1909. Zu dems. Lied. Freylingh. I. 1704. Nr. 459.

1)

Freylingh. 1708 bei 1) ein ♯, hat auch Taktstriche und 𝄐.
König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Stötzel 1744. Handschr. Lampas 1745, Rascher 1751: **Gekreuzigtes Lämmlein** ꝛc. Müller 1754. Gregor 1784 ꝛc. Kühnau 1790. Karow 1848. Kocher 1855. Ritter (Brandenb.) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

1910. Hille 1739. S. 4.

Ge-kreu-zig-tes Lämm-lein! hold-se-li-ges Herz! Dein Lieben ver-senkt dich in Jam-mer und Schmerz. So bringst du zu-wegen Fluch-würd-gen den Se-gen. Gekreu-zig-tes Lämmlein! hold-se-li-ges Herz! (?)

Daktylisch 6.6. 6.6. 5.

1911. Reimann 1747. Nr. 143. (3/2-Takt.)

Freu dich, o Chri-sten-heit, Gott hat ein Bad be-reit,
{so man das Sa-kra-ment
{der heil-gen Tau-fe nennt; o gro-ße Gna-de! (J. Neunherz.)

Jakob-Richter 1873.

Daktylisch 14.14. 4.7. 8.

1912 a. GB. Stralsund II. Teil. 1665. S. 653.

{Hast du denn, Lieb-ster, dein An-ge-sicht gänzlich ver-bor-gen,
{Daß wir ohn Hül-fe hin-lau-fen viel Nächte und Morgen?
Wie hast du doch, Sü-ßester, können an-noch über mich bringen dies Sorgen?

1912 b. Umbildung. Praxis p. Sohren 1668. Nr. 822. (Dopp. M.)

So: Prax. piet. 1674. 76. Quirsfeld 1679. Straßburg 1682. Sohren 1683. Darmstadt 1687.

1912 c. Wie 1912 a. Joachim Neander 1680. S. 46.

Lo-be den Herren, den mächti-gen Kö-nig der Eh-ren, meine ge-lie-be-te Seele, das ist mein Be-geh-ren. Kommet zu Hauf, Psalter und Har-fe, wacht auf! Las-set die Mu-si-cam hö-ren!
(Joachim Neander.)

1912 d. Umbildung zu dems. Lied von G. Chr. Strattner 1691. Nr. 13.

1) Speer 1692. 2) Falck 1701. 3) ibid. 4) Stuttg. 1711. 5) Aurich 1708. Stuttg. 1711.

5) Möller 1703. Witt 1715. 5) Straßburg 1695. 4) Möller 1703. 4) St. Gallen 1738.

Mit verschiedener Anwendung der angegebenen Varianten, hauptsächlich für das Lied J. Neanders bis jetzt fast allgemein verwendet und beliebt. Auch in Schweden und Norwegen bekannt. Mir scheint die Mel. eines älteren weltlichen Liedes zu Grunde zu liegen.

1913. Zu dems. Lied. Mel. v. Dietrich Becker 1677. Nr. XXIV.

1914. Melodienbüchlein des Freylingh. GB. ca. 1710. S. 5.

Kommst du nun, Je - su, vom Him - mel her - un - ter auf Er - den? Soll nun der Himmel und Er - de ver - ei - ni - get werden? E - wi - ger Gott, kann dich mein Jam - mer und Not bringen zu Menschen - ge - ber - den?

(Nachtenhöfer.)

König 1738.

Freylingh. 1741. 71. Grosse 1799. Kocher 1855. Hofmann 1834 wiederholt die erste Zeile und läßt die zweite weg.

Jambisch-trochäisch 4.4. 7.7. 6.

1915. Rist, himml. Lieder. 1641. I. Nr. 3.

O Trau - rig - keit, o Her - ze - leid! Ist das nicht zu be - kla - gen? Gott des Vaters einigs Kind wird ins Grab ge - tra - gen.

(Rist.)

1) Graupner 1728. Dretzel 1731 u. a. 2) Graupner.

Die Mel. steht schon in früheren katholischen GBüchern z. B. Mainz 1628, nach Berggreens Behauptung schon in Corners großem kath. GBuch 1625; dies ist jedoch falsch.

Hall 1650. Peter 1655. Trumper 1656. Dresden 1656. 94. H. Müller 1659. Lüneburg 1661. Stralsund 1665. Prax. piet. 1668 2c.

Nik. Hasse 1659 und Chr. Peter 1674 schreiben sich diese Mel. fälschlich zu. Peter setzt die Mel. zum Text: **O Angst und Leid** 2c.

Bis heute fast allgemein bekannt, auch Stockholm 1873. Christiania 1875. Kopenhagen 1883. Helsingfors 1888.

1916. Mel. v. J. Crüger 1649. Nr. 20 u. sodann Nr. 63 zum Text: **O Traurigkeit** 2c.

O Angst und Leid, o Traurigkeit, die ich jetzt muß empfinden,

die jetzt mein Ge-wis-sen plagt we-gen mei-ner Sünden!
(Joh. Franck.)

Runge 1653. Prax. piet. Frankf. 1656—1700. Berlin bis 1702. Janus 1663. Sohren 1668. Quirsfeld 1679. Sohren 1683. Straßburg 1695. 1713. Telemann 1730. König 1738. Häufig zum Lied: O Traurigkeit 2c. verwendet.

1917. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 209. S. 360.

Nr. 209 ist Druckfehler, soll heißen: 200.

1918. Mel. v. P. Sohren Prax. piet. 1668. Nr. 238.

O teu-res Blut, o ro-te Flut! wie quillst du aus den Wunden,

die mit un-er-hör-ter Angst Je-sus hat empfunden! (J. Sieber.)

Prax. piet. 1676. 93. 1700. Sohren 1683 hat rhythmische Varianten.

1919. Zu dems. Lied. J. D. Mejer 1692. S. 69.

1920. Zu dems. Lied. GB. Dreßden 1694 u. 1707. Nr. 85. (Dopp. M.)

1921 a. Zu dems. Lied. Reimann 1747. Nr. 62. (Dopp. M.)

Schles. Handschr. 1782. Jakob-Richter 1873.

1921 b. Zu dems. Lied. Schon in der Handschr. Wagner 1742. Nr. 647.

1922. Mel. v. Fabricius 1659. S. 146.

O fal-sche Treu, ach Heuche - lei! ist das nicht Sünd und Schande?
Je - sum will man dul - den nicht in dem Le - bens - lan - de.
(Homburg.)

1923. Zu dems. Lied. Mel. v. Peter Sohren Prax. p. 1668. Nr. 245.

Sohren 1683.

1924. GB. Freylingh. I. 1704. Nr. 615.

Der Tag ist hin; mein Geist u. Sinn sehnt sich nach je-nem Ta - ge,
der uns völ - lig ma - chen wird frei von al - ler Pla - ge.
(J. A. Freylinghausen.)

Die 4. Auflage 1708 hat Taktstriche, bei * halbe Noten mit 𝄐.
Ulm 1717. Cassel 1736. St. Gallen 1738. Mengeringhausen 1741. Frankf. 1743. Cassel 1750. Rascher 1751. Müller 1754. Öttingen 1754. Cassel 1771 ꝛc. Gregor 1784. Basel 1809. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Basel 1848. Ritter (Halberstadt) 1856. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873. Ihme 1873.
Auch bei den Liedern: 1) **O Flüchtigkeit ꝛc.** 2) **So schlummerst du ꝛc.**

1925. Mel. bei (von?) König 1738. S. 188.

Ich tre - te frisch zu Got-tes Tisch; hilf, Va-ter, hilf mit Gna-den,
daß mir kei - ne Mis - se - that hie - zu mö - ge scha - den.
(Gerhard Walter Molanus.)

Müller 1754. Volckmar 1865. Jakob-Richter 1873.

1926. Mel. bei (von?) König 1738. S. 250.

Mein Gott und Hort, wie ist dein Wort so vol-ler Trost und Freu-de! Wenn ich an dein Wort ge-denk, bin ich froh im Lei-de.
(Ludämilia Elisabeth Gräfin von Schwarzburg.)

Handschr. Augsburg 18. Jahrh. Jakob-Richter 1873.

1927. Reimann 1747. Nr. 346. (Dopp. M.)

Der Tag ist da, sei du mir nah, Je-su, mit dei-nem Lich-te. Wen-de dei-ne Strah-len her, hel-les An-ge-sich-te! (Gottfr. Kleiner.)

1928. Mel. von Egli (?). Zürich 1775. Nr. 22. (2/2-Takt.)

Am Kreuz erblaßt, der Marter-last, der Todes-qualen mü-de, findet mein Er-lö-ser erst in dem Grabe Frie-de, in dem Gra-be Frie-de.
(Chr. Fr. Neander.)

1929. Zu dems. Lied. Mel. v. Kirnberger bei Kühnau 1786. Nr. 9. (2/2-Takt.)

Zimmer 1887: O Traurigkeit 2c.

1930. Mel. vermutlich v. H. Egli. GB. Zürich 1787. Nr. 86. (Dopp. M.)

So schlummerst du in stiller Ruh, der du für uns ge-stor-ben und am Kreuz uns schmerzens-voll e-wigs Heil er-wor-ben.
Urspr. So ru-hest du, o meine Ruh, in deines Grabes Höh-le und er-weckst durch dei-nen Tod mei-ne to-te See-le.
(Sal. Franck.)

Worms 1832: Ihr Augen weint 2c. Trogen 1839. Schaffhausen 1841. Zürich 1853. Kocher 1855. Schaffhausen 1867. Frauenfeld 1868.

1931. Zu demſ. Lied. Mel. v. Kniewel 1841. ChB. Markull 1845 u. 65. Nr. 122.

Kocher 1855. Jakob-Richter 1873.

1932. Mel. v. Hiller 1797. ChB. Anhang S. 20.

Gott, dei-ne Kraft, die al-les ſchafft, kann nie ein Menſch er-grün-den; wo nur im-mer Wel-ten ſind, iſt auch ſie zu fin-den.

Schicht 1819. Hering 1825. Geißler 1836.

1933. Erſte Mel. Mel. v. A. F. Ritter. Handſchr. Saarwerden nach 1793.

Hal-le-lu-ja! die Zeit iſt da, des Ta-ges Lauf zu ſchlie-ßen. Mü-der Leib, du ſeh-neſt dich, Ru-he zu ge-nie-ßen.

(Im Rigaſchen GB.)

1934. Zweite Mel. Zu demſ. Lied. Ebendaſelbſt.

1935. Mel. v. Puſtkuchen 1810. S. 59.

Dir, Gott, ſei Ehr! Bei uns nicht mehr iſt je-ner, den wir lieb-ten. Er entſchlief zur To-des-ruh, ſtärk uns die Be-trüb-ten.

Dreſel 1834. Detmold 1862: O Traurigkeit ꝛc.

Jambisch-trochäisch 4.7. 8.8. 4.

1936. Mel. bei (von?) König 1738. S. 356.

Gott le-bet noch; See-le, glau-be die-ses doch! {Dann wirst / stets von}

{du auf die-ser Er-den / ihm ge-füh-ret wer-den: Gott le-bet noch!

1937. Zu dems. Lied. Stötzel 1744. Nr. 394. (2/2-Takt.)

Stötzel 1777. Kocher 1855.

Jambisch-trochäisch 7.7. 11.5. 6.

1938. Mel. v. Layriz 1853. Nr. 417.

Ein Vög-lein klein ohn Sor-gen fröh-lich A-bend und

Mor-gen fleugt hin und her mit Sin-gen in den Wäl-dern

und läßt Gott wal-ten, der es kann er-hal-ten.

(Unverf. Liedersegen: 1650.)

Jambisch-trochäisch 8. 3.7. 3.9.
8. 3.8. 3.9.

1939 a. Cantil. lat. et germ. Wittenberg 1591. Nr. VI.

En na-tus est Em-ma-nu-el, Do-mi-nus, quem prae-di-xit
Ge-born ist der Im-ma-nu-el, der Herr Christ, als ver-kün-digt

1) 2) 3)

Ga-bri-el, Do-mi-nus, Do-mi-nus sal-va-tor nos-ter est.
Ga-bri-el, der Herr Christ, un-ser Heiland und Se-lig-macher ist.

(Übersetzung bei M. Prät. VI. Nr. 46.)

M. Prät. VI. Nr. 46. Besler 1616 hat die Verlängerung.

1) 2) 3)

M. Prät. VI. Nr. 46 hat einige rhythm. Abweichungen.
Tucher 1848. Ritter (Halberstadt) 1856. Schoeberlein 1868.

1939 b. Umbildung bei Mich. Prät. Mus. S. II. 1607. Nr. 4. (3/1-Takt.)

Uns ist ein Kindlein heut ge-born, Gott mit uns, von einer Jungfrau aus-er-korn, Gott mit uns, Gott mit uns, wer will sein wi-der uns?

Bremen 1648. Tucher 1848. Kocher 1855. Hommel 1864. Späth 1885.

1940. Zu dems. Lied: **Uns ist ein Kindlein heut geborn** rc.
Mel. bei (von?) König 1738. S. 31.

Jambisch-trochäisch 8. 6.6. 7.6.

1941 a. Mel. aus dem 15. Jahrh. zu: Nobis est natus hodie.
M. Weisse 1531. B. VI. (Dopp. M.)

Ein Kind ist uns ge-bo-ren heut; o nehmts an, lie-ben Leut,
No-bis est na-tus ho-di-e de pu-ra vir-gi-ne

ein Sohn ist ge-ge-ben; der ist un-ser wahrer Gott und e-wiges Le-ben.
de pu-ra vir-gi-ne, rex vic-to-ri-ae — — — rex vic-to-ri-ae.
(M. Weisse.)

* Hier hat Weisse eine Dreiviertelnote, was gegen den Takt verstößt.
Bei ** später immer große Sexte.
B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 61. 94. 1731.

Die ursprünglichen dreizeiligen Strophen des lateinischen Liedes sind von Weisse in fünfzeilige Strophen übersetzt; Nik. Herman übersetzte sie 1555 in vierzeilige Strophen: **Geborn ist uns der heilige Christ, Ders Weibes Samen ist, Ein Herr zu aller Frist, Wie man im Mose liest.** Bei diesen Text mußte man entweder die zweite oder dritte Zeile wiederholen, wie es in den Weihnachtsliedern Wittenberg 1591. II. Nr. 7 geschehen ist; (hier hat die Mel. dreiteiligen Takt): oder man mußte, wie es im Dresdner GB. 1593. 97. 1625. 56 geschehen ist, die zweite Melodiezeile weglassen vergl. Nr. 193; so auch M. Prätorius VI. Nr. 63. Schein 1627. Quirsfeld 1679.

Leipzig 1603: **Nobis est natus hodie etc.** Chr. Adolf 1542. Triller: **Es ist ein Kindlein uns** rc. Gesius 1605. Hof 1608. 14. Prätorius 1609. Görlitz 1611. Brandenburg 1630. Auch König 1738.

1941 b. Weihnachtslieder, Wittenberg 1591, II, Nr. 7.

Geborn ist uns der hei-lig Christ, ders Weibes Samen ist, ein Herr zu al-ler Frist, Herr zu al-ler Frist, wie man im Mo-se liest.

1941 c. Umbildung. GB. Eisleben 1598. Nr. 177 zu einer andern Übersetzung in dreizeiligen Strophen.

Uns ist ge-born ein Kin-de-lein, ein Kin-de-lein so klein, von ei-ner Jungfrau rein, Jung-frau rein, von ei-ner Jungfrau rein.

* Diese Variante schon bei Lauterbach 1585.

So: Quitschreiber 1608. Ähnlich Reinhard 1653. Reinhard-Jensen 1828. Lutze 1831. Ritter (Preußen) 1856. Ähnlich: Gesius 1603 zum Text: **Uns ist geborn ein Kindelein, von einer Jungfrau rein, ein König gewaltig allein.**

1942. Anklingend an die vorige Weise. Katharina Zell 1534. D. VII.

Ein Kind ist uns ge-bo-ren heut; o nehmts an, lie-be Leut, ein Sohn ist ge-ge-ben, der ist unser wahrer Gott und e-wi-ges Le-ben.

Jambisch-trochäisch 8.6. 7.7. 6.

1943. Mel. v. Joseph 1657. Nr. 59.

Ihr al-le, die ihr Je-sum liebt, seid trau-rig und be-trübt; er, der wah-re Got-tes-sohn, der da saß auf's Va-ters Thron, wird ins Grab ge-le-get. (J. Scheffler.)

Janus 1663. GB. Nürnberg 1676. 90.

1944. Zu dems. Lied. Mel. zuerst bei König 1738. S. 60, aber schwerlich von demselben erfunden.

Kühnau 1817. 37, ohne Taktwechsel. Krausnick 1825. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Volckmar 1863.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.7. 8.

1945 a. Nürnberg. Gutknecht 1531. Bl. 76. (Vierf. M.)

Ver-leih uns Frieden gnä-dig-lich, Herr Gott, zu un-sern Zei-ten;
es ist doch ja kein an-der nicht, der für uns könn-te strei-ten,
denn du, un-ser Gott, al-lei-ne. (M. Luther.)

1) Babst 1545. 2) Calvisius und spätere.

So: Spangenberg 1545.

1945 b. Umbildung. Klug. Wittenberg 1535. Bl. 54 b. (Vierf. M.)

Die letzte Zeile besser rhythmisiert:

1) Triller 1555. 1) Wolder 1598.

denn du, un-ser Gott, al-lei-ne. denn du, un-ser Gott, al-lei-ne.

1) Pfalz-Neuburg 1570.

Köpphl 1537. 41. Zürych 1540. Klug 1543. Straßb. 1543. 45. Spangenberg 1545. Walter 1551 ꝛc. fast allgemein bekannt bis heute, auch in Helsingfors 1888 und in Philadelphia 1875.

Zusatz zu diesem Lied bei J. Walter 1566. Tenor. VII bis X aus a, ohne chrom. Vorzeichnung.

Gieb unserm Fürsten und al-ler O-ber-keit Fried und gut Re-gi-ment,

daß wir un-ter ih-nen ein ge-ruhlich und stil-les Le-ben führen mö-gen

in al-ler Gott-se-lig-keit und Ehr - bar-keit.

Walter hat zwei fünfstimmige und zwei sechsstimmige Sätze, in denen diese Melodie in verschiedenen Stimmen mit rhythmischen Varianten auftritt. Ich habe hier die einfachste und natürlichste Form aus der Tenorstimme gezogen.

Nürnberg-Dieterich 1573. Nr. 31 fügt zum Schluß bei: Selnecker 1587 hat das Amen so:

A — — — — — men.

In verschiedenen rhythmischen Varianten bei Keuchenthal 1573. Dieterich 1573. Selnecker 1587. Dresden 1593. 97. Weber 1596. Wolder 1598. Burmeister 1601. Neser 1620. J. Stade 1622. Schein 1627 und vielen späteren, z. B. Schicht 1819. Fischer 1821. Blüher 1825. Reinhard-Jensen 1828. Hentschel 1840. Ritter (Preußen) 1856, (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Erk 1863.

1946. ChB. f. ev.-luth. Gemeinden im Großherzogtum Berg. 1809. Nr. 42.

Wir dien-ten Gott im Got-tes-haus nach un-srer Vä-ter Wei-se.

Nun tre-ten wir er-freut hin-aus, ge-nährt mit See-len-spei-se,

noch glü-hend von Dank und Lie-be.

Ist nicht mensuriert.

Jambisch-trochäisch 8.7. 8.8. 4.

1947. Walter 1524. Nr. XXII. (Vierf. M.)

1) 5) 4)

Ge-lo-bet seist du, Je-su Christ, daß du Mensch ge-bo-ren bist

2)

von ei-ner Jung-frau, das ist wahr, des freu-et sich der

1) Wittenberg 1535. 43. 45. Schumann 1539 u. viele spätere. 2) Stuttg. 1664 ꝛc.

3)

En-gel Schar. Ky-ri-e-leis. (Luther.)

3) Straßb. 1537. 38. 43. Schumann 1539 ꝛc. 3) Keuchenthal 1573. 3) Walter 1551. 4) Wolder 1598. Raselius 1599. 5) Straßb. 1569 ꝛc.

Ky-ri-e-leison.

Allgemein bekannt bis jetzt, auch in Helsingfors 1888. Straßburg 1569. 71. 78. Bonn 1575 u. a. zum Lied: **Nun wolle Gott, daß unser G'sang** von J. Zwick. Weisse läßt, um die Mel. dem Lied: **Das sind die heilgen zehn Gebot, wie sie uns Gott ꝛc.** anzupassen, die Schlußzeile weg. Vergl. Jambisch 8.8. 8.8. Nr. 319.

1948. Mel. v. Hiller 1773. Münter, geistl. Lieder. S. 16. (2/2-Takt.)

Ver-kün-digt al-le sei-nen Tod! Je-su Leib ist die-ses Brot, des Mittlers Blut ist die-ser Wein. Empfaht es und ge-den-ket sein, der für euch starb, der für euch starb. (B. Münter.)

1949. Zu dems. Lied. Mel. v. Hiller 1793. Nachtrag Nr. 8. (2/2-Takt.)

Handschr. Lennius 1805. Schicht 1819.

1950. Mel. v. Silcher. Stuttgart 1825. Nr. 127. (4/2-Takt.)

Preis ihm, er schuf und er er-hält sei-ne wun-der-vol-le Welt! Du sprachst, da wur-den, Herr, auch wir; wir le-ben und wir ster-ben dir. Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja! (Klopstock.)

Stuttgart 1828. Punschel 1839.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.7. 4.

(Die letzte Zeile hat auch sechs oder sieben Zeilen.)

1951. **In Gottes Namen fahren wir 2c.**
Enchirid. Erfurt (schwarz. Horn) 1524. A. II, (Permenter) S. 4. (Vierf. M.)

1) 2) 3)

Dies sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser Herre Gott

2) *

durch Mo-sen sei-nen Die-ner treu hoch auf dem Berg Si-na-i.

4) 1) Babst 1545. 2) M. Prät. 1) u. 3) Walter 1524.

Ky-rie-leis. (Luther.)

4) Klug 1535. 43. 4) Walter 1537. 4) Mich. Prät.: Schwaben, Franken,

Ky-ri-e-leis. Ky-ri-e-lei-son. Ky-ri-e-lei-son.

4) Meissen, Mark, 4) Preußen, 4) Bayern.

Ky-ri-e-leis. Ky-ri-e-lei-son. Ky-ri-e-leis.

Breslau 1525. Nürnberg 1525. Erfurt 1525. 26. 27. Walter 1537. Schumann 1539 2c. Die meisten Mel.Bücher haben nach dem Vorgang von Erfurt 1527 und Klug 1535 nichts vorgezeichnet und zeichnen erst bei * ein ♭.

Fast allgemein verbreitet bis jetzt, doch mehr in Norddeutschland. Auch in Stockholm 1873 und Helsingfors 1888 bekannt.

Gebildet aus dem älteren Gesang: **In Gottes Namen fahren wir.** Fink 1536. Nr. 2.

In Got-tes Na-men fah-ren wir, sei-ner Ge-na-den be-geh-ren wir,

das helf uns die Got-tes Kraft und das hei-li-ge Grab, da Gott

sel-ber in-ne lag. Ky-rie-leis, Ky-rie-leis, Ky-rie-leis!

Das helf uns der heilig Geist und die wahr Gottes Stimm, daß wir fröhlich

4) Berlin Volksl. 1887, Nr. 18 zum Text: **In Gottes Namen 2c.**

fahrn von hinn'n. Ky-rie-lei-son. Herr, er-barm dich un-ser!

1952. Zu dems. Lied. Straßburg 1526. Bl. 21 (in Choralnoten).

Dies sind die heil-gen zehn Ge-bot zc.

1) 1) Später:

Ky-ri-e-lei-son. Ky-ri-e e-lei-son.

Nach Winterfeld schon im andern Teil Straßburger Kirchengesang. 1525. Nr. 3. Straßburg 1531. 37. 41. 45. 57. 60 zc. Nürnberg (Spital) 1526. 27. 31. 49 zc. Pfalz-Neuburg 1557. Wolff 1569. Zinckeisen 1584.

Meist nur in Süddeutschland bekannt. Jetzt noch Bayern 1820. 54 zc. Ihme 1873. 88.

1953. Zu dems. Lied. Straßburg 1545. Bl. 78 b. (Vierf. M.)

Herr, er-barm dich un-ser!

Zürich 1570. 99. Altherr 1627. Basel 1639. 59. 89. 1717. Tucher 1848. Kocher 1855. Hommel 1864: **Gott sei Lob, Ehre zc.** Hermannsburg 1876.

In Zürich auch zum Lied: **Christus mit seinen Jüngern ging** von Zwick.

1954. Zu dems. Lied. Augsburg 1557. S. 138. (Vierf. M.)

Herr, erbarme dich ü-ber uns!

Augsburg 1570. König 1738. Augsb. Handschr. 18. Jahrh. Kaufbeuern 1804. Gebildet aus der Mel.: **Wär Gott nicht mit uns zc.**

1955. 123 Newe deutsche geistliche Gesenge. Wittenberg 1544. Nr. 35.

Dies sind die heilgen zehn Ge-bot: Du sollst glauben an ei-nen Gott; du sollst nicht schwörn bei sei-nem Nam', den Feirtag heilgen recht und schön. Ky-ri-e e-lei-son. (?)

Diese Mel. erscheint in mehreren Stimmen eines Tonsatzes mit einigen rhythmischen Varianten.

Die Mel. ist auch in späteren kath. GB.

Das Metrum dieses Liedes ist 8.8. 8.8. 6.

1956. Walter 1524. Nr. XIX. (Vierſ. M.)

Menſch, willſt du le-ben ſe-liglich und bei Gott bleiben e - - wig-lich,

ſollſt du hal-ten die zehn Ge-bot, die uns ge-beut un-ſer Gott.

Ky-ri-e-leis! (M. Luther.)

1) M. Prätorius: In der Mark. 2) item.

* Spätere Harmoniſten haben hier meiſt ein ♯.

Wittenberg 1525. Nürnberg 1525. 27. 31. 58 ꝛc. Klug 1535. 43. Köpphl 1537. Schumann 1539. Babſt 1545. Straßburg 1557. 60. 72. 75 ꝛc.

Bis Ende des 17. Jahrh. ziemlich allgemein verbreitet.

Neuerdings Löwe 1821. Tucher 1848. Layriz 1853. Flügel 1863 u. a.

Jambiſch-trochäiſch 8.8. 8.8. 5.

1957. Öſterreicher 1623. S. 77: M. Mich. Altenburgij.

O Chri-ſtenmenſch, be-trach-te nun, wie hie Chriſtus, der Got-tes Sohn,

er-lit-ten hat groß Hohn und Spott, bis auch zu-letzt den bit-tern Tod.

Ky-ri-e-lei-ſon!

Bei Öſterreicher finden ſich einige Kompoſitionen von Mich. Altenburg, die in den mir bekannten Werken desſelben nicht ſtehen.

Jambiſch-trochäiſch 8.8. 8.8. 7.

1958. Mel. v. Mich. Altenburg. K. u. Hausgeſänge 1620. Nr. 3.

Aus Ja-kobs Stamm ein Stern ſehr klar geht heut auf und wird

of-fen-bar. Der Stern biſt du, Herr Je-ſu Chriſt, der du heut

Menſch ge-bo-ren biſt. Laßt uns freu-en in dem Herrn,

laßt uns freu-en in dem Herrn, laßt uns freu-en in dem Herrn.
(Lied v. Mich. Altenburg.)

Cant. Goth. 1646. 51. Stenger 1663. Witt 1715. König 1738 mit ausgeglichnem Rhythmus. Öttingen 1754. Handschr. Erfurt ca. 1760. Kittel 1790. Weimar 1803. Fischer 1820.

Eine bequeme, aber ziemlich leere Mel. Handschr. Marktbreit 1803.

Jambisch-trochäisch 8.8. 8.9. 4.

1959. Mel. vermutlich v. M. Prätorius. M. Sion. VI. 1609. Nr. 98.

Ge-lo-bet sei der Kö-nig groß, ge-lobt der Hel-fer oh-ne Maß, ge-lo-bet sei, der zu uns kömmt, ihm al-les aus dem We-ge räu-met! Ho-si-an-na! (Daniel Rump.)

Tucher 1848. Kocher 1855.

Jambisch-trochäisch 9. 8.9. 8.7.

1960. Mel. v. Gerber 1794. Weimar 1803. Anhang Nr. 111. (Dopp. M.)

Singt, singt mit hei-li-gem Ent-zük-ken, singt unserm Gott ein neu-es Lied. Der Herr ist groß, ihn will ich prei-sen, ihn, den Gü-ti-gen, den Wei-sen, des-sen Au-gen nichts ent-flieht.
(J. P. Uz.)

Umbreit 1811. Schicht 1819. Lange 1821. Hering 1825. Frankenberger 1882.

Jambisch-trochäisch 10.11. 10.8.6.

1961. Psalm 90. B. Br. 1566. Bl. 269. (Dopp. M.)

O Her-re Gott, du wohnst im Him-melreich, und bist un-sre Zuflucht all-hie auf Erd-reich; du bist ge-we-sen Gott vor al-ler Zeit,

eh denn die Welt war zu - be-reit't, bleibst auch in E - wig - keit.
(Valentin Schultz.)

Wolkenstein 1583. B. Br. 1606. 61. 94. 1731. Tucher 1848.

Jambisch-trochäisch 10.12. 3.4. 6.

1962. Stenger 1663. S. 673: M. Michael Altenburgs.

Gleichwie der Hirsch nach frischem Was-ser schreit, al - so mein Seel zum Her - ren ru - fet al - le Zeit; die - se Quell und Was - ser hell mein mat - te Seel er - freut.

Speer 1692. Englert. Bayerdörffer.

Altenburg ist jedenfalls Erfinder der Mel. und vermutlich auch Dichter. Wetzels Angabe, Nikol. Haase sei der Dichter ist irrig, da derselbe erst 1665 geboren ist.

Im KGB. Stuttgart 1664 ist bei diesem Lied auf die „bekannte Melodey" verwiesen. Stenger ist also wahrscheinlich nicht älteste Quelle.

Störl 1710. KGB. Stuttgart 1711. A. Englert 1723. Baden-Durlach 1733. Stötzel 1744. 77. Regensburg 1753. Öttingen 1754. Schweinfurt 1758. Bayerdörffer 1768. Kocher 1855.

1963. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text.

Mel. bei (von?) Witt 1715. S. 411. (Dopp. M.)

Gleich - wie der Hirsch nach fri - schem Was - ser schreit, so auch mein Herz zum Her - ren ruft all - zeit; die - se Quell, so all - zeit hell mein mat - tes Herz er - freut.

König 1738. Marktbreit 1803.

1964. Zu dems. Lied. Handschr. Sulzbach vor 1794.

Jambisch-amphibrachisch 4.4.5. 12.12.

1965. Fritzsch 1679. S. 298.

1) 3)

Welt packe dich! Ich seh-ne mich nur nach dem Him - mel; denn droben ist Lachen, ist Lie-ben und Le-ben, hier un-ten ist al-les dem Eit-len er - ge-ben. (J. Sieber.)

2) 1) Darmstadt 1698. 2) ibid.

Freylingh. 1704—1771. Witt 1715. Ulm 1717. Telemann 1730. Dretzel 1731. Bayreuth 1733. König 1738. Wernigerode 1738 rc. Stötzel 1744. 77. Müller 1754. Bayerdörffer 1768. Handschriften: Riedheim, Schwand 1767, Ulm 1775, Gebhard 1782. Klein 1785. Schleusingen. Autenrieth 1789. Kühnau 1790. Weimar 1803. Schicht 1819. Blüher. Krausnick 1825. Ritter (Halberstadt) 1856, (Brandenburg) 1859. Volckmar 1863. Jakob-Richter 1873.

Dretzel 1731 hat an dritter Stelle eine Melodie, deren erste Hälfte mit der obigen, wie sie Darmstadt 1698 hat, übereinstimmt. Von 3) an lautet sie aber:

1966. Zu dems. Lied. Seelen-Musik St. Gallen 1719 rc. S. 434.

Elberfeld 1753.

Nach einer Vorbemerkung in obengenanntem Buch ist die Mel. genommen aus „Christoph Weberbecks und Sohns Anhang", einem mir unbekannten Buch.

1967. Zu dems. Lied. Mel. v. Reimann 1747. Nr. 121. (3/2-Takt.)

Jakob-Richter 1873.

1968. Zu demſ. Lied. Dretzel 1731. S. 642. Erſte Mel.: In Altdorf üblich. (Beim dreiteiligen Takt 3/2.)

König 1738.

Jambiſch-amphibrachiſch 7.7. 7.7. 5.

1969. Mel. bei (von?) Falck 1672. S. 44. (3/2-Takt.)

{Das alt Jahr iſt ver-gan-gen,
{ein neu-es wir an-fan-gen, lobt Gott ihr Chriſten al-le;

aus eu-rem Mund er-ſchal-le das „Ehre ſei Gott", das „Ehre ſei Gott!"

Buttſtett 1774.

Trochäiſch-jambiſch 6.6. 8.8. 4.

1970. M. Weiſſe 1531. E. IX. (Vierſ. M.)

Chriſtus iſt er-ſtan-den von des To-des Ban-den, des freu-et ſich der

En-gel Schar ſin-gend im Himmel im-mer-dar: Hal-le-lu-ja!

(M. Weiſſe.)

[2] B. Br. 1566. 80. 1606 bis 1661. [2] Berwald, Babſt u. a.

Auch Leipzig Berwald 1552. 60. Nürnberg 1558. 61. 67. 73 ꝛc. Babſt 1559. Straßburg 1560. Prätorius 1609 auch zum Text: **Chriſt fuhr auf gen Himmel.** Tucher 1848. Layriz 1853. Bayern 1854 ꝛc.

Der unrichtig aufgezeichnete Rhythmus bei [1] iſt in den ſpäteren GBüchern der böhm. Brüder und in den luth. GBüchern verbeſſert.

1971. Zu demſ. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 77.

Schneider 1829. Geißler 1836. Marburg 1838. Kocher 1855. Reinfeldt 1857.

Trochäisch-jambisch 7.6. 7.6. 6.

1972. Mel. v. J. Sebastiani. Reusner 1675. S. 123.

Weil uns Gott nach sei-ner Gnad treu-lich er-ret-tet hat die-ses jetzt ver-lauf - ne Jahr aus al - ler - lei Ge - fahr, so zu be - fürchten war:
(V. Derschau.)

Reußner 1690. 1702. König 1738, 4/4-Takt.

Trochäisch-jambisch 7.7. 7. 4.9.

1973. En e mola typica. Mich. Weisse 1531. F. IIII. (Vierf. M.)

Sin - get fröh - lich, lie - be Leut, lo - bet Chri-stum, den Her - ren, der von sein'm Va - ter ge - sandt, mit star - ker Hand Tod, Teu - fel, Sünd und Höll ü - ber-wand. (M. Weisse.)

B. Br. bis 1731. Keuchenthal 1573.

Trochäisch-jambisch 7.7. 7.7. 4.

1974. B. Br. 1566. Bl. 271. (Dopp. M.)

Mensch, er - heb dein Herz zu Gott, eil aus Kummer, Angst und Not, fleuch die-ser Welt Ei-tel-keit und ihr Ungerechtigkeit; denn du hast Zeit.
(Centurio Sirutschko.)

B. Br. 1606. 39. 61. 94. 1731. Tucher 1848. Kocher 1855. Lützel 1859.
Ist Umbildung der Mel. eines weltlichen Liedes: **Der reich Mann war geritten aus** 2c. bei Forster V. 1556. Nr. 8.

Trochäisch-jambisch 7.7. 8.8. 5.

1975. Enchiridion. Erfurt 1527. Bl. XVI b. (Vierf. M.)

Va - ter un - ser, der du bist im Him-mel, lehrt Je - sus Christ,

dein Kin-der sind all wir gemein, so wir glauben in dich al-lein.

Ky-ri-e-lei-son.

* Hier fehlt eine ♩.
** Diese Pause ist undeutlich gedruckt; sie gehört weg, wenn der Takt eingehalten werden soll.
Enchiridion Zwickau 1528.

Trochäisch-jambisch 8. 6.5. 7.5. (7).

1976. Walter 1524. Nr. 31. Tenorstimme.

Je-sus Chri-stus, un-ser Hei-land, der den Tod ü-berwand, ist auf-er-standen; die Sünd hat er ge-fan-gen. Ky-ri-e-lei-son. (M. Luther.)

Ebenso: Wittenberg-Erfurt 1525.

1977. Enchirid. Erfurt 1524. (z. schw. Horn) C. (z. Ferbefaß) S. 34. (Vierf. M.)

Je-sus Christus, unser Heiland, der den Tod ü-berwand, ist auf-er-stan-den; die Sünd hat er gefan-gen. Ky-ri-e-lei-son.

Mit kleinen rhythmischen Abweichungen: Walter 1524. Breslau 1525. Wittenberg 1525. Nürnberg 1525. 26. 31. 49. Erfurt 1526. 27. Magdeburg 1543. Wolff 1569. Basel 1581. Zinckeisen 1584. 1615. M. Prätorius 1609: Alte Melodie. Straßburg 1616: Etliche singens in dieser Melodie.

1978. Klug 1535. Bl. 12. (Vierf. Mens., eine Quinte tiefer ohne ♯.)

Je-sus Christus, unser Heiland, der den Tod ü-berwand, ist auf-er-stan-den; die Sünd hat er ge-fan-gen. Ky-ri-e e-le-i-son.

1) Straßburg. Köpphl 1537. Babst 1545 und die meisten späteren. — 1) Straßburg 1545. 69. 71. 78.

ist auf = er = stan = den; — ist auf = er = stan = den;

2) Burmeister 1601. — 2) M. Prät. 1607. Schein 1627 und manche spätere. — 2) Schon Lauterbach 1585.

Ky=ri = e e = le = i = son. Ky=ri = e = le = i = son. Ky=ri = e e = le = i=son.

Schumann 1539. Magdeburg (1540). Klug 1543. Babst 1545. Spangenberg 1545. Augsburg 1557 ꝛc. Diese Mel. verdrängt allmählich die zwei früheren und ist jetzt noch fast allgemein bekannt. Hiller 1793. Böttner 1800. Schicht 1819. Fischer 1821. Lutze 1826. Rinck=Natorp 1829 ꝛc. Bayern 1854 ꝛc. Ritter 1856. 59. Lübeck 1859. Erk. Flügel 1863. Lüneburg 1864. Jakob=Richter 1873. Helsingfors 1888. Lutze 1826 hat sie dem Liede: **Auferstehn, ja auferstehn ꝛc.** angepaßt, Markull 1845 dem Lied: **Der Herr ist treu ꝛc.**

Trochäisch=jambisch 7.7.6. 8.7.

1979 a. Spangenberg 1568. Nr. 67. Auch Spangenberg 1582.

Freu dich, heil = ge Chri=sten=heit, lo = bet Gott in E=wig=keit!
Text 1582: Singt dem Herrn ein neu = es Lied! sein Ge=mein soll sin=gen mit,

Der am Kreuz ge = han = gen, der ist vom Tod auf=er=standen.
sein Heil=gen solln ihn lo=ben, Is = ra = el in Freud hoch er = ho=ben:

Christ bitt für uns! Hal=le = lu = ja.
Gott ist Schöpfer, Hal=le = lu = ja. Ps. 149. (Spangenberg.)

* Dies sollte nur eine Viertelnote sein.

1979 b. Besser rhythmisiert, mit verändertem Text und Versmaß, bei Keuchenthal 1573. Bl. 284 b. in Choralnoten.

Freu dich, du wer=te Chri=stenheit, lo = be Gott in E=wig=keit;

der am Kreuz hat ge = han=gen, der ist vom Tod auf = er=stan=den.

Christ bitt für uns! Hal=le = lu = ja!

1979 c. Bei Wolff 1569. Bl. 85 z. Text: **Jesus Christus, unser Heiland,** (Dopp. M.) eingefügt in den Choralgesang: **Sponsa Christi laetare.**

Je-sus Christus, un-ser Heiland, der den Tod ü-berwand,

ist auf-er-stan-den, die Sünd und den Tod hat er ge-fan-gen.

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja!

Augsburg 1580. Zinckeisen 1584. Nürnberg 1584. 85. 97. Tucher 1848.

Trochäisch-jambisch 8.8. 8.8. 8.

1980. Tarde. Mel. v. G. Joseph, Seelenlust 1657. Nr. 43.

Kommt her-aus, all ihr Jungfrau-en, eu-ren Kö-nig an-zuschau-en!

schau-et ihn in sei-ner Kro-ne, die er trägt mit gro-ßem Hoh-ne

für eu-re Sünd und Mis-se-that! (J. Scheffler.)

Janus 1663. Nürnberg 1676. 90. Gregor 1784 rc. mit ausgeglichnem Rhythmus

1981. Zu dems. Lied. Mel. v. N. Hasse. H. Müller 1659. Nr. 46.

H. Müller 1668. 84. König 1738 hat bei * c statt cis.

1982. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 215. (4/2-Takt.)

Karow 1848.

1983. Zu dems. Lied. Melodienbuch v. Rautenburg o. J. Nr. 299 b.

Flügel 1863.

1984. Zu dems. Lied. Melodienbuch v. Rautenburg o. J. Nr. 298 a.

1985. Mel. nach Wiegands Zeugnis v. J. Becker. Cassel 1771. Nr. 146.

Seht den lei-den-den Ge-rech-ten so ent-ehrt von La-sterknechten!
Er, der Herr, gekrönt zum Hoh-ne, trä-get sei-ne Dornen-kro-ne,
und bü-ßet un-sern Fre-vel-mut. (Chr. Fr. Neander.)

* Diese Takteinteilung zeigt, wie wenig Anno 1771 bei dem ev. Gemeindelied das Taktgefühl lebendig war. Das GB. 1771 hat lauter halbe Noten und hat keine Verzierungen.
Grosheim 1819. Wiegand 1844. Volckmar 1865.

1986. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 1145.

Trochäisch-jambisch 9.6. 5.7.4.

1987. Mel. v. Graun. Berlin 1758. Nr. 31.

Auf-er-stehn, ja auf-erstehn wirst du, mein Staub, nach

kur - zer Ruh. Un - sterb - lichs Le - ben wird, der dich schuf, dir

ge - ben. Hal - le - lu - jah, Hal - le - lu - jah! (Klopstock.)

Ist nur in wenige kirchliche Melodienbücher übergegangen; wird aber bis jetzt sehr häufig an den Gräbern vom Chor gesungen.

Nürnb. 1810. Döring 1815. Blüher 1825. Klipstein 1834. Kocher 1855. Gerber 1871.

Manche der nachstehenden Melodien dieses Liedes wiederholen das Halleluja am Schluß nicht.

1988 a. Zu dems. Lied. Mel. v. Egli (?). Geistl. Lieder. Zürich 1780. Nr. 34.

1988 b. Für den Gemeindegesang umgebildet. GB. Zürich 1787. Nr. 20 zum Text: **Mein Gebet steigt täglich** 2c. (Dopp. M.)

Mein Ge - bet steigt täg - lich zu dir auf, und du, Herr, merkest drauf.

Oft wann ich fle - he, sprichst du: Dein Wunsch ge - sche - he.

Dann dank ich dir, dann dank ich dir. (B. Münter.)

Mühlhausen 1818. 26. Zürich 1853. Frauenfeld 1868.

1989. Zu dems. Lied. Mel. v. Kühnau 1786. Nr. 8. (2/2-Takt.)

Auf - er - stehn, ja auf - er - stehn 2c.

Krausnick 1825. Nieprasch 1831. Ritter (Brandenburg) 1859. Flügel 1863.

1990. Zu dems. Lied. Mel. v. Ludw. Jos. Schmittbauer. Baden-Durlachisches ChB. Anhang 1787. S. 109. (2/2-Takt).

Schicht 1819. Hering 1825. Karlsruhe 1826. Wernigerode 1831. Karlsruhe 1836. Kocher 1838. 55. Schaffhausen 1841. 67. Geelhaar 1845. Badener ChB. 1884.

1991. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Ph. Em. Bach 1787. S. 14. (2/2-Takt)

Aumann 1787. Kühnau 1790. Meineke (1791). Rempt 1799. Weimar 1803. Handschr. Elbing 1804, Wunsiedel 1805. Herzogtum Berg 1809. Altenburg 1815. 71. Werner 1815. Schicht 1819. Hering 1825. 33. Reinhard-Jensen 1828. Schneider 1829. Schwencke 1832. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Schramm 1837. Punschel 1839. Töpfer 1845. 64. Prag 1847. Karow 1848. Kocher 1855. Hentschel 1859. Stade 1860. 79. Mooser 1864. Anding 1868. Helfer 1870. Ihme 1873. Gerdes 1878. Breslau 1880. Königreich Sachsen 1883.

1992. Zu dems. Lied. Mel. v. J. W. Keßler. Stuttg. 1792. Nr. 133. (2/2-Takt.)

1993. Zu dems. Lied. Mel. v. Knecht 1793. Stuttg. 1799. Nr. 43. (Dopp. M.)

Basel 1809. Bayern 1820. Speier 1824.

1994. Zu dems. Lied. Mel. v. Christmann. Stuttg. 1799. S. 51. (3/2-Takt.)

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

Schulgesangbuch Stuttgart 1843. Kocher 1855.

1995. Zu dems. Lied. Handschr. Memmelsdorf ca. 1800.

1996. Zu dems. Lied. Minden. Horstig 1801. S. 10 (in Ziffern geschrieben ohne Andeutung des Rhythmus).

1997. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Kittel 1803. Nr. 15.

Bergner nennt als Komponisten Ph. E. Bach, Anding nennt Kühnau; beides unrichtig. Elberfeld 1810. Umbreit 1811. Telemann 1812. Rinck 1814. Apel 1817. Fischer 1821. Lange 1821. Natorp 1822. Elberfeld 1824. 35. Stolze 1834. Molck 1838. 57. Punschel 1839. Töpfer 1845. Wiegand 1844. Karow 1848. Elberfeld 1851. Basel 1854. Ritter (Jülich rc.) 1856, (Halberstadt) 1856. Hentschel 1859. Lübeck 1859. 70. Flügel 1863. Erk 1863. Volckmar 1865. Gast 1867. Bern 1868. Helfer 1870. Menke 1871. Lohmeyer 1880. Fromm-Stange 1884.

1998. Zu dems. Lied. Mel. v. B. Fr. Beutler 21. 8. 1832. Mühlhausen 1834. Nr. 144.

Diese Mel. hat mit der Kittels viel Ähnlichkeit, Beutler aber versichert sie komponiert zu haben, ohne jene zu kennen; erst später habe er die Mel. Kittels bei Hering 1825 gefunden.

1999. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. B. Glaser. GB. Zweibrücken 1804. Nr. 155. (Dopp. M.)

* Hier müssen 𝄽 eingesetzt werden, wenn der Takt eingehalten werden soll. Zweibrücken 1823. Nr. 430. ChB. Speier 1824 rc.

2000. Zu dems. Lied. Mel. v. Chr. E. Kallenbach, † 1777. ChB. Kallenbach (1819). Nr. 12.

Aurich. Gerdes 1865. 78.

2001. Zu dems. Lied. Mel. v. Telemann. Riga 1812. S. 20. (2/2-Takt.)

2002. Zu dems. Lied. Mel. v. Apel 1817. Nr. 16 b. u. 1832. (2/2-Takt.)

2003. Zu dems. Lied. Mel. v. Schicht 1819. Nr. 307.

2004. Zu dems. Lied. Mel. v. Stadler. Bayern 1820. Nr. 162. (2/2-Takt.)

Wiener 1851. Bayern 1854. Layriz 1855. Wagner 1874. Lohmeyer 1866 2c.

2005. Zu dems. Lied. Mel. v. Kocher. Stuttg. 1825. Nr. 177. (4/2-Takt.)

Obiges Buch hat keine Mensuralzeichen.
Stuttgart 1828. Worms 1832. Kocher 1838. 55. Stuttgart 1844 2c. Hamburg 1850.

2006. Zu dems. Lied. Natorp-Keßler-Rinck 1829. Nr. 223. (2/2-Takt.)

Aarau 1844 ꝛc. Essen 1845. Prag 1847. Ritter (Jülich ꝛc.) 1856.

2007. Zu dems. Lied. Hering. Zittau 1833. Nr. 18.

Bergt und Hering 1837.

2008. Zu dems. Lied. Mel. v. C. Wiedemann. Sauerbrey 1838. Nr. 138. (2/2-Takt.)

Stade 1869. 79.

2009. Zu dems. Lied. Handschr. Obersteinbach (1847). 18. Jahrh.

2010. Zu dems. Lied. Hesse. Breslau 1851. Nr. 162. (2/2-Takt.)

Dieses Lied wird in älteren Mel.-Büchern auf „**Jesus Christus, unser Heiland**" verwiesen, doch paßt das Metrum nicht ganz.

Noch andre Melodien: von Auberlen nach 1805, von Rüttinger 1808 und noch eine von Weizel 1810.

2011. Mel. v. Sörensen. Gütersloh 1844. Nr. 194. (4/2-Takt.)

Heißen Dan-kes steigt im Gei-sterchor mein Lied zu dir em-por; du hast mir Le - ben und Lebensglück ge - ge - ben, und Wonn und Freud, und Wonn und Freud. (Harries.)

Missionsharfe 1883 zum Lied: **Ja fürwahr uns führt** 2c. von Krummacher.

Trochäisch-jambisch 10.10. 6.9. 4.

2012. Mel. v. Val. Hausmann, bei Prätor. M. Sion. VIII. 1610. Nr. 76.

{Wenn ich bin in Trüb-sal und in Nö-ten
{und mich nie-mand daraus kann er - ret-ten, thu ich gläubig be - ten,
und steht das Ver - trau - en mein auf Gott, er hilft aus Not.

Stenger 1663.

2013. Zu dems. Lied. Nicolai 1765. Nr. 205.

* Diese Note ist bei dem ursprünglichen Liedertext überflüssig.

Trochäisch-jambisch 10.10. 7.7. 8.

2014. M. Weisse 1531. N. X. (Vierf. M.)

All - zeit ist sehr gut und hoch von - nö - ten, daß wir Gott um Gnad und Bei-stand bit - ten in der Wahr-heit und im Geist, wie Chri - stus leh - ret und heißt, auch Gott be - ha-get al - ler-meist.

(M. Weisse.)

B. Br. 1539. 44 2c. 1566. 80. 1606. 39. 61.

2015. Zu dems. Lied. K. Zell 1536. Bl. 172.

* Hier sollte 𝄽 stehn.

Amphibrachisch-jambisch 10.9. 8.8. 10.

2016 a. Seelenharpffe, Hall 1650. S. 135.

Komm, hei-li-ger Geist, mit dei-ner Genad, mit dei-nem Licht und gött-li-chem Rat, mit dei-nen sie-ben Ga-ben all; bewahr uns vor dem Sün-den-fall; komm, hei-li-ger Geist, wir bit-ten dich all.

Mit dems. Lied: Onolzbach 1665.

Scheidt 1650: **O Jesulein süß, o Jesulein mild.** Mel. des katholischen Liedes: **Ist das der Leib Herr Jesu Christ?** Köln 1623. Mainz 1628. Würzburg 1628. Speer 1692. Zühlen 1698: **O heiliger Geist, o heiliger Gott.** Falk 1701. Freylinghausen 1704 ꝛc. Witt 1715. Schweinfurt 1723. Telemann 1730. Dretzel 1731. König 1738. Wernigerode 1738 ꝛc. Müller 1739. 54. Stötzel 1744. Pförten 1761. Nicolai 1765. Bayerdörffer 1768. Doles, Klein 1785. Kühnau 1790. Hiller 1793. Rempt 1799. Weimar 1803. Umbreit 1811. Werner 1815. Schicht 1819. Fischer 1821. Natorp 1822. Natorp-Rinck 1829. Bach 1830. Zschiesche 1835. Geißler 1836. Punschel 1839. Aarau 1844. Töpfer 1845. Karow 1848. Bayern 1854 ꝛc. Ritter 1856. 59. Elberfeld, luth. GB. 1857 ꝛc. Hentschel 1859. Flügel, Erk 1863. Jakob-Richter 1873. Gebhardi 1879.

Scheidt 1650 und später allgemein: 1) e d statt g e; 2) d statt c.

2016 b. An die vorige Mel. anklingend. Vopelius 1682. S. 408. (3/1-Takt.)

O hei-li-ger Geist, o hei-li-ger Gott! Du Trö-ster wert in al-ler Not, du bist gesandt vons Himmels Thron, von Gott, dem Vater und dem Sohn, o hei-li-ger Geist! o hei-li-ger Gott!

2017. Zu dems. Lied: **O heiliger Geist, o heiliger Gott.**
Mel. v. Kopp. Singschule Ulm 1717, Melodeyen S. 32. (3/2-Takt.)

Amphibrachisch-daktylisch 8.8. 6.6. 10.

2018. Mel. v. Joseph 1657. Seelenlust I. Nr. 34.

(1. Nun freut euch, ihr Hir-ten ꝛc.)
Str. 2. O Je-su, wie sü-ße bist du! Was bringst du für se-li-ge Ruh! O Je-su, mein Le-ben, was soll ich dir ge-ben? Dir al-lein sag ich auf e-wig mich zu. (J. Scheffler.)

Die zweite Strophe des Liedes ist in kirchlichen Gebrauch gekommen.
Gregor 1784. 99. 1859. Kocher 1855.

2019. Zu dems. Lied. Mel. v. Gregor 1784. S. 213. (3/2-Takt.)

Gregor 1799. 1859.

2020. Stötzel 1744. Nr. 380. (3/2-Takt.)

O Je-su, du se-lig-ste Ruh! (ist wohl das vorige Lied mit veränd. Text.)

Kocher 1855: Andere Weise.

2021. Zu dems. Lied. (1. Strophe.) Mel. v. Reimann 1747. Nr. 22. S. 8. (3/2-Takt.)

Nun freut euch, ihr Hir-ten ꝛc.

Jakob-Richter 1873.

2022. Mel. v. Nik. Hasse 1659. Liebesflamme VIII. S. 267. (Dopp. M.)

Wie schmeckt es so lieblich und wohl! wie bin ich so trunken und voll!

O se - li - ge Stunden! nun hab ich empfunden, was mich er-

freu - - - - - - - - en und sät - ti - gen soll.

(Heinrich Müller.)

H. Müller 1668. 84. Sohr 1683. Prax. p. Frankfurt 1693. 1700.

2023. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) König 1738. S. 198.

Unregelmäßig 7.8. 7.5. 8.

2024. Horn 1544. Bl. 151. (Vierf. M.)

O Mensch, sieh an dein'n Hei - land, der sich hat ganz zu dir ge - wandt

als ein ge - nä - di - ger Gott, und durch sei - nen Tod ge - hol - fen

aus all dei - ner Not. (Joh. Horn.)

B. Br. 1566 zum Lied: Ihr Himmel lobt den Herrn rc. Ps. 148 v. P. Herbert.
B. Br. 1580. 1606. 39. 61. 94. 1731.

Unregelmäßig 8.8. 14.15. 14.

2025. Urbs beata Hierusalem. M. Weisse 1531. FVIII. (Choralnoten.)

Komm, hei - li - ger Geist, wah - rer Gott, denn dei - ne Gnad ist uns sehr not,

ohn dich kön=nen wir nichts se=lig=lichs den=ken noch sin=nen,

Gott und sein Ge=bot nicht lie=ben, noch et=was Guts be=gin=nen,

we=der dem Sa=tan, der Welt und dem Fleisch an=ge=win=nen.

(M. Weisse.)

B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 61. 94. 1731. Gregor 1784.

* Horn 1544 und die späteren GB. der böhm. Br. haben am Ende der Zeilen doppelte Noten.

Unregelmäßig 9.10. 7.9. 4.

2026. Straßburg 1578. Bl. 157. (Dopp. M.)

Lo=bet den Her=ren, al=le Hei=den, prei=set sei=nen Na=men,
Ehr sei dem Va=ter und dem Soh=ne, da=zu auch dem hei=li=

al=le Völ=ker! Denn sei=ne Gnad und Wahr=heit wal=tet ü=ber
gen Gei=ste, als es im An=fang war und nun blei=bet bis in

uns in E=wig=keit.
E=wig=keit. A=men. Hal=le=lu=ja.

Frankfurt 1581. Straßburg 1581. 87. 1616. 25. Greifswald 1592. 97. Landgraf Moritz 1601. 12. M. Prätorius 1609. Walliser 1614. Cassel 1634. 75. Möller 1703. Frankfurt 1711. Spieß 1745. Handschr. Ebelt 1761. Becker 1771. Grosheim 1819. Wiegand 1844. Tucher 1848. Volckmar 1865. Schoeberlein 1868 2c.

Unregelmäßig 9.9. 9.9. 5. (jamb. 8.8. 8.8. 5.)

2027. Mel. v. Vulpius 1609. S. 204. (Vierf. M.)

O heil=ger Geist, du gött=lich Feur, mit dei=nen

Ga=ben komm uns zu steur, daß wir Chri=stum von Her=zen liebn,

in rech=tem Glau=ben uns ste=tig üb'n. Ky=ri=e=lei=son,

Ky = ri = e = lei = son!

Cramer 1641. Weyda 1643. Gotha 1646. Stenger 1663. Witt 1715. Telemann 1730. König 1738. Klein 1785. Kittel 1790. Umbreit 1811. Schicht 1819. Schoeberlein 1868.

Die Verszeilen des Liedes haben zum Teil acht, zum Teil neun Silben.

2028. Zu dems. Lied. Handschr. Öttingen 1754.

Gemischt 9.9. 11.10. 4.

2029 a. Walter 1524. Nr. 1.

1) Nun bit = ten wir den hei = li = gen Geist um den rech = ten Glau = ben

2) al = ler = meist, daß er uns be = hü = te an un = serm En = de,

wann wir heimfahrn aus 3) die = sem E = len = de. 4) Ky = ri = e = leis!

(Luther.)

Ebenso: Walter 1537. 51. Wittenberg, Erfurt 1525.

1) Klug 1535. 1) Straßburg 1525. 1) Schumann 1539.

1) Wolder 1598. 1) Jeep 1629. 2) Klug 1535.

2) Wolder 1598. 3) Straßburg 1525. Klug 1535. 4) Straßburg 1525.

Ky = ri = e e = lei = son.

4) Klug 1535. 4) Straßburg 1545. 60 ꝛc. 5) Prätorius 1609: Mark.

Ky = ri = e = leis. Hal = le = lu = ja. Ky = ri = e e = lei = son!

Bis heute überall in Gebrauch, auch in Stockholm 1873, Christiania 1875, Kopenhagen 1883, Helsingfors 1888.

2029 b. GB. Babst 1545. I, 12.

Nun bit = ten wir 2c.

Dies ist die letzte Redaktion während Luthers Lebzeiten.

2029 c. Umbildung im Gesangbuch der böhm. Br. 1606. S. 222.

O heil=ger Geist, du Tröster wert, der du aus Gnad mit dei=ner Gab uns be = sucht auf Erd, hilf, daß wir all nach deim Wohl = ge = fall stets im Geist und Her = zen fröh = lich sein, dir zu Ehr al = lein.

(M. Polykarpus.)

B. Br. 1661. 94. 1731.

2029 d. Umbildung für das Lied: Ach mein Herr Jesu, dein Nahesein bei Gregor 1784. (3/2=Takt.)

Ach mein Herr Je = su, dein Nahe=sein bringt gro=ßen Frie = den ins Herz hin = ein, und dein Gna = den = an = blick macht uns so se = lig, daß auch's Ge = bei = ne dar = ü = ber fröh = lich und dank = bar wird.

(Gregor.)

2030. Mel. v. Tscherlitzky. ChB. 1825. Nr. 58 b. (Dopp. M.)

Gott, wie dein Name, so ist dein Ruhm und dei=nes Worts E=

vange=li=um, welches du aus Gnaden uns hast ge=geben, lehrt uns dich

ken=nen zum ew=gen Le=ben durch Je=sum Christ, durch Je=sum Christ.

(Chr. Gregor.)

2031. Mel. v. C. F. Becker 1844 u. 1876. Nr. 5. (2/2=Takt.)

Ach mein Herr Je=su, dein Na=he=sein bringt gro=ßen Frie=den ins

Herz hin=ein, und dein Gna=den=an=blick macht uns so se=lig,

daß auch's Ge=bei=ne dar=ü=ber fröhlich und dankbar wird.

(Chr. Gregor.)

L. Müller 1844. Erk 1863 hat diese Mel. in 3/4=Takt. Klauwell 1868.

2032. Zu dems. Lied. Mel. v. Steglich. Choralbuch 1845. Nr. 265.

2033. Zu dems. Lied. Mel. v. K. Knödel 1853. Kocher 1855. Nr. 760.

Jakob=Richter 1873. Breslau 1880. Königr. Sachsen 1883. Fromm=Stange 1884. Zahn, Psalter 1886.

2034. Zu dems. Lied. Mel. v. Theophil. Stern 1864. Ihme, Halleluja 1888, Nr. 4.

2035. Zu dems. Lied. Mel. bei (von?) Hille. Hannover 1886. Nr. 4.

Unregelmäßig 10. 14.7. 14.4.

2036. Wolff 1569. Bl. 77. (Dopp. M.)

Gott hatt uns ein' Mit-te-ler für-ge-stellt; das ist der rech-te Hei-land, Je-sus Christ, Ma-ri-en Sohn; durch die Mar-ter, die er leid't an dem fro-nen Kreu-ze, da er-löst er die Christen-heit. Ky-rielei-son.

(Erasmus Alberus.)

Zinckeisen 1584. 1615.

Unregelmäßig 13. 7.9. 8.9.

2037. M. Weisse 1531. A. III b. (Dopp. M.)

Gläu-bi-ge Seel, schau, dein Herr und Kö-nig will kom-men, dir zu Trost und zu Frommen; er läßt sich dir vor-hin an-sa-gen; sieh, daß du ihm thust be-ha-gen und seim Fried von Herzen nachja-gen.

(M. Weisse.)

Chr. Adolf Nystad (1542). B. Br. 1544. 66. 80. 1606. 61. 94. 1731. Wolff 1569. Keuchenthal 1573. Cassel 1601. 1649. Schott 1603. Mich. Prät. 1609. Cassel 1612. 34. Besler 1618. Tucher 1848.

2038. Zu dems. Lied. Kathar. Zell 1534. (35). B. VI.

2039. Zur fünften Strophe desselben Liedes.
Mel. v. Mich. Altenburg bei Oesterreicher 1623. S. 55: M. Aldi.

Gläu=bi=ges Her=ze, freu dich heut Gotts, dei=nes Her=ren,
und des Kö=nigs der Eh=ren; denn er kommt nur von dei=net=we=gen,
als ein gnäd=ger A=bend=re=gen, dich von dei=nem Un=flat zu fe=gen.

Stüx 1639. Stenger 1663. Falk 1672. H. Mühlhausen 1733. 75. H. Erfurt ca. 1760. Buttstett 1774. Kittel 1790. Weimar 1803. Fischer 1821 rc.
Da der Text von Mich. Weisse ist, so bezeichnet die Überschrift Oesterreichers M. Aldi = Mich. Altenburgi ohne Zweifel den Erfinder der Melodie. Stenger 1663 hat die Überschrift: M. Michael Altenburgs.

2040. Zu dems. Lied mit etwas verändertem Text. Witt 1715. S. 4.

Gläu=bi=ges Her=ze, freu=e dich heut Got=tes, dei=nes Her=ren,
und des Kö=ni=ges der Eh=ren; denn er kommt nur von
dei=net=we=gen als ein gnä=di=ger A=bend=re=gen,
dich von dei=nem Un=flat zu fe=gen.

Witt hat in der Regel Einteilung in ungleiche Takte.
Diese Mel. ist gegen die Altenburgs nicht aufgekommen.

Nachtrag.

Vierzeilig, jambisch 7.7. 7.7.

2041. Mel. v. J. G. Ebeling 1667. Nr. 99.

Der Herr, der al = ler En = den re = giert mit sei = nen Hän = den;

der Brunn der ew = gen Gü = ter, der ist mein Hirt und Hü = ter.

(P. Gerhardt.)

Zahn, Psalter und Harfe 1886.

2042. Zu dems. Lied. Mel. v. Fr. Mergner 1876. Nr. 89.

Mergner hat zwar 6/4=Takt vorgezeichnet, aber die Mehrzahl der Takte hat nur vier Viertel.

Vierzeilig, jambisch 8.8. 8.8.

2043. Psalm 41. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 195. (Dopp. M.)

Wohl mag der sein ein se = lig Mann, der sich nimmt des Dürf=ti = gen an;

ihm ist Se = gen von Gott be=reit; er wird er=rett' zur bö = sen Zeit.

(C. Becker.)

Becker=Schütz 1661. Weissenfels 1714.

Vierzeilig, jambisch 11.11. 11.5.

2044. Mel. v. C. Kocher 1838. Nr. 148.
Hier nach der Notation Kochers 1855. Nr. 185.

Er ist er=stan=den, der sein Blut ver=gos=sen, den einst des

Fel = sen dunk=le Gruft ver=schlos=sen, dem Gra = bes = tü = cher

Arm und Fuß um = wan = den, er ist er = stan = den.

(J. Adam Lehmus.)

Vierzeilig, trochäisch 7.7. 7.7.

2045. Psalm 19. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 78.

Die Him = mel, Herr, prei = sen sehr dein gött = li = che Macht und Ehr,

auch die Fe = ste rühmt die Gnad, die dein Hand ge = wir = ket hat.

(C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

Vierzeilig, amphibrachisch-jambisch 11.10. 4.4.

2046. Mel. v. Ernst Ludolf Schlicht 1744.
ChB. Gregor 1784. S. 197. (3/2-Takt.)

Dem hei = li = gen Blut des Herrn zu ge = fal = len, gehn wir mit

An = dacht und Lie = be wal = len; die Wun = den frohn sind un = sre

Wonn, die Wun = den frohn sind uns = re Wonn.

(Gesangb. der Brüdergemeine 1778. Aus der kath. Kirche.)

Das Versmaß ist nicht in allen Strophen gleich, auch der Reim der dritten und vierten Zeile ist nur teilweise beobachtet.

Fünfzeilig, jambisch 8.8. 6. 8.8.

2047. Psalm 48. Mel. v. H. Schütz 1628. S. 228.

Groß ist der Herr und hoch ge = preist in der Stadt, die Gotts

ei = gen heißt auf sei = nem heil = gen Berg; wie ein schön

Zweiglein ist Zi = on; das gan = ze Land hat Trost da = von. (C. Becker.)

Becker-Schütz 1661. Weissenfels 1714.

Ergänzungen und Berichtigungen.

Nr. 132 wird meist dem Liede: Ach bleib mit deiner Gnade angeeignet.
Nr. 164. Die erste Note der 2. Zeile sollte ein Viertel sein.
Nr. 169. Diese Mel. steht in Rist's Hausmusik auf Seite 40.
Nr. 192a sollte überschrieben sein: Klug 1543.
Nr. 199 steht schon in Melch. Francks Lustgarten 1616, Nr. 2.
Nr. 207 steht schon in der 5. Ausgabe der Praxis p. 1653, Nr. 222.
Nr. 247a statt Wolfram ist Wolfrum zu lesen.
Nr. 313. Auf der ersten Notenzeile ist die drittletzte Note zu streichen.
Nr. 340c. Die fünfte Note der zweiten Notenzeile lautet bei Vulpius 1604 f, erst in der zweiten Auflage 1609 steht e.
Nr. 657. In der Überschrift fehlt die Jahrzahl 1674.
Nr. 700. In der zweiten Textzeile ist bei den Worten in triclinio der erste Bindestrich zu tilgen.
Nr. 899. In der Überschrift fehlt die Bemerkung: Mel. von Nägeli 1828.
Nr. 1294. In der Überschrift fehlt vor dem Wort: Witt die Bemerkung: Mel. bei (von?)
Seite 388 ist statt der Melodienummer 1578 die Nummer 1478 zu lesen.

Gütersloh, im April 1887.

P. P.

Die ergebenst unterzeichnete Verlagshandlung erlaubt sich in der Anlage Prospekt und Probeseiten eines Werkes zu übersenden, welches demnächst unter dem Titel

Die Melodien

der deutschen evangelischen Kirchenlieder,

aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt

von

Johannes Zahn,

Seminar-Inspektor in Altdorf in Bayern,

erscheinen soll. Das Bedürfnis nach einem so umfassenden Werk ist längst von den verschiedensten Seiten betont worden und dürfte der Herausgeber, als Autorität auf diesem Gebiete bekannt und im Besitze einer reichhaltigen Bibliothek, ganz besonders zur Zusammenstellung berufen sein.

Da nun ein derartiges Werk seines bedeutenden Umfanges wegen fast nur von größeren Bibliotheken angeschafft werden kann, so darf ich wohl, bei der besonderen Wichtigkeit des Kirchenliedes für unsere evangelische Kirche, auf gütige Unterstützung des Unternehmens seitens der hohen Kirchenbehörden und Königlichen Regierungen, sowie seitens der Freunde der Kirchenmusik bestimmt rechnen, zumal ein entsprechendes Werk, „Das katholische Kirchenlied", ebenfalls kürzlich erschienen ist und allseitige Beachtung in den betreffenden Kreisen gefunden hat.

Das ganze Werk soll in etwa 40 Lieferungen von 80 Seiten im Format des beifolgenden Prospektes erscheinen und in 4 bis 5 Jahren fertig vorliegen. Preis der Lieferung 2 M.

Um nun einigermaßen Sicherheit für die Deckung der nicht unbedeutenden Kosten zu haben, eröffne ich vor Beginn des Druckes eine Subskription und richte an Ew.
das ergebene Ersuchen, durch Empfehlung in den Ihnen nahestehenden Kreisen zur Verwirklichung des Planes mit beitragen zu wollen. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ew.

sehr ergebener

C. Bertelsmann.

Zahn, Johannes

Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder

Bd.: 1

Gütersloh 1889